

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heftnummer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Heftnummer Nr. 2957.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Deutsche Post. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Reichsamt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Btg. in daran abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Reklamen; 2 Btg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 85.

Wiesbaden, Mittwoch, 20. Februar 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bäuerlicher Grundbesitz und „Großkapital“.

Das kann eine interessante Debatte werden, wenn im Abgeordnetenhaus der Antrag Diederich Sahn und Genossen zur Verhandlung kommt, der besondere staatspolitische Maßnahmen gegen die Auffaugung von bäuerlichen und anderen Gütern durch das Großkapital verlangt. Der Antrag ist etwas verworren in seiner Fassung. Zuerst wird davon gesprochen, daß das lästliche Großkapital in vielen Teilen der Monarchie in wachsendem Umfange „Mittlergüter erwirbt und diese durch Singzukauf benachbarter bäuerlichen Grundbesitzes vergrößert“, dann aber wird, wenn gezielte Bestimmungen gefordert werden, nur von der Gefahr der Auffaugung des bäuerlichen Besitzes durch „Großkapital“ gesprochen, und dann wieder scheinen die Antragsteller sich zu schämen, daß sie das Großkapital in so einseitiger Weise in den Vordergrund schieben, so daß sie es ganz am Schluß vorziehen, plötzlich mit den „Großgrundbesitzern“ anzurücken, deren Absicht, bäuerliche Besitzungen zu erwerben, demgemäß von einer Erklärung des Bezirksausschusses abhängig gemacht werden soll, daß der Erwerb im Interesse der Erhaltung des Bauernstandes unschädlich sei. Kurz, der Antrag ist ein durch auffällige Widersprüche mehr verstärkter als gemilderter Ausdruck einer gehässigen Voreingenommenheit gegen das „Großkapital“, einer Voreingenommenheit, die sich, wenn man alles in allem betrachtet, eigentlich gar keine Mühe gibt, sich hinter objektiven Erwägungen zu verstecken.

Zimmerhin könnte der Antrag geeignet sein, die von ihm mit naiver Leichtfertigkeit behandelten Fragen gründlicher zu untersuchen, was denn hoffentlich auch im Abgeordnetenhaus geschehen wird. Früher wurde über die „Güterschlächter“ hergezogen, die die schönen alten Rittergüter in jämmerliche Kleinbäuerliche Besitzungen zerstückeln und deren Treiben als eine nicht genug zu brandmarkende Niederträchtigkeit galt. Heute sollen es umgekehrt die Zusammenlegungen von bäuerlichem Grundbesitz sein, gegen die man die öffentliche Meinung mobil zu machen wünscht, und der agrarische Anmut über diese Zusammenlegungen erhält seine Hauptnahrung dadurch, daß es angeblich nur oder in weitaus überwiegendem Maße das Großkapital ist, das sich diese vermeintlichen Schädigungen des Gemeinwohls leistet. Würden die Großgrundbesitzer Zusammenlegungspolitik treiben, so würde das die Herren Sahn und Genossen vermutlich nicht in ihrer Ruhe stören. Aber, wie gelagt, man kann, man muß diese Probleme unabhängig von den subjektiven Impulsen

der Antragsteller behandeln, und da wird sich denn wohl mancherlei sowohl für wie gegen die Erscheinung sagen lassen, deren angeblich unbedingt notwendiger Bekämpfung der mitgeteilte Antrag dienen soll. Wenn wir uns prinzipiell entscheiden sollen, sind wir bereit, anzuerkennen, daß die Erhaltung selbständiger Bauerngüter überall dort, wo der Kleingrundbesitz durch Ankaufsgelüste bedroht ist, ein zu erstrebendes Ziel bleibt. Wir können gar nicht genug Leistungs-fähige Bauerngüter in Deutschland haben, aber die Voraussetzung dabei ist selbstverständlich, daß sich ihre Besitzer auch zu erhalten wissen. Ist das irgendwo nicht mehr der Fall, so mag es, mit Bedauern freilich, vorzuziehen sein, daß an die Stelle von kümmerlichen Einzelwirtschaften ein leistungsfähiger Großbetrieb tritt. Sollte der Auffaugung des Kleingrundbesitzes durch das „Großkapital“ oder (wie wir objektiverweise hinzufügen wollen) durch den benachbarten Großgrundbesitz schon so weit gediehen sein, daß daraus eine öffentliche Katastrophe entsteht, so mag es immerhin die Aufgabe der Gesetzgebung sein, nach Mitteln und Wegen zur Eindämmung von Mißständen zu suchen: die Art und Weise aber, wie der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte die Sache zu betreiben gedenkt, muß mindestens ein erhebliches Mißtrauen hervorrufen.

Wir resumieren uns dahin: die aufgeworfene Frage verdient es, in aller Ruhe und Sachlichkeit behandelt zu werden, und es braucht uns hiernach nicht zu kümmern, von wem sie angeregt worden ist und mit welchen parteipolitischen Einseitigkeiten sie belastet werden soll. Öffentlich wird die bezügliche Beratung im Abgeordnetenhaus etwas mehr in die Tiefe gehen, als es der Antrag selber tut. Zunächst darf man einigermaßen begierig darauf sein, wie sich der neue Landwirtschaftsminister zu der Frage zu stellen wünscht.

Politische Übersicht.

Die Veresford-Farce.

b. Brüssel, 17. Februar.

Die auch von der „Cölnischen Zeitung“ wieder-gegebene Dementierung der „Associated Press“ von Veresford's Weigerung, die verstimmelte Kanalflootte zu übernehmen, war doch falsch — man konnte sich auch denken, wo Rauch aufsteht, ist auch Feuer. Veresford selber hat durch „Laffan“ fabeln lassen, er könne sich vorläufig weder für noch gegen die Meldung aussprechen; das sei eine persönliche Angelegenheit zwischen ihm und dem Marineminister, und es werde in derselben erst entschieden werden, wenn er wieder aus Mexiko heim sei. Dem „New York Herald“ hat er aber bestätigt, daß die Meldung in bezug auf seine Weigerung zutrefte.

Auch ist er noch entschlossen, von seinen Forderungen nichts nachzulassen. Daß man ihm die Heimatsflotte zeitweilig mit zur Übung geben will, ist nicht genügend. Auch der „Temps“ beschäftigt sich mit dieser Frage. Er möchte Veresford recht geben und weiß darauf hin, daß die Abrüstung in Großbritannien sehr unbeliebt ist, daß die Presse, die nicht direkt gouvernemental ist, dem Admiral jubelt, selbst liberale Blätter, wie „Daily News“. Die Flotte von 14 Panzern, 4 Kreuzern, 3 Küstkreuzern sei dem Admiral nicht genehm, auch nicht mit Zuschüssen von der Somesfleet, sei doch während der letzten 10 Jahre, seit Solhens Seeministerzeit, für diese Kanalflotte der Two Power State eingeführt. Und die Naval Defence Acte vom 1. Juli 1899 und die Ergänzung vom 3. Dezember 1904 hätten dies Geschwader gegen Deutschland verstärkt. Die ganze Dreadnought-Theorie hätte doch keinen Zweck gehabt, wenn man abrüsten wollte. Man habe im Juli eine Flotten-Budget-Ersparnis von 29½ Millionen Mark angekündigt, und Bannerman habe diese Maßregel als sehr irrelevant bezeichnet, weil England noch 5 Jahre im Vorsprunge bliebe, inzwischen aber so viel Schiffe bauen könne, wie die anderen Mächte zusammen. Nun hat man dementsprechend die Somesfleet gebildet und gleich den Dreadnought mit hineingesteckt — und das mache Sir Charlie, der „Little Nelson“, nicht mit. Und wenn, so sagt der „Temps“, in London amtlich die Affäre Veresford als beseitigt erklärt wird, so ist ein latenter Zwist doch vorhanden — und dazu stimmt Veresford's Auserung, die „Flottenverminderer“ sollen „pater peccavi“ sagen.

Serbien und die Mächte.

d. Belgrad, 15. Februar.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Serbien und Großbritannien sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Über die Grundzüge ist man sich einig. Während der alte Vertrag England nur das Recht der meistbegünstigten Nation gewährte, sieht der neue feste Einfuhrzölle für eine Reihe von Waren-gattungen vor, an denen der britische Exporthandel besonders interessiert ist. Obgleich diese Zölle viel niedriger sind wie in dem allgemeinen Tarif, so sind sie doch nicht niedriger wie die der Verträge mit Deutschland und Italien. Die serbische Regierung fordert eine Zollherabsetzung für serbische getrocknete Pflaumen bei der Einfuhr nach England, was die britische Regierung aber nicht zugestand. Vielleicht ist das bei den Verhandlungen zutage getretene mangelhafte Entgegenkommen auf englischer Seite der Anlaß, warum die serbische Regierung neuerdings wieder mit Österreich anzubündeln sucht. Sie hat sich dazu entschlossen, in Österreich 17 Lokomotiven und 555 Wagen für die serbische Staats-Eisenbahnverwaltung zu kaufen. Man hofft, daß diese Befundung verfühlicher Gesinnung

Fenilleton.

Erinnerungen an Carducci.

Der größte Teil von Carduccis Leben ist trotz all der Revolutionen und Kämpfe, in die sein Feuergeist ihn immer wieder stürzte, doch in ruhiger Regelmäßigkeit verfloßen Neben der gewaltigen Kampfnatur und dem leidenschaftlichen Politiker, neben dem dichterisch begeisterten Propheten lebte in ihm auch ein gut Teil vom schlichten Gelehrten, der in der mühsamen Arbeit seiner Studien und Forschungen Befriedigung und Glück fand. Bierzig Jahre hindurch hat der Dichter in Bologna gelebt und gewirkt, hat auf das gesellschaftliche und literarische Leben der alten Universitätsstadt den gewichtigen Einfluß geübt und ist nur selten aus den Mauern seiner zweiten Heimat herausgekommen. Die Sehnsucht nach seinem Geburtsland, den Maremmen, blieb zwar tief in seinem Herzen haften, aber seine Persönlichkeit saßte immer stärkere Wurzeln in seinem Amt und seiner neuen Umgebung; die Stürme der Jugend traten zurück gegen die ruhige Anschaulichkeit des Alters, und immer mehr versenkte er sich in die herrlichen Schätze italistischer Poesie, die er durch seine Arbeiten für die Gegenwart wieder fruchtbar gemacht hat. In den dunklen Bogengängen Bolognas, wo einst die Dispute gelehrter Scholaren widergehallt hatten und das Kirren der Schwärter bei Raushändeln dumpf gedöhnt, da schwebte der Geist Carduccis und verfiel dem Ort eine neue Weihe, die nun mit des Dichters Tode dahinschwanden wird.

Ein Freund Carduccis, G. Chiarini, hat uns dieses arbeitsreiche und segensvolle Bologneser Leben in seiner liebevollen Biographie geschildert, wie der Dichter den Tag mit seinen Vorlesungen, mit Plaudereien beim Buchhändler und dem Betrachten neu eingegangener Schriften, mit Arbeiten in seiner reichen Bibliothek verbrachte und am Abend dann mit Kollegen und Studenten einen Ausflug in die Umgegend machte. In einer kleinen

Wirtschaft machte man halt und eine heitere Lustigkeit brach los, gewürzt von Gesprächen und Zitaten, die immer wieder in den Preis der Dichtung und besonders der heimischen Poesie ausklangen. Seine Lieblingsdichter Horaz, Petrarca, Foscolo oder Shelley wurden ihm wahre Lebensgefährten, die ihn auf allen seinen Fahrten und Wegen begleiteten. Wie sehr ihm solche literarischen Erinnerungen ans Herz gewachsen waren, davon gibt eine kleine Geschichte Zeugnis, die die Dichterin Annie Vivanti zum 70. Geburtstag des Dichters mit anderen lebenswürdigen Erinnerungen in der „Deutschen Rundschau“ erzählt hat. Es war während einer Fahrt auf dem Golf von Spezia. Carducci sah gedankenvoll im Boote; plötzlich nahm er ein kleines Buch aus der Tasche. „Das ist Horaz“, sagte er zu Annie, „und hier, in diesem Golf, diese Zeilen lesend, starr Schellen, der junge, der geliebte.“ Der Schiffer, schwermüde über seine Ruder gebeugt, blinzelte rasch auf und sagte: „Illustrissimo, mein Großvater war der Bootsmann des Signor Shellen, der in dieser Bucht ertrank.“ Indem er Shellys Namen nannte, nahm er seinen Hut ab, als ob er einen seiner Heiligen erwähnt habe. Die rasche Wolke der Nahrung, die ich nachmals so wohl verstehen lernte, hing auf in Carduccis Augen bei der ehrfürchtigen Gebärde des Bootsmannes. „Ich grüße dich, mein Freund“, sagte er, indem er seine Hand ausstreckte. Der Mann zog seine Ruder ein und, sich vorwärts beugend, schüttelte er Carduccis Hand; dann ruderte er ruhig weiter und fuhr hinaus ins blaue Meer.“

Carducci, der hinreichend hereditäre Poet, war kein großer Redner, kein Freund der vielen Worte. Die außerordentliche Knappheit, zu der er seine Kunst erzog, prägte sich auch im gewöhnlichen Leben aus. In einer seiner ersten Vorlesungen an der Universität sagte er: „Der Mann, der ein Ding in zehn Worten zu sagen vermag, und es in zwanzig sagt, ist böser Handlungen fähig.“ Mit den besten, wiewohl plötzlichen Absichten, höflich und korrekt zu sein, so charakterisierte ihn Frau Vivanti, „ist er in Gesellschaft

ganz und gar ungeschicklich. Wenn Leute zu ihm sprechen, die er nicht leiden mag, oder wenn sie Dinge sagen, die ihn nicht interessieren, gibt er keine Antwort. Dann steht er vor sich hin, zupft seinen Bart und denkt an anderes. Sein Haß jeder Form der Anbetung ist tief und sein Charakter jähzornig.“ Seine Vertrauten nannten ihn darum wohl auch den „Dger“ oder Menschenfresser, denn in solchen Momenten der But konnte der gutmütige und wohlwollende Mann sich völlig vergeffen.

Am empfindlichsten war er, wenn ihm die Ehre seines über alles geliebten Italiens irgendwie angetastet zu sein schien, und der tiefsten Schmerz bereitete es ihm, wenn er seine glühende Verehrung des Vaterlandes durch irgend welche niedrigen und gewöhnlichen Handlungen seiner Landsleute gekränkt sah. Selbst die Bettler in den Straßen sollten nach seiner Meinung ihre Armut mit Würde tragen. Während eines Ausfluges nach den Alpen begegnete er einst zwei deutschen Touristen, die sich ihm anschlossen. Der ältere von ihnen war ein Professor, der jüngere stellte sich als ein großer Verehrer Carduccis vor und führte sich mit den Worten ein: „Ich bin ein Deutscher und wir Deutschen sind alle Dichter.“ Carducci lächelte seinen weiten braunen Hut. „Ein deutscher Dichter?“ fragte er auf Deutsch. — „Ja“, versetzte der Blondhaarige. „Nicht daß ich jemals Gedichte schrieb, aber mein Leben ist ein Gedicht und sein letzter, schönster Vers soll sein: zum erstenmal Italien sehen mit meiner Hand in der Hand Giofus Carduccis.“ Dem Dichter gefiel der junge Enthusiast immer mehr und er erfüllte seinen Wunsch, indem er mit den beiden nach Italien hinfuhr. Sie waren kaum über die Grenze gekommen, als eine Menge zerlumpter Kinder hinter dem Wagen herlief und um ein Almosen bat. Die Deutschen warfen eine Hand voll Münzen heraus, um die sich die Jungen sogleich zu kräheln anfielen. Als die Deutschen darüber lachten, wurde Carducci bis unter die Haarmurzeln rot. Er stand im Wagen auf und befahl, vor Erregung zitternd, mit bebenden Lippen, den erkannten Fremden, auszu-steigen. Diese Erniedrigung seines Vaterlandes durch

das Herz des Barons Threnthal erweichen und die Handelsvertragsverhandlungen mit Ostreich bald zu einem erzielbaren Abschluss führen wird. In der Zeitung „Stampa“, die in Belgrad erscheint, veröffentlicht der bekannte russische Publizist Bobolny einen interessanten Artikel. Er verteidigt die russische Balkanpolitik gegen neuere Angriffe der serbischen Presse und versichert die Balkanvölker, daß Rußlands Hauptaufmerksamkeit nicht auf den Balkan und Konstantinopel, sondern auf Zentralasien und den fernen Osten gerichtet sei. Nach ihm muß Rußland auch wie vor seine Tätigkeit darauf konzentrieren, einen Zugang zum Indischen oder zum Stillen Ozean zu gewinnen. Ohne den könne Rußland nie damit rechnen, mit Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Deutschland als Großmacht den gleichen Rang einzunehmen. Für den Augenblick gelte dasselbe wie nach dem Krimkrieg: „La Russie ne boude pas, elle se recueille.“ Die augenblicklichen Verhandlungen zwischen Rußland und England sollten wohl zu einem festen Übereinkommen führen, aber nur für die Periode, in der Rußland sich erholt, um während dessen Konflikte zu vermeiden. Wenn Rußland wieder erstarbt sei, müsse es die größten Anstrengungen machen, um Zugang zum Indischen und Pazifischen Ozean zu gewinnen. Die Stellung, die Bobolny in Petersburg einnimmt und seine Beziehungen zu einflussreichen Kreisen in Rußland geben seinen Äußerungen eine mehr wie individuelle Bedeutung.

Deutsches Reich.

*** Das Zentrum und Bülow.** Über den Ausdruck „antinationale Arroganz“, den Reichskanzler Fürst Bülow in seiner Erklärung an die Press Association mit Bezug auf die Abstimmung am 13. Dezember v. J. gebraucht hat, schreibt die liberale „Germania“: „Antinationale Arroganz“ übertrifft an Stärke — wir wollen uns dem schönrednerischen Wortemacher gegenüber höflich ausdrücken — wohl alles, was in der Wahlbewegung gegen das Zentrum geleistet wurde. Der Reichskanzler scheint zu der Einsicht gekommen zu sein, daß das Zentrum sich durch seine glatten Töne nicht mehr locken lassen wird, und glaubt sich deshalb keinen Zwang mehr auflegen zu müssen, sondern in seiner natürlichen Rede-weise zu ihm sprechen zu dürfen.

*** Vernberg von Stübel auf Pistolen gefordert?** Eine Berliner Korrespondenz versichert, sie habe aus „sonst“ sehr zuverlässiger Quelle erfahren, daß der frühere Kolonialdirektor, zuletzt Gouverneur in Norwegen, Stübel, dem jetzigen Kolonialdirektor Vernberg eine Pistolenforderung überhandt habe. Den Anlaß dazu habe die abfällige Kritik gegeben, die Vernberg im Reichstag an die Art der Geschäftsführung seines Amtsvorgängers geknüpft hat. Wie Vernberg sich zu der Forderung stelle, sei nicht bekannt geworden.

*** Zur Einigung der Liberalen.** Der liberale Landesverein für das Herzogtum Altenburg hielt Sonntag seine Hauptversammlung in Gera ab. Die Versammlung sprach sich einstimmig dafür aus, daß es eine Notwendigkeit sei, daß sich die liberalen Gruppen des Reichstags zu einer Fraktion vereinigen müssen, und daß energisch alle Schritte unterstützt werden sollen, die dies Ziel im Auge haben, zumal sich bei den Reichstagswahlen der liberale Block bewährt habe.

*** Böser Parlamentarist.** In der Montagssitzung des anhaltischen Landtages bezeichnete der Abg. Peus den freisinnigen Führer Dr. Kohn als Clown und vollendeten Lumpen. Kohn hatte Peus vorgeworfen, daß dieser in Dresden zu Kreuzge frochen sei. Peus erhielt zwei Ordnungsrufe. Im Verlauf der Sitzung erhielt er noch einen dritten, als er von insamen Angriffen Kohns sprach.

*** „Die Rechnung ist einfach.“** In einem Überblick über „sozialdemokratische Stichwahlstege durch Zentrumshilfe“ behandelt das führende Organ der Nationallibe-

ralen, die „Eöln. Ztg.“, auch den 2. nassauischen Wahlkreis Wiesbaden-Meiningau. Sie erbringt den „dokumentarischen Nachweis“, wie sie es nennt, in folgender Weise, der wir nichts zuzufügen haben, weil es stimmt: „Wiesbaden. Hauptwahl: Parting (nat.-lib.) 10 792, Lehmann (Soz.) 12 360, Zentrum 8965, freif. Volksp. 7645. Stichwahl: Nationalliberaler 18 117, Sozialdemokrat 19 337. Hier ist die Rechnung einfach: Zentrum und Sozialdemokratie gegen Nationalliberale und Freisinnige.“

*** Hausführung in einer Redaktion.** Einen neuen Beweis von der Dringlichkeit der seit langem angestrebten Reform unserer Strafsprochordnung hat die „Euzh. Ztg.“ am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Am Donnerstagnachmittag erschien in ihrer Redaktion eine Gerichtskommission, um eine hochnotpeinliche Durchsichtung ihrer Redaktionsräume vorzunehmen, und zwar, weil sie vor längerer Zeit einige „ganz harmlose“ Artikel gebracht und ihr Redakteur ähnliche Artikel auch für auswärtige Zeitungen geschrieben hatte, die „möglichst“ von einer Marineperson herrühren konnten, gegen die ein Verfahren schwebt, von der die Redaktion aber, wie sie erklärt, auch nicht die leiseste Ahnung oder Kenntnis hatte. Zu gleicher Zeit fand eine Durchsichtung der Privatwohnung des Redakteurs statt. Beide ergaben ein völlig negatives Resultat.

*** Verrat von Amtsgeheimnissen.** Bei einem Gerichtsaktuar in Mannheim, der im Verdacht stand, Amtsgeheimnisse an sozialdemokratische Blätter preisgegeben zu haben, wurde Hausführung vorgenommen. Ihr Ergebnis war so belastend, daß der Beschuldigte sofort seines Amtes enthoben wurde. Wahrscheinlich wird sowohl disziplinarisch als strafrechtlich gegen ihn eingeschritten werden. Vermutlich handelt es sich um die „strenge vertraulichen“ Rundschreiben, die Minister von Schenkel an die Amtsvorstände bezüglich der sozialdemokratischen Propaganda innerhalb des badischen Armeekorps gerichtet hatte, die völlig unerklärlicherweise jetzt kurz darauf im „Volksfreund“ (Karlsruhe), dem Organ des Landtagsabgeordneten Kolb, und in der „Volksstimme“ (Mannheim), dem Organ des Reichs- und Landtagsabgeordneten Ged, erschienen waren und als „schmachvolle „Gefinnungsschnüffelei“ bezeichnet wurden.

*** Der sozialdemokratische Kriegsschatz.** Die sozialdemokratische Partei schwimmt im Gelde! Große Summen, aus den einzelnen Arbeitergruppen zusammengefaßt, sind bereits nach Ausland gesandt, Geld über Geld floß für die Wahlen, und jetzt kann der „Vorwärts“ über rund 175 000 M. quittieren, die im Monat Januar der Parteikasse zugehen. Davon kommen etwa 170 000 M. auf Beträge bis zu 500 M.; die übrigen 5000 M. setzen sich aus höheren Einzelsätzen zusammen. Das geschäftliche Unternehmen des „Vorwärts“ brachte im vorigen Jahre das nette Summchen von 65 648 M. Reingewinn. Die unbekannte freigebige Hand L. J. spendete 18 000 Mark. Immer wieder, so klagt die „Eöln. Ztg.“, müssen wir auf die Opferfreudigkeit, aber auch auf den Geschäftssinn der „Genossen“ hinweisen. Für die bürgerlichen Parteien entspringt daraus die Mahnung, auch jetzt, nach den Wahlen, ihre Parteiorganisationen finanziell ebenfalls kräftig zu unterstützen und nicht am Ausbau ihrer Organisationen zu unterlassen!

Ausland.

Frankreich.

Eine kulturkämpferische Ausschreitung, wie sie die unerfreuliche, aber vielleicht unvermeidliche Begleiterscheinung einer Auseinandersetzung, wie der gegenwärtig in Frankreich erfolgten, bildet, berichtet der „Eclair“, der meldet, daß der Gemeinderat von Noges (Departement Pas de Calais) beschloffen habe, den 102 Jahre alten Pfarrer Garbène, welcher seit 40 Jahren die Seelsorge in dem Orte ausübte, aus dem Pfarrgebiet zu verweisen, falls er nicht die ihm auferlegte Miete von 240 Frank bezahlen sollte.

der Verbreitung der Kultur, an der Erweiterung der Lebensanschauungen, an der Steigerung des Nationalvermögens durch Arbeit bei allen Völkern am stärksten gewirkt hat.

Wenn eine Meederei mit gerechtem Stolz von sich sagen darf, daß sie nicht nur an der Entwicklung der Interessen ihres engeren Vaterlandes, sondern der Weltinteressen einen wichtigen, ja zum Teil ausschlaggebenden Anteil genommen hat, wenn sie von sich sagen darf, daß während der ganzen Dauer ihres Bestehens in logischer Aufeinanderfolge die Zahl und der innere Wert der von ihr geschaffenen Verbindungen sich fortwährend gesteigert hat, wenn sie endlich den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, daß die gesamte Dampfschiffahrt der Gegenwart ihrer Initiative wichtige Fortschritte, dauernde Anregung, die Schaffung neuer Schiffstypen verdankt, so muß einer solchen Meederei eine sehr erhebliche internationale Bedeutung beigegeben werden.

Aus kleinen Anfängen — einer mit nur drei Dampfern betriebenen Linie nach England und der Linie nach New York — hat der Norddeutsche Lloyd bis zur Gegenwart in andauerndem Fortschritt 15 transatlantische regelmäßige Hauptlinien zu entwickeln vermocht, er hat durch 20 Zweiglinien den für die Hauptlinien in Betracht kommenden Zwischenverkehr organisiert, er hat darüber hinaus in Linien zwischen nichtdeutschen Ländern dem Verkehrsbedürfnis in der Entwicklung begriffener fremder Gebiete in ganz hervorragendem Maße Rechnung getragen. Von 192 Dampfern weht heute die Flagge des Norddeutschen Lloyd. 417 Millionen Mark sind der Schiffbau-Industrie vom Norddeutschen Lloyd zugeflossen. 6½ Millionen Passagiere haben in den fünfzig Jahren seines Bestehens seine Stellung in der Passagierfahrt begründet, darunter mehr als eine halbe Million allein im Jahre 1906. Mehr als 23 Millionen Mark fließen jährlich den Kohlenruben aus dem Betriebe des

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Februar.

Wohnungsmängel — Mieterschuld.

Der Wert einer Wohnung ist in erster Linie von ihrer örtlichen Lage und ihrer baulichen Beschaffenheit abhängig. Es gibt aber gutgelegene und gutgebaute Wohnungen, die trotzdem in einem Zustande sind, der nahe an Verwahrlosung grenzt. Nicht der Hauswirt, sondern der Mieter ist für solche Zustände verantwortlich. Es gehört gar nicht so viel dazu, eine Wohnung in kürzester Zeit zu ruinieren, zu verwohnen und zu verwohnen. Eine der häufigsten Mieterklagen betrifft die Feuchtigkeit „in den Mauern“. Daß diese Feuchtigkeit nicht immer in der Mauer, sondern sehr oft am Mieter liegt, wird nur selten eingesehen. Der Bericht der vorbildlich arbeitenden Wohnungsinspektion zu Essen für 1905 sagt hierüber: „Die Klagen über die Feuchtigkeit der Wohnungen mehren sich während der kalten Jahreszeit regelmäßig. Die meist durch mangelhafte Lüftung, oft auch durch Küchenwässer und Wäschetrocken in den Wohnungen begünstigte Feuchtigkeit wird im Winter dadurch besonders bemerkbar und lästig, daß die Bewohner mit dem Heizmaterial sparen wollen, und daher die Fenster so selten als möglich öffnen. Die Küchendünste schlagen sich dann bei geschlossenem Fenster an den Wänden, und ganz besonders an den schrägen Decken der Keller in Essen so häufigen Dachwohnungen nieder und bilden gar Schimmel. In solchen Fällen glaubt dann meist der Mieter Grund zur sofortigen Räumung der Wohnung zu haben, und es bedarf nicht geringer Bemühung der Wohnungsinspektoren, die Leute davon zu überzeugen, daß die Ursache der Feuchtigkeit nur in ihrer mangelhaften Lüftung liegt.“ Das ebenfalls gut funktionierende städtische Wohnungsamt zu Stuttgart verurteilt es deshalb bei Beginn der kälteren Jahreszeit niemals, in den Blättern auf die unumgängliche Wohnungsvorteile durch die Mieter hinzuweisen. Eine Wohnung ist ebenso empfindlich wie jedes andere Verbrauchsobjekt; sie wird durch schlechte, durch unverständige Behandlung nicht besser. Bei dem Wandervogelcharakter des modernen Menschen und dem ersprechenden Romadenbesein besonders unzugänglicher Familien entsteht leider nicht immer ein so inniges Verhältnis zwischen Mieter und Mietwohnung, daß daraus eine pflegliche Behandlung erwachsen könnte.

Das Bohnen ist nicht nur mit Pflichten beladen, es ist überhaupt eine Kunst, die mancher sein Leben nicht lernt. Von höchster Unvernunft z. B. scheint der Wohnbegriff in folgendem Falle befehen zu sein, den wir ebenfalls dem Essener Inspektionsbericht entnehmen: „Eine Beamtenfamilie benutzte von ihrer vierzähligen Wohnung einen Raum als Küche, einen als Schlafzimmer für die Eltern und den dritten als Wohnzimmer, während der vierte Raum als Salon (!) eingerichtet war für die fünf Kinder im Alter von 13, 12, 10, 8 und 6 Jahren war dagegen in dem gänzlich dunklen Flure ein Abfahlag (!!) hergestellt, in dem ihre Betten standen.“ Es ist kaum zu verstehen, daß die Sucht, unter jeder Bedingung über einen „Salon“ wie die Frau Müller und die Frau Schulzen zu verfügen, der alle Jubeljahre einmal benutzt wird, dazu führen kann, die armen Kinderchen in einen Schlafraum zu sperren, der noch unter Stallverhältnissen geht. Die modernen Landwirte wissen es besser, daß Stallräume hell und lustig sein müssen, wenn das liebe Vieh gedeihen soll. Man braucht nicht gerade sanitätssozialhygienischer zu sein, um in dem wohllichen Verhalten jener Essener Beamtenfamilie ihren Kindern gegenüber ein schweres Vergehen zu erblicken.

Die Wohnungsreformer sollten über der Wahrung ihrer bodenwirtschaftlichen und baulichen Aufschauungen nicht vergessen, daß sie auch erhebliche Pflichten haben. Ein Wohnungs-Reformprogramm, das nicht auch der Erziehung des Mieters zu richtigem Wohnen

das Benehmen dieser Knaben und das harmlose Vergnügen der Deutschen darüber hatten ihn auf das tiefste verlegt.

Persönliche Kränkungen konnten Carducci nie so bis ins Innerste erregen. Als im Jahre 1895, da er dem Republikanismus entlagte, seine Studenten ihn mit Beleidigungen und Gewalttätigkeiten überhäufte, schüttelte er ruhig sein Löwenhaupt, und auf ihre Rufe: „Nieder mit Carducci!“ sagte er stolz: „Nein, niemals nieder! Gott hat mich auf die Höhe gestellt.“ Dann glüdete er sich gelassen eine Zigarre an, und um sich den Wütenden besser darzustellen, stieg er auf einen Tisch. Später hat er von diesen tumultuarischen Szenen selbst in belustigender und ganz objektiver Weise erzählt. Er war im Gesicht und an der Hand nicht unbedeutend verletzt worden; einer seiner Studenten hatte ihn mit einem großen Schlüssel geschlagen. „Es sind gute Jungen, es sind edle Jungen, ich liebe sie“, sagte er nachsichtig, fast zärtlich, „sie glauben, daß sie im Recht seien, also sind sie’s.“ L. M.

Der Norddeutsche Lloyd.

Seute, am 20. Februar 1907, blickt der Norddeutsche Lloyd in Bremen auf eine 50 jährige Geschichte zurück. Seine Entwicklung ist auf das engste verknüpft mit der Ausdehnung, welche der deutsche Handel sich in allen fünf Erdteilen zu erwerben gesucht hat, mit den Erfolgen der deutschen Industrie, mit den Fortschritten der Technik im Maschinenbau und Schiffbau, welche seit fünfzig Jahren den gesamten Dampferverkehr der Welt umgeformt, die fünf Erdteile zu einem geschlossenen Ganzen gemacht haben, in welchem der fortwährende Austausch zwischen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen, das Hin- und Herströmen großer Menschenmassen zu einer grundlegenden Bedingung des Lebens geworden sind. Die Schiffahrt ist es, welche das unlösliche Band zwischen den Erdteilen knüpft, welche in der Einigung der Völker, an

Norddeutschen Lloyd zu, für mehr als 15 Millionen Mark verbraucht der Lloyd jährlich Proviant auf seinen Schiffen, nahezu 3000 Agenturen über die gesamte Erdenrunde zerstreut, dienen der Lloydflagge; stolze Ziffern sind es, welche hier zutage treten.

In der Entwicklung des Lloyd finden drei Epochen von einander zu unterscheiden. Während der ersten zwanzig Jahre steht die Ausgestaltung des Verkehrs mit Amerika völlig im Vordergrund. Sie wird im ersten Jahrzehnt des Lloydbetriebes durch widrige Umstände aller Art, durch einen wirklichen Kampf ums Dasein nur mit all der Energie, welche von Anfang an die Leitung des Lloyd auszeichnete, durchgeführt, sie festigt sich im zweiten Jahrzehnt, dank der Einigung der deutschen Stämme, und zieht Mittel- und Südamerika in den Kreis des Betriebes.

Die zweite Epoche unter der Direktion von J. O. Lohmann reicht von 1877 bis zu seinem Tode im Jahre 1892.

In diese Epoche fällt die Schaffung des Schnelldampferdienstes nach New York und die Erbauung einer Schnelldampferflotte, welche völlig vereinzelt dastand und den Norddeutschen Lloyd in der Passagierfahrt nach New York an die erste Stelle brachte. Im Jahre 1886 tritt unter der Direktion Lohmanns durch die Errichtung der Reichspostlinien nach Ostasien und Australien die östliche Galtflugel zum erstenmal in den Lloydbetrieb ein.

Die dritte große Epoche ist die der Gegenwart. Sie zählt von der Übernahme der Leitung des Lloyd durch Generaldirektor Dr. Wiegand im Jahre 1892 an und kann auf außerordentliche Erfolge zurückblicken. In diese Epoche fällt die völlige Umgestaltung der Lloydflotte nach neuen Prinzipien, welche für die Schiffahrt der Gegenwart typisch geworden sind. Von 210 000 Tonnen beim Tode Lohmanns hat der Raumgehalt der Lloydflotte sich bis heute auf mehr als 700 000 Tonnen gesteigert. Die Typen des Tropendampfers, wie der

gebührende Rechnung trägt, ist ein unvollständiges Programm.
 Andererseits erhellt aus dieser Betrachtung wieder einmal die Notwendigkeit, in jeder Gemeinde eine tüchtige Wohnungsinspektion zu schaffen. Nur diese ist in der Lage, Wohnungsmängel, an denen der Mieter Schuld ist, zu erkennen; nur sie ist auch imstande, darauf hinzuwirken, daß die Ursachen der vorgefundenen Übel abgestellt werden. A. M.

Räpchen.

Die zarten, weichen, wolligen Räpchen, welche gegenwärtig, in Sträußchen gebunden, von armen Kindern auf den Straßen und in den Häusern zum Verkauf feilgeboten werden, sind die ersten Zeichen des herannahenden Frühlings und geben uns die Gewißheit, daß die Tage des Winters nun bald gezählt sind. Jubelnd begrüßen die Kinder die ersten Räpchen und auch die Erwachsenen stellen sich gern ein Sträußchen ins Wasser, wo sich in der warmen Stubenluft die Blüten bald in der schönsten Weise entfalten.

Diese Räpchen sind die Knospen der Salweide, die sich schon im Spätsommer bilden, während der kalten Jahreszeit aber von je einer braunen, lederartigen, lapuzinverförmigen Schuppe eingehüllt sind, welche dem zarten Gebilde sicheren Schutz vor den rauhen Winterkälten, vor Regen, Tau, Reif und Schnee bieten, die es unbedingt zerstören würden. Gegen Ende des Winters aber fangen die Knospen an zu schwellen, durchbrechen die schützende Hülle und strecken ihre mit einem silberweißen, seideweichen Haarkleid (daher der Name?) bedeckten Köpfechen immer weiter hervor. In vielen Gegenden sieht deshalb die Salweide in hohem Ansehen. Die mit Räpchen besetzten Zweige gelten als Erinnerungszeichen an die Palmzweige, die man Christo beim Einzuge in Jerusalem auf den Weg gestreut hat. Darum wird sie auch oft Palmweide genannt.

Im März und April blühen die Räpchen schon, noch ehe sich die Blätter entwickelt haben. Ein solcher Baum oder Strauch ist dann in dem kalten Walde oder im Ufergebüsch schon von weitem zu erblicken. An dem süßlichen Duft erfüllt weithin die Luft und lockt die zahlreicheren Bienen an, denen zu der Zeit noch wenig Nahrung geboten ist und die hier süßen Honig in großer Menge finden, denn unter jeder Räpchenschuppe befindet sich eine Honigdrüse. Aus diesem Grunde, und weil sie auch dann, wenn fast die ganze Natur noch im tiefen Winterschlaf ruht, mit ihren gelben Blütenköpfchen für Parkanlagen usw. ein wunderschöner Schmuck sind, werden verschiedene Arten von Weiden auch oft angepflanzt.

Personal-Nachrichten. Lehrer Wilhelm Schmidt zu Baisa ist vom 1. April d. J. ab nach Seidenbahn im Unterrichtsamt versetzt worden. — Lehrer Friedrich Freitag zu Rodheim a. d. W. wurde zum 1. Oktober an die städtische Volksschule zu Geln-ehrenfeld berufen.

Eine ernste Untersuchung der Personenzüge soll nach einem Erlaß des Eisenbahnministers auf den Zugbildungs- und Reservestationen, sowie in den Zügen durch die Eisenbahndirektionen zur Beschäftigung überwiegenen Eisenbahn-Bauinspektoren und Regierungsbaumeister des Maschinenbaus noch in diesem Monat vorgenommen werden. Bei der Untersuchung soll besonders darauf geachtet werden, daß die Vorheizung und die Heizung der Wagen während der Fahrt in der der Jahreszeit entsprechenden Weise vorchriftsmäßig bewirkt wird.

Bestlegung des Termins für das Osterfest. Die nachgehenden Handelskreise gedenken, in der nächsten Zeit eine lebhafteste Agitation für Bestlegung des Termins für das Osterfest zu entfalten. Die Beweglichkeit des Osterfestes, das in die Zeit vom 22. März bis 25. April fallen kann, führt zu immer größeren Unzuträglichkeiten. Ihre störende Einwirkung auf das Schulwesen ist allgemein bekannt. Ihr Einfluß auf Handel und Gewerbe wird immer mehr fühlbar. Die Wohnungswechsel zum 1. April werden sehr erschwert, wenn Ostem nicht

vor oder nach dem 1. April gefeiert wird. Da der Schluß des Wintersemesters in den Schulen sich nach dem Osterfest richtet, schwankt der Zeitpunkt des Eintritts der Kaufmannslehrlinge in die Geschäfte, während die Entlassung der Lehrlinge gleichmäßig zum 1. April zu erfolgen pflegt. Der Handel in Mode-, Manufaktur-, Putz- und anderen Waren kommt zu kurz, wenn Ostem sehr früh fällt; fällt Ostem sehr spät, so wird vielen Saisonbetriebe die Sommerzeit verkürzt. Naturgemäß hat auch das von dem Ostertermin abhängige Beschlehen des Zeitpunktes für das Pfingstfest sehr störende Folgen für eine große Anzahl von Handels- und Industriezweigen. Aus diesen Gründen haben zahlreiche Handelskammern den Deutschen Handelstag gebeten, auf eine Festlegung des Osterfestes hinzuwirken.

Ordination. Die Pfarramtskandidaten Hermann Steinmeyer aus Biedenkopf und Erich Weber aus Frankfurt sind in der hiesigen Ringkirche durch Herrn Generalsuperintendenten D. Maurer in feierlicher Weise ordiniert worden.

Der „Bienenzüchterverein, Sektion Wiesbaden“ hielt vorgestern im oberen Saale des „Friedrichshofs“ dahier seine Februar-Versammlung ab. Um 8 Uhr konnte der Vorsitzende die recht zahlreich erschienenen Jünger willkommen heißen. Herr Borchard gab einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1906. Es war das schlechteste Honigjahr, das es seit langer Zeit gegeben hat. Leider hat sich auch in diesem abgelaufenen Jahr ein böser Feind der Bienenzucht in unserem Kreise eingefunden: die Faulbrut. Zwei davon befallene Bienen wurden vernichtet. Hoffentlich ist und bleibt dies der einzige Fall in unserem Bezirk. Den Hauptvortrag hielt Herr Lehrer Radtke-Nordenstadt über: „Die inneren Organe der Bienen“. An zahlreichen Zeichnungen wurden die einzelnen Teile, wie: Eierstock der Königin, Eierstock einer eierlegenden Arbeitsbiene, Geschlechtssteile einer Drohne, Honigmagen, Chylusmagen und Giftdrüse veranschaulicht. Der Vortragende hat besonders Rücksicht genommen auf die Forschungen von Schiemenz, Schönfeld und auf die Ansichten und Erfahrungen Gersung's. Theorie ohne Praxis ist wertlos; aber von der Praxis ohne Theorie sagt Baron v. Berlepsch: vor allem lernt Theorie, sonst bleibt ihr praktische Stümper euer Leben lang! Daran schloß sich eine recht lebhaft und lange Besprechung. Die Rechnungsablage ist bei der vorgelagerten Zeit bis zur nächsten Versammlung verschoben worden. Dieselbe findet im April zu Erbenheim statt. Herr Gemmer jun. Wiesbaden wird einen Vortrag halten über: „Nährstoffe und Wärmeentwicklung der Biene“. Die Sektion hat mit 97 Mitgliedern das Jahr 1907 begonnen.

Verkauf über die Strafe. Ein Frankfurter Wirt hatte an einem Sonntagnachmittag selbstgekelterten Apfelwein über die Strafe verkauft, weil er der Ansicht war, daß dieser Verkauf durch das Ortsstatut über die Sonntagsruhe nicht berührt werde. Das Schöffengericht verurteilte ihn aber zu einer Geldstrafe von 3 M. Gegen dieses Urteil wurde Berufung bei der Strafkammer eingelegt. Der Vertreter des Wirtes führte u. a. aus, daß Schaaf- und Gaswirtsgerichte solle nicht unter das Handelsgesetz, und deshalb könne auch das Ortsstatut nicht herangezogen werden. Die Strafkammer schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Wirt frei.

Die ausgebesserten Straßenbahnschaffner. Die Direktion der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ hat die Gehälter des Betriebspersonals im hiesigen Verwaltungsbezirk den veränderten Lebensbedürfnissen entsprechend zum Teil wesentlich erhöht und günstiger gehalten. Es handelt sich um Verbesserungen von etwa 8 bis 10 Prozent. Die neue Gehaltsordnung tritt mit dem 1. April in Kraft und ist so gehalten, daß die Höchstgehälter, die durchgängig erheblich gesteigert worden sind, mit zwölf Jahren erreicht werden. Zum Beispiel ein Straßenbahnschaffner, der bisher bei einem Anfangsgehalt von 1150 M. ein Höchstgehalt von 1500 M. erreichte, kommt in Zukunft auf das Höchstgehalt von 1600 M. Den Fahrbeamten wird fortan auch alle vier-

zehn Tage ein Pauschalbetrag von 4 M. 50 Pf. für geleistete Überstunden bezahlt, während den Führern alle drei Monate eine Prämie von 8 M. 50 Pf. zugebilligt worden ist, wenn ihnen während des Dienstes kein Fahr-unfall begegnet. Viel ist es nicht, aber es ist immerhin etwas.

Eine Warnung vor dem Tragen von Zelluloidkämmen geht von ärztlicher Seite aus: Frau N., die beim Braten von Geflügel beschäftigt war und sich hierbei zum Braten ihres eisernen Kochherdes niederbeugte, erlitt ohne ihr Verschulden dadurch eine große, tiefegehende Brandwunde am Kopfe, daß durch die Wärme des Herdes ein im Haar der Frau stehender Kamm (aus zelluloidartiger Hornimitation) explosionsartig in Flammen geriet, ohne daß er mit offenem Feuer in Berührung gekommen war. Die Verletzung der Frau war eine sehr schwere und heilte erst nach langen Monaten. Wohl einem Zufall ist es zu verdanken, daß das Augenlicht der Frau nicht gelitten hat.

Schwurgericht. Als fünfter Fall gelangt am Montag, den 20. Februar c., die Anklage gegen den Landmann Hartge von Elville wegen Meineids zur Verhandlung. Damit ist die gegenwärtige Sitzungsperiode in die zweite Woche eingetreten, die voraussichtlich jedoch nicht mehr ganz in Anspruch genommen wird.

Aus dem Schnellzug gestürzt. Gestern vormittag, als der Schnellzug Nr. 25 Köln-Wiesbaden-Frankfurt auf der Station Mosbach einige Minuten nach 11 Uhr einfuhr, wurde dem Fahrpersonal des Zuges von einem mitfahrenden Herrn die Meldung gemacht, daß ein Passagier der 3. Wagenklasse zwischen Schierstein und Biebrich den Zug verlassen habe. Derselbe, anscheinend ein Reisender aus Coblenz, hatte vor Schierstein das Kofett seines Abteils angefaßt und als er nach einiger Zeit nicht wieder zum Vorschein kam, sah sich ein Mitfahrender nach ihm um, fand ihn jedoch weder in dem angegebenen Ort, noch in dem angrenzenden Wagenabteil vor. Da der Verschwindene sein Reisegepäck zurückgelassen hatte, vermutet man, daß er aus dem Kofettfenster des Zuges gestürzt sei. Auf Anordnung des Stationsvorstehers von Mosbach wurde sofort die Strecke abgefahren und der Vermißte mit zer Schlagenen Gliedern auf dem Steingeröll zwischen den Schienen gefunden. Er wurde auf einer Krankenbahn mittels Extrazuges auf dem Geleise Curve bis Armenruhnhöhe gefahren und von dort aus ins Biebricher Krankenhaus befördert, wo ein Schädelbruch, Bruch des linken Unterarms und innere Verletzungen festgestellt wurden, so daß der Zustand des Verunglückten hoffnungslos ist. Seine Personalien sind zurzeit noch nicht bekannt.

Einige Blaue Montag Brüder benahmen sich vorgestern nachmittag in einer Wirtschaft in der Wegberggasse in der unflätigsten Weise. Sie belästigten namentlich auch andere Gäste derart, daß der Wirt, da sie sich weigerten, das Lokal zu verlassen, die Polizei in Anspruch nehmen mußte. Doch auch dieser leisteten sie den bestmöglichen Widerstand, so daß es des Aufgebots mehrerer Schutzmänner bedurfte, um die Exzedenten nach der Polizei-Wache zu bringen. Im Polizeigefängnis wurde ihnen dann Gelegenheit gegeben, ihren Rausch auszuschlafen.

Freisinnige Versammlung. In dem Referat über die am Montagabend im „Kaiseraal“ stattgefundene Versammlung der freisinnigen Volkspartei ist eine Namensverwechslung unterlaufen, die dahin zu berichtigen ist, daß nicht Herr Professor Gütth, sondern Herr Professor Kühn sich an der Diskussion beteiligte.

Aus der Schule. Ein großer Freund der Orthographie scheint der Verfasser des nachfolgenden, kürzlich in einer Schule abgegebenen Zettels nicht zu sein. Die Entschuldigend lautet wörtlich: ich wilinen mittheilen

„Prinz Heinrich“ und „Prinz-Regent Luitpold“, der Barbarossa-Dampfer mit ihren späteren Ergänzungen durch Schiffe wie der „Große Kurfürst“ und der noch im Bau befindlichen „Washington“ von 13- und 17 000 Tonnen, der Feldherrn-Klasse, wie „Bieten“, „Koon“, „Gneisenau“, der Prinzess-Klasse, der modernen Schnell-dampfer-Typen endlich, wie der „Kaiser Wilhelm II.“, die „Kronprinzessin Cecilie“, der „Kronprinz Wilhelm“ und der „Kaiser Wilhelm der Große“, sind Ergebnisse eines ebenso sorgfältigen wie erfolgreichem Studiums aller der Bedingungen, welche für den Schiffbau und für die Schifffahrt heute als grundlegend angesehen werden müssen.

Hand in Hand mit der Neuschaffung der Lloydflotte ist in der letzten Epoche der Lloydgeschichte der Ausbau der einzelnen Linien gegangen. Die Verdoppelung der Reichspostlinien, die Ausgestaltung des Liniennetzes in Ostafrika und der Südsee durch Zwischenlinien, die Schaffung eines neuen, außerordentlich weit verzweigten großartigen Liniennetzes im Mittelmeer, die Schaffung neuer Verbindungen von Bremen nach Mittelamerika und nach dem südlichen Teil der Vereinigten Staaten, die Verbindung zwischen Japan und Australien, das sind die Hauptmerkmale, welche die Erweiterung des Schifffahrtbetriebes seitens des Norddeutschen Lloyd während der letzten 15 Jahre kennzeichnen. Von ebenso großer Bedeutung wie die Schifffahrt sind als solche die vom Lloyd selbst auf den Ergebnissen der Schleppluchstation in Bremerhaven aufgebauten Konstruktionsbedingungen für Seeschiffe an sich.

Neben der außerordentlich großen Ausdehnung der Anlagen des Lloyd am Lande soll noch die soziale Fürsorge erwähnt werden, welche der Lloyd durch die Schaffung von Pensionskassen und Hilfskassen nicht nur für seine 12 000 Seelen, sondern auch für die Tausende von Landarbeitern, welche dauernd im Heimathafen in seinen Diensten stehen, geschaffen hat.

Dem Handel und Wandel dient der Lloyd, aber er nimmt nicht nur, sondern er gibt auch. Seine befrucht-

ende Tätigkeit im Weltverkehr wird von niemand verkannt. In seinem fünfzigjährigen Jubeltage gibt es niemand im Wirtschaftslieben aller fünf Erdteile, der nicht aus wahrer Überzeugung und von ganzem Herzen dem Lloyd seine Glückwünsche brächte.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Münchener Werkstätten für Kunst und Handwerk.** Dieser Tage wurden die seit einer längeren Reihe von Jahren einen bedeutungsvollen Faktor im künstlerischen Leben Münchens bildenden „Reinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, in eine Aktiengesellschaft verwandelt. Den Aufsichtsrat bilden: Als Vorsitzender Reichsrat Baron Cramer-Klett (München), als stellvertretender Vorsitzender Generaldirektor Dr. Wiegand vom Norddeutschen Lloyd (Bremen), Direktor Seitz von der Münchener Filiale der Dresdener Bank, Dr. Straube von der Deutschen Nationalbank (Bremen), Geh. Kommerzienrat Koppel (Berlin), Kommerzienrat Bach (München), Konsul Heinrich Koedl (München), Branereibesitzer Gg. Schwarz (München) und die Herren A. W. Heymel, L. Biermann und Wilhelm Boigt (Bremen). In Bremen und Hamburg werden eigene Fabriken, in Berlin eine Verkaufsstelle errichtet. Die Inneneinrichtung der Dampf des Norddeutschen Lloyd wird der neuen Gesellschaft übertragen.

* **Das Museum in Eisenach.** In Eisenach soll im Frühjahr 1907 das dritte deutsche Bach-Fest stattfinden, und zwar in Verbindung mit der Einweihung von Joh. Seb. Bachs Geburtshaus als Museum. Es soll in diesem Hause aufbewahrt werden, was auf Joh. Seb. Bach, seine Familie wie seine Zeitgenossen irgendwie Bezug hat. Auf welche Schwierigkeiten dieses Unternehmen stößt, ist, nachdem 157 Jahre seit Bachs Tode dahingegangen sind, leicht zu ersehen. Die Manuskripte Bachscher Werke sind meist in den königlichen Biblio-

theken zu Berlin untergebracht, Bilder Bachs, seiner Familie wie seiner Zeitgenossen nur spärlich vorhanden. Die zahlreichen Instrumente, die Joh. Seb. Bach und seine Söhne besaßen haben, mögen wohl noch erhalten sein, aber die Spuren ihres Daseins sind nicht zu entdecken. Immerhin ist es noch nicht zu spät, Umschau zu halten und zu hoffen, daß sich da und dort Manuskripte, Bilder, Instrumente usw. befinden, die wichtiger sind, als sie im Augenblick erscheinen. Darum ergeht auch durch diese Zeilen der Ruf, an obigem Werke zu helfen, an jeden, der ein Steinchen zu dem Bau beitragen kann. Das Direktorium für das Bachhaus besteht aus den Herren Prof. Dr. Joachim, Berlin, Generalmusikdirektor Steinbach, Köln, Dr. von Saxe, Leipzig, Dr. Bornemann, Eisenach, Prof. Georg Schumann, Berlin (Festungsgraben 2). Letzterer nimmt zweckdienliche Mitteilungen entgegen.

* **Die blaue Rose.** Das Lutter Burbank durch seine sabelhaften Blumen- und Obstzüchtungen das Unwahrscheinliche wahr gemacht hat, ist der ganzen Welt bekannt. Augenblicklich beschäftigt er sich mit der Züchtung einer blauen Rose. Wie er sich vor kurzem über diese interessante Aufgabe ausgesprochen hat, wird er nicht viel Schwierigkeiten damit haben, da es „zu den leichtesten Dingen der Welt gehört, eine blaue Rose zu züchten“. In der Tat hat Burbank auf dem Gebiete der Rosenzüchtung Dinge geleistet, die überraschend sind. Grüne, schwarze, braune Rosen sind unter seinen kunstfertigen Fingern entstanden, und er wird auch die blaue Rose entdecken lassen. Sein Hauptverdienst aber besteht doch in dem Nachweise, daß die „Mendelschen Gesetze“, die bis jetzt das Dogma des Züchters waren, hinfällig sind, und daß die bis jetzt allgemein gültige Annahme, daß „einmal angenommene Charaktere niemals übertragen werden können“, keine wissenschaftliche Wahrheit ist. Gerade das Gegenteil hat Burbank nachgewiesen und dadurch eine Umwälzung in der Pflanzenzüchtung hervorgerufen.

das häre Wilähm . . . nischd Laffen kahn den Häre noch nischd Gehen kahn. (Ich will Ihnen mitteilen, daß der Wilhelm . . . nicht laufen kann, da er noch nicht gehen kann.)

— Gegen den Maskennuß. Auf eine von Bewohnern der Langgasse an den Polizei-Präsidenten gerichtete Beschwerde, worin um Schutz gegen den Maskennuß, wie er sich besonders dieses Jahr während der Fastnachtstage zeigte, gebeten wurde, ist der Bescheid ergangen, daß für die Folge die strengsten Maßnahmen zur Verhütung derartiger Mißstände getroffen würden. Insbesondere ist ein allgemeines Verbot für das Tragen der Masken auf den Straßen in Aussicht genommen. Diese letztere Maßnahme ist auch im Interesse der persönlichen Sicherheit geboten, wie verschiedene auswärtig vorgekommene, zum Teil schwere Straftaten bewiesen haben.

o. Immobilien-Versteigerung. Bei der zwangsweisen Versteigerung 1. des dem Bauunternehmer Karl Schramm hier gehörigen Hauses Kaiser-Friedrich-Ring 11 legten Herr Ingenieur Franz Losz zu Offenbach a. M. mit 119 000 M. und 2. der der Frau Helene Diel gehörigen Wiege, „Wingertswiese“, Gemarkung Sonnenberg, Fräulein Frieda Otto hier mit 5000 M. das Bestgebot ein.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kirchliche Volkssongerte. Das Konzert am letzten Mittwoch brachte uns einige herrliche Lieder von Bach, Wolf und Raff, die in geradzuhörender Weise von Fr. Eise noch vorgetragen wurden. Besonders bei dem „Schlafenden Jesuskind“ von Wolf verriet die atemlose Stille, wie sehr die mit Recht so beliebte Sängerin das Publikum zu fesseln versteht. Herr Konzertmeister van der Voort erfreute die zahlreich erschienenen Zuhörer durch die echt künstlerische Wiedergabe eines Bachschen Violinolos, sowie durch eine Komposition des verstorbenen Berliner Domchor-Direktoren Alb. Becker. Die Klavierbegleitung wurde das Konzert von Herrn F. Peterßen durch die D-moll-Locata von Bach, der später die „Vision“ von Rheinberger folgte, in der besonders die athenischen Stimmen der herrlichen Marktkirchen-Orgel zur Geltung kamen. — Für das heutige Konzert hat an Stelle der erkrankten Konzertfängerin Frau v. Verbrand Herr Referendar Freundlich seine Mitwirkung zugesagt, ebenso Herr Louis Grantegein, der uns mit Violinlos erfreuen wird. Wir weisen besonders darauf hin, daß Herr Freundlich u. a. die unergleichlich herrliche Vokarie aus der Kanarie „Ach, wie süchtig, ach, wie nichtig“ singen wird, die leider nur allzu selten zu Gehör gebracht wird. Dem modernen Geschmack wird Rechnung getragen durch eine Violinkomposition von Tschailowsky und den Trauermarsch des berühmten Pariser Orgelmeisters Guilmant, auf welche wirkungsvolle Komposition wir noch ganz besonders aufmerksam machen wollen, da dieselbe hier wohl noch nie zu Gehör gebracht worden ist. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* Verein Frauenbildung — Frauenstudium. Auf den heute nachmittags 5 Uhr, Oranienstraße 15, stattfindenden Vortrag von Frau Bröll-Frankfurt über „Die kaufmännische Ausbildung der Frau“ sei noch einmal aufmerksam gemacht. Gäste willkommen.

* Gaifers-Messhaart-Konzert. Wir machen hiermit nochmals auf das am Donnerstag, den 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Kasinoaal stattfindende Konzert der Pianistin Frau Anna Gaifers und des Gesangsmeisters Prof. Joh. Messhaart aufmerksam und bemerken, daß der Vorverkauf der Billets, welcher in der Hof-Musikalienhandlung von Sch. Wolff, Wilhelmstraße 12, stattfindet, ein sehr lebhafter ist.

* Bergfahrten in den Dolomiten „Auf Marmolata und Sella“ lautet das Thema eines Vortrages, den Herr Fr. Laubus am Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gartenaal des „Friedrichshofes“ halten wird, illustriert durch eine Reihe prächtiger Lichtbilder der „Deutschen Alpenzeitung“, die Herr Ingenieur Fichernig produziert wird. Die Wanderfahrt nahm zuerst Schludersbach als Standardort mit Abgangstour in die Sextener und Pragser Dolomiten und die Cristallo-Gruppe; weiter durch die Ampezzauer Dolomiten zur Marmolata und Sella; weiterhin durch das Grödenertal zum Fassatal und durch den Rosenarten über Ötzen und Norderpizze und das Rieser Tal nach Bozen — Wohl übertrifft manche Alpenfette die Dolomiten an Höhe und an Ausdehnung der Gletscher; an malerischem Reiz, an Farbenpracht der in den südlich blauen Himmel ragenden Felsenmassen, in der abenteuerlichen Kühnheit der Formen und in der wilden Fierigkeit aber übertrifft die Dolomiten jedes andere Alpengebiet. Der Vortragende wird sein Bestes tun, seinen Zuhörern das Geschaute und Erlebte in interessanter Weise zu schildern.

* Kunstalon Dinger (Luisenstraße 9). Die gegenwärtige Ausstellung ist nur noch bis Mittwoch mittag 1 Uhr zu besichtigen. Mittwoch nachmittags, sowie Donnerstag bleibt der Oberlichtaal wegen Arrangements der Rembrandt-Abdrucks-Ausstellung, welche Freitag eröffnet werden wird, geschlossen.

Vereins-Versammlungen.

* Das „Bürger-Schützenkorps, E. V.“ hielt kürzlich seine ordentliche General-Versammlung im Vereinslokal bei Mitglied Geyer ab. Dieselbe erfreute sich eines regen Besuches der Mitglieder und nahm einen angenehmen Verlauf. Der Chef des Korps Herr E. Dannerer eröffnete die Verhandlungen, aus welchen zunächst hervorgeht, daß auch im abgelaufenen Vereinsjahre die Mitgliederzahl wieder gestiegen ist und alle Veranstaltungen sich eines guten Besuches, auch von Freunden und Anhängern des Korps zu erfreuen hatten. In längerer Rede führte derselbe alsdann die gegenwärtigen Verhältnisse der Schießhallenfrage, welche im letzten Jahre in den Eingangsarten der Tageszeitungen viel von sich reden machte, vor. Als erfreuliches Resultat der bisher gepflegten Verhandlungen konnte Redner der Versammlung mitteilen, daß laut Beschluß unseres verehrlichen Magistrats die Schützen vorerst noch ein Jahr unter den Eichen ihrem Sport, welchem während der Sommermonate auch sehr viel von Auswärtigen dabei selbst gebührend wird, obliegen können und gab am Schluß seines Berichtes der Hoffnung Ausdruck, daß es vielleicht doch noch nicht ausgeschlossen, daß beiden Vereinen auch für die jetzigen Jahre auf dem bisherigen Terrain, dem Lieblingsaufenthalt unserer ganzen Einwohnerchaft, zu verbleiben die Möglichkeit geboten würde. Lauter Beifall legte Zeugnis ab, wie sehr die Schützen daran hängen, unter den Eichen bleiben zu können, wie auch dem Redner für seine ausführlichen Mitteilungen reichlicher Beifall gezollt wurde. Wegen Erkrankung des 1. Schützenmeisters mußte dessen Bericht ausfallen, aber derjenige des 2. Schützenmeisters Herrn L. Bekamer verriet, daß die Schießresultate vorzügliche waren, auch die Frequenz an den Schießtagen wieder gegen das Vorjahr zugenommen hat; auch ist das Gesamtvermögen des Korps heute ein ansehnliches. Herr Kassierer Philippus erstattete Bericht über die Kassenverhältnisse: dieselben sind in jeder Beziehung sehr günstig, so daß das Korps heute über ein beträchtliches Vorvermögen verfügt, welches dank der umsichtigen Leitung in den letzten Jahren zurückgelegt werden konnte. Nach den Ausführungen der Rechnungs-Prüfungskommission (Referent Herr W. Nils) ist die Kasse in tadelloser Ordnung gefunden worden und auf Antrag wurde dem Kassierer unter Spende eines Lobes Bescheinigung erteilt. Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Gesamt-Vorstandes ergab zunächst die Wiederwahl der Herren E. Dannerer als 1. Vorsitzender, F. Altkassierer als 1. und 2. Bekamer als 2. Schützenmeister, D. Naan als Schriftführer, O. Philippus als Kassierer, sowie die Herren W. Hartmann, H. Wanner, Th. Graf, P. Zimmermann, A. Geyer als Beisitzer. Neugewählt wurden die Herren P. Kury und E. Ruppert als Beisitzer. Zu Hauptträgern wurden die Herren

S. Trog und W. Nils und in die Rechnungs-Prüfungskommission die Herren Neuter, Nils und Lorenz gewählt. Das Budget pro 1907 beträgt in Einnahme 5475 M. und in Ausgabe 3000 M. Verschiedene Korpsangelegenheiten wurden sodann noch erledigt und bildeten den Schluß der in jeder Weise gut abgelaufenen Versammlung.

Vereins-Feste.

(Kaisertag frei bis zu 20 Zellen.)

* Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ veranstaltete am Fastnacht-Sonntag in der Männer-Turnhalle, Blatterstraße 16, ihren alljährlichen beliebten Preis-Maschinenball, zu dem sich die Mitglieder, Freunde und Gönner der Gesellschaft recht zahlreich eingefunden hatten. Es entwickelte sich bald ein richtiges Haschingsstreben, das seinen Höhepunkt bei der Preisverteilung erreichte. Bei der außerordentlichen Konkurrenz hatten die Preisrichter einen schweren Stand. Die Preise gelangten wie folgt zur Verteilung. Damenpreise: 1. „Kübelzahl“ (Frau Trostler), 2. „Kellerei-Artikel“ (Fr. Ripert), 3. „Savanna“ (Fr. Göttert), 4. „Schattenbild“ (Frau Bedesweiler). Herrenpreise: 1. „Ramm im Womb“ (Herr Rehr), 2. „Span. Edelmann“ (Herr R. Reimer), 3. „Pfannenkluder“ (Herr Schloffer), 4. „Gärtner“ (Herr Gilbert). Gruppenpreis: „Fahrende Wälder“ (die Herren Ph. Stüdt, B. Köllersch, Th. Neuter). Der Ball nahm einen recht schönen Verlauf und endete erst bei Tagesgrauen.

A. Schierstein, 18. Februar. Aus der heutigen Sitzung der Gemeindeverwaltung, an welcher unter dem Vorsitz des Beigeordneten Lang 15 Gemeindeverordnete teilnahmen, ist folgendes zu berichten: 1. Das Baugesuch des Karl Dauster Nr. betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Wiesbadener Chaussee, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt, die Straßenbaukosten betragen 528 M. 2. Das Baugesuch der Herren Kunz, Siebert und Stritter, betr. Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Balluferstraße, erfolgt gleichfalls Genehmigung. 3. Die Arbeiten zur Kanalisierung des oberen Teils der Ludwigstraße und der Raimgerstraße von der Ludwigstraße bis zur Jahnstraße werden an die einzelnen Submittanten zum Preise ihrer Angebote vergeben. 4. Die Holzversteigerungen vom 23. und 24. Januar dieses Jahres werden genehmigt. 5. Das Gesuch der Herren Rittsch und Sattler um Nachbewilligung auf Sandlieferungen bei Beflaggerung der Wilhelm-, Lehr- und Bahnhofstraße wird durch Genehmigung, daß 1/2 der Nachforderungssumme bewilligt werden. 6. Das Rechnungsjahr 1906 wurde laut Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission mit einer Einnahme von 192 567 M. 64 Pf. und Ausgabe von 186 347 M. 67 Pf. abgeschlossen. Die Mehrerinnahme belief sich auf 6219 M. 97 Pf. und an Resteinnahmen verblieben 23 940 M. 97 Pf. — Der „Sanitätsverein“ hatte im letzten Jahre eine Einnahme von 1447 M. 50 Pf. und eine Ausgabe von 1342 M. 50 Pf. zu verzeichnen. Einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Verbestandes belief sich der Kassenbestand auf 234 M.

r. Radesheim, 17. Februar. Am 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Linde“ in Ehrlich die Hauptversammlung des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau statt, auf welcher die Herren Obergärtner Schlegel-Ditrich und König, Garteninspektor Jung-Gesheim zu der im Vordergrund der Verhandlungen stehenden Frage „Wie kann dem Notstand der Wälder im Rheingau abgeholfen werden?“ referieren.

r. Gattenheim, 17. Februar. Auf den 25. Februar hat die Aktien-Gesellschaft in Liquidation A. Wilhelm eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Nach dem Schlussbericht hat die Gesellschaft bis jetzt 596 423 M. Erlöse. Außer dem mit 1474 560 M. übernommenen Verlustvortrag bezeichnet der Bericht noch: Verlust an Immobilien mit 63 656 M., an Gerätschaften mit 114 368 M., an Debitoren mit 2000 M., an Wein mit 249 977 M., so daß neben dem Aktienkapital 538 395 M. Kontokorrentschuld ausfallen.

! Dersbora, 17. Februar. Die auch im „Wiesbadener Tagblatt“ enthaltene Notiz des e-Storrespondenten aus Offenbach (Dillkreis) beruht auf Irrtum. Wohl enthält die „Zeitung für das Dilltal“ diese Meldung, doch erklärte Herr Fabrikbesitzer Verdunhoff auf Befragen, er wisse nichts von der Anlage einer Drahtzieherei in Offenbach. Er wunderte sich überhaupt, wie man solche Nachrichten kolportieren könne. Herr V. hat im vergangenen Jahre neben seiner hiesigen vor kurzen niedergebrannten Drahtzieherei noch ein größeres Gelände am Ufer angekauft und wird die hiesige Fabrik nach Fertigstellen der Pläne in größerem Maße erbaut werden. — Weiter wurde die letzte Sitzung des bei den großen Bränden 1904 sich organisierten Hilfs-ausschusses abgehalten. Zu verteilten waren noch ca. 3000 M. Die eingereichten Gesuche konnten bis auf zwei berücksichtigt werden. Herr Landrat v. Wuffow und Herr Bürgermeister Verdunhoff lösten sodann mit herzlichen Dankesworten an alle Helfer den Hilfsauschuss auf. — Neue Schulhäuser werden gebaut und zum Teil schon in diesem Jahre fertiggestellt in Burg, Vallersbach, Münchhausen, Rodenberg und Selsbosen. — Neue Hochdruckwasserleitungen legen die Gemeinden Rodenberg und Waigandshain an.

b. Dachsenburg, 18. Februar. Aus einer Höhe von 16 Meter stürzte der 20 Jahre alte Arbeiter Wolf Neug aus Söbn beim Auffüllen eines Fördergerüsts auf der Grube „Alexandria“ ab und zog sich außer sich schweren Kopfverletzungen einen Beinbruch zu. Der Verunglückte wurde in das Limburger Krankenhaus gebracht.

t. Wiedenlopf, 17. Februar. Die benachbarte Gemeinde Buchenau, eine der bestsituierten im Kreise, die u. a. aus einem Gemeindefeindeinbruch große Einnahmen hat, hat die Erhebung des Lehrer-Grundhaltes auf 1100 M. dieser Tage zum zweiten Male einstimmig abgelehnt. — Das Interesse für Orts- und Heimatgeschichte ist auch in unserem Kreise in erfreulicher Weise im Wachsen. Besonders seit sich kürzlich ein „Geschichtsverein“ für den Kreis Wiedenlopf“ gebildet hat, regt sich föhlich die Anteilnahme. Man sucht dem wachsenden Interesse auch durch öffentliche Vorträge zu dienen. So hielt Herr Bremer in Gladenbach einen Vortrag über die Geschichte der Burg Blankenstein. Jetzt lündigt der hiesige Gewerbeverein einen öffentlichen Vortrag an, in dem Lehrer Riber aus Nieder-Eisenhausen, ein guter Kenner der Lokalgeschichte, über die Geschichte von Burg und Stadt Wiedenlopf reden wird. Man kann nur wünschen, daß diese guten Beispiele die verdiente Nachahmung finden. — Selbst unser weltbekanntes Sinterland ist vor Streichen à la Hauptmann von Köpenick nicht mehr sicher. Als in vergangener Woche ein Landbriefträger gemächlich seinen Weg bergan ging, trat ihm aus einer Fichtenwaldung ein gut gekleideter Herr entgegen, der sich für einen Postrat ausgab und offenbar „revidieren“ wollte. Er kam aber an den Unrechten. Als der Briefträger, seinen Stock fester fassend, ihn aufforderte, sich zu legitimieren, zog der Herr „Postrat“ vor, zu entweichen. Er machte allerdings bei der am nachmittags denselben Weg kommenden Fahrpost einen zweiten Versuch, aber auch hier mit negativem Erfolg. Von einer Festnahme des Schwindlers verlautet noch nichts. — Der hiesige Kreis-Regierungsband, der am 21. d. M. zur 22. Delegierten-Versammlung zusammentritt, hat im vergangenen Jahr die Einrichtung getroffen, daß die einzelnen Kreisgewerbevereine, die im Laufe des Jahres ein Kriegerversium feiern wollen, dies bis zu der im Frühjahr stattfindenden Vertreterversammlung anmelden müssen. Man will auf diese Weise verhüten, daß eine zwei benachbarte Kreisgewerbevereine ihr Fest auf denselben Streifen wird man diese Neuerung mit sehr gemäßigten Gefühlen aufnehmen. Die Steigerung der Vergnügungssucht, die auch in hiesiger Gegend Jahr für Jahr zu beobachten ist, und von der man früher nichts wußte, ist zum großen Teil durch die Kriegervereine mit ihren ewigen Festen hervorgerufen. So sind für dieses Jahr bis jetzt schon wieder 12 (!)

Kriegerversium angemeldet. Haben die Kriegervereine wirklich keine anderen Aufgaben, als die Bevölkerung zu unnützlich Geldausgaben zu veranlassen?

t. Nieder-Eisenhausen (Kr. Wiedenlopf), 18. Februar. Der hiesige Spar- und Darlehensverein „Verein, e. G. m. u. H.“, der Anfang dieses Monats seine Generalversammlung abhielt, bezieht zurzeit 200 Mitglieder und einen Reservefonds von 30 000 M. Die Summe der Stammantheile beläuft sich auf 27 351 M.; die Spareinlagen betragen 1906 4584 M. An Dividende wurden 10 Proz. verteilt. Die Gründung einer Abzweiggenossenschaft für Futter- und Düngemittel war vorbereitet, kam aber nicht zustande, weil die Mehrzahl der Mitglieder nicht der Meinung war, daß hierzu die Gründung einer besonderen Genossenschaft mit eigener Kasse und besonderem Vorstand nebst Aufsichtsrat nötig sei.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 19. Februar. Betrügerischer Bankrott, Meineid und Betrug.

Der Ingenieur Karl Wils. Vogel, welcher heute auf der Anklagebank erscheint, ist in Coblenz wegen betrügerischen Bankrotts mit 1 Jahr 6 Monaten 14 Tagen Zuchthaus, sowie 600 M. Geld vorbestraft und verurteilt zurzeit die Zuchthausstrafe in Diez. Bevor er in unseren Gesichtskreis tritt, hatte er längere Zeit als Leiter von Gasanstalten, dann als Leiter eines Braunkohlenbergwerks in Neuwied fungiert. In der letzten Stellung geriet er in Differenzen mit den Gewerken, welche ihn wegen Betrugs den Behörden denunzierten. Es kam damals zwar nicht zur Einleitung eines Strafverfahrens wider ihn, immerhin war er genötigt, sich nach einer anderen Existenz umzusehen, und als er in der Zeitung las, daß hier in Wiesbaden eine in Konkurs geratene Metallwarenfabrik, Graveur- und Prägeanstalt zu verkaufen sei, setzte er sich zunächst mit dem Verwalter des betreffenden Konkurses in Verbindung, und nachdem er sich persönlich nach Wiesbaden begeben hatte, kam es auch zu dem Abschluß eines Kaufvertrages. Für die Fabrik, welche einen Taxwert von 42 000 M. besaß, wurde ein Kaufpreis von 25 000 M. verlangt. Vogel jedoch kaufte sie für 18 000 M. und bezahlte 5000 M. aus Barmitteln, während er den Rest aus dem Erlös von Diskontowechseln bezahlte. Er selbst gibt an, damals ein verhältnißmäßig reiches Vermögen von ca. 88 000 M. besessen zu haben, während die Anklage ihm vorwirft, daß er, wie er bei zwei anderen Gelegenheiten früher schon recht gewagt Geschäfte gemacht habe (er gründete angeblich eine Gewerkschaft mit 400 000 M. Kapital und trat in Unterhandlung wegen des Kaufs eines Rittergutes im Werte von einer halben Million, obwohl er über keine nennenswerte eigene Mittel verfügte haben soll), aus eigenen Mitteln nicht in der Lage gewesen sei, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Ende April oder Anfang Mai 1902 übernahm er die Fabrik und führte sie bis zum 1. Juli 1903 hier in Wiesbaden weiter, weil jedoch die Fabrikräume für den Betrieb wenig geeignet gewesen sein sollen, verlegte er mit dem 1. Juli des folgenden Jahres den Betrieb nach Bleidenstadt, wo er eine eben käufliche Mühle für 13 000 M. erstand. Er bezahlte in bar 1000 M., der Rest sollte unkündbar 6 Jahre stehen bleiben. Die Verneinung des Angeklagten nimmt mehr als drei Stunden in Anspruch. Wenn er in einer Zeit, als seine Vermögensverhältnisse bereits recht kritische waren, die Mühle in der Nähe von Bleidenstadt kaufte und große Um-, resp. Neubauten dort vornehmen ließ, so erklärt er das damit, daß er sich auf eine neue Spezialität habe verlegen und Wohn- und Betriebskosten habe herabsetzen wollen. Allerdings hat er bei den Bedingungen, die er dem Bauunternehmer zugestanden, sich selbst sagen müssen, daß er wohl kaum auf eine Rente bei der Anlage rechnen könne, denn laut Vertrag war nicht nur das Baukapital mit 5 Proz. von ihm zu verzinsen, sondern er hatte obendrein dem Beteiligten die Hälfte des zu erzielenden Reingewinnes zuführen müssen. Selbsterweise gelang es ihm zwar in dieser Zeit noch, einen Sogus zu finden, der 20 000 M. bar einlegte und weitere 25 000 M. bei einem Bankhause zu deponieren hatte. Als dieser aber nach dem ersten Monat schon feststellen konnte, daß während der getroffenen Absprache gemäß jeder der Geschäftspartner allmonatlich 500 M. aus der Geschäftskasse entnehmen sollte, die ganze Monats-einnahme sich nur auf 800 M. belief, warf er die Platte ins Korn und löste das Verhältnis, natürlich zur großen Betrübniß von Vogel, dessen Passiven sich in dieser Zeit schon auf 92 000 M. belaufen haben sollen, welchen nur alles in allem 50 000 M. Aktiven gegenüberstanden. Vogel mußte damals schon überzeugt sein, daß er unmittelbar vor dem Konkurs stehe, er soll sogar einem seiner Angestellten gegenüber eine derartige Äußerung getan haben, nichtsdestoweniger wandelte er um diese Zeit das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung um, angeblich nur in der Absicht, Dritte dadurch reinzulegen. Der Gerichtsvollzieher, der vorher schon ein händiger Gast im Geschäft war, bezieht daselbst Interesse auch für die Genossenschaft bei. Eines Tages jedoch erklärte ihm die Ehefrau Vogel, von jetzt an habe er hier nichts mehr zu suchen, alles, was vorhanden sei, gehöre ihr, und sie legte auch einen von ihrem Manne unterzeichneten Kaufvertrag vor, wonach dieser ihr für eine angebliche Forderung Immobilien und Mobilien und sogar seine Stiefel und Hosen verkauft hatte. Wie die Frau zu ihrer Forderung, die den Gegenwert der Fessin gebildet haben soll, gekommen ist, scheint unklar. Sie ist die Tochter eines kleinen Bergbeamten, späteren Gastwirts, welche bei ihrer Verheiratung eine Mitgift von 9000 M. mitbrachte. Wenn Vogel aber selbst behauptet, sie habe zweimal in der Lotterie gewonnen und für 91 000 M. Bürgschaft für ihn übernommen, so sind das Hauptargumente, die vollständig in der Luft schweben. Jedenfalls hatte die Bürgschaft wenig Wert für die Beteiligten. Die ganze Transaktion verfolgte nach der Behauptung der Anklage lediglich den Zweck, den Gläubigern auch die letzten Vermögensobjekte zu entziehen. Weil Vogel schon Ende 1903 die Überzeugung hatte, mit Unterbilanz zu arbeiten, soll er auch die vorgezeichnete Bilanzziehung unterlassen haben. Am 18. Mai 1904 leistete er vor dem hiesigen Amtsgericht den Offenbarungseid, am 10. Oktober desselben Jahres trat er aus der Firma

aus, um in Coblenz ein neues Geschäft zu begründen, und am 7. März 1906 wurde der Konkurs über das Vermögen der Gesellschaft eröffnet, nachdem angeblich die Zahlungseinstellung bereits zu der Zeit erfolgt war, als Vogel noch im Geschäft tätig war.

* **Das Sonnenbad.** Das Landgericht Hanau hat die Berufung des Lehrers Henkler aus Jena verworfen. Der Lehrer hatte, wie wir feinerzeit meldeten, auf der Witzsburg (Höhn) mit einigen größeren Schülern bei einem Ausflug völlig entkleidet ein sogenanntes Sonnenbad genommen. an einer Stelle, wo der Pfarrer von Kleinassen mit einigen Damen vorbei mußte. Das

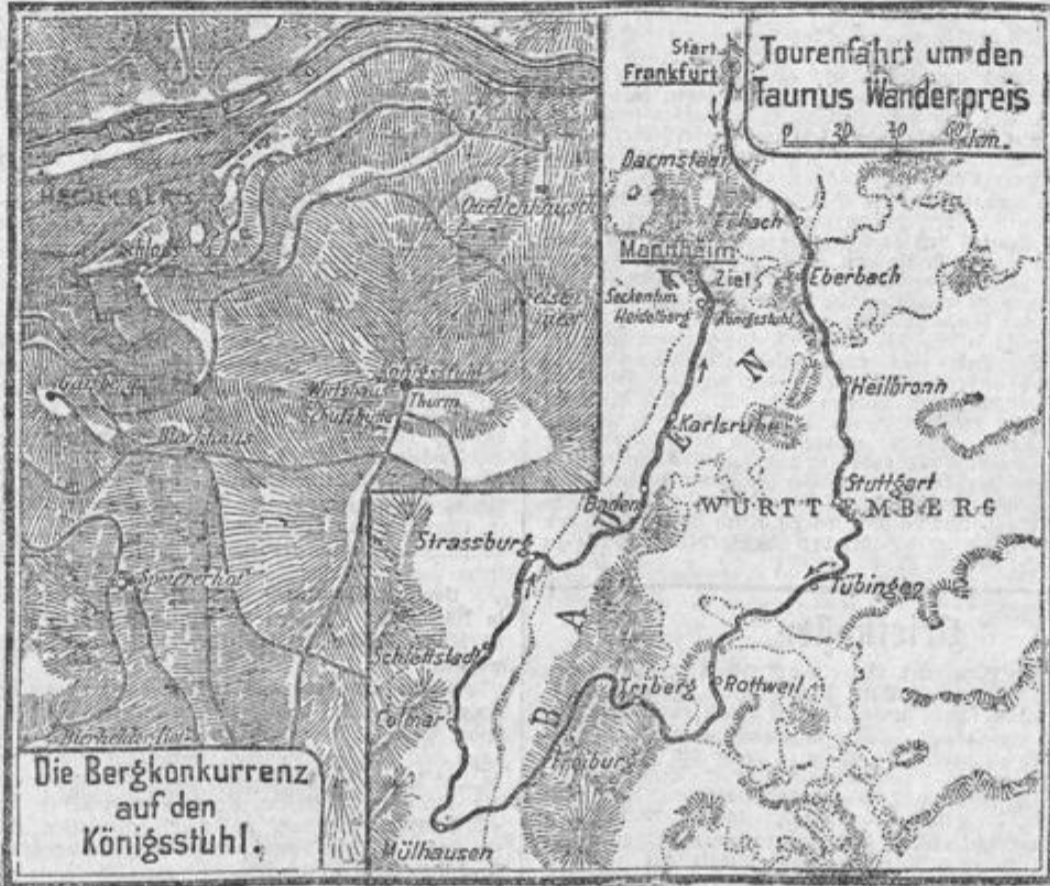
wald, am zweiten Tag von Triberg über Mühlhausen nach Straßburg im Elßaß und am dritten Tag von Straßburg über Baden-Baden, Karlsruhe nach Mannheim. Am 31. August ist Ruhetag. Am 1. September findet ein Schnellheitsrennen in der Ebene auf der Strecke Mannheim-Siedenheim statt, am Nachmittag des nämlichen Tages eine Bergkonkurrenz auf dem Königsstuhl. Am Abend ist in Mannheim Schlussspektakel und Preisverteilung. Zur Verfügung steht ein Wanderpreis im Werte von 25 000 M., die übrigen, bisher vorhandenen Preise betragen 50 000 M. Die Wagen sind in drei Klassen eingeteilt: 1. 2½ bis 5 Liter; 2. 5,1 bis 8 Liter und 3. 8,1 bis 11 Liter Zylinderinhalt. Die Führung des

Kindesmord, der bereits vor etwa einem Jahre verübt worden sein muß. Die Kindesleiche war in einem schwarz-rothgestreiften Unterrod und dunkles Packpapier eingeschlagen. Von der Mutter des Kindes konnte bisher nichts ermittelt werden.

Während der „Fidelio“-Aufführung im Cölnner Opernhause schlennderte der Tenorist Whitehill seinen Degen mehrere Meter weit in den Orchesterraum, wobei einem Flötisten das eine Ohr teilweise durchgeschnitten wurde.

Am Grabe ihres Mannes erhängt hat sich in Kronach in Oberfranken die Kaufmannswitwe Gladung aus München und zwar wegen Vermögensverfalls.

Wölfe in Oberschlesien. Der Prinz Pleß hat bei der alten Hans Heinrich-Palast in Oberschlesien einen Wolf erlegt; drei andere sind entkommen. Das letzte Mal war in Oberschlesien im Jahre 1866 ein Wolf erlegt worden.



Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 19. Februar.)

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky. Das Haus ist gut besetzt.

Der Alterspräsident v. Winterfeld-Ronlin eröffnet um 1 Uhr 15 Minuten die Sitzung und fragt zunächst an, ob ein Mitglied des Hauses älter sei als er; er sei am 2. November 1823 geboren. Es meldet sich niemand. Dann eröffne ich auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung den Reichstag. Als Schriftführer berufe ich die Abgg. Pauli-Oberswalde (Reichsp.), Rompan (natlib.), Engelen (Centr.) und Dr. Hermes (freil. Volksp.).

Darauf findet der Namensaufruf statt. Dieser ergibt die Anwesenheit von 365 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Abg. Pauli-Oberswalde verliest eine Reihe von Eingängen.

Alterspräsident v. Winterfeld beruft die nächste Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und der Schriftführer.

Schluss der heutigen Sitzung um 2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 19. Februar.

Am Ministertisch: v. Bethmann-Hollweg.

Tagesordnung: Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern.

Die Einnahmen werden debattelos genehmigt.

Bei Ausgaben, Titel Ministergehalt, bedauert

Abg. Arath (kons.), daß durch die Auflösung des Reichstages das Gesch über Unterstützungswohnsitz unter den Tisch gefallen sei.

Abg. v. Zedlig (freikons.) begrüßt das Ergebnis der Reichstagswahlen als ein Zeichen dafür, daß sich die Arbeiterklasse mehr der Sozialdemokratie als dem Vaterland zugewendet hätten. Die Arbeiter müßten darüber aufgeklärt werden, daß sie ihr Fortkommen viel besser im Anschluß an das Vaterland finden. Auch bedeute der Druck, wodurch die Arbeiter oft gegen ihren Willen gezwungen werden, der sozialdemokratischen Organisation anzugehören, eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, wie sie in einem Rechtsstaat nicht gebildet werden dürfe. Das Vereins- und Versammlungsrecht sei gänzlich veraltet; ein gleiches gelte von der Gefindeordnung. Ein eigenes Unterrichtsministerium müsse geschaffen werden.

Abg. Veltsohn (freil. Vag.) weist auf Grund des Falles Hauptmann von Köpenick auf die Handhabung der polizeilichen Aufsicht hin. Dieselbe müsse neu geregelt werden. Geisteskranke Verbrecher müssen unschädlich gemacht werden.

Abg. Frieberg (natl.) spricht ebenfalls seine Freude über das Ergebnis der Reichstagswahlen aus. Die Arbeiter kämen zur Erkenntnis, daß sie auf dem Boden des heutigen Rechts ihre wirtschaftliche Lage verbessern können. Das Vereins- und Versammlungsrecht, sowie die Gefindeordnung bedürfen einer Neugestaltung. Redner wünscht die Schaffung eines einheitlichen Kultusministeriums.

Abg. Schmidding (Centr.) bedauert auch das Zusammenfallen des Gesetzes, betreffend den Unterstützungswohnsitz. In der Aufklärung der Arbeiter über die Irrlehren der Sozialdemokratie sei von katholischer Seite schon viel geschehen. Redner wünscht eine größere Verbesserung im Feuerlöschwesen.

Minister v. Bethmann-Hollweg führt aus, er fühle sich stets verpflichtet, auf allen Gebieten seines Ressorts zu bessern, wo alte Dinge einer Verbesserung bedürften und neue Dinge in Angriff genommen werden müßten. Er habe stets dezentralisiert, wo es nötig gewesen. Er glaube gleich Zedlig, daß bei der Schutzverwaltung Dezentralisation sehr wünschenswert sei. Auf die Frage des Wahlrechts werde er bei Gelegenheit der Beratung der diesbezüglichen Anträge eingehen. Eine Neuordnung des Vereins- und Versammlungsrechts sei dringend geboten. Eingehende Vorbereitungen dazu seien im Gange. In der Frage der Zuweisung der Strafankalten an das Ministerium des Innern habe das Gesamtministerium noch nicht Stellung genommen. Bei der Besprechung des Abenteuers des Hauptmanns von Köpenick sei die Presse seiner Ansicht nach weit über das Ziel hinausgegangen, wenn es auch nahe liege, daß man eine gewisse Sympathie mit Voigt habe, man müsse bei der Frage der Polizeiaufsicht doch unterscheiden zwischen solchen Elementen, die durch widrige Verhältnisse Verbrecher geworden sind und sich wieder rehabilitieren wollen und zwischen dauernden Verbrechern, die unschädlich gemacht werden müßten. Eine Notwendigkeit für gesetzliche Neuregelung der Polizeiaufsichts-Bestimmungen liege nicht

Schöffengericht zu Hilders hatte ihn wegen großen Unfalls zu sechs Tagen Haft verurteilt. Vor dem Landgericht hat der Staatsanwalt Bestrafung auf Grund des § 183 beantragt.

* **Ein Ehedrama.** Der Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Schurmann aus Mühlheim-Ruhr, der am 10. Dezember v. J. seine Frau aus Eifersucht zu erschießen versuchte und sie durch zwei Revolvererfolge am Kopfe schwer verletz hatte, wurde von der Strafkammer des Duisburger Landgerichts zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Ein großer Weinprozeß** gegen zahlreiche deutsche Weinkellereien, welche beschuldigt sind, sich gegen das Weingesetz verhalten zu haben, wird am 9. April vor der Strafkammer Mainz beginnen und aller Voraussicht nach 3 Tagen in Anspruch nehmen. Rund 100 Zeugen und Sachverständige sind geladen.

* **Leipzig, 18. Februar.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur der sozialdemokratischen „Leipz. Volkszeitg.“ Alfred Herre wegen Beleidigung der Leipziger Richter und des Oberstaatsanwalts Boehme zu insgesamt fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten.

* **Leipzig, 18. Februar.** Im Prozesse Dr. Limann gegen die Redakteure der „Leipziger Volkszeitung“ Dr. Franz Mehring, Fritz Seeger und Otto Kressin wurde heute das Urteil gesprochen. Dr. Mehring erfuhr zwei Wochen, Fritz Seeger 2 Tage und Otto Kressin einen Monat Gefängnis. Dr. Limann wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Die Beklagten tragen drei Viertel der Gerichtskosten, Dr. Limann ein Viertel. Außerdem wurde Dr. Limann die Publikationsbefugnis in der „Leipziger Volkszeitung“ und den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zugesprochen.

* **Eine für Radsfahrer wichtige Entscheidung** fällt die Arnberger Strafkammer als Berufungsinstanz. Vom Würder Schöffengericht war ein Reisender aus Sals bei Köln wegen Sachbeschädigung zu 25 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er mittels einer Pistole am 28. September 1906 zu Bildheim bei Würde vom Rade herab einen wertvollen Hund, der ihm in das Rad laufen wollte, erschoss. Gegen dieses Urteil hatte der Verurteilte sowohl als auch der Anwalt Berufung eingelegt. Der Reisende führte aus, daß die Beschädigung durch den Hund für ihn lebensgefährlich gewesen sei, da das Rad in vollster Gangan an einer abschüssigen Stelle des Weges sich befunden habe; zudem habe er den Hund nicht erschließen, sondern nur forschießen wollen. Die Kammer sprach daraufhin den Angeklagten von der Sachbeschädigung frei, da das Gericht annehme, der Angeklagte habe sich tatsächlich in Lebensgefahr befunden.

Sport.

Automobil-Rennen um den Taunus-Wanderpreis.

Am Freitagnachmittag fand in Mannheim eine Sitzung von Vertretern der fünf Klubs statt, die, wie schon mitgeteilt, in diesem Jahr zum ersten Mal mit einem neuen sportlichen Unternehmen der süddeutschen Tourenfahrt an die Öffentlichkeit treten wollten. Die Konkurrenz erhält offiziell den Namen „Tourenfahrt durch Süddeutschland um den Taunus-Wanderpreis“ und beginnt am 28. August, morgens, in Frankfurt a. M. Am Abend vorher werden schon die Wagen abgenommen. Die Fahrt geht zunächst nach Stuttgart und Triberg im Schwarz-

geamteten Unternehmen, sowie die Geschäftsleitung hat der Frankfurter Automobilklub, von dem die ganze Sache angeregt worden ist, übernommen. Unsere Karten veranschaulichen den Situationsplan des bevorstehenden Automobilrennens.

Vermischtes.

* **Wie weit es ein gut katholischer Mann in Österreich bringen kann,** erfährt man aus einer dieser Tage in Salzburg veröffentlichten Todesanzeige, in welcher folgende Eigenschaften des Verstorbenen von der Familie gewissenhaft aufgezählt werden. X. P. J. emeritierter k. k. Bibliothekar in N., Vorstand der k. k. öffentlichen Studien-Bibliothek d. N. in Salzburg, Ritter des Kaiser Franz Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der k. k. Kriegsmedaille, der Tiroler Landesverteidigungs-Medaille der Jahre 1848 und 1866, der drei Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläumsmedaillen, Ehrenmitglied des Nationalmuseums „Herbimuseum“ in Innsbruck, der Veteranenvereine in Innsbruck, Imst, Waidring, des katholisch-politischen Volksvereines des Landes Salzburg, durch 6 Jahre Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg, Ehrenpräsident des ersten Salzburger St. Vinzenz-Vereins, Stifter und Mitglied des katholischen Universitätsvereines, Mitglied des katholischen Volksvereines in Innsbruck, des Landes-Hilfsvereines vom „Noten Kreuz“, des Dommusikvereins, des Museums Carolino-Augustinum seit dem Jahre 1860, des Vereins für Salzburger Landeskunde seit seiner Gründung, des Verschönerungsvereines des St. Rupertusvereins seit 1860, des katholischen Büchervereins, der St. Michaels-Bruderschaft, des Vereines der Kinderbewahranstalt und anderer katholischer Vereine, der akademischen Marianischen Kongregation usw. in Salzburg, Abbonent von 18 verschiedenen katholischen Zeitschriften, darunter einige seit dem Jahre 1860, ist am 1. d. im 86. Lebensjahre im Frieden des Herrn entschlafen.

* **Feuer im Eisenbahnzug.** Ein großes Unglück wurde am Samstagnachmittag durch die Aufmerksamkeit des Streckenpersonals in Bornitz verhütet. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde von Bornitz der Station Dschah gemeldet, daß in dem von Dresden kommenden, nach Leipzig durchgehenden Zuge ein Abteil 2. Klasse in Brand geraten sei. Durch Signale wurde der Zug kurz vor der Station Dschah zum Stehen gebracht. Das Feuer hatte den in Brand geratenen Wagen bereits stark beschädigt und auch einen zweiten Wagen ergriffen, ohne daß das Zugpersonal den Brand bemerkt hatte. Nachdem die Wagen losgekoppelt waren und man das Feuer mit Mähe gelöscht hatte, konnte der Zug nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen. Man nimmt an, daß das Feuer durch Heißkauten der Achsen entstanden ist.

Kleine Chronik.

Einen Diebstahl, der sich rentierte, führte ein Einbrecher in Oberfeld aus. Er brach in das städtische Rathaus ein und stahl Gold und Juwelen im Werte von über 100 000 M. Erwischt hat man ihn bis jetzt nicht. Eine jährliche Entdeckung wurde am Sonntag in dem Hause Vintenzstraße 33 in Berlin gemacht. Auf dem Boden wurde der Leichnam eines etwa ½ Jahre alten Mädchens in vollständig verwestem Zustande aufgefunden. Es handelt sich hier zweifellos um einen

vor. Es komme mehr an auf die Art der Ausführung. Durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts sei jetzt festgestellt, daß die Provinzen gefährliche Irren unterzubringen haben. Die Frage, ob geisteskranke Verbrecher in besonderen Anstalten unterzubringen seien, müsse er verneinen. Der Frage der Veranziehung der Versicherungsgesellschaften zu den Kosten des Feuerlöschwezens sei er schon näher getreten, doch sei die Arbeit dazu noch nicht abgeschlossen.

Solingen, 19. Februar. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 1. Wahlkreis des Regierungsbezirks Düsseldorf (Lenneper-Rheinisch-Solingen) wurde Amtsgerichtsrat Dr. Gottschalk-Solingen (natl.) mit allen 724 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

wb. Petersburg, 19. Februar. In 17 Staaten mit einem eigenen Vertreter der Reichsduma wurden unter 1500 Wahlmännern gewählt: 181 Monarchisten, 132 Gemäßigte, 1049 Angehörige der Linken, unter letzteren 617 Kadetten; die Zahl der gewählten Nationalisten beträgt 78. Aus 11 Städten liegen Meldungen über einen Block der Sozialdemokraten und der Sozialrevolutionäre vor. In Astrachan, Wilna, Woronesch, Zefaterinoslaw, Nostow am Don, Kiew und Samara traten dem Block auch die Kadetten, in Kiew, wo die Rechte siegte, außerdem Juden und Polen jeglicher Richtung bei. In Kasan führen die Kadetten ihre Wahlniederlage auf den Umstand zurück, daß die Sozialdemokraten sich von ihnen abgesondert hatten.

wb. Konstantinopel, 18. Februar. Wie zuverlässig verlautet, ist Fehim Pascha nicht in Rudania, sondern in Gemlik ausgeschifft und von dort über Eskischieher nach Kutahia transportiert worden.

wb. Washington, 19. Februar. (Associated Press.) Das Staatsdepartement bereitet die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Japan zur Regelung der Einwanderungsfrage vor. Man erwartet als Ergebnis, daß Japan Wasse an Kulis nicht verteilen wird. Sobald die Einwanderungsbill unterzeichnet ist, wird das Departement für Handel und Arbeit die Hafenbehörden bezüglich der Einschränkungen in der Zulassung von Einwanderern instruieren, ohne die Japaner besonders zu erwähnen. Der Erlaß dieser Vorschrift dürfte die Kalifornier befriedigen. Ein Abkommen zwischen dem Präsidenten Roosevelt und den Behörden von San Francisco bestimmt: Ausländische Kinder unter 16 Jahren, die englisch sprechen, dürfen bei den Schulen der Weißen zugelassen werden. Für ausländische Kinder, die der Elemente der englischen Sprache nicht mächtig sind, sollen besondere Schulen eingerichtet werden.

wb. Bunzlau, 19. Februar. Der wegen Einbruchdiebstahls hier in Untersuchungshaft stehende Maurer Rother übergab sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

wb. Landau, 19. Februar. Im Gleiszeilener Steinbruch erfolgte eine vorzeitige Explosion der Sprengmasse. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt; einer hat das Augenlicht verloren.

wb. Schemacha (Transtankarien), 19. Februar. In der vierten Morgenstunde wurde ein kurzes Erdbeben verspürt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückfragen über Willkommener der aus für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Man traut seinen Augen nicht, wenn man aus dem Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung erfährt, mit welcher Monarchie Magistrate und Stadtverordnete (letzte mit über 2/3 Mehrheit) eine Vereinbarung mit den Schühvereinen in Aussicht nahmen, bei der den letzteren der Spitzenanteil zufällt. Zunächst soll der bisherige Pachtvertrag auf ein Jahr verlängert werden, daher sollen den Vereinen auch die Pachtsummen aus den beiden Wirtschaften zu; das bedeutet ein Gehalt von 9- bis 10000 M. Mit welchem Recht? fragt man sich vergeblich. Der gültige Vertrag läuft am 1. April ab; es können daher neue Vereinbarungen getroffen werden, die unter Wahrung der städtischen Interessen nur folgendermaßen lauten dürfen: Die Stadt überläßt den Schühvereinen zu einem entsprechenden Preis die Schühstände, tritt aber den Birten gegenüber an die Stelle der Vereine. Das Eigentumsrecht an den Wirtschaftsgeschäftslichkeiten ist jetzt schon zu einem angemessenen Preis an die Stadt abzutreten. Die städtische Finanzlage ist doch wirklich nicht so glänzend, daß man den Schühvereinen da mit einem Gehalt von 9- bis 10000 M. entgegenkommt. Ganz unglücklich sollte man es aber halten, daß Magistrate und Stadtverordnete die Gerechtigkeit bedünken, ein in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenes großes Stück Wald den Schühvereinen im Tausch als Eigentum zu überlassen. Sind wir in Schilba? Ist es nicht genug mit dem großen Fehler, daß seinerzeit das Terrain der Villa Waldriede in Privatbesitz übergegangen ist? Wenn der Grundstückskauf, wie beabsichtigt, ausgeführt wird, dann wissen Vereine und Private, wie sie es anzufangen haben, um ein beliebiges Stück Stadtwald in ihren Besitz zu bekommen; sie brauchen nur Grundstücke im Nebengrund zu erwerben und zu drohen, daß sie dort eine Wirtschaft mit Regelfaß oder dergleichen errichten wollen. Es ist doch wahrhaftig Entgegenkommen genug, wenn man den Schühvereinen das fragliche Stück Stadtwald auf längere Zeit verpachtet unter der Bedingung natürlich, daß deren Grundstück im Nebengrund zum Verkaufspreis in den Besitz der Stadt übergeht.

* Unsere liebe Wilhelmstraße kann jetzt bald, am 28. Februar, ihr einjähriges Jubiläum als „Schmuckstraße“ feiern und noch ist keine Rede von ihrer Hochzeitsfeier. Hatimida, Hatimida, was hast du alles durchgemacht, kann man im Hinblick auf sie nach berühmten Mustern sagen. Gebuddelt und Schmutz ohne Ende, ein Anblick, der eher an ein Vergewalt erinnert, denn an eine Kurstadt. Baumaterialien zu Barricaden aufgerichtet, ein perperum mobile in Gestalt einer kleinen Schmutzbahn, die einem überall in den Weg läuft. Und nicht genug des Unheils: da gibt die Baupolizei noch die Erlaubnis, daß an der ohnehin schon gefährdeten Kreuzung von Wilhelm- und Friedrichstraße der Abbruch des großen Merckischen Hauses stattfindet und die Unauferlichkeit und Unbequemlichkeit dieser Passage noch erhöht wird. Wahrscheinlich zum Promenieren für Passanten bietet die Straße ein idyllisches Bild; nur müssen die Köhnen, die sich da hineinwagen, vorher erst in die Unfallversicherung eintreten, da sie gar zu leicht verunglücken können. Wer's nicht glaubt, sei freundlichst zu einem Spazier-

gang eingeladen. Laßt, Stadtväter, genug sein des orangenen Schilds und verzieht die Fortsetzung dieser Danaiden-Arbeit auf den nächsten Winter; der Dank des Publikums, dem die Wücherei von Herzen „über“ ist, sei euch dafür gewiß.

* Seit geraumer Zeit erblickt man einen beiderseitigen Mißstand in dem wenig erfreulichen Zustand des Fahrweges der Zufuhrstraße nach der Güterabfertigungsstelle auf dem Bahnhof Wiesbaden-Süd insofern, als für dessen zeitweise Reinigung nur sehr ungenügend Sorge getragen wird. Ganz besonders bei nasser Witterung gleicht dieser Fahrweg einem wahren Sumpfe und ist für Fußgänger nicht passierbar, was von Reisenden, die eilig über den Kaiser-Friedrich-Ring kommend durch den westlichen Nebeneingang des Bahnhofes erreichen wollen, schmerzlich empfunden wird. Aber auch wenig beneidenswert sind die Wagenführer und Geschäftstleute, die täglich und stündlich diesen Norast durchwaten müssen, um nach der Güterabfertigungsstelle zu kommen. Scharf beargenzt in der Einleitung der südlichen Bürgersteige des Kaiser-Friedrich-Rings, und dies ist besonders auffallend an der Ecke, fängt dieser unwürdige Zustand an, gerade als ob an dieser Stelle die Grenze der Verpflichtungen zweier Verwaltungen wäre. Es heißt zu hoffen, daß hier baldigt Abhilfe geschaffen wird und künftig eine dem starken Fußverkehr an dieser Stelle entsprechende häufigere Reinigung des fraglichen Fahrweges größtmögliche Verhältnisse sichert.

* **Geheime Redaktion!** So viel ich weiß, hat unter normalen Verhältnissen der Hauseigentümer die Polizeigewalt innerhalb des Hauses und es kommt mir unfaßlich vor, daß ein Polizist in einem Hause von einer zur anderen Familie geht, wie dies hier in der Goebenstraße vorgekommen ist, um sich zu erkundigen, ob auch niemand der Familie auf der Mansarde schläft. Ich fände es sogar ganz in der Ordnung, wenn die Wächter nicht allein sich selbst überlassen oben schlafen. (Wir auch! Die Red.) Es würde mich interessieren zu erfahren, ob auch andere Familien in der gleichen Weise in ihrem Rechte eingeschränkt worden sind. L. (Die Antwort können wir sofort erteilen: Jawohl, auch andere Leute sind in derselben Weise „besucht“ worden. In den Kreisen der Hausbesitzer sowohl als auch in den Kreisen zahlreicher Mieter herrscht schon lange große Verstimmung über das geschilderte Vorgehen der Polizei. Die Polizei geht aber, so wird uns berichtet, nur da hin, wo sie durch Denunziationen erzwungen wird, sich um die Art der Mansardenbenutzung zu kümmern. D. Red.)

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Bei einer Audienz bei Hof werden seitens eines vorzustellenden Richtoffiziers Frack, weiße Handschuhe, weiße Handschuhe und Chapeau claque getragen.

N. 1907. Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen zuverlässig Auskunft zu erteilen. Es wird wohl am besten sein, wenn Sie sich an die Generalagentur einer Versicherungsgesellschaft (z. B. „Victoria“, Michaelsberg) wenden, die Ihnen jedenfalls gerne die gewünschte Angaben machen wird.

B. S., Nambach. Wenn das Tragen einer weißen Farbe nicht ausdrücklich vorgeschrieben war, bildete die schwarze Farbe keinen Grund zum Ausschluß von dem Wettbewerb. In dem speziellen Falle wäre allerdings eine weiße Farbe passender gewesen und dies wird wohl auch für das Preisgericht bei seiner Entscheidung maßgebend gewesen sein.

H. M. Benutzen Sie sich an den Vorstand des „Kreiselstifts“, Ballmühlstraße, hier.

H. G. Sie müssen einen Gerichtsvollzieher mit der Pfändung beauftragen, der dann prüfen muß, welche Gegenstände gepfändet werden können und welche dem Schuldner überlassen werden müssen. Wenn es sich bei der Forderung aus 1904 um eine solche für Warenlieferung oder dergleichen handelt, so ist sie verjährt. Ein Mahnbrief unterbricht die Verjährung nicht, dazu bedarf es einer gerichtlichen Klage.

H. S. Sie müssen den Betroffenen auf Herausgabe der Zeugnisse verklagen. Tragen Sie den Fall auf dem Bureau des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts im Rathaus, Zimmer Nr. 3, vor.

H. G. Die Rückzahlung der Beiträge geschieht nur dann, wenn 200 Wochenmarken geleistet sind und der Antrag hierzu vor Ablauf eines Jahres nach der Verbeitragung gestellt wird. Näheres erfahren Sie unter Vorlage der Papiere auf dem Bureau für Versicherungswesen, Zimmer Nr. 3 des Rathauses.

H. M. Ein Heim, in das Damen mit eigenen Möbeln Aufnahme finden können, gibt es unseres Wissens in unserer Gegend nicht.

H. A. Öffentliche Armenunterstützung wird nur dann gewährt, wenn der Familie die zu ihrem Unterhalt erforderlichen Mittel fehlen. Ob Sie Anspruch darauf haben, läßt sich aus der einfachen Fragestellung nicht beurteilen; dies hängt von einer genauen Prüfung der Verhältnisse durch die Organe der Armenverwaltung ab.

H. 46. Frau Krupp in Villa Hügel bei Essen und Präsident Roosevelt von Nordamerika sind beide evangelischer Konfession.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Betrachtungen, die über die internationale Geldmarktlage angestellt werden, haben zur Folge, daß die Börse sich noch immer einer großen Zurückhaltung kühlt selbst dann, wenn Amerikaner recht fest liegen und Canada von einer Spekulationsclique wieder nach Möglichkeit forciert werden. Viel verstimmt auch die fortgesetzte Schatzscheu-Begehrung der Reichsbank. Am Montanmarkt fanden starke Realisationen in Concordia-Aktien statt. Der Kurs ging zuerst bis 388 zurück, stieg aber dann wieder auf 398. Später fand abermals eine Abschwächung bis 392 statt. Diese starken Schwankungen verstimmen den Montanmarkt und es gaw Jaraufhin wieder Rückgang auf der ganzen Linie. Es notierten Dortmunder Union Lit. C. 86, Bochumer 243.50, Rheinische Stahlwerke 203.75, Deutsch-Luxemburger 197.50, Gelsenkirchener verloren 3.90 Proz., Harpener ca. 1 Proz. Kohlenkurse behaupteten sich. Der Privatskont schloß 5 Proz.

Börsenreform. Es ist dieser Tage davon die Rede gewesen, daß die Reichsregierung sich der Reform des Börsengesetzes sympathischer als je vorher gegenüberstelle. Diese Auffassung fand hauptsächlich ihren Grund in einem Artikel der offiziellen „Pol. Nachr.“, in dem sehr richtige Ausführungen über Termingeschäfte und Geldmarkt enthalten sind. So heißt es, daß die ungünstige Lage des heimischen Geldmarktes, welche die Reichsbank zur Erhöhung des Diskontsatzes veranlaßt hat, wenigstens zu einem guten Teil mit dem Börsengesetz in urspränglichem Zusammenhang steht. Denn das Verbot des Terminhandels in Industrie- und Bergwerkswerten hat die gesetzgeberische Absicht, die Spekulation auf diesen Gebieten zu verhindern, keineswegs verwirklicht, vielmehr nur dazu geführt, daß an Stelle des Termingeschäfts das spekulative Kassageschäft getreten ist. Die Spekulation in der Form des Kassageschäfts führt aber nicht allein noch zu größeren Schwankungen der Kurse als das Termingeschäft, weil ihm die in dem letzteren liegenden ausgleichenden Momente fehlen, sondern es erfordert ungleich größere Geldmittel als das Termingeschäft. Durch die Wiederzulassung des letzteren auf dem ganzen Gebiete der Fondsbörse dürfte eine Hauptquelle der Geldknappheit und demzufolge der Geldverleuerung und der Höhe des Reichsbankdiskonts wirksam beseitigt werden. — Die Regierung sollte auf Grund dieser Auffassung dem Reichstag

eine neue Novelle zum Börsengesetz vorlegen, die dann aber eine wirkliche Reform dieses Gesetzes in sich schließen müßte.

Münchener Stadtanleihe. Eine neue Stadtanleihe von 25 Millionen Mark soll schon in allernächster Zeit aufgenommen werden, nachdem die jüngste Anleihe von 13 1/2 Mill. Mark ziemlich rasch aufgebraucht wurde und nun wieder neue große Anlagen herzustellen sind. So sollen neue Gasanstalten, Wasserkraftanlagen für Elektrizitätszwecke in der Umgegend gebaut werden. Weiter erfordern die Ausstellungsanlagen eines ständigen Ausstellungsgebäudes bedeutende Beträge. Über den Zinsfuß des Anlehens ist noch kein Beschluß gefaßt, doch wird die Stadt nicht darüber hinwegkommen und bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes schon eine 4proz. Verzinsung aufwenden müssen.

Turbineschiffe. Die Turbinia, Deutsche Parsons-Marine-Aktiengesellschaft, die mit dem Konzern der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft sowohl technisch wie finanziell in sehr enger Fühlung steht, veröffentlichen eine Zusammenstellung der mit Parsons-Turbinen versehenen Schiffe, die bisher gebaut, im Bau begriffen oder bestellt sind. Nach dieser Zusammenstellung beläuft sich die Gesamtzahl der Schiffe auf 120 mit zusammen über 1 300 000 HPS. Verhandlungen über weitere Turbinenschiffe sind nach einer Mitteilung der Gesellschaft dem Abschluß nahe.

Handel und Verkehr. Der Wert der Einfuhr nach Frankreich betrug laut Zollstatistik im Januar 1907 415 744 000 Frank gegen 450 862 000 Frank im gleichen Monat des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr 358 739 000 Frank gegen 347 880 000 Frank. — Die Lieferung von Pflanz, Teppichstoff, blauem Tibet, Wollgarn, Wolle, Schnur, Quasten, Vorhängen aus Horn usw. wird von der Eisenbahndirektion Berlin am 18. März d. J. vergeben. Angebote und Lieferungsbedingungen können von der genannten Verwaltung gegen Einsendung von 1 M. in bar bezogen oder im Verkehrsbureau der Berliner Handelskammer eingesehen werden.

Preisbewegung. Die Preise für Garne aus ägyptischer Baumwolle sind in Mülhausen i. E. um 4 Pf. gestiegen. Die Mehrzahl der Firmen der Nickelmetallwarenfabrikation haben in Rücksicht auf die ständig und bedeutend gestiegenen Erzeugungskosten eine Preiserhöhung von rund 10 Proz. eintreten lassen.

Continentalgesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Von den 32 Millionen Aktien ist auf mehr als 31 Millionen die Kapitalaufzahlung von je 350 M. geleistet worden.

Kleins Finanzchronik. Die Nürnberger Lebensversicherungsbank schlägt wieder 10 Proz. Dividende vor. — Der Londoner Telegraph vertritt die Meinung, daß Russlands innere Lage dem Chaos zusteure. Daraufhin zeigten russische Werte an der Londoner Börse eine matte Haltung. — Die Dividende der Braunschweigischen Kohlenbergwerke in Helmstedt wird mit 12 Proz. (11 Proz.) auf die Stammaktien und 13 Proz. (12 Proz.) auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen. — Die Essener Kreditanstalt wird wieder 8 1/2 Proz. Dividende wie im Vorjahr in Vorschlag bringen. — Von den 145 Millionen Frank 4proz. New York-Newhaven-Bonds übernahm Deutschland mit Holland etwa ein Viertel. Zeichnung und Einführung findet auch in Frankfurt a. M. statt. Der Schwerpunkt der Emission soll in Paris liegen. — Die „Elbe“-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Magdeburg wird 7 Proz. Dividende ausschütten. — Die Berliner Viehkommissions- und Wechselbank erzielte einen Bruttogewinn von 482 276 M. (431 842 M.), wovon allein auf die Abteilung Viehkommission 265 009 M. entfallen. Der Reingewinn beträgt 274 472 M. (217 805 M.). Als Dividende werden 6 1/2 Proz. (wie im Vorjahr) verteilt.

wb. Wien, 19. Februar. Die Einnahmen der Makedonischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar 35 251 Frank, das sind mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 1385 Frank. Seit dem 1. Januar betragen die Einnahmen 158 367 Frank, das sind mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 4183 Frank.

wb. Konstantinopel, 19. Februar. Die Gesamteinnahmen der anatolischen Eisenbahnen betragen vom 29. Januar bis 4. Februar 142 584 Frank, das sind gegen die gleiche Zeit des Vorjahres mehr 22 211 Frank. Seit dem 1. Januar betragen die Einnahmen 729 839 Frank, das sind mehr gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 135 187 Frank.

Geschäftliches.

Was sollten Nervöse, Abgespannte, körperlich und geistig Ueberarbeitete u. i. v. für sich tun? Täglich ein Nervenstärkungs- und Blut-erzeugungsmittel wie Bioson trinken, das alles andere überflüssig macht, wie aus nachstehendem amtlich beglaubigtem Bericht hervorgeht.

Stettin-Bredow, Reichstraße 83, III., den 10. Juni 06. Ihrem Wunsch nachkommend, gebe ich Ihnen hiermit unsere gemachten Erfahrungen mit „Bioson“ an. Wir gebrauchten 6 Pakete, und zwar erst 4 in 6 Wochen und nach einer Pause von 14 Tagen weitere 2 Pakete. Jedes Paket reicht 10 Tage. Mein Mann nahm „Bioson“ gegen nervöse Kopfschmerzen, insofern geistiger Heberanstrengung und ich zur Vorbeugung gegen die im Frühjahr immer am schlimmsten auftretenden Erscheinungen der Blutarmut. Die Wirkung befreite uns beide. Bei meinem Mann verschwanden die Kopfschmerzen und bei mir blieb das sonst alljährlich auftretende Ohrensausen aus. Mein Aussehen war gesünder und das Allgemeinbefinden ein besseres; eine Schwächezunahme konnten wir jedoch nicht feststellen. Bewundernswürdige Erscheinungen haben wir nicht wahrgenommen. Der Geschmack war in jeder Hinsicht angenehm und ist das Getränk (wir nehmen es abends) stets mit demselben Appetit und ohne Widerwillen genommen worden. Sodaschwammvoll Frau Marie Dreugel. Unterschrift beglaubigt: Dr. Kopp, Bezirksvorsteher. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich.

Bioson erhältlich in der **Tanus-Apotheke.** 3202

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupl Splecter & Co. Kschl. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die **Verlagsbeilage „Der Roman“.**

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Krollsch. Für die Redaktionen: S. Krollsch. Für die Abteilungen: G. Krollsch. Für die Anzeigen und Bekanntm. S. Krollsch. Druck und Verlag der S. Krollsch. in Wiesbaden.

Wegen Umbau unserer Geschäftslokale

unterstellen wir unser Gesamtlager einem

totalen Ausverkauf.

Insbesondere sollen wegen Platzmangel sämtliche

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe,

sowie die bereits für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bestellten Waren

= vollständig geräumt werden. =

Die Preise sind so **enorm billig** angesetzt wie nie zuvor, teilweise

für die Hälfte der früheren Preise.

Die Ausverkaufspreise, welche neben den früheren regulären Preisen mit Blau- und Rotschriftzahlen vermerkt, sind netto gegen Barzahlung. Alle Rabatte an Wiederverkäufer etc. sind jetzt aufgehoben.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

K 89



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung. Speditionen aller Art Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk. Billettverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe. Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstücke Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolaastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

112

Billetts nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nil Touren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte Eisenbahn- und Dampfer-Billetts — Schlafwagen-Billetts — Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billetts. — Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. — Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebureau

J. Schottenfels & Co.,

Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billetts der Kgl. Preuß. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

Günstige Gelegenheit für Jedermann.

Um mein Lager bedeutend zu verkleinern, empfehle ich

Verschiedene Gelegenheitsposten

Herren- und Damen-Anzüge, Paletots, Joppen, Smoking und Souffrmanden-Anzüge zu 5, 10, 20 Mk., deren früherer Ladenpreis bis 40 Mk. war. Ein Vollen Dofen, für jeden Verant geeignet, Schutzhosen von La Stoffen ebenfalls sehr billig. Ein Vollen Anabenanzüge weit unter Preis.

Nur Menggasse 22, 1 St., kein Laden, bis-a-vis der Eisenhandl. des Herrn Bittgraf. Bekannt für reell.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part., empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse. Montieren schadhafter Zähne. Reparaturen, Umändern etc. Zahnziehen 1 Mk., bei Zahnfleischbetäubung 2 Mk. Sprechst. 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Möbel. Billigstes Angebot.

- Größte Auswahl. Beste Fabrikate.
- Ausf.-Spiegelschränke v. Ahk. 75 an, „ -Bücherschränke „ 48 „
- 1-tür. Kleiderschränke „ 15 „
- 2-tür. desgl. „ 26 „
- Küchenschränke 24 „
- Ausf.-Süfette 125 „
- Vertikows 32 „
- Schreibtische 30 „
- Ausrichtische 24 „
- Waschtische 10 „
- Ausf.-Kommoden 26 „
- Sofas 36 „
- Ottomanen 26 „

bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung. Spezialität: 169

Brant-Ausstattungen. Ausf. in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätten.

Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., nur Kirchgasse 8, nahe der Luisenstrasse.

Schneiderei u. Brennholzverk. Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreisäge, empfiehlt sich billigst **Karl Gütler**, Dohheimerstraße 108. Telefon 508. Gleichzeitige offener Kief. Kaminholzs. gepalt., per Str. 2.40 Mk., Brennholz à Str. 1.40 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei ins Haus. 150

Wichtig! Für Hausfrauen und Plätterinnen!

Zur Erzielung **prachtvoller PLÄTTWÄSCHE** ist **BATTIG'S Bielefelder Glanz-Stärke** die anerkannt beste. Vorzüglichste Rohstärke für Oberhemden, Kragen u. Manschetten.

FABRIKANT FELIX BATTIG BIELEFELD.

Zu haben in 1/2, 1/12 und 5-Pfd.-Packeten, 25 Pf., 45 Pf., 2 Mk.

- Wiesbaden.**
- Alexi, Ferd., Drogerie, Michelsberg 9.
 - Bad, Chr., Kolonialw., Moritzstr. 60.
 - Bernstein, Fr., Wellrig-Drog., Wellrigstr. 39.
 - Dauer, Wilh., Kolonialw., Jägerstr. 9.
 - Dittmar, Bal., Kolonialw., Niederwaldstr.
 - Fischer, Ludw., Kolonialw., Sedanstr. 1.
 - Frey, Theobald, Kolonialw., Hartingstr.
 - Geipel, Wilh., Drog., Bleichstr. 7.
 - Gräfe, Wilh., Drogerie, Webergasse 9.
 - Gräf, Ph., Kolonialw., Dohheimerstr. 47.
 - Heins, Theo., Kolonialw., Ecke York- und Sneyenaustr. 24.
 - Housad, J., Kolonialw., Dohheimerstr. 76.
 - Jähne, Osw., Kolonialw., Westendstr. 24.
 - Jude, Wilh., Kolonialw., Castellstr. 1 und Säulberg 23.
 - Klapper, Aug., Kolonialw., Gmiserstr. 54.
 - Laubach, Joh., Kolonialw., Gbdenstr. 5.
 - Liße, Otto, Apoth., Drog., Moritzstr. 12.
 - Maffig, Wilh., Drog., Wellrigstr. 25 und Westendstr. 38.
 - Minor, Jakob, Drogerie, Ecke Schwalbacher- und Mauritiusstr. 40.
 - Müller, F. S., Ring-Drog., Bism.-Ng. 31.
 - Rötcher, Fris., Luxemburg-Drogerie, Lugenburgstr. 16.
 - Santoni, L., Kolonialw., Waldstr. 58.
 - Sauer, Robert, Drog., Drantenstr. 50.
 - Schild, Central-Drog., Friedrichstr. 16.
- Schönfelder, Ernst, Kolonialw., Ecke Herder- und Albrechtstr.**
- Schwied, Joh., Kolonialw., Rheingauerstr. 39.**
- Seib, Rich., Victoria-Drogerie, Rheinstraße 82 und Rheingauerstraße 10.**
- Weigand, Casp., Kolonialw., Goethestraße 7.**
- Wiebich.**
- Guhl, Wilh., Kolonialw., Kastellstr. 3.
 - Kennrich, L., Kolonialw., Wainzerstr. 39.
 - Schneiderhöhn, F., Drog., Rheinstr. 9/11.
 - Steinhauer, P., Kolonialw., Wiesbadenerstraße 24.
 - Weil, Aug., Drogerie, Ecke Rainzer- und Rathstr. 7.
- Dohheim.**
- Dönisch, Herm., Kolonialw., Ibsfeinerstr. 40.
 - Geert, Heinrich, Kolonialw., Wiesbadenerstraße 40.
 - Schäfer, Wilh., Nassovia-Drogerie, Seelbach, Phit., Kolonialw., Wiesbadenerstraße 54.
 - Wachsmuth, Joh., Kolonialw.,
- Sonnenberg.**
- Alexi, Adolf, Kolonialw., Wiesbadenerstraße 27c.
 - Bad, Joh. Chr., Kolonialw., Wiesbadenerstraße 18.
 - Dörr, Ludw., Kolonialw., Burgstr. 5.
 - Neumann, Emil, Kolonialw., Langgasse 9.

General-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: Traugott Zinn, Wiesbaden, Moritzstr. 33, 1. Lager.

!Achtung! Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen, zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1. kein Laden. Telephon 1894.

Abbazia-Beilchen F126

von **Sahn & Dasselbach, Dresden**, herrlich, wie frisch gewäsche Beilchen duftend, à Fl. Mk. 0.50, 1.—, 1.50 u. 2.50, Seite à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr.

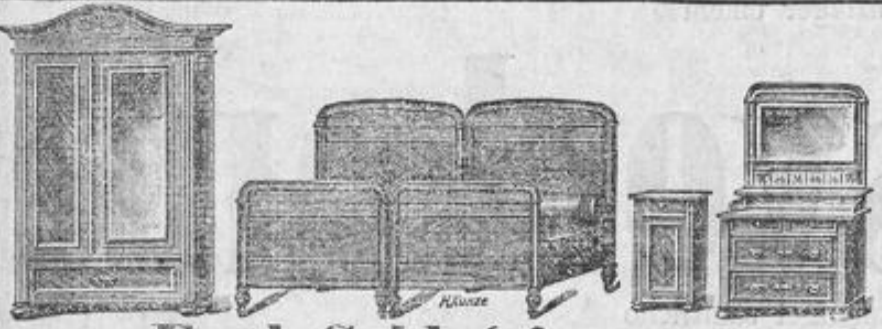
HELEUTE SCHÖPFEN

wertvollen Rat aus unserem reichillustr. Gratiskatalog. F190

SANITÄTSHAUS MARCUS, Straßburg/E., Kollermannstr. 1a.

Grösste und billigste Bezugsquelle Betten und Möbel.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, dass nur moderne und gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.

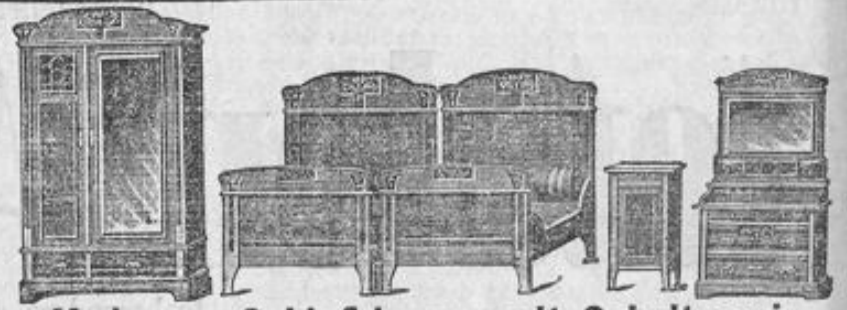


Engl. Schlafzimmer,

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Kristall-Facetglas
- 1 Spiegelschrank mit Kristall-Facetglas, 2-türig

335.
Zusammen Mark



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Kristall-Facetglas
- 1 Spiegelschrank mit Kristall-Facetglas, 2-türig, und Messingvergl.

385.
Zusammen Mark

Eigene Polstererei. x Versandt frei.

Uebernahme kompletter Brautausstattungen, Hotel- u. Pensions-Einrichtungen.

Frank & Marx

Michelsberg 6.

Spezial-Haus für Betten und Möbel.

Michelsberg 6.

Geschäftsbücher,
Kopiers u. Reizbücher,
Briefordner, Rechnung,
Quittungs- u. Wechselformulare,
alle Papier-, Schreib- u. Zeichen-
waren.
Carl J. Lang,
Gneisenaustraße 19.



Die Abholung
von Fracht- und Eilgütern
zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter.)
(Frachtgut binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: 3-4)

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Möbel

und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke innen Eichen . . . 80 Mk.
- Bertillos mit Spiegel . . . 30 "
- 2-tür. pol. Kleiderschränke . . . 48 "
- Sofa- und Auszugstische . . . 15 "
- Schreibtische . . . 35 "
- Kompl. Betten . . . 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
- Büfets . . . 130 "
- Waschkommode . . . 15 "
- Kacheltoilette m. Facettspieg. 15 "
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weissem Marmor v. 280 Mk. an.

Spez.: Braut-Ausstattungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.
Inh.: Iga. Rosenkranz.

Für die Fabrikation und den Alleinverkauf von
Bilz-Sinalco,
bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk
(Fabrikation unter ständiger Kontrolle von **Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul**),
werden kapitalkräftige, energische, gut eingeführte Firmen gesucht.
Verkauf 1903: 3 Millionen Liter.
" 1904/06: 300 Millionen Flaschen.
Schuler & Däuble, Karlsruhe-Rüppurr.

Konturrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Grösste Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Hib-Möbel,
11 Niebstraße 11,
Telephon 2942.

Winterkur für **Kranke.** Warme geschützte Lage am Südhange des Taunus. Behaglich eingerichtete kleine Anstalt. Spezialheilstalt. Central-Heizung u. Beleuchtung, geheilte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Behandlung und Verpflegung.
Nerven.
Diskuren. Dependance für Minderbemittelte. Prospekt franko.
Dr. M. Schulze-Kahleysa, Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

Inventur-Ausverkauf
sämtlicher Schuhwaren.
Nur die besten Qualitäten.
Große Preisermäßigung.
Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
11 Marktstraße 11.

Kranke, aufgeprungene und rote Haut
beseitigt sicher und schmerzlos
„**Kocksin**“.
In Tuben à 25 und 50 Pf. nur zu haben
Bestand-Drogerie,
Sedanplatz 1. Fernspr. 2110

Cognac
Lorenzweber & Co.
Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu M. 2,-, 2,50, 3,-, 3,50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1,50
Marke 5 Stern . . . pr. Fl. Mk. 4,-
In Wiesbaden käuflich in der Hof-Apotheke, Langgasse 15, sowie bei Herrn A. Cratz, Inh. Dr. Cratz, Eduard Presser, Bismarckstr. 10, Drog. Moebus, Inh. Apoth. Naschold & Helbig, H. Kneipp.

Frauen-
leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrieh-**
Höln-Braunsfeld 181. Frau us. in schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt“ Stückporto erb.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

- Wasserdichte Bettelagen**
per Meter an Mk. 1,30 — Mk. 6,75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz, Stassfurter Salz, echtes Seesalz, echte Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadelextract und Tab'etten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität, Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Beetpfannen
(Unterschieber, Stochbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder von Mk. 1,90 an.
Brushbüchchen mit Sauger.
Erstumschläge, nach Halsumschläge, Leinumschläge, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.
- Clysterspritzen**
aus Gummi, Glas und Zinn.
Glycopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysolform, Carbollwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegerläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeute.
Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frotter-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden (Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwooll-Unterlagen für das Wochenbett.
Kustenspattillen und Bonbons.
- Inhalations-Apparate** von Mk. 1,50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore. komplett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1,25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3,50 an.
Luftkissen. rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2,75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenbatter für Kinder.
Ozenlampen.
Pulverbläser.
- Hygienische Hand-Spucknäpfe** aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien, gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen. männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden wie: Cambrio Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchataft, zu Verbänden Billroth Battist, u. wasserdichten Mosettig Battist, Umschlägen.
Verbandkästen, sogen. Notvorbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen aus Gummi u. Metall v. Mk. 1,50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer. Zungenschaber.

Beste Waare!
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Billigste Preise!
2735

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. G.

Behufs Vorbereitung
über die demnächst
stattfindende
**Haupt-
Versammlung**
werden sämtliche Mitglieder für
Mittwoch, den 20. Februar, abends
9 Uhr, in das Vereinslokal zum
„Reichshof“ eingeladen.
Viele Mitglieder.

Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 25. Februar, vorm. 10 Uhr, kommen im
Gemeindevald Hausen v. d. S., Distrikte Hausberg, Goldens-
stein, Weidershahn und Totalität, zur Versteigerung:
303 Stück Nottannen-Stämme mit 51,86 fm,
644 " " Stangen I. Klasse mit 57,96 fm
1099 " " " II. " " 65,94 "
908 " " " III. " " 27,24 "
237 " " " IV. u. V. " " 3,89 "
Hausen v. d. S., den 16. Februar 1907. F 309
Bürgermeister Künstler.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher Nr. 2266
Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Wir empfehlen:
Für jedes Geschäft passende Druckfachen im
Biedermeier-Styl.
Derselbe ist wie kein anderer geeignet zur
Herstellung wirklich eleganter, geschmackvoller
Empfehlungs-Circulars und Geschäftskarten.

Reklame
ist für das Geschäft, was der Dampf
für die Maschine: Die treibende Kraft!



Geradehalter

für Kinder u. Erwachsene, Damen
und Herren,
schöne Haltung, breite Brust u. kräftige
Lungen verleihend, bei Herren und
Knaben die Hosenträger ersetzend,
leicht und angenehm zu tragen, in
verschiedenen Größen stets vorrätig, wo-
rauf die Herren Aerzte noch besonders
aufmerksam gemacht seien. K 189
Fachmännische **Spezialität.**
Anfertigung als



P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstr. 2.

Große Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 21. Februar ex., morgens 9 1/2
und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
läßt Herr F. Kneffel wegen Geschäftsverlegung und Aufgabe ver-
schiedener Artikel in seinem Laden

45 Langgasse 45

nachbezeichnete Waren, als:

eine Partie Zigarren, ferner: Spazierstöcke,
Zigarren- u. Zigaretten-Etui's in Leder u. Metall,
Zigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein,
Fenerzeuge etc., ferner: 4 zweiarml. Lüster in
Kupfer und schwarz und eine sehr schöne 3 Wtr.
lange Ledentheke mit 5 Glaskästen

meißelnd gegen Barzahlung versteigern.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsäle:

Telephon 3267.

3 Marktplat. 3.

Telephon 3267.

Börners

vielfach preisgekrönt
Medizinal-Seife „Isolde“
verleiht dem Gesicht Frische des
Teints und erhält dem Arm das
blendend weiße oder rosig ange-
hauchte Incarnat. F 3
Niederlage bei: **Oscar
Metzler, Rheinstr. 31, Misch-
Apotheke, Chr. Neuss
Nachf., Marktstr., Löwen-
Apotheke, Langg., Victoria-
Apotheke, J. Rau, Rhein-
straße, Drogerie Noebus,
Taunusstr. 25, Otto Siebert,
Marktplatz 9, Adler-Drog.,
W. H. Machenheimer,
Bismarckring 1, Ring-Drog.,
F. H. Müller, Bismarck-
Ring 31, Drogerie Otto
Lilie, Moritzstraße 12, Drog.
Roos Nachf., W. Schupp,
Metzgerg., Victoria-Drog.,
Richard Seyb, Rheinstr. 82,
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.**

Einige Waggons prima trockenes
Säesern- und Buchen-Brennholz,
vorjährige Fällung, per sofort abzugeben.
Selbiges kann auf gewünschte Längen
geschnitten werden. Anfragen erbittet
Heinrich Kappus III., Zoffen 17.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit
was meiner Mutter von jahrelangen
qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Marie Grünauer,
München, Bilgersheimerstr. 2 II.

Blugen Frauen

stud. Gratis-Prospelt „Periode“.
C. Blecher, Leipzig.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 63
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 1.

Möbel.

Pol. u. lack. Holz u. Polster-
möbel.
Gz. Ausstattungen.
Spez.: Betten.
Bekannt f. u. beste Ergänznisse.
A. Leicher Wwe.,
Abelheidstraße 46. Rein Laden.

Zwiebeln 8 Pfund 17 Pf.
Schmalbacherstr. 71.

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

Musikwerke selbstste-
lende, so-
wie Dreh-
Instru-
mente
mit Metall-
noten.
Automaten

Zithern aller Arten,
Saiten-
Instrumente,
Violin
nach alten
Meister-Mod.
Mandolinen,
Gitarren,
Harmonikas.

Grammophone
garantiert echt, mit Hart-
gummi-Platten.
Phonographen
mit erbklassigen
Hörgeräten.

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher,
künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.
Man sende illust. Katalog 202
gratis und frei, Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Eingetragene
**Gentner's
Wichse**
in roten Blechdosen giebt
mit wenigen Bürstenstrichen
schönsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen.

(R. Z. 69756) P. 8

Verein für Kinderhorte (E. V.) Wiesbaden.
Donnerstag, den 28. Febr., nachmitt. 5 Uhr, Rathaus, Zimmer 37:
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters und engeren
Auschusses.
3. Wahl des engeren und weiteren Ausschusses und des Rechnungs-
Prüfungs-Auschusses.

Der Vorstand.
Etwaige Anträge sind umgehend bei dem Vorstand z. B. der Vorsitzenden
einzureichen. F 218

„Dankbarkeit“
veranlaßt mich, gern und totenlos allen
Lungen- und Halsleidenden mitzutellen
wie mein Sohn jetzt durch ein einfaches
bläues und erprobtes Naturprodukt von
seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgart, Wilmers in Neu- et bei Sarsbad

(R. Z. 67200) P. 10

Gratistage bis zum inkl. 3. März verlängert.

Auf vielseitigen Wunsch haben wir die
Es erhält deshalb **Jeder**, der sich bis zum inkl. 3. März bei uns eine
Aufnahme, ganz gleich in welcher Preislage, bestellt
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
26 cm breit und 30 cm hoch, mit Karton

12 Visites . . . Mk. 1.90.
12 Visites für Kinder Mk. 2.50.

12 Kabinets . . . Mk. 4.90.
12 Postkarten . . . Mk. 1.90.

Als Geschenk.

SAMSON & Co.,
Wiesbaden. Grosse Burgstrasse 10.
Fahrstuhl. Photographie. Sonntags geöffnet.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen.
Stellung finden: Buchhalt. f. Hotel, hier u. ausw., Kinderf. f. ausw., Jungfern, Stütze f. ausw., Haush., für hier u. ausw., Servierfräul. und Zimmermädchen für auswärts.

Berläuferin,
die gut nähen kann, bei hoch. Gehalt gesucht. Arnold Oberst, Korsett-Spezialist, Gr. Burgstraße 3/7.

Erste Tailleurarbeiterin
s. f. gef. Heilmundstraße 16, 2 St.

Tailleur- und Schneiderinnen
f. f. gef. Heilmundstraße 53, 2 St. I.

Tüchtige Modarbeiterin
auf Jahrestelle gesucht. J. Neß-Ries, Kapellenstraße 8.

Arbeiterin und Lehrmädchen
s. Kleidermach. gef. Verantw. 2, P.

Tüchtige Tailleur-Arbeiterin
gleich gesucht Poststraße 7, 2 links.

Tücht. Schneiderin außer d. Hause
gesucht. Ad. Friedrichstraße 40, 3 r.

Mäherin
s. Ausb. u. Bild. gef. Platterstr. 136.

Maschinennäherin f. d. Beschäft.
Oberst, Gr. Burgstraße 3/7.

Lehrmädchen
für meinen Laden suche für gleich oder später. Gupab Gottschalk, Kirchgasse 25.

Für mein Lederwaren-Geschäft
suche zu Ostern ein Lehrmädchen mit guter Schulbild. ges. monatl. Verg. Frau A. Debus, Al. Burgstraße 5, 2.

Junge Mädchen
I. das Kleidermachen u. Zuschneiden gegen Verg. erlernen Taunusstr. 36.

Lehrmädch. f. Damenkleid.
gef. Frau A. Debus, Al. Burgstraße 5, 2.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. A. Jürgens, Friedrichstraße 14. 6489

Modes.
Lehrmädch. f. d. Arbeitszim. gesucht. 2. Frautmann, Taunusstraße 9.

Junge Köchin gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich. Vor-sprechen zw. 10 u. 11^{1/2} u. 2 u. 5 Uhr Wilhelmstr. 35, P. hint. Kerotal.

Köchin gesucht.
Für Anf. oder Mitte März wird eine perfekte Köchin gesucht. Pension Winter, Sonnenbergstraße 14.

Gut emp. feinsäug. Köchin
zum 1. März gef. Borst. zw. 5 u. 7 U. Reudorferstraße 22.

Ein Mädchen
zum Kochenlernen gesucht. Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Stütze,
die gut bürgerlich kochen u. nähen kann, im Haushalt erfahren ist und gute Zeugnisse hat, gesucht. Offert. unter P. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen,
das bürgerl. kochen kann, und sich in der feineren Küche weiter ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung in eine Hotel-Pension gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nt.

Einfaches Hausmädchen,
w. nähen l. p. 1. März gef., guter Lohn, keine Kinder, gr. Wasche a. d. Haus. Adolfsallee 41, 1.

Besseres Alleinmädchen
zum 1. März gef. Frau Bürgermeister Müller, Oranienstraße 43, 1.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit
gesucht Karlstraße 3, Part.

Brav. fleiß. Mädchen
auf gleich gesucht. Näheres zu erst. Dambachd. 8.

Mädchen vom Lande
gesucht Frankfurterstraße 1, Part.

Sauberes Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. in besseren Haushalt gesucht. Große Burgstraße 13, 2.

Ord. Mädch., das alle Hausarb. u.
mird gesucht Ede Wilhelm- u. Rhein-str. 15, 1. Etod. 6504

Zuverlässiges Alleinmädchen
mit guten Zeugn. gesucht. Vorzu-stellen vorm. 10—12 Uhr. nachm. 3—5 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part.

Ein Mädchen
für Küchen- u. Hausarb. s. 1. März gesucht Taunusstraße 45.

Mädchen f. Haus- u. Küchenarb.
gegen hohen Lohn gesucht Waltam-str. 20, Parterre.

Gesucht Alleinmädchen,
das bürg. kochen kann. Karlstr. 16, 2. l. best. Alleinmädch. s. 1. März gesucht. Hoher Lohn. Meldung zw. 9 u. 9 Uhr Stützestraße 28, 1.

Gesucht
ein besseres Hausmädchen, das nähen und bügeln kann. Eintritt kann sof. erfolgen. Rheinstraße 50.

Ordentl. Mädchen geg. hoch. Lohn
auf gleich gesucht Reichstraße 16, Bäckerei Birges.

Alleinmädchen
gesucht Große Burgstraße 9, 2.

Tüchtiges Dienstmädchen
s. f. gef. Seerodenstraße 27, 3 Hs.

Für sof. ein Küchenmädchen (ev.)
gesucht kleine Burgstraße 9.

Junges, aber zuverl. Alleinmädchen
b. ausw. gef. f. H. Villa, Hausarb., Waiche usw. Berl.: g. Zeugn. f. gute St. Grillpargerstr. 5, a. Rondell. 6511

Hausmädchen für 1. März
gesucht Moritzstraße 3, 2. Etage.

Anständiges Alleinmädchen
gesucht Moritzstraße 66, 2.

Ein solides Hausmädchen
mit guten Zeugnissen wird für sofort oder 1. März gesucht Viktoria-str. 13, Parterre.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen l., gegen gut. Lohn per 1. März gef. Meldungen zw. 11 und 4 Uhr und nach 7 Uhr Reudorfer-str. 6, Part. 6526

Alleinmädchen
per sofort gesucht Rheingauer-str. 3, Hochpart. r. 6523

Tücht. Alleinmädchen
sofort oder 1. März gesucht Rhein-bahnstraße 4, 3. 6524

Junges Ehepaar
sucht ordentl. Mädchen, welches bürg. kochen kann, zum 1. März oder sofort. Adelheidstraße 48, 3.

Gut empfohl. tücht. Alleinmädch.,
welches kochen kann, per sofort gef. Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

Alleinmädchen,
das kochen kann und Hausarbeit ver-steht, von März an, event. früher gef. Meld. zw. 9 u. 11 und 3 u. 7 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
zum 1. März gef. Rheinstr. 54, 2.

Mädch. f. Hausarb. u. Kinder
gesucht Marktstraße 10, Sulzer.

Jung. ord. Mädch. zu ein. Kinde
u. Hausarb. für ganz od. tagsüb. gef. Derberstraße 7, 2 links.

Ein besseres Mädchen,
welches kochen und nähen kann, zum 1. März zu einzeln. Dame gesucht Goethestraße 14, 1.

Tüchtiges Mädchen
per 1. März gef. Reichstraße 21, Rad.

Besseres zuverl. Mädchen,
welches alle Arbeiten versteht u. gut-bürgerl. kochen kann, gesucht Kirchgasse 47, 2 r.

Mädchen
gesucht Oranienstraße 51, Part.

Gesucht für sofort
ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, Friedrichstraße 4, 1.

Braves Mädchen
s. 1. März gef. Friedrichstraße 47, 3.

Ein tücht. Mädchen
sofort gesucht Hellrichstraße 10, P.

Suche für sof. f. H. Haushalt
ein tüchtiges ordentliches Mädchen, welches kochen l. u. alle Hausarbeit versteht. Wandt, Kirchgasse 42.

Tüchtiges williges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sof. gef. Bahnhofstraße 1, 1. Etod.

Suche zum 1. März
erstes Hausmädchen, perfekt im Ser-vieren, Sonnenbergstraße 21. Vor-zustellen zwischen 2 und 3 Uhr.

Tücht. Hausmädch. u. f. Mädchen
für letzte Arbeit und zu Kindern gesucht Bahnhofstraße 6, 1.

Tüchtiges zuverl. Alleinmädch.,
das kochen kann, zum 1. März bei h. Lohn gesucht Bahnhofstraße 6, 2 r.

Kraft. Mädchen für Küchenarbeit
per 1. März gesucht Platterstraße 2, Vereinshaus.

Ein braves fleißiges Mädchen
sofort gesucht Jahnstraße 44, 2 St.

Alleinmädchen,
das selbständig kochen kann u. Haus-arbeit versteht, bei gutem Lohn ge-sucht. Erner, Reugasse 14.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht Schmalbacherstraße 55, Part.

Sauberes junges Dienstmädchen
s. sofort. Eintritt in Hotel, Hausb. gef. Goldschmidt, Nerostraße 46, 1 links.

Einf. fleißiges Mädchen
sofort gesucht Friedrichstraße 13.

Beamtenfamilie m. 3^{1/2} Kind
f. fleiß. saub. Mädchen. Gr. Wasche wird ausgegeben. Poststr. 27, 2 l.

Tüchtiges Mädchen gesucht,
welches die gute bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht. Hoher Lohn. Hausmädchen und Beihilfe vorhanden. Viktoriastraße 5.

Evangel. Alleinmädchen
gesucht in ruh. Haushalt Karlstraße 38, 2.

Tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, s. 1. März gesucht Adolfsallee 11, 1.

1—2 tüchtige Mädchen,
die jede Hausarbeit verstehen, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Pension Friedrich Wilhelm, Taunusstraße 16.

Suche für sofort
ein fleiß. Mädchen v. Lande, d. Liebe zu Kind. hat. Seltenstraße 30, 2.

Tücht. Mädchen in H. Haushalt
gesucht Krudtstraße 8, Part. links.

Gew. fleiß. Mädchen
gesucht Jahnstraße 7, 1.

Solids. Mädchen f. alle Hausarbeit
gesucht Derberstraße 10, 3 l.

Fleißiges treues Mädchen
gesucht für 1. März, das selbst. kocht u. Haus-arbeit mit übernimmt. Professor Rauntraedt, Adelheidstraße 68, 3.

Gesucht s. 1. März Alleinmädchen
zu 2 Damen, w. kochen l. u. Haus-arbeit versteht. Frau Geheimerat Clavel, Nikolaststraße 25, 1.

Zu einer Dame
wird p. 1. März ein bef. Mädchen gesucht, w. gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, sowie gut ver-lesen kann. Vorstellung von morg. 11—2 Uhr, sowie abends von 7—8 Uhr, Niedermaldstraße 1, 1 l.

Gutes Alleinmädchen
zu H. Fam. gef. Adelheidstraße 80, P.

Auf 1. April, event. früher,
tücht. Alleinmädch., das kochen l., bei hohem Lohn in H. herrschaftl. Haus-halt gesucht. Vorzustellen nachm. 2—3 Uhr Emmerstraße 11, 1 links.

Mädchen vom Lande
gesucht Hermannstraße 3, P. l. Straub.

Gesetztes Mädch. f. Küche u. Haush.
von einer H. Familie per 1. März gesucht Emmerstraße 19, Part. rechts.

Tüchtiges Küchenmädchen
sofort, sowie ein fleißiges Hausmädch. per 1. März gesucht. Hotel Vater Rhein, Reichstraße 5.

Tüchtiges Alleinmädchen
zu einzeln. Dame gesucht Eltviller-str. 2, 1 l. nachm. zw. 4 u. 6. 6527

2 tücht. Küchenmädchen
gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, die feine Küche zu erlernen. Hotel Biemer, Sonnenbergstraße 11.

Für Anfang März
in H. still. Haushalt ein Alleinmädchen gesucht, das kochen l. u. Hausarbeit über-n. Mit guten Zeugn. zu melden Elisabethenstraße 23, abends 6—8.

Tüchtiges Alleinmädchen,
w. koch. l., gef. aut. 2. s. 1. März gesucht Adolfsallee 20, Partierre.

Kindermädchen,
welches auch Hausarbeit über-n., sof. gesucht Adelheidstraße 4. 6532

Braves sauberes Mädchen
gesucht Webergasse 22, Barnede.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit
gesucht Kerotal 8, P.

Gewandtes Hausmädchen
mit guten Zeugn., w. zu servieren u. nähen versteht, zum 15. März ge-sucht. Vorzustellen nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Frau D. Cosmann, Adolfsallee 59, Part.

Hausmädchen,
w. nähen, bügeln u. jerv. l. sof. od. spät. gesucht Sonnenbergstraße 49.

Gesucht tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen für Fremden-Pension Reudorferstraße 3.

Ein tüchtiges Mädchen
gesucht Kerotal 23, Hh. 1.

Braves tüchtiges Alleinmädchen
für H. Haushalt, gef. Lützenplatz 1, P.

Suche für keinen Haushalt
ein braves saub. Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie ein einfaches Mädchen, das waschen, nähen und bügeln kann. Morgens 10—11^{1/2} u. nachm. 3—5. Alwinenstraße 3, 1.

Mädchen, das selbst. fleiß. koch. l.,
u. ein bef. Hausmädch. zum 1. März gesucht Humboldtstraße 5, Part.

Junges Mädchen
gesucht Grabenstraße 18.

Dienstmädchen
nach Viebrich gesucht bei hoch. Lohn und guter Behandl. Vorz. b. Frau Bade, Taunusstraße 5, Part. r.

Alleinmädchen
sof. in bef. Haus nach Viebrich gesucht. Näb. zw. 11 u. 2 Uhr Eltvillerstraße 1, 2 rechts.

Kindermädchen,
w. zu Hause schlafen l., sof. gesucht. Näb. Sparrengeschäft Langgasse 6.

Mädchen oder Frau,
die auch etw. kochen l., zur Aushilfe für den ganzen Tag gef. Meld. 9—12, 3—7 Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.

Jüngeres Mädchen tagüber
für Hausarbeit gesucht. Vorzustellen am. 12 u. 2 Uhr Rheingauerstr. 20, 2.

15—16-jähr. Mädchen
aus reinl. anst. Fam., w. zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit tagüber gesucht. Vollst. Verpfleg., Wasche frei. Monatsl. ant. 15—18 P. Off. u. N. 348 an den Tagbl.-Verl.

Braves Mädchen oder Frau
tagsüber sof. gef. Hermannstr. 6, P.

Angehende Büglerin
für dauernd gef. Steingasse 18, 1.

Tüchtige Büglerin,
im Wäschereifach durchaus bew., die auch dem Personal vorstehen kann, gegen hohen Lohn von Wäschereiwäscherei gef. Zu erst. Clarentaler-str. 3, P., im Flaschenbiergeschäft.

2. Wäschmädch. od. Fr. a. e. T.
gesucht. Näb. Karlstraße 39, Hh. 1.

Eine Monatsfrau
2 St. morg. gesucht Taunusstr. 34, im Weißwaren-Geschäft.

Saubere Putzfrau oder Mädchen
für 1 Stunde morgens i. Bäckerei Doltkinst. Al. Burgstraße 8.

Eine Putzfrau
gesucht zw. 10 u. 12 um. Dreizeidenstr. 4, P.

Tüchtige saubere Monatsfrau
gesucht Viebrichstraße 1, 3 links.

Monatsmädchen
sofort gesucht (8—11 u. 2—4). Viemar. 16, 2 l.

Saub. Monatsmädch. oder Frau
s. 1. März gef. Heilmundstr. 37, 1 r.

Monatsmädch. od. unabh. Frau
sofort gef. Dreizeidenstraße 3, 1 Hs.

Unabhängige Monatsfrau
od. Mädch. sof. gef. Kirchgasse 47, 1 r.

Monatsfrau oder Mädchen
sofort gesucht Adelheidstraße 76, P.

Unabhängige Frau
f. Stundenarb. gef. Helenenstr. 30, 2.

Frau zum Bedragen
gesucht. Bäckerei Wegandt, Goldgasse 5.

Ein Laufmädchen
gesucht Kirchgasse 21.

Druckerei-Arbeiterinnen
zum sofort. Eintritt gef. Gebrüder Reimold, Lützenplatz 6.

Männliche Personen.

Jüngerer Reisender
f. m. Kasse-Engros-Geschäft v. bald od. später gef. Herren, die in ähnl. Stell. bereits tätig waren und in Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft eingeführt, erh. den Vorzug. Gefl. Off. mit Gehaltsantr. u. näh. Ang. an W. Leffrowitz, Herderstraße 27.

Gesucht werden
einige tüchtige Monteur für elektr. Installationen. Persönliche Vor-stellungen, möglichst unter Vorlage von Zeugnissen, erwünscht. Jean Müller, Eltville.

Tüchtiger Schlossergehilfe
gesucht Oranienstraße 48.

Tüchtige Schreiner
(Bankarbeiter) w. gef. B. Gail Wwe., Viebrich.

Tapetierergehilfe
A. Kiesel, B. Weber, Moritzstraße 48.

Tüchtige Modarbeiter
finden dauernd Stelle auf Stüdarb. Alexander Warr, Viebrich a. Rh.

Schneider auf Woche
gesucht. V. Schäfer, Vierstadt.

Wohenschneider
gesucht Eltvillerstraße 7, Weber.

Tüchtiger Tagsschneider,
der auch Sojen und Westen an- fertigen kann, per sofort gesucht. Bloße, Langgasse 11.

Buchdrucker- u. Buchbinderlehrling
zum Eintritt gegen Ostern gesucht. B. Plaumsche Druckerei, Goethe-str. 4.

Schreinerlehrling
zu Ostern gesucht Albrechtstraße 12.

Sohn achtbarer Eltern
kann das Rosamentierhandw. erlern. Gustav Gottschalk, Kirchgasse 25.

Lackiererlehrling
geg. Verg. gesucht Reichstraße 24, P.

Suche zu Ostern
einen braven Jungen, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen. Karl Beder, Kunst- und Handbelsgärtnerei, Platterstraße 124.

Fließ. saub. kräft. led. Hausb.
gesucht Albrechtstraße 16, Laden.

Jüngerer braver Hausbursche
gesucht. Hof und Wohnung im Hause. Metzgerei Cron, Reugasse 11.

Jüngerer braver Hotel-Hausbursche
gesucht. Hotel Mehler, Mühl-gasse 7.

Braver Hausdiener
gesucht. Bäckerei Wegandt, Goldgasse 5.

Ein stadtkundiger Kutscher
gesucht Adlerstraße 33.

Saubere Nummer-Kutscher
gesucht Adolfsallee 40.

Fuhrknecht
Näh. Westendstraße 22, S. 1 St.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Ein besseres Mädchen,
welches in aller Hausarbeit, sowie i. Küche bewandert ist, sucht Stell. als Jungfer in einem Herrschaftshause. Off. Adolfsstraße 3, Stb. 2 abzugeb.

Junge Dame wünscht Stellung
als Empfangsbame oder Kassiererin. Offerten unt. S. N. 50 hauptpost-lagernd Mainz. F 34

Kontoristin
sucht per 1. od. 15. März Stellung. Off. u. N. 347 an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame, Bremerin,
im Haushalt u. Handarbeit erfahr., sucht in bef. Familie Aufnahme mit Familienanhang, ohne Vergüt. Off. unt. N. 349 an den Tagbl.-Verl.

Gesetztes Fräulein
in der feineren Küche u. im Haushalt gründlich erf., sucht Stellung zu einz. Herrn oder in größerem Haushalt. Briefe unter C. 2. 1084, Weingerstraße 14, erb.

Haushälterin,
erfahr. in allen Haus- u. Küchenarb., sucht selbst. Stelle bei bef. Herrn oder Witwer mit Kind. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Offerten unter N. 100 postlagernd Erbach a. Rhein.

Suche zum April oder Mai
Stellung zur selbständ. Führung eines Hauses, od. als Gesellschafterin, hier od. ausw., ev. auch Saisonstelle. Zeugn. u. Empf. stehen zu Diensten. Off. u. N. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
auch Kinderpflegerin bew. u. zuberl., f. St. als Stütze in herrschaftl. Hause, gleich od. später. Off. u. N. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
23 Jahre, evangelisch, das kochen kann und in allen häuslichen Ar-beiten erfahren ist, sucht Stelle als Stütze oder Jungfer zum 1. April. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Perfekte Köchin
sucht Stelle b. 1. März, geht in H. Haushalt, auch als Alleinm. G. Behandl.-Bed., geht ins Ausland. Off. C. B. 66 postlagernd Viebrich a. Rh.

Selbständige Köchin
sucht Aushilfsst. Verantw. 15, P. 4.

Junge bürgerliche Köchin
sucht Stellung zum 1. April nach Frankfurt in reinen Haushalt. Off. u. N. 65 postlagernd Wiesbaden.

Köchin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. Adlerstraße 49, 2 links, erb.

Suche zum 1. März Stellung
als Alleinmädch., am liebst. zur früh. des Hausb. bei alleinstehendem H. Off. unt. G. 347 an den Tagbl.-Verl.

1. Hausmädchen, angeh. Jungfer,
welches schneiden, bügeln, servieren kann, sowie jede Hausarb. grbl. ver-steht, sucht Stellung zum 1. März für mit auf Reisen. Offerten unt. C. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
sucht Stellung im Kochen bewand., am liebsten als Mädchen allein od. als 1. Hausmädch. Off. u. N. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelmädchen

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht wird Kinderfräulein für nachmittags. Zu melden Viktoria-Hotel, 106, von 10-12 Uhr. 6536

Fräulein gesucht nach Mainz zur Führung eines feineren Konfektengeschäftes, verbunden mit Café. Nur durchaus tüchtige brandbekundige Damen wollen Off. mit Gehaltsansprüchen unt. A. 695 a. d. Tagbl.-Verl. einl. F 81

Tüchtige Verkäuferin mit guter Figur zum baldigen Eintritt gesucht. Seiden-Bazar S. Mathias.

Perfekte Kocharbeiterin und Zuarbeiterinnen gesucht Kirchstraße 29, 2. Et.

Es werden noch einige perfekte Tailen- u. Koch-Arbeiterinnen

sofort oder später eingestellt. Lohn bis 5 Mark pro Tag bei Jahresstellung unter Garantie voller Arbeitstage, auch während stiller Saison. Monatsfahrkarte wird erstattet. Schriftliche und persönliche Meldungen erbiten

Holzmann-Wolf, Mainz, Emmerichsstraße 9.

Kobes. Für ein erklaffiges Salon-Geschäft Düsseldorf werden zwei durchaus selbständige erste Kräfte in

Tailen und Köchen gesucht. Franco-Offerten unter G. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Angeh. 2 Arbeit. gesucht. Emma Walsh, Sedanpl. 4.

Zuche bei- u. Herrschaftsköchinnen, Jungfern, Stützen, best. Haus-, Allein-Küchenmädchen bei h. Lohn für hier und auswärts. Frau Gise Kang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Modes. Eine tüchtige 2. Arbeiterin, sowie ein Lehnmädchen sucht Anna Ochs, Webergasse 33.

Köchinnen für Hotel, Restaurant oder Pensionen, Bei- u. Kaffeeköchinnen, sowie dreijährig

Hotelzimmermädchen für erste Hotels am Rhein u. nach den Badeorten Ems, Homburg, Kreuznach, Münster a. St., Nauborn, Neuenahr, Schlangenbad und Schwalbach gesucht;

ferner 2 Zimmer- und 3 Küchen-Haushälterinnen

durch Karl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Platzierungs-Bureau, alt. u. bestrenommiertes Stellenbureau, Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Sch suche zum 1. März ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein sauberes, zu jeder Arbeit williges Hausmädchen. Frau Dr. Sarant, Adelheidstr. 37.

Gesucht zum 1. März ein Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit mit über. Leberberg 9.

Ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Adelheidstraße 18.

Hausmädchen gesucht, welches säubern und servieren kann. Simon, Frankfurterstraße 3.

Gediegene Mädchen finden sich sehr gute Stellen durch Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Gellmündstraße 42, 1. Et. Tücht. Alleinmädchen f. n. Mainz geg. h. Lohn gef. N. hier Luisenstr. 22, 3. F 84

Tüchtige Wäscherin findet Beschäftigung in der Garnison-Waschanstalt. Garnisonverwaltung, Rheinstraße 47. F 288

Eine selbständig arbeitende Monatsfrau per 1. März von 7-11 Uhr vormittags für Bureau-Räume u. Treppenhause in dauernde Stellung gegen guten Lohn gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. im Bureau Reudorferstraße 1, Ecke Viebricherstraße, vormittags v. 10-11 Uhr, nachmittags von 4-7 Uhr.

Lehrmädchen gesucht, nicht unter 14 Jahren, für den ganzen Tag. Gute Bezahl. W. Schrader, Moritzstraße 1, Kobes.

Männliche Personen. Bautechniker, welcher schon in Baugefäch tätig war, zum bald. Eintritt gesucht. Steinholzwert, Rheingauerstr. 3.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus tüchtigen

Detail- Reisenden für Rheinhessen, Rheingau u. angrenzendes Gebiet bei hohem Salair und Provision. Bewerber, die in obigen Gegenden gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisauszug und Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. erbeten

Geschw. Alsborg, Mainz. (Nr. 8666) F 34

Bureaugehilfe mit guter Handschrift, militärfrei, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter G. 1 an die Exped. der „Tagesspost“ in Viebrich erbeten.

Für ein hübsches größeres Bureau wird per sofort ein tüchtiger junger Mann im Alter von 18-18 Jahren, mit guter Handschrift, aus adäquater Familie für leichte schriftliche Arbeiten und zur Beilegung von Ausgängen gesucht. Off. m. Angabe d. Gehaltsanspr. u. früheriger Tätigkeit u. W. 26 an d. Tagbl.-Exped., Wilhelmstr. 6. 6528

Lehrschreiber zum baldigen Eintritt gesucht. S. Blumenthal & Co., Wiesbaden.

Kocharbeiter gegen höchsten Lohn gesucht. Dieselben müssen durchaus perfekt und selbständig, sow. vorzögl. a. schw. Arbeit eingetübt sein. Ch. Zugen, Hofschneidemeister, Mainz, Gr. Bleiche 53. F 84

Junger tüchtiger Dreher sofort gesucht. Offerten unter N. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Hauberen Hilfsarbeiter für die Stereotypie sucht sofort die 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April oder früher gesucht. Jean Martin, Herrenkonfektion und Anfertigung nach Maß, Langgasse 47.

Präber zuverläss. junger Mann als Lehrling oder Volontär für Kontorarbeiten in einer Maschinenfabrik sofort gesucht. Off. u. G. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung per Ostern gel. Tapetenhaus Carl Grünig, Friedrichstraße 37.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht auf Ostern Sch. Adolf Wegandt, Offwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgasse.

Lehrling für meine Kolonialwarenhandlung zu Ostern gesucht. Carl Dorn, Helenestraße.

Lehrling mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. D. Fuchs, Kolonialwarenhandlung, Saalgasse 46.

Lehrling zur Erlern. d. Photograph. zu Ostern gesucht. Schipper, Hof-Photograph, Rheinstraße 31.

Ein anständiger, reiner Junge, welcher das Friseur- und Barbiergeschäft gründl. lernen will, wird in die Lehre gesucht. Näheres G. Schauermann, Friseur, Röderstraße 37.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Au pair. Dame sucht kurzen Aufenthalt in feiner Fremden-Pension zwecks Erlernung des Betriebes. Offerten sub Z. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Ohne Gehalt. Eine gebildete Dame, tüchtig in Küche und Haushalt, arbeitsfroh, Englisch, etw. musik., heiter, sucht baldigst selbst. Wirkungskreis

in Wiesbaden bei ein. Herrn. Gütes Zeugnis zur Verfügung. Offerten erbet. unt. F. 243 an Haastenstein & Bogler A.-G., Frankfurt a. M. F 66

Besseres Mädchen, welches Schneiderin u. frisieren kann, sucht pr. 15 März Stell. als Jungfer in feiner, christlichen Hause. Off. unter sub F. H. B. 1012 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 571) F 107

Besseres, älteres Mädchen, in feiner Küche perfekt, sucht per 1. März od. später selbständige Stellung in feiner, christlichen Hause. Off. unter sub F. J. B. 1023 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 571) F 107

Perfektes Servierfräulein mit guten Empfehlungen sucht Saisonstelle. Off. unt. H. V. V. 296 an Rudolf Mosse, Köln. (Kopt. 720) F 107

Empfehle nette Alleinmädchen, die kochen, einfaches Alleinmädchen, d. gut näht, perf. Hausmädchen, Lands. perf. Hotelzimmermädchen, Servierfr. tüchtige Lednerinnen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Gellmündstr. 42, 1.

Männliche Personen. Bautechniker, flotter Zeichner, 6 1/2 Jahre bei einem der ersten Architekten hier tätig, in allen Arbeiten auf Bureau u. Baustelle selbständig, sucht Stelle. Offerten unter H. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, 19 Jahre alt, aus guter Familie, in allen Kontorarbeiten bewandert, mit flotter Handschrift, Stenographie, sucht Stellung in Bureau oder Hotel. Ration kann gestellt w. und prima Zeugnisse. Offerten unt. H. 349 an den Tagbl.-Verl.

Als Herrvater oder Kassenbote sucht junger Mann Stellg. in Feing. stehen zu Diensten. Off. u. F. 24 a. d. Tagbl.-Exped., Wilhelmstr. 6. 6470

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer. Adelsheidstraße 6 schöne Kant.-B. 3. u. Küche, billig zu vermieten. 6539

2 Zimmer. Nauegasse 17 schön. Frontp.-Zimmer mit großer Küche an Leute ohne Kinder sofort zu vermieten.

3 Zimmer. Reichstraße 18 2-Z.-B. mit Zub. auf 1. März oder April. Näh. Seb. Hs. Reichsberg 10 2-Z.-Bohn. sof. a. v.

4 Zimmer. Friedrichstraße 14, Stb. 3 Z., A. in A. 2. v. 1. Apr. Näh. S. 1. 257

5 Zimmer. Gellmündstraße 8 im Bds. u. Stb. sind 3-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. 1. Obergeschl. L. Bauureau. 861

6 Zimmer. Goldgasse 2 sehr schöne 3-Zim.-Bohn. an dm. Näh. bei Rapp Nachf. 467

7 Zimmer. Rheingauerstraße 17 schön 3-Z.-B., der Neuz. entspr. zu v. Näh. das. 316

8 Zimmer. Schwanenstraße 38, 2-Z.-Bohn. per 1. April billig zu vermieten.

9 Zimmer. Hermannstraße 23, Ecke Bismard-Ring, schöne 4-Zim.-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Part. 148

10 Zimmer. Rheingauerstraße 17 schöne 4-Zim.-Wohnung, der Neuz. entspr. zu vermieten. Näheres daselbst. 316

11 Zimmer. Billa Westertwald, G. Sonnenbrgr., 5-Z.-B. m. Gart. priv. Näh. 2-4.

7 Zimmer. Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 St., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1. von 2-5 Uhr. 469

8 Zimmer. Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vm. Näh. Bureau Part. 501

Läden und Geschäftsräume. Gneffenastraße 8 sind 3 Souterr.-Räume, für Bureau oder dergl. Zweckes geeig., per sof. zu vm. Näh. 1. Obergeschl. L. (Baubureau). 360

9 Zimmer. Goldgasse 2 schöner Laden mit anst. f. allem Zimmer u. darüber liegender 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. bei N. Rapp Nachf. 590

10 Zimmer. Marktstraße 68 große, belle, absolut trodene Geschäftsräume, bestehend aus ca. 600 Qm. Etagenräumen u. ca. 200 Qmtr. Souterrain, f. groß. Betrieb, wie Drucker., Möbel-fabrik usw., sehr geeignet, zu vermieten. In allen Räumen Gas, elektrisches Licht u. Kraft, Trans-missionen, Liftenaufzug vorhanden. Eventuell ist das Grundstück auch zu verkaufen. 587

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelsheidstraße 50, 1. 1-3 g. m. 3. Albrechtstraße 30, P., sch. m. 3. C. E. Albrechtstr. 32 m. B. u. Schls. 6533

11 Zimmer. Bahnhofstraße 6, 1. sch. m. 3. m. V. Bahnhofsstraße 10, 1. sch. m. 3. m. V. Bertramstraße 6, 3 L. mbl. 3. m. V. Bismardring 20, 1. eleg. möbl. Caf.-Zimmer mit Balkon per 1. März, Bismardring 26, P., gut m. 3. zu v.

12 Zimmer. Bleichstraße 4, 1 r., möbl. Zim. a. v. Bleichstraße 8, 2. erh. j. R. 3. u. 2. Bleichstraße 27, 2 L. sch. m. 3. billig. Blücherstraße 14, 3 L. m. 3. 17 Mf. Blücherstraße 28, 3 L. e. a. A. sch. 2. Delaspeckstraße 8, 1. ein gut möbl. 3. an jungen Herren zu vermieten.

13 Zimmer. Dohlemerstraße 16, 1. schön. Vog. fr. Ellenbogenstraße 15, 3 r., möbl. Zim. Emserstraße 43, 1 L. gut möbl. Zim. preiswert zu vermieten.

14 Zimmer. Frankstraße 1, 1 r., sch. m. 3. a. v. Frankstraße 23 möbl. Part.-Zim. Friedrichstraße 14, 5. 1. einf. m. 3. v. Friedriehstraße 30, 2 r., g. m. 3. 6531

15 Zimmer. Friedrichstraße 36, Stb. 2. sch. m. 3. Goethestraße 10, in herrsch. Hause, sch. Man.-S., m. an aut. Person a. 1. März zu v. Näh. Part.

16 Zimmer. Goethestraße 25, 2. sch. m. Salon u. Schlafz., auch einz., preisw. zu vm. Helenestraße 9 erh. rl. Arb. Schlff. Helenestraße 27, 3. fr. Schlafz. an aut. Herrn sof. zu verm., sep. E. Gellmündstraße 6, 3 L. sch. m. Valls. Gellmündstraße 12, 1 r., 2 m. 3. eins mit Balk. Schreib. v. d. Wschl. Gellmündstraße 36, 1. sch. möbl. Zim. (sep.) gute Pension, sof. a. v. Gellmündstraße 40, 1. erh. Arb. Vog. Herderstraße 10, 2 L. 2 sehr eleganter möbl. Zimmer, 2 Min. v. Bahnh., Gerlach, Landeshaus, an nur best. Herrn sofort zu vermieten.

17 Zimmer. Jahnstraße 7, Wdh. P., schönes Logis fr. Woche 3.50 Mf. m. Kaffee. 6537

18 Zimmer. Karlsruferstraße 7, 1. möbl. Zim. an Herrn auf sof. od. später zu vermieten. Karlsruferstraße 36, 2. g. mbl. schöne 3. 6. Dame in ruhigem Hause zu verm. Kirchstraße 19, 2 L. schön möbl. Zim. per sofort zu vermieten. Kirchstraße 21, 1. sch. m. 3. zu verm.

19 Zimmer. Leherstraße 1, Part. eleg. m. ungen. Zim., mit sep. Eing., sofort zu v. Luisenstraße 24, Stb. 1 L. sch. m. 3. Rainerstraße 44 möbl. Zim. zu vm. Marktstraße 13, 2. erh. aut. jg. Mann möbl. Zimmer m. Kost f. 10 Mf. Mauritiusstraße 3, 2 r., sch. mbl. 3. Moritzstraße 12, 3 L. e. a. i. R. 2. Moritzstraße 43, Wdh. 1 L. R. u. 2. Neerstraße 39 möbl. B. Woche 8 Mf. Dranienstraße 2, 1. schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.

20 Zimmer. Dranienstraße 52, 1. g. mbl. Ball.-Z. Dranienstraße 54, Stb. 1 links, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Fürstendammstraße 37, 2 r., m. 3. m. V. Niebstraße 15, M. 1 L. m. sep. Zim. Römerberg 8, 2 L., schön m. Zim. bill. Römerberg 16 m. 3. a. Lage u. Bod. Rosenstraße 9, 2 L. Ecke Westendstr., schön möbl. Zim. mit gut. Pension.

21 Zimmer. Saalgasse 38, 2 r., möbl. Zim. sof. Saalgasse 7, 2 L. gut m. Zim. zu v. Schwalbacherstraße 29, 2 L. m. Zim. Sedanstraße 6, 3 r., schön möbl. Zim. Sedanstraße 6, 5. 1. schön mbl. 3. Sedanstraße 7, 5. 2 L. e. j. R. A. u. V. Sedanstraße 10, 3. m. 3. bill. zu v. Seerpfenstraße 26, 1 r., findet fr. hblch. mbl. 3. m. 3. Anichl., 15 Mf. Steingasse 13, 3 L. möbl. Zim. zu v. Taunusstraße 1, 3 L. g. möbl. Zim. Westriehstraße 8, 1. erh. r. A. sch. 2. Westriehstraße 20, Spezerellad., möbl. 3. f. 2 aut. j. Mädchen. W. 2.50 Mf. Westendstraße 15, 5. 1 r., j. W. 3. 2. Moritzstraße 6, 1 L. sch. möbl. 3. zu v. Moritzstraße 7, 3 L. erh. j. R. u. 2.

22 Zimmer. Geve Zimmer und Mansarden etc. Herderstraße 31 gr. 1. 3. a. v. R. 3. r.

Mietgesuche

Gut emp. fi. Frau f. i. best. Hause Wohn. Such. w. fi. in herrschaftl. tätig. Näh. Tagbl.-Verlag. On

Geschäftsinhaber sucht per 1. April in verkehrsreicher Lage eine Part.-3-4-Zimmer-Wohn., auch als Bureau geeignet, zu mieten. Offerten mit Preis unter 3. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 4-5 u. 6-Z.-B. v. April zu mieten gesucht. Off. mit Preis-angabe unter B. 349 an d. Tagbl.-V.

In ruhigem Hause suche 4-5 Zim.-Bohn., möbl. freie Lage, für ca. 1000 Mf. Off. unter G. 346 an den Tagbl.-Verlag.

Bohn. v. 6 Zim. im Südteil von Wiesbaden zu miet. gef.: Haus a. Alleinbew. bev. Preis ca. 1500 Mf. Off. u. B. 346 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht schön möbliertes Zimmer mit Pension, am liebsten in imm. Nähe der Gr. Burgstr., p. 1. März, f. infl. 65 Mf. Offerten unter B. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht gut möbl. Zimmer m. od. a. Penl. Bismardr. od. dessen Nähe. Off. m. Preisang. u. G. 27 Tagbl.-V. W. Wilhelmstr. 6. 6534

Zwei sauber möbl. Zimmer von zwei einfachen Damen dauernd per 1. April gesucht. Sehr nahe Langgasse. Offerten unter M. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. sep. Zimmer im südl. Stadtteil von Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter B. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Eleganter möbl. Schlaf- u. Wohnz. im. Schreiv. v. 1. März a. v. Karlsruferstr. 11, 1. Nähe d. Rheinstr. Remisen, Stallungen etc.

Schöner Spülraum und Keller, für Flaschenbiergeschäft geeignet, zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Läden und Geschäftsräume.

Zum 1. Juli sind in meinem Neubau Gr. Burgstraße 15

4 neuzeitlich hergerichtete Räume zu vermieten. Die Wohnung eignet sich für kleineres Bureau, Vertes-Sprechzimmer oder dergl. 694

Haus Herrmann, Große Bursstraße 13, A.

Bahnhofstraße 5

großer Laden mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näh. 1 St. 484

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. April schöne Wohnung von 4-5 Zimmern und Küche, 1. oder 2. Etage, Zentralheizung bevorzugt. Offerten mit Preis unter F. 26 a. Tagbl.-Haupt-Agentur. Wilhelmstraße 6. 6496

Wohnung gesucht.

nur Taunusstraße oder Sonnenbergstraße, im 1. oder 2. Stock, von 5-6 Zimmern, allem Komfort, sowie elektr. Licht für einzelne Dame. Off. mit Preisangabe unter B. 37 an den Tagbl.-Verlag. 6535

Doctor

sucht ein 5., auch 6-Zimmer-Haus in seiner Lage in der Stadt zur Ausübung seiner Praxis. Off. u. F. 349 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Zwei gut möbl. Zimmer.

Mitte der Stadt, ungeniert, mögl. mit 1a Pension, für zwei Personen per bald gesucht. Offerten mit Preis unter „Gemüthlichkeit“ an die Annon.-Exped. W. Franz, Mainz. F 24

Großes Ladenlokal

mögl. mit Sonfol in guter Geschäftslage per Herbst od. später zu mieten gesucht. Detail. Off. m. Preisang. u. U. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Wiesbadener Tagblatt geben und Besondere zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Erstklassige F 104 Hypotheken-Gelder — auch Vaugelder — in jeder Höhe für erstes schweiz. Pfandinstitut vermittelt prompt **Adolf Marquier, Freiburg i. S.**

Ca. 15,000 Mark auf 1. Hyp. aufs Land auszuliehen. Off. u. S. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 35—40,000 auf gute berg. Fleischstraße 29, 1. l.

Hypotheken-Kapital.

45,000 Mk. zur 1. Stelle der Anlage Mai zu vergeben durch die **F 397 Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luffenstraße 19.**

70- u. 100,000 Mk. Privatkapital, auch geteilt, auf 1. Hyp. auszuliehen. **Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.**

80,000 Mk. auszuliehen sind auf 2. Hypothek, auch geteilt, für gleich od. 1. Juli. Offerten sind u. **N. 346 a. d. Tagbl.-Verl.** zu richten.

Kapitalien-Gesuche.

Beamter in Lebensstellung, mit Einkommen, sucht 3000—3500 Mk. zu leihen auf gleich oder später. Gef. Off. nur vom Selbstgeber erb. unt. **G. 346** an d. Tagbl.-Verl.

3. Hypothek, circa 10,000 Mk., sof. gesucht. Feldgerichtliche Lage 90,000, Vorbel. 68,000 Mk. Verm. v. Off. u. S. 339 an d. Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. sucht vermög. Herr an zweiter Stelle. Erste Hypothek noch nicht 50% der feldgerichtlichen Lage. Direkte Angebote u. **N. 27** an die Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6, erb. 6540

Zur Abföfung der 1. u. 2. Hyp. werden auf ein rentables Geschäftshaus, keine Wirtschaft, 18,000 Mark 1. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter **S. 340** an den Tagbl.-Verlag.

20—22,000 Mk. als 2. Hypothek, nach der Landesbank, auf ein mit 80,000 Mk. taxiertes Objekt gesucht. Off. u. S. 348 an den Tagbl.-Verl.

1. Hypothek, 25,000 Mark, 40% der Lage, auf Haus in b. Lane ohne Keller v. 1. Juli a. l. gef. Off. N. 27 Tagbl.-S.-Abt., Wilhelmstr. 6, 6520

Suche 25,000 Mk. auf 2. Hyp. **August Kluss, Rheinstr. 77.**

Gesucht auf 2. Hypoth. werden 35,000 Mk. für 1. April auf Haus in recht guter Lage hier. Offert. erbet. unt. **D. 346** an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 50,000 an 1. Stelle, 50% der feldgerichtlichen Lage, zu 4 1/2% gesucht. Offerten unter **S. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 100,000. — auf Hypothek für ein in bester Stadtlage liegendes Haus gesucht. Angebote u. **Z. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Wiesbadener Tagblatt geben und Besondere zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Häuser, Bauplätze, Hypotheken. Frau **A. Clouth, Moritzstr. 27.**

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie., Immobilien- und Hypotheken-Agentur,

Friedrichstr. 11. Tel. 708. Große Auswahl verkäuflicher Villen, Etagen- u. Geschäftshäuser etc.

Für Konditor. **Gehaus,** in bester Verkehrs- und Bäckerei- u. Konditorei- und Café mit Konzession, Altkaufhaus, auch als Filiale f. Wiesbadener Geschäft geeignet, z. Pr. v. Mk. 98,000 zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Gehaus, in bester Verkehrs- und Bäckerei- u. Konditorei- und Café mit Konzession, Altkaufhaus, auch als Filiale f. Wiesbadener Geschäft geeignet, z. Pr. v. Mk. 98,000 zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Gehaus, in bester Verkehrs- und Bäckerei- u. Konditorei- und Café mit Konzession, Altkaufhaus, auch als Filiale f. Wiesbadener Geschäft geeignet, z. Pr. v. Mk. 98,000 zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, **Johann Dr. Alberti, Adelheidsstraße 24.** F 342

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erb. unter **U. 342** an den Tagbl.-Verlag.

Villa a. d. Parkstraße, enth. 12 Zimmer, m. Zub. u. Zentralheizung, f. Mk. 88,000 sof. verkäuflich. **Sensal P. A. Herman, Rheinstraße 43.**

Herrschafliche Villa mit 14 Säulen u. allem Zubehör, belegen an Gasse der elektr. Bahn u. Kurpark, mit jekt. 40 Mk. bzw. 80 Mk. Land, auch ev. für Pension sehr geeignet, umständehalber zu verkaufen. (Spekulationsobjekt.) Offert. unt. **F. 346** an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Geschäftshaus in feinsten Lage durch die Erben zu verkaufen. Off. unter **G. 344** an den Tagbl.-Verlag.

Dohheim. Hausgrundstück billig zu verkaufen. Näh. Adolfsallee 26, 1. hier.

Einfamilien-Villa,

Nähe Dietenmühle, ganz neu, f. 65,000 Mk. verl. od. 3500 Mk. z. verm. Pensionsm. ausgehlt. Off. u. **G. 348** Tagbl.-Verl.

Villen-Bauplätze

an der Ringerstraße, in herrlicher Lage, preiswert zu verk. Näh. bei Architekt **Carl Christ, Sonnenberg.** Tel. 3426. 6419

Grundstücke,

Möhringstr., zu verkaufen. Feinst. Lage. **Julius Albradt, Schierkeinerstraße 13.**

Grundstück a. d. Schierkeinerstraße, 3/4 Morgen, an fließ. Wasser, passend für Gärtner od. Fabrikanlage, preiswert zu verkaufen **Belkischtr. 33, 1.**

Immobilien-Bauforschung. **Haus,** Nähe Bahnhof oder Viehweidestraße, im Wert v. 60—90,000 Mk. wird gekauft, wenn eine neue Villa mit Garten in schöner Lage des Lammus, 3 Min. v. der Bahn, in 50 Min. v. Frankfurt, u. Wiesb. zu erreichen, dagegen genommen wird. Mk. 30,000 werden event. herabgezahlt. Näheres unter **A. 647** durch den Tagbl.-Verlag.

Haus, welches noch nach der früheren Bauverordnung gebaut ist und netto 6% rentiert, zu kaufen gef. Off. erb. u. **F. 346** a. d. Tagbl.-V.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Werbung

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Sichere Familien-Einkauf. Ein Spezialgeschäft mit samtl. Inventar u. groß. Kundentanz ist Abreise halber für den bill. Preis von 1500 Mk. zu verkaufen. Offerten u. **D. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Zigarrengeschäft wegen Sterbefall zu verkaufen. Näheres unter **Off. u. N. 700** postl. Bismarckring.

Ein wachsender Eisp. männl., 2 J., a. v. Fr. 25 R. Wegberg, 21, 2.

Umständeh. verk. Chin. Nachtigall, prima Sänger, Preis 6 Mk. **Friedrich Judas, Römerberg 37.**

Zwei Herren-Paletots u. einige Damenkleider bill. zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Oc

Kleiner-Franziskaner, fast neu, für mittlere Figur, billig Grabenstraße 9, 2 r., 12—2 u. 5—8 Uhr.

Gleg. Damenkleider u. Blusen sehr bill. zu vk. **Al. Weberstraße 9, 1.**

Gelegenheitskauf! 4 sehr schöne Brillenringe u. gold. Herren-Hilfsringe umständeh. bill. abzug. **Röberstraße 25, Hth. 1 links.**

Ein Brillantring, ein Stein u. ein Paar Brillant-Ohringe mit Capzit billig abzug. Näh. **Lammusstraße 34, Weißwarenladen.**

Velourmatte, 122:150, n. rot. R. Treppentritten aus Messing, echt Rugsbaum-Waschkommode, mit Marmorplatte, fast neu. **Dohheimerstraße 110, 2 r. Beschäft. morg. 6530**

Für Militär! Schöne neue Pferdebrüde preisw. **Dohheimerstraße 110, 2 r.** 6529

Telephon u. Handelsbuch für das Deutsche Reich billig zu verkaufen **Hotel Bellevue.**

Pianos, tadellos erhalten, auch äußerlich für 200 Mk. sof. zu vk. **Elvillestr. 6, 1 r.**

Grammophon mit Platten f. 40 Mk. **Fr. Kaiban, Kerkstr. 46.**

Ein fast neues Bett, 1 Bettelsofa, 1 Herrntisch und 2 Tische billig zu verk. **Müchlerstr. 9, 2. St. rechts, anzusehen nachmittags.**

Kompl. Eisenbett, sow. Spinnrödel zu verkaufen. **Scharnhorststraße 9, 2.**

Ein grünes Klaissofa, fast neu u. 1 Telephon zu verkaufen **Kaunthalerstraße 20, 3 rechts.**

Brachvögel **Norentiner Renais.-Schnitz.** reich geschnitten, dazu 3 Seidel u. Tisch, sow. ichw. Salonarmaturen, Kuffen-Betten, Bilder etc. wegen Fortzug ins Ausland abzug. **Rüdesheimerstr. 19, 3.**

Wegen Umzug billig abzugeben: **Blitz-Schnitz, Bertilo, ich. Divan, D.-Schreibtisch, Waschkom., Radtt., gr. Teppich, Küchenstuhl, Tisch u. Stühle usw. R. Röderstr. 25, S. 1 l.**

Bertilo sehr billig zu verkaufen **Adlerstraße 49, 2. Hinterb. Part.**

Gebr. Bertilo zu verk. **Verzahnstraße 13, R. 1 r.**

Oranienstraße 29, 2, gebr. Möbel zu verk.: Anrichte mit Brett, Tische, Stühle u. allhand.

Gr. Tisch sehr billig **Schierkeinerstraße 17.** 6538

Ein Doppel-Schreibtisch zu verkaufen **Caalgasse 3.**

Ruß.-Schreibt. 27, Spiegelchr., innen Eichen, 85, Buchdruck. 38, Kleiderchr. 18, Sofa, Stühle, Tische billig zu verk. **Koonstraße 6, Part.**

Schneidermaschine billig zu verk. **Rheinstraße 48, Part.**

Waschmaschine neuester Art billig zu verk. **Rheinstraße 48, Part.**

Thele 55, Tischschrank 25 Mk., Rahmenf. m. Eisen, Gasarm mit 2 Pl. zu verk. **Kiedricherstr. 8, Laden.**

Gr. Leinwand, gr. Spiegel, Firmen-schild. **Schmalbacherstr. 12, Tuchladen.**

Ein schmiedeeiserner Kochherd mit Kupf. Schiff, gut erhalten, zu verk. **Adelheidsstraße 1, 1.** 6521

Zwei Klam. tadellose Gasherde, Bügelofen, neu, **Karjellan-Bandbed., 11. Gaszugl. u. meh. Erleucht. m. Gpl. Bernhardt, Seerobenstr. 29, P.**

Gelegenheit für Wirte. 1 guter 8-flammiger Gasherd mit Ventilen u. Unterstell, sowie ein 8-teil. Stollwerckautomat preisw. zu vk. **R. Seerobenstr. 5, Schloss. Nagel.**

Verkauf

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Gebrauchte Pianos, alte Violinen laut und tawid! **Leinrich Wolff, Wilhelmstraße 12.**

Komplette Wohnungseinrichtung, Wohn-, Fremden-, Schlafzimmer und Küche, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **ll. 348** an d. Tagbl.-Verl.

Gefäßische mit Marmorplatten, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **A. 606** an den Tagbl.-Verl. F 34

Austrangierte Sachen jeder Art, ganze Speich., Manf. u. Kell. a. l. gef. Off. u. **J. 344** an den Tagbl.-Verlag.

2-3 Waggons Dicksours zu kaufen gesucht. Off. unter 100 postlagernd **Langenjochbach.**

Gesucht wird ein tüchtiger Hund (Mattenfänger), Fox oder Pinscher. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Verrentungen

Zu verpachten ein Garten mit verschied. Obst, an d. Schönen Aussicht gelegen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Og

Wichtigesuche

Kleinerer Obhgarten zu pachten gesucht. Offerten unter **N. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Unterrieh

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Lehrerin gesucht mit perfekter Kenntnis der engl. Sprache u. guter deutsch. Aussprache, um kleinem engl. Mädchen (13 Jahre) täglich 1 oder 2 Stunden Deutsch zu lehren. Offerten unter **R. 349** an den Tagbl.-Verlag.

D. N. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung. Wiesbaden, **Pr. 15, Jagen Bismarckstr. 85, 1, Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.**

Wer erteilt einer jg. Dame französische Konversationsstunden? Am liebsten von einer Französin. Offerten mit Preisangabe u. **Z. 340** an den Tagbl.-Verlag.

Gepr. Lehrerin, l. i. Ausl. i. gew., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klav. **Pr. 81, 1 R., ev. b. Rheinstr. 52, S. 1.**

Geprüfte Lehrerin unterr. Franz., Engl., Deutsch, alle Fächer, Klavier. **Pr. 80 Pf., ev. bill. Rheinstr. 53, S. 1.**

Gebildeter Herr sucht englische Konversationsstunden in den Abendstunden. Offerten unter **O. 343** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann wünscht französische Stunden. Off. unter **S. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter **O. 272** an den Tagbl.-Verlag.

Englischkursus. unterr. i. Fein- und Glanz. gr. u. bill. **Bleichstr. 14, 1 l.**

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Verloren Samstagsnachmittag **Belzstola, Abzugeben gegen Belohn. Schierkeinerstraße 15, 2 l.**

Verloren schwarzer Samt-Kompador. Abzug. **Adolfsallee 11, 2.**

Verloren ein Kontobuch **Bleichstr. bis Schwolbaderstr. Geg. Belohn. abzug. Dohheimerstr. 94, 1.**

Ein kleiner Rehbock, schwarz, mit braunen Flecken, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. bei **G. Noll, Bahnhofstraße 9.**

Geschäftliche Erntehungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Schreibmaschinen-Arbeiten, sowie Verbleisungen jeder Art, fehlerfrei, schnellstens, zu konfurrenzlos bill. Preisen. **Fr. Rejerssen, Hanseat. Schreibstube, Kirchg. 30, 2.**

Schreibm.-Arb., Verbleisung, usw. überm. Dame. **Erbacherstraße 5, 2 r.**

Klavierspieler sucht Beschäftigung zum Spielen. **Delenenstraße 12, 3.**

Leuz, Klavierstimmer u. Reparatur, **Steingasse 11, Hth. 1.**

Kleine Umzüge werden gut und billig besorgt. **Näh. Sedanstraße 10, Hinterhaus 1.**

Ausarb. v. Betten u. Polstermöb., sow. f. Schreinerarb. u. gut u. b. bel. **Gebr. Heumann, Jahnstr. 3, S. 3, 2.**

Tapezieren a. Rolle 30 Pf., Tapetenarbeiten v. Kattak, **Seegr. 3, 66. Köhlf. 4, sowie alle Polsterarbeiten** billig **Vertramstraße 9, Hth. 2 St.**

Gebrauchsfertige Schnittmuster für sämtliche Damen- u. Garderoben billig **Oranienstraße 16, 1.**

Schneiderin empfielt sich im Auf. v. Hausl. **Bl. Kinderbergstr. v. F. 2 R. Philippsbergstr. 53, 3 l.**

Damen- u. Kinderkleider, sowie Blusen werden preiswert angefertigt, auch verb. gett. Kleider bill. modernisiert. **Oranienstraße 16, 1.**

Perfekte Näherin sucht noch Kunden. **Wörthstraße 9, Part.**

Wäsche aufs Land w. n. ang. **Näh. Hellmundstr. 66, 1 l.**

Eine tüchtige Wäscherin f. noch einige Ab. **Oranienstr. 41, R.**

Gebüte Friese n. noch Damen an. **Elvillestr. 3, S. 2.**

Verchiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Geld-Darlehen ohne Vorshuf, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber **Schilmski, Berlin 99, Apostel-Paulusstr. 21, Rückp. F 119**

Auf Schmuckfachen, Brillanten, Gold u. Silber in Geld-Darlehen gewährt **Off. u. R. 43** postlagernd **Schüdenhoffstr., Wiesbaden.**

Wiederkauf
Pianino,
 hauptsächlich im Ton, moderne Bauart, herge Zeit gespielt, ist mit Garantie versehen sehr preiswert abgegeben. Schriftliche Anfragen unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutlingen, Pensionen u. Privaten
 empfehle mein reichhaltiges Lager in: Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren aller Art, einfach bis hochlegant. Spezialität: Betten und Schlafzimmer-Einrichtungen. Etets Gelegenheitskäufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ph. Seibel, 7 Bleichstr. 7.
 Bitte genau auf Nr. 7 zu achten!!

Küchengeräte etc.
 Restbestände zu jedem annehmbaren Preise.
Gebr. Wollweber, Hoflieferanten, 8 Bärenstraße 8.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer
 billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.
 Ladenschrift, 3,50 m lang, 1,20 m breit, billig abgegeben Friedrichstraße 30.
 Gebrauchtes Silbervergold, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen.
Adam Herber, Winkel a/Mh.

Umstülpe Umziehen

Zwangsv. Versteigerung.
 Am 16. April 1907, vor-mittags 11 1/2 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, das der Witwe des Portiers August Springer, Christine, geb. Herrmann, zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, belegen in der Stadt Wiesbaden, Frankstr. 26 = 176 a, 1634 M. Gebäudefeuerungs-versicherung, zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, 7. Februar 1907.
 Königlich. Amtsgericht, Abt. 1 c. F 256

Holzverkäufe Ober- Wiesbaden.
 1. Brennholzverkauf. Montag, den 19. Februar 1907, aus den Dist. 5, Steinhausen: Eichen: 1 Am. Nubelholz, 2 Am. Kuschelholz, 2 Am. Eiche, Buchen: 500 Am. Eiche u. Kuschelholz, 85 Gdt. Wellen. Zusammenkunft 10 Uhr vorm. an der Platte.
 2. Kuchelholzverkauf. Dienstag, den 20. Februar 1907, 10 Uhr vorm., in der Bundesstützenhalle zu Wiesbaden, Endstation der elektrischen Bahn, „Unter den Eichen“, aus den Schutzbezirken Fasanerie, Fortauß, Freese zu Clarenthal: Wehen, Förster Klinter zu Wehen; Altenstein, Segemeister Wallenborn zu Hahn: Eichenstämme, aus den Dist. 28, 30, 31, 35, 61 Dengberg, Birkenhaderkopf, Kegelbahn, Ochsenfeld: 1. über 50 Cntr. Dm., 2 Stk. = 6,56 Rm., 2. 50-59 Cntr. Dm., 2 Stk. = 3,24 Rm., 3. 40-49 Cntr. Dm., 7 Stk. = 8,54 Rm., 4. 30-39 Cntr. Dm., 2 Stk. = 20,99 Rm., 5. unter 30 Cntr. Dm., 182 Stk. = 78,58 Rm. Buchenstämme aus den Dist. 6, 28, 30, 32, 33, 53 Steinhausen, Dengberg, Weidenhaderkopf, Kegelbahn, Eichelberg: 1. 10 Stk. = 26 Rm., 2. 10 Stk. = 13,98 Rm., 3. 34 Stk. = 35 Rm., 4. 13 Stk. = 7,66 Rm., 5. 12 Stk. = 4,46 Rm. Birkenstämme aus den Dist. 61, 72 Ochsenfeld, Lautergerlen: 4. 4 Stk. = 2,13 Rm., 5. 9 Stk. = 2,93 Rm. Die genannten Beamten zeigen das Holz auf Erfordern vor. F 290

Milchmahlische Anzeigen
Danksagung.
 Für alle uns zu unserer Goldenen Hochzeit übermittelten freundlichen Glück- und Segenswünsche gestatten wir uns, nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
G. Koecke und Frau.
4 Kinder.
 Ein Posten Schuhe wird billig verl. nur Neugasse 22, 1 St.
 Außer meinem Gesundheitsbrot liefern von heute ab täglich frische Gesundheitsbrötchen frei Haus.
J. Zimmermann, 15 Heleneustraße 15.

Gelegenheitskauf.
 Umständehalber werden spottbillig abgegeben: 1 Divan mit 2 Sesseln und ein kompl. Bett, beides gut erhalten, Helene-strasse 2, 1 r.

Sauggeschle
 Aus u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Lustig.

Erstuche
 die geübten Herrschaften, sich zu überzeugen, daß ich als deutscher Händler die besten Preise für gebr. Herren- und Damenkleider, Uniformen zahle. Jul. Rosenfeld, Mehrgasse 29.

Eudlich ist man überzeugt,
 und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur Frau Grosshut, Mehrgasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt f. wen. gebr. Herren- u. Damenkl., Schuhm., Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. u. Postl. genügt. Teleph. 2079.

Fraulein K. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- und Damen-Garderoben, Möbel, a. Nachl., Pfandscheine von Gold- u. Silberfachen, Brillanten, Zahngebisse. Auf S. l. ins Haus.

Frau Klein, Richelsberg 8, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

Fr. Lustig, Goldgasse 15, ist imstande, wegen eigenen Geschäftsbedarfs die allerhöchsten Preise zu zahlen für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten. Die besten Preise zahlt immer **Fr. Prachmann, Mehrgasse 2,** Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

H. Häfner, Mehrgasse 21, zahlt höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete
 bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. u. Postl. gen.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, a. Nachl. u. Postl. gen.

Bitte anschneiden!
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. holt p. ab Fr. Sipper, Oranienstr. 54.

Wegschmeißen
 Entgehende hiesige Wirtschaft per 1. April preiswert zu verpachten. Off. von tücht. Fachleuten u. D. 27 Tagbl.-Haupt-Pl., Wilhelmstr. 6. 6535

Umschulung
Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer.
 Nationale Lehrkräfte. Privatunterricht und kleine Birkel.
Berlitz School, Luisenstraße 7.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erl. Unterricht in Gram. u. Konv. Altbillerstr. 4, 1 r. Sprecht. 1-3.
Französin gibt Konversat.-Stunden. Näh. Dogheimerstraße 35, 2-3 Uhr.

Verloren
 braunweißer großer Federboa. Gegen Belohnung abgegeben Idlerstr. 7, 1.

Gewährlich
Empfehlungen
 Polieren, matten, beizen der Möbel, Stühle, Stühle, usw. alle einschlagenden Reparaturen besorgt schnell und billig.
C. Donath, Kerkstr. 9.

Friseur
 sucht noch einige Damen zum Frisieren. Zu erst. b. H. Giersch, Friseur-Geschäft, Goldg. 18, 1. Lab. b. d. Langa.

Lebende Balmen
 stets ein willkommenes Geschenk.
 Herrnhilfsgasse 3, kein Laden, daher sehr billig. Denbar größte Auswahl.
H. Arndt.

Verchiedenes
 Wo finden zwei junge Mädchen in besserem Pensionat
liebevolle Aufnahme
 per 1. Juni 1907. Angebote mit Referenzen von Remscheid und Umgegend erwünscht unter No. 6543 an die Remscheider Zeitung, Remscheid. F 190

Herr sucht Privat-Mittagstisch
 ebent. auch Abendbrot. Off. erbeten unter J. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gründung
 einer G. m. b. H. zum Ankauf u. Baugelände werden Kapitalträchtige Teilh. gef. Off. u. W. 342 an d. Tagbl.-Verl.

Wir beabsichtigen, den Alleinverkauf der Glasbausteine Falconier
 einer bei Behörden u. Architekten gut eingeführten erstklassigen Firma zu übertragen u. erbiten Offerten.
Meyer & Hellenthal, Köln. F 107

Phrenologin
 Helenestraße 24, Fronisp. links.

Frauenleiden.
 Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argenei- und operationslos.
Müller, Wiesbaden, Emserstraße 2, 10-12 und 3-5 Uhr.

Gentleman
 sucht Heiratsantrag mit distinguiertester, lebenslustiger gebild. jungen Persönlichkeit der guten Gesellschaft. Discretion selbstredend. Nichtanonyme Mitteilungen u. Z. 346 an den Tagbl.-Verlag.
 Heirat! Witwe, 25 Jahr, 200,000 RM. Vermög., w. Heirat m. charakt. Mann wenn auch ohne Verm. Anonym zweckf. Off. Ideal, Berlin 7. F 65

Unser Druckerei-Kontor ist nunmehr, um dem steigenden Geschäftsverkehr zu entsprechen, zur Annahme und Ausgabe von Druckaufträgen an allen Wochentagen ununterbrochen von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27
 Fernsprecher No. 2266.

Die Kartoffelhandlung von Wilhelm Dörr,
 vorm. Christian Diels,
 ging mit Deutlichem in meinen Besitz über. Da Herr Dörr krankheitshalber sein Geschäft aufgibt, so habe ich bereits in letzter Zeit die an Herrn Dörr gerichteten Aufträge ausgeführt und bitte die geehrte Kundschaft, mir ihre gütigen Aufträge nunmehr direkt zukommen zu lassen, für deren prompte und beste Ausführung ich stets besorgt sein werde.
 Aktiva und Passiva habe ich nicht übernommen.
Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Ecke Nauenthalerstr.
 Telefon: 479, 2165.
 Bezugnehmend auf obiges Inserat, bitte ich meine geehrte Kundschaft, das mir hieher geschenkte Vertrauen auf Herrn Karl Kirchner zu übertragen.
Wilh. Dörr, vorm. Christian Diels.

Von unserer früheren
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage
 haben wir noch abzugeben:
 1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht und Kraft, 1 Anlage-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand.
 Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

UNI-BIFO
 Das beste Brillen-Doppelglas für Ferne und Nähe.
 Zu beziehen durch alle optischen Geschäfte.
 Lager in sämtlichen gangbaren Schäften bei den offiziellen Lagerhaltern:
 Berlin: P. Dörrfel, Optiker, N. N., Unter den Linden 11, G. Stiehler, Optiker, W., Potsdamerstr. 131.
 Dresden: Bruno Postal, Schloßstr. 8, Hauptstr. 1.
 Essen: J. S. Ising, Inh.: A. Leonard, Opt. Spec. Inst.
 Frankfurt a/M.: Schlesicky-Ströhllein, Optische Anstalt, Kaiserplatz 11.
 Leipzig: G. H. Meder, Institut für Optiker, Physikal. Marktstr.
 München: Nic. Buchner, Optiker, Frauenplatz 10, Heinrich Rath, N. S. Hof-Optiker, Residenzstr. 21.
 Wiesbaden: C. Xaus & Co., Opt. Institut, Langgasse 26.
 Prospekt gratis durch obige Geschäfte. F 77

Stets fertig an Lager
**Schwarze Kleider
 Schwarze Blusen
 Schwarze Röcke
 Trauer Hüte
 Trauer Schleier**
S. Blumenthal & Co

Codes-Anzeige.
 Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Tante,
Helena Behelt,
 im Alter von 28 Jahren nach kurzem in Gott ergebenem Leiden, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Maria Behelt, Witwe, nebst Töchtern, Familie Aug. Bierhenkel.
 Wiesbaden, den 19. Februar 1907.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Februar, dem Sterbehause, Adlerstraße 53, aus statt. 249

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 31 folgenden:

Adolfshöhe:
Sorn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Behner, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Sinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 10.

Frankfurterstraße:
Frieb, Frankfurterstr. 17.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Schwind, Weibergasse 21;
Doh, Weibergasse 32.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7.

Gartenstraße:
Kersten, Gartenstr. 6;
Mahr, Kaiserstr. 45.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Schwind, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;
Preis, Gaugasse 26.

Seppenheimerstraße:
Frieb, Frankfurterstr. 17.

Hermannstraße:
Groß, Hermannstr. 12.

Zahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.
Mahr, Kaiserstr. 45;
Speich, Kaiserstr. 55;
Schhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behner, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathausstr.;
Remnich, Mainzerstr. 41.

Neugasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Palmer, Rathausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Palmer, Rathausstr. 8a;
Müller, Rathausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 34.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Thelemannstraße:
Müller, Rathausstr. 78.

Weibergasse:
Preis, Gaugasse 26;
Schwind, Weibergasse 21;
Doh, Weibergasse 32.

Wiesbadener Allee:
Sorn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brund, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Denzel, Wiesbadenerstr. 54;
Bräuninger, Wiesb.-Str. 111.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Frühes Veranftaltung

Kurbau, Nachm. 4 Uhr: Militärkonzert. Abends 8 Uhr: Militärkonzert.

Königliche Schauspiel. Abds. 7 Uhr: Nar und Zimmermann.

Reichstheater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgelkonzert.

Patriotischer Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Friedrich Seamp im Kaiserjaal, abends 8 Uhr.

Kunsthalle, Kunstkabin, Wilhelmstraße 6.

Bangers Kunstkabin, Luisenstr. 4 u. 9.

Kunstkabin Bator, Lannustr. 1.

Philipp Wegg-Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.

Die Deminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt-Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.

Reichshalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10 bis 12 und von 2.30 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Refektorium: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Vortragsabende von 4—5 Uhr nachmittags.

Damen-Klub C. B. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Kindererzieher. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Reichstr.-Schule, Part., Bergfort a. d. Schulberg, Knabenhort, Mädchenschule, Hilfskräfte zur Arbeit erwünscht.

Licht-, Luft- u. Sonnenbad (auf dem Engelberg). Während der Wintermonate geschlossen. Schlüssel beim Warten.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der höchsten ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh. Berufe) des Arbeitsnadm. f. Fr. im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/1 und 1/3—7 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnadm. Abt. für Männer).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12 1/2, und von 3—7 Uhr. Männer-Arbeitsnachweis von 9—12 1/2, und von 2 1/2—6 Uhr. — Frauen-Arbeitsnachweis: für Diensthilfen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelvertonal.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Reichshalle: Zimmermannstraße 9, Part.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeitervereins: Seeburgstraße 15 bei Schumacher Kochs.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Reichshalle: Luisenstr. 22

Vereins Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunde Ballmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.

Turnverein. Nachmittags 2 1/2—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen. Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringenfechten. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsspiel.

Volkshilfsverein zu Wiesbaden. C. B. Abends 8.15 Uhr: Vortrag des Herrn Prof. Bodewig im Jubiläumshaus, Friedrichstraße, über: „Ungeschichte des Menschen bis zum Beginn unserer Zeitrechnung“.

Freie evangelische Vereinigung. Abds 8.15 Uhr: Monats-Versammlung. Gipsantennen-Gruppe Wiesbaden. Stadt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Fe. Mittwochabend 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. C. B. Abends 9 Uhr: Vespere. Gesangsverein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Liederfranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Jünger-Klub. Abends 9 Uhr: Jünger-Probe (Westendhof).

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Männergesangs-Verein Union. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Gebelshäger Stenographen-Verein. Übungabend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Vereinsabend.

Damenreife- und Perrückenmach.-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Wetter-Berichte

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).
(Durchgang der Sonne durch Gähns nach mittel-europäischer Zeit.)

Zeit	Süd. Ausg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
21.12	41° 7'	81° 15'	52° 11'	51° 27'

**) Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.*

Theater-Anzeige

Königliche Schauspiel.
Mittwoch, den 20. Februar.
13. Vorstellung.
33. Vorstellung im Abonnement A.

Jar und Zimmermann.
Römische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
(Wiesbadener Neuerrichtung.)
Rusl. Leit.: Herr Prof. Mannstaebl.
Regie: Herr Rebus.

Personen:
Peter I., Jar von Rußland, unt. d. Namen Peter Richardow, als Zimmergeselle Herr Geisse-Winkel.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle. Herr Henke.
van Bett, Bürgermeister v. Saardam Herr Adam.
Marie, seine Wirtin. Fr. Hans.
Admiral Lesort, russ. Gesandter. Herr Braun.
Lord Syndham, englischer Gesandter. Herr Engelmann.
Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter. Herr Frederich.
Witwe Brown, Zimmermeisterin. Fr. Schwarz.
Ein Offizier. Herr Spieg.
Ein Kutscher. Herr Berg.

Holländische Offiziere. Soldaten.
Magistrats-Beamten. Ratsdiener.
Einwohner von Saardam. Zimmerleute.
Matrosen. Ort der Handlung: Saardam in Holland. Zeit: 1698.

Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schmid.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Kaupp.

Die Türen bleiben während der Duvortüre geschlossen.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 21. Febr. 14. Vorstellung.
37. Vorstellung im Abonnement B.
Die Bohème.

Freitag, den 22. Februar: Romeo und Julia.

Samstag, den 23. Februar: Margarethe.

Sonntag, den 24. Februar: Rignon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 20. Februar.

Duendarten gütlig. Fünfszigerarten gütlig.

Die schöne Marcellaierin.
Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreyer.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marcellaierin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuileries.
3. Akt: Am Abend des Hochzeittages.
4. Akt: Konful und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800.)
Christenoh, Adjutant Heinsdettebrügge.
Bonapartes Rudolf Wiltner-Schönan.
Marquis de Tallemont
Jeanne de Briantes, seine Frau Helene Rosner.
Rapp, Adjutant Bonapartes Reinhold Hager.
Barral, Major Rudolf Barral.
St. Réjant, Monarchistischer Verchwörer Max Ludwig.
Bernard, Monarchistischer Verchwörer Gerhard Saska.
Petit François, Monarchistischer Verchwörer Franz Lucif.
Leontas, Kellner Friedr. Degener.
Zwei Vorübergehende Max Nisch.
Arthur Rhode.
Hans Wilhelm.

Personen der folgenden Akte. (1803/04.)
Napoleon Bonaparte Georg Küder.
Josephine Bonaparte Else Noorman.
Hortense Beauharnais Elly Arndt.
Pauline Borghese Jenny Freyer.
Marquis de Tallemont Rudolf Wiltner-Schönan.

Jeanne de Briantes, seine Frau Helene Rosner.
Christenoh, Adjutanten Heinsdettebrügge.
Rapp, Bonapartes Reinhold Hager.
Barral, Major Rudolf Barral.
Fouché, (Polizist) Theo Tachauer.
Regnier, Minister Gerhard Saska.
Fisch, Kardinal, Oheim Arthur Rhode.
Bonapartes Theo Ohrt.
de Rémusat Max Nisch.
Madame de Rémusat Sofie Schenk.
Cambaces Hans Wilhelm.
Murat Willy Schäfer.
Duroc Georg Albr.
Junot Friedr. Degener.
Madame Junot Alice Harben.
Fannes Max Ludwig.
Madame Fannes Helene Videnius.
Erste Kammerfrau Margot Bischoff.
Zweite Kammerfrau Steffi Sandori.
Ein Diener Franz Lucif.

Offiziere, Senatoren, Diener.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 21. Febr. Duendarten gütlig. Fünfszigerarten gütlig.
Madame Bonivard.
Freitag, den 22. Februar: Florette und Watapon.
Samstag, den 23. Februar: Familie.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. Februar:
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

Nachmittags 4 Uhr:

- Rhenania-Marsch Gagener.
- Ouvertüre zu „Maritana“ Wallace.
- Abendglockchen am Rhein, Lied Schlamp.
- Phantasie aus „Si j'étais Roi“ Adam.
- Fata Morgana, Walzer Strauß.
- Ouvertüre zu „Norma“ Bellini.
- Konzert-Arie für Klarinette Neibig.
- Ein D-Zug in Tönen Herr Feizer.
- Potpourri Schenk.

Abends 8 Uhr:

- Heil Fürst Ferdinand, Marsch Klemmet.
- Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ Auber.
- a) Alt Wiener Reigen Strauß.
b) Patrouille espagnole Deshayes.
- Phantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach.
- Walzer aus „Nakisris Hochzeit“ Lincke.
- Ouvertüre zu „Die Entführung a. d. Serail“ Mozart.
- Konzert-Polka für 2 Klären Icker.
- Leuchtkugeln, Potpourri Herr Lehmann und Herr Hartung.
- J. Klein.

Walhalla-Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Das mit
grossem Beifall
aufgenommene
Februar-Programm
Nur eine Stimme des Lobes!

Walhalla-Theater, Mauritianstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshafen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Ahen. Serie 2: Französische Schwelger.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Mittwoch: 5. Abonnements-Konzert. — Donnerstag: Lannhäuser. — Schauspielhaus. Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr: Wilhelm Tell. Abends 7 Uhr: Holganz. — Donnerstags: Insarenfieber.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 43.

Wittwoch, 20. Februar.

1907.

Blinde Liebe.

Roman von Karl Julius Rodemann.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, denken Sie sich nur! Vor einigen Tagen entdeckte ich in einem Geheimschloß des Schreibstisches meines Mannes einen Brief, der mich über vieles, was uns unbekannt, aufklärte. Ja, er ist verheiratet gewesen, aber nur kurze Zeit. Er schreibt, daß seine erste Frau eine wunderbare Schönheit gewesen ist, durch einen unglücklichen Zufall aber ihre Schönheit verloren und sich in Folge dessen von ihm zurückgezogen hat. Nach kurzer Zeit schon ist sie gestorben, bevor er überhaupt ihren Aufenthaltort erfahren konnte. Nur einer wisse davon, und dieser eine, der über alles unterrichtet sein soll und auch die ganzen Angelegenheiten vor- und nachher geordnet hat, ohne daß ich je davon eine Ahnung gehabt, sein einziger Freund, hat sich noch nicht gemeldet. Er sei seinerzeit Referendar und später Rechtsanwalt in Göttingen gewesen. Ich habe sofort einen Brief geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten.“

„Und der Name dieses Rechtsanwaltes?“ fragte ich hastig.

„Rehländer. Kennen Sie ihn etwa?“

„Nein, wenigstens persönlich nicht.“

„Er soll auch im Besitze des Bendants jener Prose sein, einer Büxennadel mit dem Wille der ersten Frau meines Mannes. — Es ist seltsam, daß er mir nicht geantwortet hat, obgleich ich ihn in höslicher Weise darum gebeten habe.“

„Ich habe auch seit längerer Zeit nichts von ihm gehört“, sagte ich, die kurze Pause, die Frau Doktor gemacht, dazu benutzend, zu überlegen, was ich verraten dürfte. Und dann erzählte ich von Martha, deren sich Frau Doktor vielleicht noch erinnere, wie ich durch sie über alles, was im Rehländer'schen Hause passierte, auf dem Laufenden gehalten werde. Aber auch von Martha habe ich nichts gehört, was irgend wie zur Lösung dieses Geheimnisses hätte beitragen können.

„Vedenfalls werde ich morgen gleich an Herrn Rehländer schreiben und ihn bitten, Ihnen Nachricht zu kommen zu lassen.“

„Ich danke Ihnen bestens, Herr Rechtsanwalt, aber machen Sie keine große Wichtigkeit daraus. Vielleicht gibt's auch gar nichts mehr zu ergründen, vielleicht weiß dieser Rechtsanwalt auch nichts Näheres. Ich möchte die Sache nicht gern an die große Glocke gehängt haben und bitte daher nochmals um Diskretion. Auch meine Kinder wissen noch nichts und sollen noch nichts erfahren.“

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, gnädige Frau.“

„Da steckt Loni den Kopf vom Speisegemmer her um die Ecke.“

„Wenn ich bitten darf.“

„Es wurde ein freundliches Mahl.“

„Ich füllte mich an Lonis Schönheit, meine Augen bezauberten sich an ihren liebenden Blicken.“

„Wenn sie mir eine Schüssel reichte und unsere Finger

sich dabei unabsichtlich berührten, ging es mir wie Feuer durch die Adern, bis ins Herz.“

„Ich wurde dabei immer schweißgamer, Loni immer lustiger und ausgelassener.“

„Der glodenbelles Kochen löste wohl einen Jubel in meinem Herzen aus, aber hätte ich ihn ausbrechen lassen, ich wäre nicht zu halten gewesen. So mußte ich mir selbst Döseln anlegen.“

„Wahnte sie dies?“

„Wußte sie, wie es um mich stand, und wagte sie es, in der sicheren Voraussicht ihres Sieges mich zu necken?“

„Doch du schon mal gesehen, Mama, was für böse Augen Herr Dahlmann machen kann, wenn er über etwas nachdenkt?“

„Aber, Loni!“

„Ja, Mama, ganz bestimmt. Leugnen Sie es nicht ab, Herr Dahlmann, Sie wissen's ja nicht. Oder haben Sie sich schon einmal im Spiegel besehen, wenn Sie über eine Ihrer Ideen nachdenken?“

„Mein gnädiges Fräulein, Sie täuschen sich entschieden.“

„Muß er doch freitritt! Nein, nein, durchaus nicht. Ach, die arme Frau, die Jönen mal zur Seite sein wird. Sie wird nur ein vergnügtes Gesicht zu sehen bekommen, wenn Sie nichts zu bedenken haben, und da das wohl gar nicht vorzukommen wird, so wird sie sich an das böse gewöhnen müssen. Na, ich täte so was nicht!“

„Und als wir nach Tisch wieder im kleinen Salon waren und Frau Doktor sich auf einen Augenblick entfernte, reichte Loni mir eine Aquarellstudie: Rosen.“

„Wie finden Sie das?“

„Sehr schön! Das hat ein Künstler gemalt, der zu sehen und wiedergeben versteht.“

„Also doch zu was nütze.“

„Ah, Sie haben selbst?“

„Würde ich sonst Ihre Kritik erbeten haben? Aber glauben Sie nur nicht, daß ich daran großes Vergnügen finde. Das tut man, wenn man nichts Besseres zu tun weiß.“

„Und was würden Sie etwas „Besseres zu tun“ meinen?“

„Da ich sie mich einen Augenblick lang groß an. Was kann es wohl Besseres geben, als neben jemand zu stehen, der bedeutend ist. Jedes junge Mädchen träumt doch von der Ehe. Und jedes malt sie sich nach seiner Art aus. Die eine wäre gern Frau Hauptmann oder, wenn's geht, Frau Major, die eine nimmt nur einen Professor, die dritte will einen Künstler.“

„Sie machte eine kurze Pause.“

„Und Sie meine Gnädigste? Wollen Sie es mit nicht verraten?“

„Wissen Sie es noch nicht? Mein Ideal ist ein Mann, der hoch über vielen steht, vielen geliebt, dessen Namen man mit Ehrfurcht nennt. . . . Und dann will

beobachtet ist. Die Abfassung der Postträger muß demnach in Erwägung gezogen werden. Ein Erfolg für sie wird wohl nur in Verleschen finden lassen, wie sie kleine Anaben und auch größere Mädchen zu tragen pflegen. Die Verleschen sind durchaus nicht zu empfehlen, da sie lebenswichtige Organe zu schädigen imstande sind. Durch ein Verleschen oder eine Art Wunde an der die Blindefelder der Anaben gar nicht behindert die Bewegungsfreiheit der Anaben gar nicht behindert werden, während die Gefahr einer Beeinträchtigung der Entwicklung des Brustkorbes auf diese Weise beseitigt würde.“

Eine Preissteigerung des Tees ist eingetreten und eine weitere noch zu erwarten. Sie wird in Deutschland zwar kaum besonders drückend empfunden werden; in Rußland jedoch und mehr noch in England, wo der Tee nicht nur den Kaffee, sondern auch das Bier ersetzt, fällt sie schon mehr ins Gewicht. Der Preis ist gestiegen, weil in China und auf Ceylon ungünstige Witterung die Ernte vermindert. In England kostete sonst ein Pfund Tee 3½ Schilling, jetzt aber 7½ und den Zoll. Das bedeutet für die Tees-Taxen eine empfindliche Versteuerung des Haushaltses.

Wichtig. — Büchertisch.

„Die beiden Armenierinnen“ von Dethleff Stern. (Hermann Gillner Verlag, Berlin W. 9.) 2 Bde. Diese beiden kleinen Romane in einem Bande vereinigt, geben ein ausgezeichnetes Bild des Lebens in Konstantinopel. „Dienstag“ zeigt dem Leser die Aufnahme im Dorem einer außerordentlich spannenden Liebesgeschichte. Eine Deutsche wird zu einem reichen Türken verheiratet und führt in dem Satem des Mannes ein elendes Dasein. Die beiden Armenierinnen“ enthalten die Geschichte zweier merkwürdiger Frauencharaktere, die in ein reiches Schicksal hineingeführt werden. Gut geschrieben sind in dem letztgenannten Roman die Wirklichkeiten zwischen den Völkern der verschiedenen Religionen im Orient. Dadurch gewinnt das Buch auch eine Art kulturhistorischen Interesses.

„Steuermann Woringer“. Novelle von Luise Schütz. (Berlin, Albert Goldschmidt.) Mit einem Bildnis. (Verlag, Albert Goldschmidt.) In seinem Werke „Lange, nachdem der Aermut seiner Jugend verbannt ist, hat er, der Aermde, ein hübsches, prägnant zur Frau genommen, um ihren in mitternachts, prägnant durch die Verschwiegenheit ihrer Empfindungen und Einnahme, Ehrenhaftigkeit und Stolz, eng verbunden mit Eiferfucht und fleißiger Eucht vor der Meinung der Leute, machen aus dem Steuermann einen Ehrenmann, der jede unzulässige Freude der Frau mit harter Hand vernichtet; diese aber, ein leichtsinniges Kind des Meeres, trauert heimlich von ihrem künftigen Schicksal, den sie einst auf Wunsch ihrer Mutter gemüßigt des reichen Woringer verfallen hat. Ohne falsche Empfindlichkeit wird das trübe Schicksal geschildert, das aus solchen Verbindungen den Ehegatten erwächst. Endlich löst der Tod des Mannes die Knechtung und aus Qual und Verbrennen bläst die Hoffnung auf ein fernes Glück, das die verwitwete Frau mit dem Geliebten ihrer Jugend wieder vereinigen wird.“

„Leo N. Zolkoj“. Die Bedeutung der russischen Revolution. (Verlag, Albert Goldschmidt.) Mit einem Bildnis. (Schulische Hof-Buchhandlung, Rudolf Schwarz, Lüneburg.) Zolkoj spricht hier über eine der brennendsten Fragen der Gegenwart: die Bedeutung der russischen Revolution. Aber wie mit es in den letzten Jahren von ihm bereits geäußert sind, spricht er in einer ganz westlichen Art, die eigenartig am Kern der Sache vorbeigt und nur immer die alten Theorien wieder und wieder verflucht. Er gibt nicht die Definition des Wesens der russischen Revolution und aller Revolutionen, das in dem Versuch liegt, die Revolutionen zwischen Asien und Unterindien zu trennen. Dieser Versuch werde jetzt in Rußland gemacht; man will die bestehende Regierung fürzen, um eine andere an ihre Stelle zu setzen, was die Völker des Westens: Deutschland, Frankreich, England längst getan. Dabei diese Völker ihr Ziel erreicht sind sie mit ihrer Volkvertretung unzufrieden? Natürlich gibt Zolkoj eine vernünftige Antwort. Man müsse einen anderen Weg wählen. Und dieser Weg ist natürlich der des kolonialen Kulturfreundlichen Sozialismus.

„Rechtliche Erläuterung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter“. Herausgegeben vom Verein Deutscher Ingenieure, bearbeitet von Dr. Hubert Danten; Verlag Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, 156 S., geb. 1.25 M.

„Sie heißt Frau * und wohnt in der Quantington-Wasse.“ Der Brief war von dem sechsährigen Tochter des kranken Frau ohne Vorwissen derselben geschrieben und aufgegeben worden. Die Dame stellte Nachforschungen an, und es zeigte sich, daß die Mutter des Kindes eine arme, in große Not geratene Näherin war. Dazu gesellte sich Krankheit, und die Not war am höchsten gestiegen, als die Briefempfängerin als rettender Engel erschien. Ein Arzt wurde geholt, für alles Besondere gesorgt, und die arme Frau, die außer Gefahr ist, wird nicht wieder an Arbeitsmangel und unter Hungerlöhnen zu leiden haben. Der rührende Kinder-Glaube hat da geholfen.

Ein Prolog um die „Matthäi“! Um die Autorschaft der „Matthäi“, die Amerika und Europa eroberte und dem Verleger ungeheure Summen einbrachte, hat sich wie man jetzt aus Paris berichtet, vor dem Tribunal ein Kampf begonnen. Der Komponist soll ein Italiener gewesen sein, Hugo Jacopatti mit Namen, der bei der Gregori-Compagnie Kapellmeister war und vor einiger Zeit gestorben ist. Nun kämpfte seine Witwe um die Kantaten. Ihr Rechtsbeistand erklärte vor Gericht, daß der Komponist die Melodie der „Matthäi“ in eine spanische Barzucca „Die Unschuldigen“ eingeleitet hat, die 1885 im Apollo-Theater zu Madrid gespielt wurde. Später benutzte Jacopatti seine Melodie zur Begleitung einer Gregorischen Fantomine. Ein Partier Verleger ließ ihr einen Text unterlegen und dann begann die Matthäi ihren Siegeszug durch die Welt. Die Witwe des Autors beantragte nun einen Anteil an den restlichen Erträgen des erfolgreichen Sängers. Das Tribunal fällte keine endgültige Entscheidung, bestimmte aber, wie die „D. Musikdirektoren“, mittelst, daß die Kantaten bis zur Ausrottung des Prozesses bei der „Société des auteurs“ deponiert werden.“

„Stillschämien“. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters Winterer in der letzten Stadtratssitzung hat die Stadtverwaltung von Freiburg im letzten Jahre an 442 stillschämende Dranen sogenannte „Stillschämien“ bewilligt für die 8800 M. aufgewendet wurden. Der Erfolg scheint bis jetzt befriedigend zu sein; von den Kindern, deren Mütter Stillschämien bezogen hatten, starben im ersten Vierteljahr ihres Lebens nur 236 v. D., während die Sterblichkeit in jenem Lebensabschnitt im allgemeinen in Freiburg 65 v. D. beträgt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll die Einrichtung der Stillschämien auch in diesem Jahre beibehalten werden.

Die Abfassung der Postträger. Nicht nur die Kleidung der Mädchen, sondern auch die der Knaben scheint reformbedürftig zu sein. Zum Kampfe gegen das Korsett stellt sich nun der Kampf gegen die Postträger. Der Bezirksarzt Dr. Franz berichtet in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“, daß ihm seit einer Reihe von Jahren eine bei den Knaben häufig vorkommende Deformation des Schultergürtels aufgefallen sei. Die Schulterhöhe, der Acromion genannte Fortsatz der Schultergürtel, hebt beiderseits nach vorn, während die Schulterhöhe nach rückwärts gebogen, beziehungsweise eingeknickt sind und der Brustkorb oben flach und schmal ist. Dr. Franz konnte nun jedes Mal, wenn ihm ein solcher Fall vor Augen kam, feststellen, daß der betreffende Knabe von seinem fünften oder sechsten Jahre an Gymnastikunterricht erhalten hatte. Diese Erfahrung fand Franz so oft bestätigt, daß er nunmehr zu der Überzeugung gekommen ist, daß der beständige Zug der mehr oder weniger elastischen Postträger die Ursache der Deformation des Schultergürtels der Knaben ist. Da die Schulterhöhe im kindlichen Alter noch biegsamer sind, kann man sich leicht vorstellen, daß ein fortwährender Zug ihre Verbiegung nach rückwärts zur Folge haben kann. Wenn diese Verbiegung fortfindet, so wird das Acromion nach vorn gedrängt und der Brustkorb abgeflacht. Die vergleichende Untersuchung von Mädchen ergab, daß bei ihnen eine solche Verbiegung selten zu

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Reiter in Wiesbaden. — Druck und Verlag von B. Schaffensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Bildw. Nr. 6.

Herausgeber Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringselohn. 3 Wrt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellkarte. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Bildw. Nr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Weingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. für davon abweichende Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wrt. für lokale Postämter; 2 Wrt. für auswärtige Postämter. — Gänge halber, beiliegend und direkt, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 86.

Wiesbaden, Mittwoch, 20. Februar 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Fortführung der Sozialreform.

Mit einem sozialpolitischen Programm tritt die Reichsleitung in der Thronrede vor das deutsche Volk. Es wird verkündet, „das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen“. Man weiß, daß Fürst Bülow gegenüber Personen, die ihn nach der Niederlage der Sozialdemokratie bei den Wahlen scharf machen wollten, im Sinne einer Umkehr in der Sozialreformpolitik, kurz und bündig erwiderte: „Nun erst recht!“ Wäre das Wort nicht auch sonst gut verstanden worden, so würde es durch die Thronrede seine wertvolle Bekräftigung finden. Der Reichskanzler hat eingesehen, daß die Sozialdemokratie nicht besser bekämpft werden kann, als wenn den Millionen ihrer Anhänger in den handarbeitenden Massen Genüge getan wird, überall dort, wo ihre praktischen Forderungen erfüllt werden können, ohne daß dabei die Grundlagen der staatlichen Ordnung wie der gesellschaftlichen Struktur gefährdet werden. Diese Einsicht ehrt ihn. Wird nach ihr gehandelt, so dürfen wir hoffen, daß sich die Hochflut der sozialdemokratischen Bewegung weiter legen wird, daß sie vielleicht ganz verschwinden wird, um ersetzt zu werden durch eine demokratische Bewegung, die ihren Frieden mit dem bestehenden Gesellschaftsorganismus machen will.

Betrachten wir die Entwicklung der Sozialdemokratie, so bietet sich ein scheinbarer Widerspruch dar, den man scharf ins Auge fassen muß, um die Möglichkeit seiner Überwindung von innen heraus zu finden. Es ist eine Tatsache, daß die Sozialdemokratie gerade parallel mit der Sozialreformgesetzgebung seit 1881 (die mit der berühmten kaiserlichen Botschaft vom 17. November jenes Jahres begann) an äußerem Umfange und an Kraft gewachsen ist. Insofern also könnte es scheinen, als ob die Erfüllung der praktischen Arbeiterforderungen den Aufschwung der Sozialdemokratie nur begünstigt habe und weiter begünstigen müßte. Aber das entscheidende Moment ist, daß die Bewegung erst allerdings auf der Grundlage einer größeren Sicherung der Lebens- und der Lohnbedingungen der Arbeiter erstarkt, daß aber die somit erfolgte Besserstellung der handarbeitenden Massen die Tendenz erst neu erzeugt hat, sich das Ervorbene auch zu bewahren und von zahlreichen Zukunftsplänen den Weg zurückzufinden zu tüchtiger und nichterner Einzelarbeit. Mit anderen Worten: Die Gewerkschaftsbewegung konnte vielleicht nur deshalb so bedeutend und bedeutsam werden, weil es den Arbeitern ungleich besser als vorher ging. War aber ein erhöhter Zustand erst gesichert (und dies ist

mit den selbstverständlichen Einschränkungen der Fall), so mußte und muß erst recht in der Gegenwart das Bestreben entstehen, einen unfruchtbaren Revolutionismus zu verabschieden. Wir haben nie zu denen gehört, die von der Sozialdemokratie befürchteten, daß sie auf die Barrikaden steigen möchte; wir haben nie bejagt, daß die Gewerkschaften ihre Existenz und ihre reichen Kapitalien jemals aufs Spiel setzen würden, um die Utopie eines Generalstreiks nicht sowohl zu verwirklichen als vielmehr in ihrer Unmöglichkeit aufzuweisen. Wenn heute eine kluge Politik mit unbefangenen Blick an die Verhältnisse, wie sie tatsächlich sind, herangeht und „unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung“ ihre sozialen Verpflichtungen gegenüber den arbeitenden Klassen erfüllen will, dann darf sie zuversichtlich darauf rechnen, daß die Arbeiterbewegung in die Normalität von zwar immer noch radikalen, aber der Gesamtheit von Staat und Gesellschaft nicht weiter schädlichen Forderungen einlenkt.

Um also auf den vorher bezeichneten scheinbaren Widerspruch zurückzukommen, so läßt sich sagen: Was vor 20 Jahren von unvernünftigen Scharfmachern als verfehlter Versuch zur Eindämmung der Sozialdemokratie angesehen werden konnte, nämlich die Erfüllung der materiellen Forderungen der Arbeiter, das kann heute nicht bloß als zum Ziele führend gelten, sondern es hat sich bereits als gutes Mittel zum Zweck bewährt; denn die Sozialdemokratie als politische Partei ist in dem Maße, in dem die gewerkschaftlichen Organisationen erstarkt sind, weniger bedrohlich geworden, und auf diesem Wege gilt es denn also, fortzufahren. Wollen die Verbündeten Regierungen das tun, so dürfen wir Großes erwarten; geschehen aber muß es mit einer weiten und freien Auffassung.

Die Thronrede kündigt den in der vorigen Session eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Berufsvereine, nicht wieder an. Soll man darin die Anerkennung sehen, daß jene Vorlage ein bedauerlich untaugliches Mittel zur Veröhnung der arbeitenden Klassen war? Man muß ja skeptisch sein, und so mag dann erst abgewartet werden, ob der mißratene Entwurf nicht doch wiederkehrt. Doch auch dann wäre es immer noch möglich, ihn in Kommission und Plenum so umzugestalten, daß er brauchbar werden könnte. Über eines jedenfalls müssen wir uns klar sein: Dem Liberalismus erwächst nach der Schwächung der Sozialdemokratie eine doppelt große und doppelt schwere Aufgabe. Er hat die politische wie die moralische Pflicht, in die Lücke zu treten, wenn man das „Lücke“ nennen will, und an seinem Teile daran zu arbeiten, daß die Anhängerschaft der Sozialdemokratie allmählich wieder mit Vertrauen zu den fortgeschrittenen bürgerlichen Schichten und durch Taten darüber belehrt wird, daß ihre soziale Lage auch ohne den Vorspann des doktrinären Marxismus verbessert werden kann.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 19. Februar.

Während für die katholischen Abgeordneten Gottesdienst in der Gedwigskirche um 10½ Uhr stattfand, versammelten sich von 9½ Uhr ab in der Schloßkapelle die evangelischen Abgeordneten, die hohen Militärs und Beamten; ferner versammelten sich hier die sämtlichen Minister, Staatssekretäre und Mitglieder des Bundesrates, an ihrer Spitze der Reichskanzler. Am Altar stand die Hofgeistlichkeit. Während eines Gesanges des Domchors zog der Hof ein, der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit dem Adlerhelm und dem Band des Schwarzen Adlerordens. Er nahm vor dem Altar Platz, neben ihm der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, denen sich rechts und links die übrigen Prinzen usw. angeschlossen. Nach dem Gesang der Gemeinde predigte General-Superintendent Faber über das Wort Jesajas „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“. Den Schluß des Gottesdienstes bildete das niederländische Dankgebet. Im Weißen Saale stellten sich von 10¼ Uhr ab die Reichstagsmitglieder gegenüber dem Thron auf. In der Großen Loge nahm die Kaiserin, mit ihr die Kronprinzessin und die anwesenden Prinzessinnen Platz. Der Weiße Saal war festlich erleuchtet. Der Thronbaldachin war mit schwarz-weiß-roten Straußfederbüschen geschmückt.

Die Generalität, die Obersten und Regimentskommandeure traten an die Schmalwand des Weißen Saales; die Minister und die Wirklichen Geheimen Räte nahmen gegenüber Aufstellung, die Mitglieder des Bundesrats links vom Thron, vor demselben Reichskanzler Fürst Bülow, der kurz vorher noch eifrig mit den Abgeordneten Kröcher und Bassermann geplaudert hatte. Während des Gottesdienstes waren die Reichsinsignien nach der Bildergalerie geleitet worden. Nach Ordnung der Versammlung im Weißen Saale machte dem Kaiser der Reichskanzler davon Meldung. Unter lautloser Stille von der Bildergalerie nunmehr der feierliche Zug, voran die Schloßgardekompanie, dann zwei adelige Herolde, dann die Personen des großen Vortritts, dann die Reichsinsignien, nämlich: Das Reichsflagel, getragen vom Generaladjutanten v. Moltke, Chef des Generalstabes, das entblöhte Reichsschwert, getragen vom Kriegsminister v. Einem, rechts davon der Reichsapfel, getragen vom Generaloberst Generaladjutant v. Vindequitt, das Zepher, getragen vom Generalfeldmarschall Grafen v. Gaeßler, links davon die Krone, getragen vom Generalfeldmarschall von Saxe, das Reichspanzer, getragen vom General der Infanterie, Generaladjutanten v. Kessel, welchen Generalleutnant Generaladjutant Löwenfeld und Generalleutnant v. Soepfner begleiten. Dann folgte der

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Messe.

— Paris, 18. Februar.

Zum vierten Male wurde Samstag im Grand-Palais die „Foire de Paris“ vom Handelsminister Doumergue eröffnet. Diese „Pariser Messe nach Leipziger Muster“ wird, das kann nicht geleugnet werden, von Jahr zu Jahr besser, reichhaltiger und interessanter, wenn sie auch in der Gesamtbewertung noch so weit von dem sächsischen Vorbild entfernt ist wie das Dorf von der Stadt. Immerhin bekommt man in einer Anzahl Branchen ein vollständiges Bild, was die Pariser Neheiten in Jahresfrist sein werden. In einem Vorwort zum Katalog sagt das Komitee: „Die Organisatoren der Foire de Paris verbergen nicht ihre Absichten; sie wollen Leipzig, wo im Vorjahr für 300 Millionen Frank Geschäfte abgeschlossen wurden, nicht verdrängen oder ersetzen, sondern mit ihm in Konkurrenz treten.“ Um zu ihrem Ziele zu kommen, wollen sie Ausdauer und Mut zeigen, um so mehr, als ihre ersten Erfolge sichtbar sind. Diesmal hat man ihnen schon die große Halle des Grand-Palais einräumen müssen; in manchen Industrien stellen die Fabrikanten-Syndikate Kollektiv aus, daneben verzeichnet der Katalog über 300 Einzelaussteller, deren Produkte sich auf 150 verschiedene Branchen verteilen. Man sieht so ziemlich alles, auch landwirtschaftliche Maschinen und Equipagen. Die Spielzeugindustrie nimmt nicht mehr den breitesten Raum ein; Ursache hierfür ist wohl, daß der Concours Lépine, die besondere Spielzeugausstellung, weiter floriert und die Cameloterie wegen der damit verbundenen Preisverteilung für die irgenwichtigsten Erfindungen und hübschesten Neuheiten ansteigt. Die Aussteller des Concours Lépine, so genannt nach dem Begründer, dem philanthropisch und praktisch veranlagten Pariser Polizeipräfekten, haben sich zu einer

„Société des Petits Fabricants et Inventeurs Français“ zusammengesetzt, um gemeinsam die Kosten der Propaganda und des Musterstabes zu tragen. Diese Gesellschaft ist auf der Messe durch eine Kollektivausstellung vertreten, in der man das wiederholt, was beim Weihnachts- und Neujahrstfest die Freude kleiner und großer Kinder gebildet hat. Neu sind vielleicht einige Spielzeug-Kleinigkeiten, wie ein billiges Rennspielvergnügen, ganz aus Holz, auf ebener Bahn nebeneinander vier Schweinchen oder vier Schiffe, die man durch die geschickte Manipulation an einem Hebel mehr oder minder rasch vorwärts bringen kann. Puppen kann man hier in jeder Preislage, aber gewiß nicht so preiswert wie in Leipzig finden. Die größeren Puppenfabriken haben diesmal ganz darauf verzichtet, teure Ware auszustellen, die doch gerade die Pariser Spezialität ist; Bébés „Le Petit Français“, „Diga“ usw. sind also nur durch ihre Massenartikel vertreten, Püppchen, die beim Drehen des Kopf drehen und aller Art Kostüme tragen. Eine Fabrik mechanischen Spielzeugs führt metallene Schiffsbrücken vor, die man mit einem kleinen, an einer Angel befestigten Magnet so vorsichtig emporheben soll, daß eine Feder im Innern nicht lospringt und die Kräfte davonhüpfen läßt; fünf Kröten und eine Angel gehören zu einem Spiel, das pro Duzend nur 7 Frank kostet. Lustig zu schauen ist auch der Angler in einem rollenden Boot; unter fürchterlichsten Körperverrentungen schnell er sein Fischlein an der Rute empor. Von den mechanischen Figuren, die unter einem Frank kosten, zeigt man in neuen Modellen den Clown auf Händen, den Rastler, den Turner am Red, den Prediger auf der Kanzel, den Snob im englischen hohen Cab usw.

Die „Sensation“ der Camelots wird aber demnächst der Saaläufer sein, ein postiches Spielzeug aus Metall und Stoff; wie der Mechanismus im Innern der kleinen Figur es fertigbringt, sie so hoch hüpfen und dabei allerlei drollige Bewegungen machen zu lassen, ist ein Rätsel; das Duzend Saaläufer kostet 10 Frank. — Daß die Santos-Dumont'schen Erfolge mit

dem Aeroplan den Erfindersinn in der Spielzeugindustrie befruchten würden, war zu erwarten; ein Herr Mangin hat einen kleinen Apparat gebaut, der vielleicht nicht weniger ingenieus ist wie das große Modell des brasilianischen Aeroplanen; Mangin's Aeroplan hat Schrägellen und eine Metall-Luftschraube hinten; dreht man die Feder auf, dann beginnt der Apparat, der an einem Faden hängt, zuerst langsam enge, dann rasch weite Kreise zu beschreiben, und steigt auf, ohne den feinsten Anstoß von der Hand erhalten zu haben. Ein Aeroplan aus Tuch wird als billigerer Draht die Jugend im Sommer ergötzen. — Von komplizierterem Spielzeug will ein elektrisches Wurfspiel erwähnt werden; die Spieler werfen kleine Metallplatten auf eine ornamentierte Fläche; werfen sie gut, dann treffen sie Stellen, auf denen ihre Metallplatten den elektrischen Kontakt für blaue, rote, gelbe oder weiße Glühkämpchen herstellen, was einem verschieden hohen Gewinn entspricht. Da die nötige elektrische Batterie allein schon 35 Frank kostet, wird das Spiel nie populär werden.

Ein Erfinder zeigt eine ganze Reihe wirklich sinnreicher und praktischer Neuheiten, zumal das „Auge des Riesens“. Was ist das „Auge des Riesens“? Es sieht in einem Spazierstock, der höflich ist, unten eine runde Öffnung zum Hineinsehen und oben ein Periskop befestigt; man hält den Stock hoch und kann dann über Menschenmengen oder Mauern hinwegsehen, gerade als wäre man ein Riese. Durch richtige Prismenanordnung erblickt man durch die Stocköffnung das Bild, das sich im etwa 60 Zentimeter über den Kopf erhobenen Periskop widerspiegelt; dasselbe System der Optik erlaubt bekanntlich den Inassen eines Unterseeboots, zu sehen, was weit hin auf der Wasserfläche vorgeht. Bedient man den Rennplatz, dann hat man es nicht nötig, sich in die erste Reihe vorzudrängen, man bleibt hübsch hinten, wo man nicht gestochen wird, hebt seinen Stock zur Augenhöhe und sieht über die Köpfe aller weg! Wir überzeugten uns davon, daß man ausgezeichnet klare Bilder erhält, nicht etwa eines beschränkten Gesichtskreises, sondern eines sehr

Kaiser, hinter ihm der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, die Prinzen aus souveränen altfürstlichen Häusern, die Generaladjutanten usw. Der Kaiser brachte als ältester der anwesenden Abgeordneten das Kaiserhoch aus. Der Kaiser nahm auf dem Thron Platz, der Kronprinz trat rechts auf die unterste Stufe des Thrones, die Prinzen rechts davon. Nachdem die Träger der Reichsinsignien usw. ihre Plätze eingenommen hatten, nahm der Kaiser aus den Händen des Reichskanzlers das Manuskript der Thronrede entgegen und verlas diese bedeckten Hauptes mit ruhiger Stimme. Die Abgeordneten begleiteten die Rede mit wiederholten lebhaften Bravorufen, besonders bei Erwähnung der Tapferkeit unserer südwestafrikanischen Kämpfer, ebenso bei dem Passus, der sich gegen die Sozialdemokratie richtete, bei der Ankündigung der Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung und am Schluß. Der Reichskanzler erklärte den Reichstag für eröffnet. Graf v. Lerchenfeld brachte ein zweites Kaiserhoch aus, in das die Anwesenden wiederum begeistert einstimmten. Der Kaiser verließ mit den Prinzen den Saal in gleichem feierlichen Zuge.

Berlin, 20. Februar. Fast alle Fraktionen hielten sofort nach der kurzen Eröffnungsitzung oder nach dem Mittagessen Beratungen ab. In allen diesen Beratungen wurde vor allem anderen die Frage des Präsidiums erwogen. Von den Nationalliberalen und einigen Freisinnigen wurde angeregt, gemeinsam vorzugehen und wenn möglich Herrn Paasche als ersten Präsidenten durchzuführen. Aber die Konservativen zeigen keinerlei Neigung, gutwillig auf den ersten Platz zu verzichten, und sie schoben die Kandidatur des Grafen Stolberg in den Vordergrund. Dem Vernehmen nach wollen die Sozialdemokraten die Wahl des vom Zentrum für den Präsidentenstuhl vorgeschlagenen Abgeordneten Freiherrn von Hertling unterstützen.

Wie es gewöhnlich an Eröffnungstagen geschieht, wurden im Speisesaal und in der Wandelhalle allerlei Gerüchte kolportiert. Es hieß, und auch in Regierungskreisen scheint man es zu glauben, daß die Beratung des Kolonial-Etats schon am morgigen Donnerstag beginnen werde. Herr Erzberger versprach, in einer ausführlichen Rede mit dem Kolonialdirektor abzurechnen. Er will die Vorträge, die Herr Dernburg während der Wahlperiode gehalten hat, eingehend beleuchten.

In der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion wurden als Fraktions-Vorsitzende Auer, Bebel, Singer, Raden und Richard Fischer gewählt. In den Senioren-Konvent wurden Bebel, Singer und Geyer designiert. Im Plenum soll als Schriftführer Fischer vorgeschlagen werden. Als Redner für die kolonialen Nachtrags-etats wurden Bebel und Ledebour, für den Etat 1907 Bebel und Singer bestimmt. Die Fraktion beschloß, eine Einladung, die zu der sogenannten „ersten deutschen Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen“ an die Fraktion gerichtet war, als Fraktion nicht anzunehmen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Februar.

Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Cassel (freis. Volksp.) stimmt den Ausführungen des Ministers über die Behandlung geisteskranker Verbrecher und über die Ausweisung und die Polizeiaufsicht zu. Leider decke sich aber die Praxis nicht immer damit. Auch er freue sich über den Ausfall der Wahlen. Mit einer Reform des Wahlrechts sei es in Preußen nicht getan. Es müsse das Reichstagswahlrecht eingeführt werden. (Oho! rechts.) In der Frage der Dezentralisation und der Teilung des Kultusministeriums sehe seine Partei auf dem Standpunkt Friedbergs. Um eine Mittelstandspolitik zu treiben,

weiten Feldes. Für Momentphotographen ist die Erfindung besonders wertvoll; ganz oben auf dem Stock sitzt der Apparat, man hält ihn hoch und sieht, da man das Periskop vorher durch einen sog. Visier ersieht, ganz genau das Bild, das die photographische Platte wiedergeben wird; ein Druck auf den pneumatischen Gummiball und man hat über die Köpfe von Tausenden weg photographiert. Der Apparat kann zu den indiskretesten Zwecken dienen; Defektives werden damit in Gärten blicken, das Parterre auspionieren. . . . Sehr interessant ist des gleichen Erfinders Planimetroskop für Photographen, da es mit absoluter Genauigkeit Niveau, Höhe und Neigung, Entfernung mißt.

Das wahre Entzücken der Bildhauer aber wird des Mannes „Profilograph“ sein, mit dessen Hilfe jedermann Bildhauer sein kann. Der „Profilograph“ besteht aus schmalen, feinen Kartentstreifen, die vermittelt einer Schraube zwischen zwei Holzröhren festgehalten werden. Drückt man die nicht ganz festgeschraubten Kartentstreifen wider den Kopf eines Menschen oder auch wider eine Marmorbüste, dann verschließen sich die Streifen derart, daß der Umriß des Gesichts ganz genau von ihrer Gesamtheit zurückgehalten wird; man schraubt fest, legt den Profilograph auf ein Blatt Papier und fährt mit dem Bleistift den Umriß nach oder aber, man preßt ihn in Wachs oder jede andere Aneimaterie und erhält die naturgetreue Physiognomie. Dieses Eindringen der Mechanik in die bildenden Künste ist beinahe ebenso unheimlich wie für den Musikfreund die technische Erfindung des mechanischen Violinspiels (!); in der Tat wird auf der Pariser Messe eine Klaviatur vorgestellt, die sich jeder Violine, dem Violoncello und allen Streichinstrumenten ohne weiteres anlegen läßt; ein Kind kann darauf sofort virtuos spielen und Sarasate in die Flucht schlagen. Bemerkenswert scheint der Phonograph Eden zu sein; wir hörten selten so vorzüglich Gesangs- und Orchester-

musik man auch die Mittel dazu angeben. Seiner Ansicht nach seien die Verbilligung der Lebensmittel, die Förderung der Fortbildungsschulen und der Lehrlingslöhne und die Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung im Interesse des Mittelstandes. Gegen die Auswüchse des Koalitionsrechts dürfte der Erpressungsparagraph genügende Kautelen bieten. Redner geht dann auf einige Fälle von Wahlbeeinflussungen ein, die im Gegensatz zu den Bestimmungen der Minister vorgekommen seien. Es handle sich um mehrere Fälle von Wahlbeeinflussungen durch Landräte aus Stripigny und dem Kreise Sagan-Sprotau. Im letzteren Kreise hat der Landrat v. Kötzing zu einer Versammlung nach der Herberge zur Heimat eingeladen mit dem Zufas, daß er annehme, daß diejenigen Wähler, die nicht erschienen, nicht zu den rechtsstehenden Parteien — gemeint waren die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen — zu rechnen wären. Diese Bemerkung enthält eine Drohung.

Abg. Czarlinsky (Pole) beschwert sich, daß vielfach die Abhaltung von Versammlungen in polnischen Gebieten verboten sei. Auch seien in letzter Zeit verschiedene Gemeindevorsteher ihres Amtes entbunden worden.

Minister v. Bethmann-Hollweg bedauert, daß ihn der Vorredner nicht vorher von dem Gegenstande seiner Klagen unterrichtet habe; so sei er nicht in der Lage, ihm heute zu antworten. Er möge ihm die betreffenden Fälle unterbreiten. Ebenso bedauere er, daß Cassel ihn über die von ihm berührten Fälle nicht vorher verständigt habe.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Außerdem kleine Vorlagen.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Die Thronrede.

L. Berlin, 19. Februar.

Die Thronrede hat in allen bürgerlichen Parteien, ausgenommen begreiflicherweise das Zentrum, einen guten Eindruck gemacht. In Gesprächen mit Abgeordneten verschiedener Fraktionen konnte man heute den frischen, tatkräftigen Ton rühmend hören, auf den das Aktenstück eingestellt ist. Die Verheißung, daß der Weg der Sozialreform fortgesetzt werden solle, erweckt in liberalen Kreisen lebhaftes Genugtuung. Man erinnert daran, daß der Reichskanzler kürzlich einem sonst nicht einflußlosen Scharfmacher, der ihm vorstellte, daß die radikale Partei gerade durch die Sozialreform stark geworden sei, und daß auf dieser Bahn innegehalten werden sollte, die lakonische Antwort erteilte: „Nun erst recht!“ In welcher Richtung die Ankündigung der Thronrede Wirklichkeit werden soll, entzieht sich freilich jeder konkreten Vermutung. Betreffende Vorlagen sind nicht angekündigt worden. Inzwischen möchte man das in parlamentarischen Kreisen zunächst noch nicht bedauern. Man ist vielmehr befriedigt davon, daß überhaupt eine programmatische Willenskundgebung erfolgt ist. Ebenso erweckt es Genugtuung, daß der Kaiser so stark seine Achtung vor den verfassungsmäßigen Rechten betonte. Was eigentlich selbstverständlich sein sollte, durfte und mußte diesmal ausgesprochen werden, da das Zentrum in seiner Wahlagitacion gerade mit dem Schlagwort vom persönlichen Regiment operiert hatte. Zugleich aber wird dieser Passus der Thronrede als entschiedene Zurückweisung der Bestrebungen unvernünftiger Scharfmacher aufgefaßt, die den Reichskanzler dazu bringen möchten, die Sozialdemokratie durch Verkürzung von Wahlrechten vollends zu vernichten, und die mit ihren Einflüsterungen auch vor dem Ohr des Kaisers nicht Halt gemacht haben. Der auswärtige Passus der Thronrede befriedigt, weil er gegenüber der letzten Thronrede eine freundliche Steigerung enthält. Damals wurden die Beziehungen zu den anderen Mächten, abgesehen von denen des Dreibunds, nur als korrekt bezeichnet, diesmal sind sie auch „gut“. So kann man denn, alles in allem, mit Vertrauen auf die beginnende

wiedergabe; die dazugehörigen Disken sind doppelseitig. Vergessen wir schließlich nicht den „Stenophile“, einen Stenographie-Apparat mit lautloser Klaviatur und Papierrolle wie beim Telegraph; nach mehrmonatiger Übung sollen die Schüler damit bis 300 Worte in der Minute schreiben (Schreibmaschinentypen); ferner den elektrischen Siegelapparat, der für Banken nützlich sein mag, und eine neue hervorragende Seide-Photo, System Rosenwald; die präparierte Seide ist billig, läßt sich in jedem heimischen Bad entwickeln und gibt wunderbare feine Reproduktionen, das Beste, was wir in der Art bisher gesehen.

Das Syndikat der Ansichtskarte hat kollektiv ausgestellt, hübsche Chromos nach Pariser Künstlerphotographien, aber keine technische Neuheiten; Ansichtskartenalben, aus denen je nach Einfügen von Karten der Sammlung das Volumen ergänzende Kartons herauszunehmen sind, erscheinen recht praktisch. — Die Kunstindustrie ist stark vertreten, vor allem die Bijouterie, die viele neue Modelle besonders in Pendants, Haargarnituren und Ohrringeln vorführt und die modernekunst der Laques, Fayz und Jouquets populär gemacht. Die Keramik bringt einige Modelle der Porzellanvase in besserem Geschmack wie im Vorjahre; Enggrand schuf feinkünstlerische feuergebrannte Toppwaren mit Kupferapplikation und sehr komische tönernen Karikaturen der europäischen Souveräne; Alfonso als Jäger und General ist zum Lachen.

Manches Neue gibt es in Artikeln der Damen-toilette, in der Leder- und Korbbirne. Eine Fabrik beschäftigt sich hauptsächlich mit der Herstellung sinnreicher und komfortabler Hunde-Reiseförbe, in denen man die Tutas mit ins Coupé nehmen oder auch sie unbeschadet für längere Fahrt, mit allem ausgerüstet, dem Gepäckwagen anvertrauen kann. Neue zerlegbare Kinderwagen, ein Singlingstraggestell für die Amme, das eine hygienische Verteilung des Gewichts verbürgt, der

Session blicken. Man kann von ihr manches Gute erwarten, man braucht nicht notwendigerweise Schlimmes zu befürchten. Die Session wird ja wohl nur kurz sein. Mindestens ist das Arbeitsmaß, das die verbündeten Regierungen dem Reichstage zumuten, nur klein geraten, wie denn eine ganze Reihe von Ankündigungen fehlt, auf die man eigentlich hätte rechnen dürfen. So jagt die Thronrede nichts von dem Gesetzentwurf, betreffend die Anerkennung der Berufsvereine; so schweigt sie ferner über die Böhrengesetzreform; so läßt sie endlich die Möglichkeit von Handelsvertragsvorlagen völlig unerwähnt. Außer dem Etat sind es am Ende nur die kolonialpolitischen Vorlagen, mit denen der Reichstag beschäftigt werden wird. Damit ist aber bereits gesagt, daß die Tragfähigkeit der neuen Mehrheit, die man zunächst am besten als die Mehrheit gegen die Mehrheit vom 13. Dezember bezeichnet, auf keine etwa ihren Bestand erschütternde Probe gestellt werden wird, denn es ist selbstverständlich, daß die Entwürfe, betreffend Südwestafrika, nicht bloß von den Konservativen und den Nationalliberalen, sondern auch von den freisinnigen Fraktionen im wesentlichen werden bewilligt werden, da das Verhalten in der Sitzung vor der Auflösung entscheidend auch jetzt bleiben muß. Bis zum Winter hat Fürst Bülow seinen Erfolg, die Befestigung seiner Stellung, jedenfalls sicher.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf gestern abend 8 1/2 Uhr im Hofzuge in Wilhelmshaven ein, der in die Kaiserfahrt einführt. Der Kaiser begab sich gleich nach der Ankunft mit einer Parade am Bord des Linienschiffes „Deutschland“.

Der königliche Hof in Berlin legt heute für die Prinzessin Clementine von Koburg die Trauer auf fünf Tage bis einschließlich den 23. d. M. an.

* Zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein wurde der ehemalige Landrat v. Bülow-Bosse ernannt.

* Die Entschuldungsvorlage der ostpreussischen Landschaft ist nach der „Königsberger Hartungischen Zeitung“ am Dienstagvormittag in der abgehaltenen Plenarsitzung vom Generallandtag mit großer Mehrheit angenommen worden, mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme der in den nächsten drei Jahren zur Gewährung von Entschuldungs- oder Restitutionskrediten auszugebenden Pfandbriefe auf 10 Millionen Mark begrenzt werden.

* Die liberale Einigungsidee. Der Landesauschuß der Jungliberalen des rechtsrheinischen Bayern verlangt ein allgemein taktisches Vorgehen der vier liberalen und demokratischen Fraktionen des Reichstages unter Aufrechterhaltung der vollen Selbständigkeit aller Parteiorganisationen. Baffermann als Führer der stärksten Organisation wird gebeten, die Initiative zur Durchführung dieses Gedankens sofort zur programmatischen Durchführung der gemeinsamen Forderungen zu ergreifen.

* Dr. Stübner — Dernburg. Verschiedene Blätter hatten gemeldet, der frühere Gesandte in Christiania und ehemalige Kolonialdirektor Dr. Stübner habe sich durch die Kritik des stellvertretenden Kolonialdirektors Dernburg an seiner Tätigkeit in der Kolonialabteilung beleidigt gefühlt und deshalb Herrn Dernburg eine Pistolenforderung zugehen lassen. An dieser Meldung ist, wie das „B. L.“ hört, kein wahres Wort. Herr Dr. Stübner liegt zurzeit in Dresden krank darnieder.

* Keine Welsenaudienz. Die von den drei braunschweigischen Reichstagsabgeordneten v. Kaufmann, Langensfeldt und v. Damm in der braunschweigischen Thronfolgefrage nachgesuchte Audienz beim Kaiser dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erteilt werden.

* Der polnische Schulstreik. Der Propst Pietrowicz in Gnesen, der im Schulstreik eine große Rolle unter den Polen gespielt hat, ist jetzt plötzlich nach Skalmierzycz veretzt worden. Man hält die Veretzung für eine Strafmaßregel.

„Hippo-Parasol“, ein Sonnenschirmchen für Pferde, die wie Panamahüte sein geflochtenes Raphia-Stores, aus denen man ganze Kiosks bauen kann, antiseptische Haarbürsten, die beim Kochen nicht aus dem Leim gehen, ein patentierter Holzstöpsel „Dubel“, den man in eine vorher geschaffene Wandhöhle einlegt, um Nägel und Kloben für größte Widerstandsfähigkeit einschlagen zu können, die Handkröse für Metallbearbeitung, von den „Fabricant's Réunis“ ausgestellt, Pelznähmaschinen, Falzmaschinen, neue Chemisches mit Digevertellern, wohl eine deutsche Erfindung, neue Glühlampensysteme, alle Flecken wegnehmende chemische Seifen, bei französischen Gourmands jetzt besonders beliebte grüne Spargeln usw. usw. — das finden die englischen und deutschen Interessenten, die sich einstellen.

Ein Preisanschreiben auf billige Möbel hat die Fabrikanten gut inspiriert; eine Dreizimmer-Einrichtung aus modern bearbeitetem Platanenholz, 750 Frank (!), wird wohl den ersten Preis erhalten. Auch Kunstmöbel befinden sich auf der Messe; jedoch nichts Großartiges. Karl Bahm.

Aus Kunst und Leben.

* P. Wasmann, S. J., der sich durch seine Forschungen über das Ameisenleben einen bekannten Namen gemacht hat, hielt letzte Woche in Berlin eine Reihe von Vorträgen über die Entwicklungslehre, in denen er nachzuweisen versuchte, daß die katholische Kirchenlehre mit der modernen Naturwissenschaft, natürlich so weit er sie akzeptiert, sehr wohl miteinander in Einklang zu bringen wären. Ihre eigentliche Bedeutung erblickt die Vorträge aber erst durch den Disussionsabend, mit dem sie am Montag im überfüllten großen Saal des Zoologischen Gartens geschlossen wurden und an dem Gelehrte allereriten Ranges, wie Professor Plate, dessen Schriften Wasmann selbst in

* **Vom Flottenverein.** Im oldenburgischen katholischen Münsterland ist eine lebhaftige Agitation gegen den Deutschen Flottenverein bemerkbar. Aus der Ortsgruppe Kloppenburg sind 150 Mitglieder ausgetreten. — Der „Bayerische Kurier“ schreibt: Gestern stellten wir fest, daß im Flottenverein Denunzianten bei der Arbeit waren und noch sind, um die dem Zentrum angehörenden Beamten in ihrem beruflichen Fortkommen zu schädigen. Heute ein Gegenstück dazu: Wie wir in unserem ersten Enthüllungskomitee feststellten, erhielt Generalmajor Reim am 31. Dezember 1906 aus der Reichskanzlei ein Schreiben, wonach ein Reichsgerichtsrat, der seinerzeit von Thüringen vorgeschlagen worden sei, bald in den Ruhestand trete. Ob Porzig sein Nachfolger werde, müsse man in Weimar erfragen. Und jetzt? Soeben wird gemeldet, daß Herr Oberlandesgerichtsrat Porzig-Jena zum Reichsgerichtsrat ernannt worden ist an Stelle des am 1. März in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrates Brückner. Merkt man noch immer nicht, welche geheime Fäden wir bloßgelegt haben? Müßten wir deutlicher werden? — Weiter schreibt der „Bayer. Kurier“: In einem Briefe, den Generalmajor Reim an die Reichskanzlei gerichtet hat, weist der Herr Generalmajor darauf hin, daß Fischer, der doch Landesgerichtsrat sei, sich in Frankfurt in einer Velodrom-Versammlung offen als Zentrumsmann bekannt habe, was man doch geeigneten höheren Ortes entsprechend vermerken möge“. Überhaupt sind vom Flottenverein alle Redner, welche gegen Dernburg sprachen, in der Reichskanzlei denunziert worden. Herr Generalmajor Reim wird nicht die Stirn haben, das zu leugnen.

* **Entschädigung der württembergischen Ständemitglieder.** Die Regierung hat dem Landtage einen Bescheid über Entschädigungen, Tagegelder und Reisekosten der Ständemitglieder vorgelegt.

* **Zu dem Anarchistenkongreß,** der während der Osterfeiertage in Offenbach abgehalten werden soll, haben die Anarchisten die denkbar größten Vorbereitungen getroffen. Eine sehr starke Beteiligung soll sicher sein. Der Kongreß wird im sozialdemokratischen Gewerkschaftshause stattfinden.

* **Der Reichstag für 1907** ist dem Reichstag gestern unverändert wieder vorgelegt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das „Reichsgeheißblatt“ und das „Amtsblatt“ publizieren die Kundgebung des Ministers des Innern, betreffend die Vornahme der allgemeinen Wahlen für das Abgeordnetenhaus. Die Hauptwahlen finden in sämtlichen Kronländern am 14. Mai statt, die Stichwahlen am 23. Mai.

Im Befinden des Bürgermeisters Lueger ist seit zwei Tagen eine entschiedene Besserung eingetreten. Es wird versichert, daß in der Krankheit ein Stillstand eingetreten sei.

Rußland.

Aus Odessa wird gemeldet, daß die europäischen Konsuln beschlossen haben, an ihre Mächte zu telegraphieren, daß die Behörden ihrem Versprechen, das Leben und den Besitz der fremden Staatsangehörigen zu schützen, nicht nachgekommen sind.

Die „Times“ meldet aus Petersburg: Gerüchte weise verlautet, ein Abkommen werde demnächst zwischen Rußland, England und Japan unterzeichnet werden. Tatsächlich werden zurzeit Verhandlungen zwischen diesen drei Mächten gepflogen und sind die Beziehungen augenblicklich sehr gute. Inwieweit die Gerüchte über ein Abkommen begründet sind, bleibt jedoch nach Ansicht des Blattes dahingestellt.

In letzter Zeit ist bereits mehrfach die Vermutung aufgetaucht, daß der russische Premierminister Stolypin nach dem Zusammenritt der Duma zurücktreten werde. Diese Ansicht erhält durch Gerüchte, die in Petersburger politischen Kreisen laut werden, neue Nahrung. Die „Russ. Korresp.“ stellt folgendes

Telegramm aus Petersburg zur Verfügung: „In Kreisen, die dem Hofe nahe stehen, behauptet man, daß der Minister der Agrilkultur Wassiljtschikow seinen Abschied geben, und daß auch Stolypin nicht Premierminister bleiben wird. Seine Stelle soll Kozlowzow einnehmen. Die Verschiebung kann nur den Zweck haben, ausländische Finanzkreise zu beeinflussen.“

Bei den Wahlen zur Duma siegte in ganz Polen die nationale Vereinigung. In Lodz stimmten die Deutschen mit den Nationalpolen gegen die Sozialisten und Juden. In Warschau findet die Abstimmung erst heute statt, doch auch hier sind die Aussichten für die nationale Partei günstig. Im Königreich Polen wurden bisher 34 nationalpolnische Abgeordnete und zwei Litauer gewählt. Auch in Wilna wurde ein Pole gewählt.

In Odessa waren Festlichkeiten, die der Verband der acht russischen Leute veranstaltet hatte, von unerhörten Ausschreitungen speziell gegen die Juden begleitet. Im Verlauf von vier Tagen wurden an 250 Menschen durch Messerstücke verwundet. Die meisten Kaufleute haben den Börsenbesuch eingestellt. Es werden neue Judenhetzen befürchtet. Dem Gouverneur Baron Kaulbars ist aus Petersburg der Befehl zugegangen, dem Unfug des Gesindels energisch entgegenzutreten.

Frankreich.

Bei vollbesetzten Tribünen beriet die Deputiertenkammer gestern die Interpellation Meunier-Guieyffe über die Kirchenpolitik der Regierung. Meunier, welcher als erster das Wort ergriff, unterzog die abgerundete Haltung des Kultusministers Briand einer scharfen Kritik; dieselbe habe in den Reihen der Republikaner großes Unbehagen hervorgerufen. Redner bestritt das Bestehen eines Komplotts gegen das Kabinett. Meunier macht dem Kultusminister den Vorwurf, bei seinen Vorschlägen die Hierarchie der katholischen Kirche berücksichtigt zu haben. Meunier schloß seine Rede mit der Bemerkung: Der Kultus ist frei und die Kirchen sind geöffnet, das ist alles, was notwendig ist. Ein Versuch der Regierung, sich mit Rom zu versöhnen, ist unmöglich. Diese Worte riefen auf der Linken lebhaften Beifall hervor. Hierauf ergriff Guieyffe das Wort und wies auf die verschiedenen Abstimmungen des Hauses über kirchenpolitische Fragen hin. Er bedauerte, daß man der Kirche die Rechte der Kultusvereine zuerkannt habe. Bei diesen Worten wurde der Redner von der Rechten durch Zwischenrufe unterbrochen. Er schloß mit der Erklärung, er sei Anhänger der religiösen Freiheit. Kultusminister Briand begründete hierauf in längerer Rede seinen Standpunkt in der Kirchenfrage und verließ dem Wunsch Ausdruck, daß diese Debatte entscheidend sein möge. Seine Entschlüsse würden stets einstimmig durch den Ministerrat gebilligt; er glaubte keinen Augenblick, daß die Trennung des Staates von der Kirche den Charakter eines Religionskrieges haben sollte. Die Regierung wolle in keiner Weise der Gewissensfreiheit zu nahe treten. Briand erinnert darauf an die von der Regierung übernommene Verpflichtung, die Kirchen für die Ausübung des katholischen Gottesdienstes offen zu lassen und fügte hinzu, daß die Regierung die Abfassung von Gesetzen und den Erlaß von Rundschreiben auf ein Minimum beschränkt habe. Briand wird dann vom Ministerpräsidenten Clemenceau unterbrochen, der erklärte, daß er die Verantwortlichkeit mit Briand teile. — Nach weiteren Bemerkungen der Deputierten Bepmale und Allard wurde mit 384 gegen 33 Stimmen die von Sarrien eingebrachte und von der Regierung genehmigte Tagesordnung angenommen, in der es heißt, die Kammer habe Vertrauen zu der Regierung, billige die von ihr abgegebenen Erklärungen, weise jeden Zusatz zurück und gehe zur Tagesordnung über. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Nach den amtlichen Ziffern wurde die gehörige Vertrauensstagesordnung in der Kammer mit 300 gegen 134 Stimmen angenommen. Die Minorität besteht aus 129 gemäßigten Sozialisten und 5 sozialistisch-radikalen, die Majorität aus den radikalen Gruppen, der demokratischen und der republikanischen Vereinigung, 7 Sozialisten, 44 gemäßigten Republikanern,

28 Monarchisten und Nationalisten. Der Abstimmung enthielten sich 127 Deputierte, und zwar 27 Radikale, 20 Sozialisten, 15 gemäßigte Republikaner, 60 Konföderative und 5 Nationalisten. Die meisten Blätter stellen fest, daß das gestrige Kammervotum einen großen Sieg des Kultusministers Briand bedeute. Die nationalistischen und die gemäßigten republikanischen Organe sprechen ihre Befriedigung über das Ergebnis der gestrigen Kammerfassung aus. Briand habe die Sprache eines wirklichen Oberhauptes der Regierung geführt, während die unveröhnliche Politik, zu welcher Ministerpräsident Clemenceau neigte, einen vollständigen Zusammenbruch erfahren habe. Die ultra-radikalen Blätter greifen Briand in schärfster Weise an und sagen, er habe sich auch gestern bemüht, vor der Kammer und dem ganzen Lande die anti-kerikale Politik in Mißkredit zu bringen.

Gegenüber den Ausführungen eines Pariser Blattes, welches unter Hinweis auf den Mosenbau von Tanger und das seinerzeitige Darlehen von 10 Millionen Mark von einem deutschen Protektorat über Marokko sprach, schreibt der „Temps“: Wir haben die deutschen Ansprüche, als sie uns ungerechtfertigt erschienen, bekämpft. Aber wenn Deutschland in seinem Rechte ist, werden wir niemals seine Politik diskutieren. Wir waren die ersten, welche in Algerias die offene Tür, das heißt den freien wirtschaftlichen Wettbewerb, verlangt haben. In diesem friedlichen Kampfe wird der Sieg dem Geschicklichen, Tätigsten, Rühmlichsten gehören. Man sagt uns, daß die Deutschen in Marokko sehr eifrig sind; sie haben recht. Wir unsererseits müssen eben den gleichen Eifer entfalten.

Norwegen.

Die Regierung beschloß, die Reform der Rechtschreibung offiziell durchzuführen. Später soll die neue Orthographie in allen Regierungs-, Departements- und Zentralbehörden eingeführt werden. Diese Reform bedeutet einen entschiedenen Bruch mit der dänischen Sprachgemeinschaft, die in der Schrift noch immer fort-dauert.

Bulgarien.

Am 18. Februar nahm in dem Dorfe Strassitze eine oppositionelle Volksversammlung infolge der herausfordernden Haltung der Polizei und der Regierungsanhänger einen blutigen Verlauf. Ein Bauer ist tot, mehrere wurden verwundet.

Marokko.

Aus Tanger wird nach Paris telegraphiert, das diplomatische Korps werde nächste Woche auf Grund der abgeschlossenen Berichte der Subkommission über die Ausführung gewisser Bestimmungen der Akte von Algieras beraten, namentlich die Einrichtung gegen den Waffenschmuggel und die bei Expropriierungen im öffentlichen Interesse einzuhaltenden Vorschriften. Die Vertreter des Sultans werden an den Beratungen teilnehmen.

Der Schweizer Bundesrat beschloß, den Generalinspekteur der marokkanischen Polizei, Oberst Müller, unter das Protektorat Portugals zu stellen.

Vereinigte Staaten.

In einer von Roosevelt mit dem Sprecher des Repräsentantenhauses, Cannon, und dem Kongreßmitglied Watson abgehaltenen Besprechung wurde vereinbart, sich zu bemühen, die Vorlage über die Subventionierung von Schiffahrtslinien zur Annahme zu bringen. Das Repräsentantenhaus wird sich voraussichtlich an den Abenden des letzten Teils dieser Woche mit diesem Gegenstande beschäftigen.

Aus Honolulu wird gemeldet, daß ein großes Protestmeeting gegen die Ausweisung der Japaner aus den Vereinigten Staaten abgehalten worden ist.

Mittelamerika.

Wie ein Telegramm aus Nicaragua meldet, haben Montagnachmittag Truppen der Republik Honduras Truppen der Republik Nicaragua, die die Grenze bewachen, angegriffen. Nach längerem Kampfe wurden die Truppen der Republik Honduras geschlagen.

den Vorträgen öfter rühmend erwähnt hatte, Professor Dahl, Professor v. Hausmann, Dr. Friedenthal und bekannte Schriftsteller, wie Graf v. Donsbroeck, Wilhelm Bölsche, Dr. Schmidt-Jena, der langjährige Assistent Hädel, gegen den Vortragenden sich das Feld stellten und seine Grundanschauung in hartnäckigen Argumentationen widerlegten. P. Wahmann, der das Schlusswort hatte, wollte die Mehrzahl der Anschauungs-differenzen auf Mißverständnisse zurückführen, die daraus entstanden seien, daß es sich im Kern um philosophische Fragen handele, für die wohl er, nicht aber seine Gegner vorgebildet seien. Den stärksten Beifall des Abends hatte Professor Plate, der mit Begeisterung und Energie für die Freiheit der Forschung eintrat, die Wahmann, bei aller Anerkennung seiner Arbeit im Detail in einer freiwilligen oder unfreiwilligen Abhängigkeit von der Kirche abgesprochen werden müsse, sobald es sich um die entscheidenden Grundfragen handle. In den nächsten Tagen soll P. Wahmann auch im hiesigen katholischen Leseverein sprechen. Wir werden nicht verfehlen, über den in mehr als einer Beziehung interessanten Redner ausführlich zu berichten.

* **Carduccis Begräbnis.** Aus Bologna wird gemeldet: Unter Teilnahme einer ungeheueren Menschenmenge hat gestern die feierliche Beisetzung Giosuè Carduccis stattgefunden. Wegen der Nationaltrauer um den Dichter waren die Läden geschlossen, überall waren Trauerfahnen gehißt. Die Straßenlaternen längs des Weges, den der Zug nahm, waren angezündet und mit schwarzen Schleiern umhüllt. Der Straßenbahnverkehr war eingestellt. Eine ungeheuer Menge füllte Straßen, Plätze, Balkone und Fenster. Der Graf von Turin als Vertreter des Königs begab sich sogleich nach seiner Ankunft in das Haus Carduccis, um der Familie das Beileid des Königs auszusprechen. Um 2 Uhr nachmittags setzte sich der Zug, in dem Behörden, Vereine, Professoren, Studenten, Abordnungen der Stadtvertretungen und

Truppen mit insgesamt 380 Fahnen marschierten, in Bewegung. Die Menge ließ den Kondukt schweigend und entblößten Hauptes vorbeiziehen, die Musikkapellen spielten nicht; man hörte nur die historische Glocke des Rathaussturmes läuten. Zu seitlich des von vier Pferden gezogenen Leichenwagens marschierten Studenten. Hinter dem Wagen gingen der Graf von Turin, Unterrichtsminister Nava, die Präsidenten des Senats und der Kammer, viele Senatoren, Deputierte, Generale, Admirale und hohe Beamte. Der zwei Kilometer lange Zug durchzog die Stadt bis zur Reichsgrenze, wo er sich auflöste, während der Leichenwagen bis zum Karlsruher-Kirchhof fuhr, wo Carducci beigesetzt wurde. — Am die Leiche Carduccis, die mit so großen Ehren in ein provisorisches Grab übergeführt worden ist, hat sich ein peinlicher Zaun entsponnen. Der Dichter gehörte einem Verein für Leichenverbrennung an, der nun seine Rechte geltend macht, während die Familie dagegen opponiert.

* **Das Geschenk des Kaisers für König Eduard.** Wie wir schon kurz mitteilten, hat der Kaiser dem König von England ein Standbild Wilhelms III., des Draniers, des Schirmherrn und Beschützers der parlamentarischen Regierungsform in England, geschenkt. Wilhelm von Dranien, der Gatte der Maria, der seinen Schwiegervater, den sinkeren katholischen Jakob II., vom Throne stieß, galt als der kräftigste Hort des Protestantismus, als der verhasste Gegner des in Saint Germain gepredigten jakobinischen Papiismus. Aber in seiner Person verkörpert sich, nach dem „N. Z.“, noch zwei andere Ideen, von denen die eine heute in England, die andere in Deutschland nur sehr wenig Geltung besitzt. Der Dranier war der Urheber aller Bündnisse, die gegen Ludwig XIV. und Frankreich geschlossen wurden, er war der unermüdete, durch keine Enttäuschung entmutigte Widersacher Frankreichs. Und er war, wie schon erwähnt, der Schutzherr jener freien, parlamentarischen Herr-

schaft, die er auf Einladung der englischen Verfassungsfreunde gegen seinen Schwiegervater Jakob verteidigt hatte. Wilhelm III. war trotz seiner großen Verdienste in England niemals volkstümlich. Man fand ihn zu verschlossen und zu mürrisch und man tadelte nicht mit Unrecht, daß er die Holländer, die mit ihm nach London gekommen, zu sehr bevorzugte. Er selber fühlte sich in London nicht wohl und sehnte sich nach den reinlichen und schmunzlichen Wiesenstrichen seiner Heimat.

Kurze Mitteilungen.

Der Fall Raschowska am Darmstädter Hoftheater, der vor einigen Monaten durch das Wiederengagement der Künstlerin sein vorläufiges Ende fand, wird voraussichtlich noch ein Nachspiel haben. Der Vorstand des deutschen Bühnenschiedsgerichts hat, wie die „Hess. Volksblätter“ berichten, an die Darmstädter Amtsanwaltschaft wegen des in jener Zeitung veröffentlichten Artikels „Betrachtungen zum Fall Raschowska“ gegen den verantwortlichen Redakteur, bezw. gegen den Verfasser des Artikels einen Strafantrag wegen Beleidigung gerichtet.

Eine neue Ehrung für Hädel. Wie aus Caracas gemeldet wird, hat die medizinische Fakultät der venezolanischen Staatshochschule den Professor Dr. Ernst Hädel in Jena zum auswärtigen korrespondierenden Mitglied ihrer Akademie ernannt; sie hat dem Gelehrten damit eine Ehrung zuteil werden lassen, wie sie bisher nur dem Spanier Ramon y Cajal und dem Professor Metchnikow in Paris zuerkannt worden ist.

Stuttgarter technische Hochschule. Dem Kunstmalerschnoll von Eichenwerth-Platz, den hiesigen Kunstfreunden durch die derzeitige Ausstellung im Kunstsalon Darger bekannt, wurde die ordentliche Professur für Ornamente- und Figurenzeichnen, Aquarellieren und dekoratives Entwerfen an der Technischen Hochschule in Stuttgart übertragen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Februar.

Israelitischer Weltverein.

Die Deutsche Konferenzgemeinschaft der „Alliance Israélite Universelle“ hat gestern unter dem Vorsitz der Herren Geheimrat Goldberger, Berlin, und Charles L. Hallgarten, Frankfurt a. M., im Saal der „Frankfurt-Loge“ in Frankfurt a. M. ihre vierte Tagung abgehalten, die aus allen Gauen des Reiches besucht war. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der von Herrn Geheimrat Goldberger erstattete Rechenschafts- und Arbeitsbericht des Präsidiums für das Jahr 1906. Der Berichterstatter, die das Aufblühen der Alliance in allen Teilen Deutschlands, die Erweiterung ihrer gesamten Arbeitssphäre, die Ausgestaltung ihrer Tätigkeit im Geiste ihrer Stifter konstatierte, ging die Besetzung einiger Briefe voraus, die von den Nestoren der Alliance eingegangen waren. Präsident Leven in Paris, Sanitätsrat Dr. Neumann in Berlin, J. M. Bielefeld in Mannheim — dieser hat an der Wiege der Alliance gestanden — begrüßten die Deutsche Konferenzgemeinschaft im Geiste der Brüderlichkeit und Zusammengehörigkeit und der unzerstörbaren Eintracht. Die Begrüßungsschreiben wurden telegraphisch erwidert. Mit ehrender Teilnahme wurde der dahingegangenen Freunde gedacht, namentlich des jüngst heimgegangenen Ehrenmitgliedes des Zentralkomitees, Direktor Dr. Baerwald. — Der Gesamtbericht des Präsidiums wurde durch die Einzelberichte der Vorsitzenden der Bezirks- und Landeskomitees ergänzt. Der Arbeitsplan für das Jahr 1907, den der Vorsitzende entwickelte, fand allgemeine Zustimmung. Ferner wurde als einhelliger Ausdruck der Wünsche und des Willens der Deutschen Konferenzgemeinschaft festgestellt, daß die Organisation der Deutschen Konferenzgemeinschaft im Deutschen Bureau, Berlin, endgültig zu zentralisieren ist, damit die einheitliche Tätigkeit überall desto kräftiger einsehen könne.

Die von der Deutschen Konferenzgemeinschaft nach Paris zu richtenden Anträge hatten die Alliance Schulen und die Ausbildung der künftigen Alliance-Schullehrer zum Gegenstand. Das Zentralkomitee hatte bereits Ende vorigen Jahres beschlossen, in Zukunft eine Anzahl von dem Lehrerseminar in Paris ausgebildeter künftiger Lehrer der Alliance-Schulen zur Erkennung der deutschen Sprache für einige Zeit nach Deutschland zu senden. Die neuen Wünsche gehen dahin, daß der deutsche Sprachunterricht weiterhin ausgedehnt und da, wo er noch nicht erteilt wird, aber ein Bedürfnis hierfür vorliegt, eingeführt werde. Das gilt besonders für die Alliance-Schulen in Marokko. Eine andere Forderung geht dahin, daß namentlich für den deutschen Sprachunterricht geeignete Lehrkräfte nach dem Vorschlag des Präsidiums der Deutschen Konferenzgemeinschaft der A. I. U. angestellt werden sollen. Endlich wurde vorgeschlagen, das Zentralkomitee der „Alliance Israélite Universelle“ möchte darauf Bedacht nehmen, allmählich die Ausbildung einiger Alliance-Schullehrer in Deutschland zu bewirken.

Zu allerhöchster Befriedigung wurde festgestellt, daß die Anhänger der Alliance in Deutschland während des letzten Jahres eine Zunahme erfahren hat wie noch nie zuvor, daß die Zahl ihrer Mitglieder größer ist, als sie je gewesen, weit größer, als sie irgend eine jüdische Vereinigung besitzen hat oder besitzt. Man war einig darin, immer und überall den universellen Charakter der Alliance und ihre Einheitlichkeit zu betonen, und mit anderen Hilfsorganisationen, die ähnliche Ziele verfolgen, freundliches, auf Zusammenarbeiten gerichtetes Einvernehmen zu pflegen.

— Der Kaiser in Homburg. Im Laufe dieses Jahres dürfte der Kaiser dreimal nach Homburg kommen. Zunächst im April, wo er kurz nach Otern mit der Kaiserin und der kleinen Prinzessin einen längeren Aufenthalt dort zu nehmen gedenkt. Er kommt als Kurgast und der Aufenthalt trägt rein privaten Charakter. Zum zweitenmal kommt dann der Kaiser beim internationalen Taunusrennen, jedenfalls nur auf zwei oder drei Tage, und endlich zum drittenmal im September zur Einweihung des neuen Homburger Hauptbahnhofes, wo der Kaiser auch einen kurzen Aufenthalt in Homburg nehmen wird. Wie man hört, beabsichtigt der Kaiser der Stadt Homburg auch in diesem Jahre ein Denkmal zu schenken, und zwar das der Landgräfin Elisabeth. Jedoch sind genaue Bestimmungen darüber noch nicht getroffen.

— Exminister v. Podbielski erhielt gestern im „Kaiserhof“ den Besuch des Herrn v. Toppelskirch aus Großlichtersfeld, des Teilhabers der bekannten Tropenanrüstungsfirmen in Berlin. Herr v. Toppelskirch ist heute morgen wieder von hier abgereist.

— Personal-Nachrichten. Regierungsassessor Freiherr Marschall v. Bieberstein in Ronlabaur wurde zum Landrat des Unterverwaltdreiecks ernannt. — Dem Schreinermeister Karl Reh und dem Drehermeister Theodor Böhn, beide zu Idstein, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

o. Zum 89. Geburtstag sind Herrn Carlo Caffieri, dem ehemaligen gelehrten Heidentenor unserer Hofbühne, aus Freundes- und Bekanntenkreisen zahlreiche Beweise der Verehrung und Wertschätzung in Form von Blumenpenden, persönlichen, brieflichen und telegraphischen Glückwünschen zuteil geworden. Leider ist der früher so rüstige und auch heute noch völlig gescheiterte Achtzigjährige infolge eines Schlaganfalles schon jahrelang an das Zimmer gefesselt.

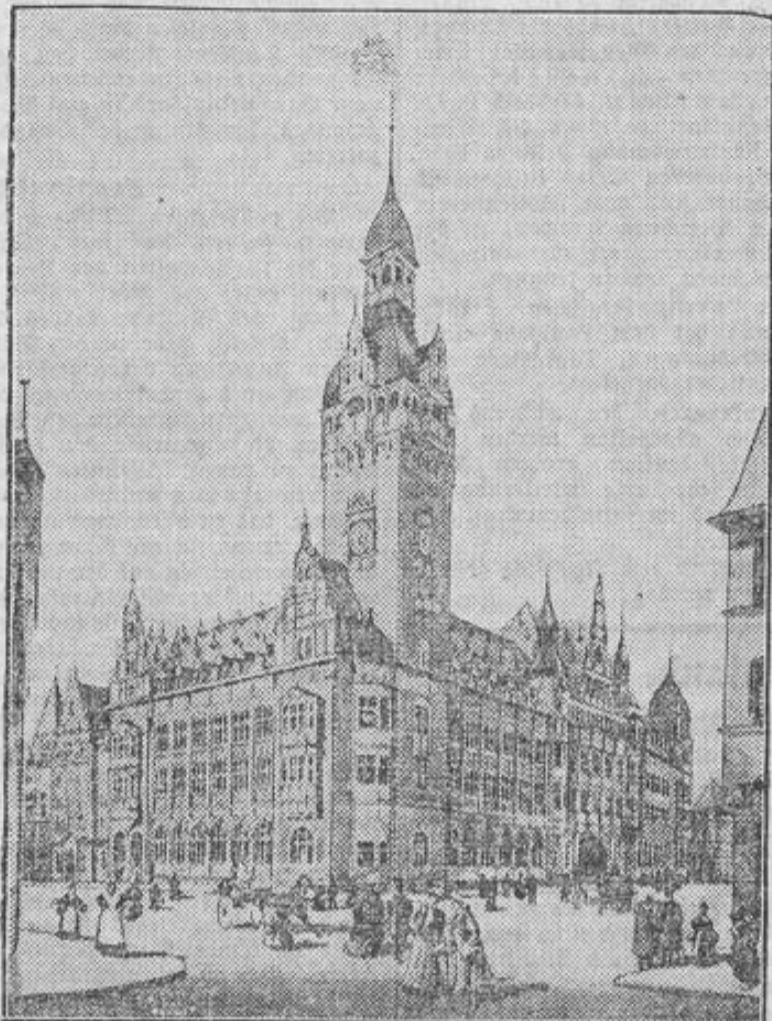
— Zur Frage der Unterleitung bei dem Straßenbahnverkehr, die ja auch bei uns, wo die Oberleitung herrscht, schon erörtert worden ist, teilt man uns mit: Es ist bekannt, daß die Unterleitung bei den Berliner Straßenbahnen sich absolut nicht bewährt hat. Jetzt will man gegen die Unterleitung am Brandenburger-Tor in Massenpetitionen vorgehen. Alle beteiligten Vereine haben sich dem Protest gegen die geradezu unhaltbaren Zustände angeschlossen. In Eingaben an die Behörden soll darauf hingewiesen werden, daß besonders die Bewohner von Noabit durch die jetzigen Verkehrsschwie-

rigkeiten sehr geschädigt werden. Kein Wagen, der das Brandenburger-Tor passiert, kommt zur fahrplanmäßigen Zeit an, alle haben Verspätung, an die Einhaltung des Fahrplans ist überhaupt nicht zu denken. Bei Schnee und Regen tritt die Feuchtigkeit und der Schmutz in die Unterleitungsanlage, verursacht Kurzschluß und langanhaltende Verkehrshörung. Nur die Umwandlung in Oberleitung kann hier solchen unseidlichen Zuständen mit wirklichem Erfolg abhelfen. — Demnach dürfte es nicht schwer sein, zu entscheiden, welche Leitung den Vorzug verdient.

— Zum Jubiläum des „Bremer Lloyd“. Die hiesige Vertretung des „Norddeutschen Lloyd“ hat seit 1876 Herr J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, der sich, einer Einladung der Direktion folgend, zu den Festlichkeiten nach Bremen begeben hat. Mit dem „Norddeutschen Lloyd“ zugleich beehrt der hochverehrte Direktor desselben, Herr Brennermann, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

freien Lauf hat. Auch das letzte Verbindungsstück in dem Übergang der Wilhelm- und Frankfurterstraße ist so weit vorgeschritten, daß die gemauerte Rinne das Wasser aufzunehmen und letzteres somit an den Erdwänden keinen Schaden anzurichten vermag. Der neue Bachkanal hat damit eine vorzeitige und gewaltige Eröffnung erfahren. Die Bauleitung hoffte, die zerstörte Rinne im Laufe des Tages durch eine neue zu ersetzen, und so die gewaltigen von den Höhen des Taunus kommenden Wasser wieder in den alten Kanal abzuleiten.

— Der Redaktions-Schmetterling. In der letzten Zeit wurden uns jeden Tag drei bis sieben Schmetterlinge gebracht; Kohlweißlinge und Wegflügel mit zitternden Flügeln. Sie wurden uns als Frühlingsboten vorgestellt; wir fühlten ja zwar auch, daß es wärmer geworden war und auch das Thermometer zeigte an, daß ein erheblicher günstiger Wetterumschlag stattgefunden hatte, aber ein Schmetterling, der im Februar im Freien ge-



Vorliegend bringen wir im Anschluß an das Feuilleton in der heutigen Morgen-Ausgabe „Der Bremer Lloyd“ noch eine Abbildung des Hauptverwaltungsgebäudes des Welt-Unternehmens, dem am heutigen Tage überall, im In- wie im Auslande, namentlich von der Presse, die wärmsten Sympathien entgegengebracht werden dürfen.

— Zum Caffieri-Jubiläum schreibt uns ein Abonnent aus der Stiftstraße: Am 80. Geburtstag unseres Mitbürgers, des Königl. Opernsängers Caffieri, dürfte vielleicht der Vers eines Liedes, das vor mehreren Jahren in einer Damenführung des „Sprudels“ gesungen wurde, von Interesse sein. Er beweist, daß das Publikum nicht immer undankbar ist. Der Vers lautet:

Was hatte mir der Künstler hier
Im „provinziale“ Nest:
De Siehr, de Gehl, de Devrient —
’s Theater war e Fest!
Lebrun un Dornes, Grobeder,
Caffieri mit dem Schwan!
Wie kann ich all je nenne her,
’s wiffes all so, die se sah’n!

Ferner wurde kürzlich von einem Augenzeugen ein ergötzliches Geschichtchen aus dem Jahre 1870 erzählt, in dem der Jubilar eine Rolle spielt. Eines Abends, als ein hiesiger, inzwischen verstorbenen Kaufmann französischer Abkunft aus der Webergasse seinen heftigsten Wunsch für den Sieg der Franzosen aussprach, wurde Caffieri derart von patriotischem Born erfaßt, daß er dem „Verräter“ den rechten Stiefel auszog und ihn dem Bestirer vorenthielt, so daß derselbe, zum Ergötzen aller mit nur einem Stiefel bekleidet, vom „Nonnenhof“ bis in die Webergasse nach seiner Wohnung marschieren mußte.

— Kochbrunnen. Morgen Donnerstag, den 21. Februar, bleibt der Kochbrunnen wegen Vornahme der Messung und Reinigung desselben ab 1 Uhr für den ganzen Nachmittag geschlossen.

o. Kanalbau in der Wilhelmstraße. Den Arbeiten an den Kanalbauten in der Wilhelmstraße, die sowieso schon unter der Ungunst der Witterung der letzten Wochen zu leiden hatten, ist durch das Unwetter der letzten Nacht eine ganz erhebliche Schwierigkeit erwachsen, indem die Holzrinne, welche die Wasser des alten Bachkanals in den Anlagen des Warmen Damms über die Baustelle des neuen Kanals hinwegführte, unter der Wucht der durch die starken Niederschläge gesteigerten Wassermassen brach. Glücklicherweise geschah dies gegen Morgen, noch ehe die Arbeit aufgenommen war; wäre der Bruch während der Arbeitszeit eingetreten, so hätte dies für die Arbeiter verhängnisvoll werden können, denn die Wassermassen, die sich aus dem Kanal in die Baugrube ergießen, sind keine geringen. Mit mächtigem Rauschen strömen sie durch die Baugrube in den neuen Kanal. Die Dispositionen der Bauverwaltung bewähren sich hier auf das Beste, denn auch solche Überraschungen sind nicht außer Betracht gelassen und der Bau des Kanals ist so angeordnet, daß das Wasser immer

fangen wird, dünkt doch vielen entweder als der interessanteste Beweis des ungewöhnlich schönen Wetters oder als eine große Rarität, eine Naturfremde. Wir möchten wiederholt darauf aufmerksam machen, daß das Ausfliegen eines Schmetterlings im Winter durchaus nicht besonders selten ist, daß es namentlich auch nichts für den jeweils herrschenden Kälte- oder Wärmegrad beweist. Es handelt sich hier stets um Schmetterlinge, deren Raupen sich in irgend einem warmen Winkel verpuppten, die daher ausfliegen, sobald sie die nötige Reife erlangt haben, und beeinflusst von der im Freien herrschenden Witterung.

— Eisenbahnverkehr. Mit dem 1. Mai wird die Verwaltung der Staatsbahn den Personenverkehr zwischen Rheinbahnhof-Viebrich und Curve einstellen. Von dem gleichen Zeitpunkt ab wird von der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ eine elektrische Straßenbahn vom Dampferlandeplatz in Viebrich nach Curve eingerichtet werden.

— Die Frankfurter Bombe. Auch an amtlicher Stelle nimmt man sehr mit Sicherheit an, daß die aufgefundenen „Bombe“ ein sehr altes Geschöß nichtpreussischen Modells ist, aus der Zeit von 1866 stammt, und das in dem Geschöß enthaltene Pulver seine Explosivkraft verloren hatte. Die Polizei weiß aber immer noch nicht, wer sich den süßen Scherz erlaubt hat, die „Bombe“ in einen Bahnzug zu präparieren. — In der Presse wurde im Verlauf der Erörterung der Angelegenheit der Pulverfabrik Hanau ein Vorwurf gemacht; man meinte, sie hätte das Geschöß „zerlegen“ und nicht sprengen sollen, damit man die Beschaffenheit der Füllung besser erkennen konnte. Dierzu wird mitgeteilt, daß die Pulverfabrik gemäß ihren dienstlichen Vorschriften gehandelt hat.

— Prozeß Clauter. Wegen des Geisteszustandes des Kellners Clauter aus Mönchshausen, der bekanntlich auf der Rombacherstraße in Mainz die 23jährige Tochter des Militärarbeitsausweralters Hoffmann erschossen, hat die Staatsanwaltschaft ein Obergutachten erlassen lassen. Dasselbe ist nun eingetroffen und steht nach demselben der Clauter hart an der Grenze zwischen Zu- und Unzurechnungsfähigkeit. Die Staatsanwaltschaft wird jedenfalls jetzt die Auflage gegen Clauter erheben.

— Ein schweres Brandunglück wurde gestern nachmittag in Mainz durch das rasche Eingreifen mehrerer Schutzleute verhindert. Gegen 4 Uhr sah ein in der Augustinerstraße postierter Schutzmann aus einem Mansardenfenster des vierten Stockes des Hauses Karthäuserstraße 16, in welchem ein Schriftfeger die Wohnung innehat, starken Rauch dringen. Er sprang sofort mit anderen Schutzleuten in die Mansardenwohnung hinaus, aus der ihnen das jammervolle Geschrei mehrerer Kinder entgegen tönte. Da sämtliche Türen verschlossen, sprengten die Beauten zwei Türen auf und drangen in die mit dichtem Rauch gefüllten Stuben ein. Man ergriff zuerst einen brennenden Kinderwagen, in dem ein 8 Wochen altes Kind dem Ersticken nahe war, erlöste die

Flammen und brachte das Kind in Sicherheit. Gleichseitig zog man ein 1/2-jähriges Kind, das sich unter das Bett verkrochen, dort hervor und brachte es auf die Polizeiwache. Zwei weitere Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren waren beim Aufbrechen der Türen ins Freie geflüchtet. Die Wiederbelebungsvorläufe bei den zwei jüngsten Kindern waren von Erfolg, sie kamen wieder zu sich. Das Feuer war durch Spielen mit Streichhölzern entstanden. Die Frau des Schriftsetzers arbeitet für ein Geschäft und hatte auf dem Tische für 20 Mark Weiszeug liegen, das verbrannte.

Ein meteorologisches Ereignis wurde der Stadt Wiesbaden heute vormittag bereitet. Nach einer äußerst stürmischen Nacht und einem stürmischen, regnerischen Morgen entlud sich zwischen 10 und 11 Uhr plötzlich ein heftiges Gewitter, das von starkem Schneegestöber und einem nicht weniger starken Hagelschlag begleitet war. In wenigen Minuten deckte eine weiße Schneedecke das Pflaster und die Dächer zu. Das Gewitter dauerte etwa eine halbe Stunde lang. Ein kritischer Tag erster Ordnung ist der heutige zweifellos, wenngleich er nicht in dem Prognosebüchlein des Professor Faltschen Nachfolgers verzeichnet ist. Dort steht im Gegenteil: „Am ruhigen werden die Tage um den 20. Februar sein.“

o. Eine Kellerüberschwemmung entstand heute vormittag in dem Hause Bingerstraße 18. Die Wassermassen, die infolge des Unwetters von dem „Binger“ herunterkamen, waren so gewaltig, daß sie in das genannte Haus eindringen und den Keller völlig überschwemmten. Die Situation war so beängstigend, daß die Bewohner die Feuerwehrrufe zu Hilfe riefen. Die Wache botte längere Zeit zu tun, um das Wasser wieder aus dem Keller herauszupumpen.

Der große Weinprozeß, der in Mainz bevorsteht, betrifft die Anklage gegen die „Deutsche Weinkelerei“ in Wiesbaden, die seinerzeit im Reichstag Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen gegeben hatte. Der Termin ist auf den 9. April 1907 festgesetzt.

Der Fisch der bösen Tat. Der Kellner Georg H. aus Wiesbaden ist in Mainz um die Konzession zur Schankwirtschaft gekommen. Der Geschäftsführer will die Restauration der dortigen „Turngesellschaft“ in der Christophstraße übernehmen, der Kreisaußschuß hat dieselbe verweigert und er legte Refurs gegen diesen ablehnenden Bescheid ein. H. hatte im Jahre 1898 in Speyer-Weinstube in Wiesbaden den Gästen gefälschte Speisekarten vorgelegt, wodurch zu seinen Gunsten die Preise um 15 bis 20 Pf. erhöht waren. Seine älteren Kollegen im Lokal hatten auf die gleiche Weise manipuliert. Der Geschäftsführer erklärte, daß er damals im jugendlichen Leichtsinne gehandelt, die Kellner keinen Lohn bezogen und nur auf die Trinkgelder angewiesen gewesen seien. Seinen Leichtsinne mußte er mit 3 Wochen Gefängnis büßen. In allen seinen weiteren Stellen wurden ihm die besten Zeugnisse ausgestellt. Der Provinzialausschuß beschloß in seiner Mehrheit, die Konzession zu gewähren, der Vorsitzende erklärte dabei, daß er hiergegen Refurs einlegen werde.

Ein jäher Tod ereilte heute Nacht den in Viebrich allseits bekannten und beliebten Färbermeister Anton Binkler daselbst im 47. Lebensjahre. Gestern Abend besuchte er noch die von dem Zweigverein Viebrich des Deutschen Florentenvereins veranstalteten kinematographischen Vorstellungen und begab sich nach Schluß derselben nach Hause, wo unerwartet ein Herzschlag seinem Leben ein frühes Ziel setzte.

Aus dem Schnellzug gestürzt. Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall ist noch mitzuteilen, daß der Betroffene der 25 Jahre alte Billy Großmann aus Coblenz ist. Er war gestern vormittag in den Schnellzug Köln-Wiesbaden-Frankfurt in Niederlahnstein eingestiegen. In seinem Coupé befand sich noch ein Passagier, der sich jedoch nicht weiter um ihn kümmerte. Als der Zug die große Kurve zwischen Viebrich und Schierstein passierte, stieg plötzlich die Wagengänge auf und Großmann war verschwunden. (Die gestrige Darstellung, nach welcher G. aus dem Abortfenster gestürzt sei, ist also nicht zutreffend.) Er hatte sich kurz vorher zum Fenster hinausgesehen und offenbar dabei mit dem Knie den Türdrücker berührt, so daß die Türe, als der Zug die große Kurve bei Viebrich nahm, aufschloß, und Großmann aus dem Wagen stürzte. Die erlittenen Verletzungen sind so schwer gewesen, daß der Verunglückte gestern nachmittag um 3/5 Uhr im Krankenhaus in Viebrich starb. Seine Mutter, die sofort telegraphisch benachrichtigt worden war, fand ihren Sohn zwar noch lebend, aber bewußtlos vor und Großmann verschied, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. — Großmann war Reisender. Er war mittels Extrazuges bis zur Armenruhnhalle gefahren und von da auf einer Tragbahre nach dem Viebricher Krankenhaus verbracht worden. Seine Mutter ist Witwe und hat noch sechs unmündige Kinder. Sie ließ ihren Sohn als Einjährigen dienen und er habe es, so teils sie mit, zu einer klugen Laufbahn gebracht. In letzter Zeit sei er als Reisender bei einer großen Firma in Coblenz tätig gewesen und habe ihm diese Stellung 2000 M. eingebracht, welchen Betrag er voll und ganz der Mutter abgeben und sie dadurch in den Stand gesetzt habe, mit ihren übrigen noch der Erziehung bedürftigen Kindern ohne Sorgen leben zu können. Der Fall ist für die Mutter und Geschwister also ein sehr bedauerlicher. Der Verunglückte soll gegen Unfall versichert sein.

o. Unfall. Auf dem Lagerplatz der „Kohlenverkaufsgesellschaft“ am Dohheimer Bahnhof ist der 24 Jahre alte Fuhrmann Karl Densler, Dohheimerstraße 172 wohnhaft, heute vormittag zu unglücklich von einem Wagen gestürzt, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus.

Das Kinderheim bei Oberseelbach soll am 1. Mai eingeweiht und dem Gebrauch übergeben werden.

Handelsregister. In das Handelsregister ist folgendes eingetragen worden: Die Firma „Kaufhaus Max Levi“ zu Wiesbaden ist erloschen.

Kleine Notizen. Die Szenen in einer Wirtschaft in der Meißergasse, von denen in letzter Zeit zu berichten war, haben sich nicht in der „Binger Weinstube“, sondern in einem anderen Lokale in der Meißergasse abgespielt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königlich Schauspiel. An Stelle der angelegten Vorstellung „Die Bohème“ gelangt am Donnerstag im Abonnement B. Die Regimentsstücker“ und das Ballett „Der gestohlene Kameleont“ zur Aufführung.

* Kurhaus. In allen musikalischen Kreisen der Stadt erregt die Mitteilung von der Aufführung der nachvollenden Straußschen Komposition „Ein Heldenleben“ durch ein Orchester von 95 Musikern in dem Kurhaus-Orchesterkonzert am Freitag dieser Woche das größte Interesse, so daß das Konzert außerordentlich besucht werden dürfte. In dem ersten Teile des Konzertes wird die Königlich Bayerische Hofoper- und Kammerjangerin Frau Hermine Bosetti die hier noch nicht gehörte Arie „Vorrei spiararoi, oh Dio“ von Mozart und den Schumannschen Lieder-Opus „Frauenliebe und -leben“ zum Vortrage bringen. Frau Bosetti ist bekanntlich eine ausgezeichnete Schumann-Sängerin.

* Der Aussehen des menschlichen Körpers wird heute Mittwochsabend 8 1/2 Uhr im Kneipp-Verein in einem Vortrage besprochen werden. Die seitler abgehaltenen Vorträge, welche, wie schon öfters bemerkt wurde, vollständig unentgeltlich sind, waren jedesmal recht gut besucht und dürfte die heutige Abhandlung auch recht viele Interessenten nach dem Vereinslokal Restaurant Gambirinus, Marktstraße, führen. Damen wie Herren sind freundlichst eingeladen.

* Alpenverein. Auf den Vortrag am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule weisen wir nochmals hin. Frau Landgerichtsrat Reizer wird über eine Befreiung des Matterhorns sprechen und eine große Zahl trefflicher Lichtbilder vorführen.

* Neues Wiesbadener Konservatorium (Hofstetter'sches), Mauritiusstraße 1 (Ecke Kirchgasse). Direktor: Franz Schreiber. Donnerstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, findet im Saale der Loge Plato (Friedrichstraße) der 30. Vortragsabend von Schülern der Mittel- und Oberklassen statt. Zum Vortrage gelangen: 1. zwei Capotten von Corelli und Rameau, 2. Impromptu in As von Schubert, 3. Arie aus Figaro (Neue Freunde, neue Smergen) von Mozart, 4. Violine: Air varié von Vérois, 5. Phantasie Impromptu von Chopin (Cis-moll op. 66), 6. Feldbesamkeit von Brahms und Ständchen von R. Strauß, 7. Duetto aus „Am Fenster“ für Sopran und Alt von E. Franck, op. 16, 8. Papillons, op. 12, von Schumann. Mit Rücksicht auf das geschmackvolle abwechslungsreiche Programm können wir jedermann den Besuch dieses Vortragsabends warm empfehlen, um so mehr, als der Eintritt für alle Interessenten frei ist.

* Am Mainzer Stadttheater wird am Donnerstag laufender Woche Richard Strauß' Lustspiel „Salome“ bereits zum 8. Male in Szene gehen. Die Inszenierung und Ausstattung sowohl wie die Ausführung selbst dieses interessanten Werkes ist eine anerkannt hervorragende. — Am Samstag beginnt mit „Mein Gold“ die geschlossene Aufführung des Ring-Opus, der am Montag, Mittwoch und Freitag kommenden Woche fortgesetzt wird. Der kommende Sonntag bringt wie üblich zwei Vorstellungen, nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen Söhne Jones melodische Operette „Die Geltha“ in ihrer hervorragenden kostümierten Neuinszenierung und abends 7 Uhr die Premiere eines äußerst lustigen und ertomlichen Schwanke: „Die lustige Doppel-Ehe“ von Kurt Kraab, der überall den größten Beifallserfolg bisher erzielt und in Berlin z. B. über 100mal in ununterbrochener Reihenfolge zur Aufführung gelangte. Der Autor wird die Mainzer Premiere seines Stückes selbst inszenieren. Der Beschluß des Abends bildet Suppés komische Operette „Nozze Turche“.

N. Viebrich, 19. Februar. Am letzten Sonntag wurde einem Italiener aus verschlossenem Koffer der anscheinliche Betrag von 170 M. entwendet. Der Koffer wurde von dem Diebe erbrochen. Von dem Täter konnte bisher nichts ermittelt werden. — Einem Fuhrunternehmer wurde am Montag dadurch ein beträchtlicher Schaden zuteil, daß einem jungen Pferde von einem anderen ein Knochen zerquetscht wurde. Der hingezogene Tierarzt konnte nur das Abschneiden des Tieres anraten. — Nach dem toben veröffentlichten Jahresbericht der Kleinkinderschule über das abgelaufene Vereinsjahr wurde die Schule von etwa 170 Kindern besucht. In der Zeit vom 1. Dezember 1905 bis 1. April 1906 wurde an 13181 Kinder Essen ausgeteilt, und zwar durchschnittlich täglich an 141 bis 145 Kinder. Von diesen Kindern waren 4059 aus der Kleinkinderschule, 9102 aus den Volksschulen. Beide Anstalten haben aus den Kreisen der Mitglieder und Bürgerchaft häufige Zuwendungen erhalten, darunter ein Legat von 5000 M., das die verstorbene Frau Schleif dem Verein testamentarisch aussetzte. Der Schulverein hat im Jahre 1906 insgesamt 4519 M. Einnahmen gehabt, denen 8886 M. Ausgaben gegenüber stehen. Die Kuchenschule des Vereins hatte im Verwaltungsjahr 1905/06 1006 M. Einnahme; die Ausgaben betragen 927 M. — Der Zweigverein des Deutschen „Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes“ hier selbst hielt am letzten Sonntag im Schützenhof einen Vortragsabend. Der Betriebsingenieur Ribet von Wiesbaden hielt einen Vortrag: „Die Frau als Helferin im Berufe des Mannes“, in welchem er hervorhob, die Frau solle nicht den Beruf des Mannes erlernen und ihm dadurch Konkurrenz machen, sondern die Frau solle dem Mann durch angenehme Hauslichkeit, in seinen guten Charaktereigenschaften, in seinem Berufe unterstützen und ihm seinen Beruf erleichtern helfen. Ein vorzüglicher Abend schloß sich an diesen Vortrag an.

[?] Dohheim, 19. Februar. Unter dem Vorhitz des Herrn Bürgermeisters Kessel waren in der letzten Gemeindevertretungssitzung 10 Mitglieder der Korporation anwesend. In der Tagesordnung werden nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1. Erklärung des Einvernehmens zu dem Abwärtensplan nördlich der Wiesbadenerstraße zwischen der Dohlstraße und der Bahn. Diese wird einstimmig erteilt. 2. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1907 soll wie in den Vorjahren wieder in Zimmer Nr. 1 ausgesetzt werden. Bemerkte sei noch, daß eine am 9. Februar einberufene Sitzung wegen Nichtbeschlussfähigkeit nicht abgehalten werden konnte, der erste derartige Fall. — Der Landwirt Friedrich Wilhelm Höhler hier veräußerte an das Fräulein Philippine Wintermeyer ein Grundstück, gelegen in den kurzen Streitädern, groß 8 Ae 70 Quadratmeter, zum Preise von 1200 M. Desgleichen gingen 4 Grundstücke „Auf dem Sand“ und 2 Grundstücke „Im Solms“, groß 1,20 Hektar, durch Kauf von Bernhard Rosenau an den Gerichtsassenfektär Ludwig Gärtner zum Preise von 7164 M. über. Ferner veräußerte Herr Julius Röllenkamp zu Wiesbaden sein hier Neugasse 26 belegenes Haus mit Garten an den Maurer Adolf Gahl zum Preise von 7000 M.

d. Dohheim, 19. Februar. Die Stadtkommission wählten in ihrer letzten Sitzung Herrn Direktor Schwenz zum Vorsteher und Herrn Gewerbeschulrat Wagener zum Stellvertreter, ferner wurde Herr Franz Vietor zum Schriftführer und Herr Emil Bach als dessen Stellvertreter gewählt. Zur Wahl einer Kommission zur Neuwahl der einzelnen Kommissionen wurden gewählt die Herren Dr. Klein, Roesler, Schulz, Säcker und Michel. Dem von der Bau- und Wegekommission eingebrachten Antrag, betreffend Kanalisation des Ribbaches, wurde zugestimmt und die erforderlichen Ämten von 950 M. bewilligt. Die Alterszulagen der Lehrer an der Volksschule und Realschule wurden vom 1. April 1907 an von 175 M. auf 200 M. erhöht. Der vom Magistrat beantragte Erhöhung des Anfangsgehaltes der Bureau-Assistentenstelle von 900 auf 1200 M. und des Höchstgehaltes von 1500 auf 1800 M. wurde einstimmig zugestimmt. Der selbsterwählte Bürgermeister-Stellvertreter Veigendner Th. Greuling wurde wiedergewählt und als Vertretungskosten 1 M. pro Tag festgesetzt. Zur Einrichtung von zwei Lehrstühlen in der Elementarschule wurden 550 M. bewilligt. Außerdem wurde noch über eine Anzahl Gefunde beschlossen, welche jedoch nicht von Wichtigkeit sind. — Der diesjährige Ball der „Turngesellschaft“ findet am nächsten Sonntag statt. — Am 2. März findet in allhergebrachter

Weise der diesjährige „Rekrutenball“ statt. — Bei der städtischen Holzbersteigerung im Distrikt Hohenwald wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Buchen Scheitholz 6.84 M., Knüppelholz 4.78 M. pro Raummeter, Buchene Wellen 7.08 M. pro Hundert. Im Distrikt Galgenbann und Ochsenbornrad: Buchen Knüppelholz 4.81 M. pro Raummeter, Buchene Wellen 11.14 M. pro Hundert. — Billige Schweine gibt's gegenwärtig in hiesiger Gegend. Einzelne Verfäule fanden in den letzten Tagen statt und wurde für das Pfund Schlachtgewicht 56—60 Pf. je nach Qualität bezahlt. Trotzdem bleiben die Metzgermeister bei den seitberigen hohen Ladepreisen. Das Pfund Schweinefleisch kostet zurzeit hier 80 Pfennig.

Limburg, 19. Februar. In der letzten Nacht gegen 12 Uhr zog abermals ein Gewitter über unsere Stadt. Unter Donner und Blitz setzte sich dann das Schneis in Bewegung, so daß heute morgen nur noch geringe Spalten davon übrig sind. Hochwasser ist, scheint es, nicht zu befürchten.

* Ems, 19. Februar. Das die Lahn seit drei Wochen bedeckende Eis ging heute bei mittlerem Wasserstande ab. Das Wasser fließt langsam.

k. Mainz, 20. Februar. Heute nacht starb der Geh. Kommerzienrat Friedrich Feldheim, ein hochangesehener Mann und Inhaber einer weltbekanntesten Weinhandlung. Er war Hoflieferant vieler deutschen und ausländischen Potentaten.

m. Boppard, 20. Februar. In der letzten Zeit sind in Boppard bereits etwa 20 Hunde vergiftet worden, von denen zehn totgeblieben sind. Es handelt sich um Vergiftung mit Strichnium. Der Täter wurde noch nicht erfaßt. — Auf schredliche Weise ums Leben gekommen ist hier der Fuhrmann Anton Ballendar. Er war damit beschäftigt, sein Fuhrwerk, welches mit Sand beladen war, hüten zu lassen, das Pferd ging jedoch voran und Ballendar wurde durch die Wagenachse gegen einen Baum gedrückt. Die inneren Verletzungen waren so schwer, daß er einige Minuten später seinen Geist aufgab.

n. Ober-Ingelheim, 19. Februar. Verschüttet wurde in der Gemarkung Schwabenheim a. d. Selz der etwa 20 Jahre alte Tagelöhner August Wolf. Beim Laden von Düngung auf einen Wagen stürzte in der Grube, wo die Räder aufbewahrt wurden, die eine Wand zusammen und begrub ihn, so daß er starb.

k. Ems Rheinhessen, 20. Februar. In Simbsheim fiel ein 2 Jahre altes Kind in einen Topf heißen Wassers und verbrannte sich daran, daß es starb. Seine Eltern haben vor 2 Jahren erst ein 4-jähriges Kind durch einen Unglücksfall verloren. — In Worms hat sich ein Anecht aus Schwemmi erhängt.

— Großlarben, 19. Februar. Die an dem Eisenbahnunfall vom 28. Januar schuldigen Beamten Grundke und Lohmann sind heute früh definitiv aus der Untersuchung entlassen worden, nachdem die Verurteilung des Unfalles beendet ist. Die Verhandlung wird erst erfolgen, wenn die schwerverletzten Lokomotivführer leidlich hergestellt sind.

ss. Cassel, 18. Februar. Die Ruine Brandenburg bei Herleshausen, der Schmutz des mittleren Bernales, wird demnächst die so dringend notwendige Reparatur erhalten. Die Weimarerische Staatsregierung hat zu diesem Zwecke einen Betrag von 9900 M. in den diesjährigen Etat des Staatshaushalts eingestellt.

* Mainz, 20. Februar. Rheingegel: 55 cm gegen 25 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Zum internationalen Taunusrennen. Am Montag traf der Direktor des Kaiserlichen Automobilklubs, de la Croix aus Berlin, in Homburg ein. Er nahm am Souper beim Landrat v. Marx teil, wo auch Prinz Heinrich von Preußen und der Vorsitzende des Frankfurter Automobilklubs, Eduard Engler, erschienen waren. Am Dienstagvormittag fand in Homburg die Vergebung der Tribünenbanten statt, die, wie schon gemeldet, in die Nähe von Wehrheim kommen und für Fußgänger am schnellsten von der Station Saalburg der Wagnlinie Homburg-Uffingen zu erreichen sein werden. Um 11 Uhr machte dann Herr Direktor de la Croix eine Rundfahrt über den neuen Teil der Taunusstraße, und zwar über Glashütten, Reichenberg bis Weilburg. Die Straßen waren sehr schmutzig, zum Teil mit Schnee und Eis bedeckt, so daß das Fahren sehr viel Schwierigkeiten bot. Im Laufe des Nachmittags begab sich Herr de la Croix nach Frankfurt, von wo er nach Berlin zurückkehrte. Prinz Heinrich hat seine Absicht, ebenfalls die Strecke abzufahren, mit Rücksicht auf das schlechte Wetter und die schwer zu passierenden Straßen aufgegeben. Eine endgültige Festlegung der Rennstrecke dürfte nunmehr in den nächsten Tagen seitens des Kaiserlichen Automobilklubs erfolgen.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 19. Februar.

Betrügerischer Bankrott, Meineid und Betrug.

Die gestrige Verhandlung wider den Ingenieur Vogel aus Bleidenstadt schloß gegen 7 1/2 Uhr abends, nachdem die vier Hauptzeugen vernommen worden waren. Heute vormittag gegen 9 1/2 Uhr wurde dieselbe fortgesetzt. Bezüglich der Immobilien, welche in den Bemerkungen Seitenbahn und Bleidenstadt belegen waren, wurde festgestellt, daß die feldgerichtliche Taxe 84 000 M., die hypothekarische Belastung 100 000 M. betrug, und daß die Villa, deren Taxe sich auf 31 000 M. belief, mit Röhre und Not zu 21 000 M. hat verkauft werden können. Selbsterweise waren bei der Bildung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Immobilien in die Gründung nicht einbezogen, ebensowenig eine größere Geschäftsschuld für Zuzahlen, die alsbald nach ihrem Eintreffen und um Vermittel zu gewinnen, ins Pfandhaus gewandert waren. Eine plausible Erklärung für diese etwas seltsamen Erscheinungen vermag der Angeklagte nicht zu geben. Beschädigungen dritter, versichert er, seien dadurch nicht beabsichtigt gewesen. Er hätte sich damals nicht, wie behauptet werde, bereits in schlechter Vermögenslage befunden, sondern er habe noch über zahlreiche Tugun in erheblichem Werte verfügt.

w. Berlin, 19. Februar. (Prozeß Böplau, vierter Tag.) Nach den verlesenen Gutachten des Kreisarztes Medizinalrat Dr. Großmann ist der Geh. Sekretär Schneider zurzeit nicht vernunftmäßig. Der Verteidiger Rechtsanwält Bertram beantragte Verurteilung, da der Angeklagte auf die Vernehmung des Hofrats Krager. Der Staatsanwalt widersprach der Verurteilung. Der Gerichtshof beschloß, Krager

zu vernehmen und bezüglich der Vertagung Beschlus bis nach der Zeugenvernehmung im Falle Niemand sich vorzubehalten.

h. Breslau, 20. Februar. Redakteur Müller von der Breslauer „Volkswacht“ wurde gestern wegen Nichterleidiung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Vergehen wurde in einem Artikel der Breslauer „Volkswacht“ gefunden, der sich gegen einen richterlichen Ausspruch wandte, daß ein Redakteur überhaupt nicht das Recht habe, alles, was ihm mitgeteilt würde, zu veröffentlichen.

Vermischtes.

* Das Jubiläum des Norddeutschen Lloyd. Die Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums des Norddeutschen Lloyd fingen gestern Abend mit einem Festsupper an, das der Aufsichtsrat und der Vorstand des Norddeutschen Lloyd zu Ehren des Direktors Bremermann, welcher während der fünfzig Jahre des Bestehens des Lloyd bei demselben tätig gewesen ist, veranstalteten. Zu dieser Feier hatten sich die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Lloyd mit ihren Damen vollständig eingefunden, die den Jubilar zunächst auf das herzlichste beglückwünschten. Der Festsaal war mit prachtvollen Vorbeeren- und Blumenarrangements, die Tafel mit den Bremer Farben rot-weiß äußerst geschmackvoll dekoriert. Die Gesellschaft bestand, wie Börsen-Bureau meldet, aus circa fünfzig Personen. Beim Essen sprach der Präsident des Norddeutschen Lloyd Geo Plate auf Bremermann und überreichte demselben im Namen des Aufsichtsrates und der Direktion des Lloyd in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Lloyd einen kunstvoll gearbeiteten Tafelaufsatz in Gestalt eines Schiffes. Redner feierte den Jubilar als einen stets wackeren Mann, der seit Beginn des Lloyd der Gesellschaft gedient habe und der immer durch seine schlächte Art und durch seine Treue dem Personal ein Muster gewesen sei. Generaldirektor Dr. Wiegand toastete ebenfalls auf Bremermann und schloß mit dem Wunsch, daß der Jubilar nach Beendigung der ersten beiden Quartale den Schritt in das dritte antreten möge. Der Jubilar dankte hierauf in bewegten Worten. Konful Roke überreichte in seiner Eigenschaft als württembergischer Konful Bremermann das Ritterkreuz 1. Klasse des württembergischen Kronenordens.

* Wölfe in der Eifel. Meldungen aus der Nord-eifel zufolge richteten die Wölfe unter dem Rotwild großen Schaden an. Scharen von Wölfen treten aus den Ardennen auf deutsches Gebiet über. Einzelne wagen sich, vom Hunger angetrieben, in die Dörfer hinein. Im Dorfe Nidrum fraß ein Wolf einen an der Kette liegenden großen Hund bis auf den Kopf auf. An einem anderen Orte erschoss ein Förster einen Wolf, der sich in ein Haus einzuschleichen versuchte.

Kleine Chronik.

Fabrikbrand. Das „S. L.“ meldet aus Gbrüth: Im Kleinertischen Glashüttenwerke in Halbau vernichtete ein Schadenfeuer das Hauptgebäude, die Nebengebäude und die Schleiferei mit sehr großem Warenlager, ferner bedeutende Vorräte an Stroh und Heu. Das Maschinenhaus blieb erhalten. Sämtliche Schleifer sind brotlos.

Beim Kartenspiel. Bei einem in Abshlinghaus bei Essen beim Kartenspieler ausgebrochenen Streite erschlug ein 19jähriger Arbeiter seinen politischen Arbeitsgenossen.

Diebstahlsbande. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Mülheim an der Ruhr: Die Polizei nahm eine aus zwei Holländern und einer Frauensperson bestehende Diebstahlsbande fest. Von Mülheim-Sturum aus unternahm die Gesellschaft Raubzüge durch ganz Deutschland. Für mehrere tausend Mark Gold- und Silberfachen wurden bereits gefunden.

Ein junger Anarchist namens Joseph Wostatel feuerte in der Reichenberger Erz-Defonats-Kirche einen Schuß gegen den Hochaltar ab und richtete dann die Waffe gegen den Altar, doch verfehlte der Schuß. Auf der Polizei bezeichnete der Attentäter die Pfarrer als die größten Volksfeinde, weshalb er einen erschließen wollte.

Kantionschwindel. Die Essener Kriminalpolizei beschlagnahmte die Geschäftsbücher der dortigen Zentrale des Stellen- und Arbeits-Nachweisverbandes. Drei Geschäftsführer des Verbandes wurden unter dem Verdacht des Kantionschwindels und anderer Mischgeschäften verhaftet.

Neue Steinkohlfelder. Im Kobnifer Kreise wurden in jüngster Zeit ausgedehnte Steinkohlfelder erschlossen, durch welche das ober-schlesische Kohlenrevier eine wesentliche Vergrößerung in südlicher Richtung erfahren wird.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

St. Johann, 20. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Amtsniederlegung der 8 Stadtverordneten, die gelegentlich der Annahme des Entlassungsgesuches des Bürgermeisters durch die Mehrheit des Kollegiums von ihrem Amte zurücktraten, einstimmig bewilligt. Demnächst finden die Neuwahlen statt.

Paris, 20. Februar. Dem „Echo de Paris“ wird aus Toulon gemeldet, daß die Befehlshaber des dort vor Anker liegenden russischen Geschwaders sich geweigert hätten, ihre Vorräte bei den französischen Kaufleuten zu ergänzen, und daß sie sich an die Vertreter griechischer oder deutscher Häuser gewandt hätten. Die Genossenschaft der Toulonner Kaufleute habe infolgedessen eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, mittels Maueranschläges gegen dieses Vorgehen der Befehlshaber der russischen Schiffe Einspruch zu erheben.

Petersburg, 20. Februar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Insgesamt sind bisher 173 Abge-

ordnete zur Reichsduma gewählt, darunter acht Monarchisten, 16 Gemäßigte, 9 Oktoberisten, 1 Mitglied der Partei der friedlichen Erneuerung, 29 Kadetten, 19 Sozialdemokraten, 4 Arbeiterpartei, 37 Linkstehende, 40 Nationalisten, 3 Angehörige der äußersten Linken, 7 parteilose Linkstehende. Unter den Gewählten befinden sich 14 ehemalige Abgeordnete zur Reichsduma, darunter Michael Stachowitsch, einer der Begründer des Oktoberverbandes, der jetzt der Partei der friedlichen Erneuerung angehört. Stachowitsch war einer derjenigen, denen Stolypin seinerzeit das Ministerpostenfleu anbot. Im Jahre 1902 erhielt er einen allerhöchsten Verweis wegen Beteiligung an der illegalen Semstwo-Konferenz. In der ersten Duma war Stachowitsch Gegner eines verantwortlichen Ministeriums.

Deutschenbureau Veroid.

Berlin, 20. Februar. Nach dem „Vormärts“ wird das Zentrum heute den Abgeordneten Dr. Spahn als Präsidenten vorschlagen. Ein vom Fürsten Bülow inspirierter Vorschlag will dagegen ein Präsidium schaffen mit dem Grafen Stolberg als Präsidenten, Paasche und Kampf als Vizepräsidenten.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ schlägt der Abgeordnete v. Bayer vor, daß die drei freisinnigen Gruppen von nun ab den gemeinsamen Namen „Volkspartei“ führen sollen.

Paris, 20. Februar. In einem Artikel des „Temps“ wird für die weitestgehende Freiheit des Wettbewerbes in Marokko eingetreten, soweit die Akte von Algieras dies gestatten. Das Blatt hebt mit Befriedigung hervor, daß Dank der strebsamen französischen Privat-Industrie Frankreich und Algerien in den letzten zwei Jahren erheblich profitieren. Man möge die Zeit nicht mit unnützen Kergeleien über die deutschen Bestrebungen verlieren, welche sich bisher innerhalb der in Algieras gezogenen Grenzen bewegten.

London, 20. Februar. Wie verlautet, wird der König von Sachsen im März London einen Besuch abstatten.

Mr. Stead erklärte nach seiner Rückkehr aus den europäischen Hauptstädten, daß er von den meisten Staatsoberhäuptern und leitenden Ministern empfangen worden sei. Seine Absicht habe vornehmlich darin bestanden, die Haltung der verschiedenen Mächte auf der bevorstehenden Haager Friedens-Konferenz zu erforschen. Hinsichtlich der Frage der Einschränkung der Rüstungen habe er nirgends eine prinzipielle Gegnerschaft gefunden, auch nicht in Deutschland, wo man nur erklärte, daß es zwecklos wäre, das ohnehin mehr als umfassende Programm der Konferenz noch weiter zu belasten.

Das Königspaar wird auf seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer nach Beendigung des Kurzaufenthaltes des Königs in Biarritz, Marseille, Nizza, Cannes und die italienische Küste besuchen.

Das Parlaments-Mitglied Herbert beabsichtigt, den Minister des Äußern zu ersuchen, seinen Einfluß bei der französischen Regierung dahin geltend zu machen, daß die Erlaubnis erteilt wird, die sterblichen Überreste des Königs Plantagenet nach England zu überführen.

wb. Metz, 20. Februar. Der Präsident der Handelskammer und Beigeordnete der Stadt Metz, Jules Lalle-mont, ist der „Metzer Zeitung“ zufolge gestern nachmittag plötzlich am Herzschlage gestorben.

hd. Brüssel, 20. Februar. Infolge des heftigen Sturmes sind die telephonischen Verbindungen mit dem Ausland vielfach unterbrochen.

hd. Vütich, 20. Februar. Auf der Kohlegrube „Marie Hays“ erfolgte gestern Abend eine Explosion schlagender Wetter. Zum Glück hatte einer der Arbeiter das Vorhandensein giftiger Gase rechtzeitig bemerkt und seine Kameraden gewarnt. Die Arbeiter flüchteten, bevor die Explosion erfolgte. Inzwischen wurden zwei von ihnen durch einen infolge der Explosion erfolgten Ein-sturz schwer verwundet.

wb. Paris, 20. Februar. Bei einem Automobilun-fall in der Nähe von Véziers wurde der Gutsbesitzer Conchy de Montcalm getötet und dessen Frau schwer verletzt.

hd. London, 20. Februar. Nach einer Teheraner Meldung der „Daily Mail“ wurde in Souhbulak Aher-baijan ein deutscher Missionar ermordet. Ein zweiter Missionar wurde schwer verwundet.

hd. Konstantinopel, 20. Februar. Infolge der gro-ßen Überschwemmungen sind zahlreiche Personen ums Leben gekommen. In Samalus wurden zwei Araber von den reißenden Fluten weggespült. In Sama-hürze infolge der Überschwemmung ein Haus ein, wo-bei eine Familie von drei Personen umkam. Ähnliche Unglücksfälle werden aus anderen Ortshäften gemeldet.

Volkswirtschaftliches.

Ausländische Zollvorschriften.

Nach einzelnen privaten Versuchen systematischer Zusammenstellungen der Zolltarife des In- und Aus-landes veröffentlicht das Reichsamt des Innern seit etwa 8 Jahren bekanntlich Sammlungen der Zolltarife des In- und Auslandes in systematischer Weise. Eine zweckmäßige Ergänzung dieser Veröffentlichung würde es sein, wenn das Reichsamt des Innern systematische Zusammenstellungen der Gesetze und Verordnungen des Zoll- und Steuerwesens fremder Staaten veröffent-lichte. Die Handelskammer Wiesbaden hat bereits im November 1900 derartige systematische Zusammen-stellungen für den Ausfuhrverkehr, für den Reimportver-kehr, für die Zulassung und Besteuerung von Reisenden, für den Umzugsverkehr usw. bei dem Reichsamt des Innern angeregt, weil diese systematischen Zu-sammenstellungen unbedingt notwendige Hilfsmittel bei dem wichtigen Auskunftsdienst der Handelskammer für Handel und Industrie sind. Der Minister für Handel

und Gewerbe hatte damals der Handelskammer mitge-teilt, daß weitere systematisch geordnete Zusammen-stellungen einzelner besonders wichtigen Ämter auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens vom Reichsamt des Innern in Aussicht genommen seien. Der Zeitpunkt ihrer Ver-öffentlichung ließ sich damals noch nicht bestimmen. Nun-mehr hat ein Vertreter des Reichsamts des Innern in der letzten Sitzung der Kommission des Deutschen Han-delsstags für Zoll- und Steuerwesen und Außenhandel bei Beratung eines Antrages der Vereinigung deut-scher Handelskammersekretäre wegen Herausgabe von Zusammenstellungen der allgemeinen Zoll- und Steuer-vorschriften des Auslandes mitgeteilt, daß das Reichs-amt des Innern binnen kurzem, d. h. nach Beendigung der neuesten Ausgabe der systematischen Zusammen-stellung ausländischer Zolltarife eine Zusammen-stellung der ausländischen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens veröffentlichen würde. Diese Zusammenstellungen würden entweder nach Mate-rien oder nach Ländern geordnet sein. Die Mitteilung des Geheimen Regierungsrats Müller wurde in der Kommission des Deutschen Handelsstages mit Befriedi-gung aufgenommen.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 12. bis 18. Februar 1907. Angehends fortgesetzter Käufer für russische Rechnung blieb die Erklärung der russischen Regierung, von weiteren Erwer-bungen für die Hochlandgebiete absehen zu können, einfluß-los. Dagegen führten Bedenken über die zuletzt erfolgte all-zurück Preisanhäufung auf dem Berliner Markte einen empfindlichen Nachschlag herbei, der die Weizen- und Roggen-preise allmählich um 5 bis 6 M. gegen den Hochstand zurück-warf. Obwohl den Provinzen durch den andauernden Export-abgang günstige Gelegenheiten zur Verwertung des durch die er-höhten Preise hervorgehenden Angebots gegeben wurden, blieb die Schwäche des Berliner Lieferungsmarktes nicht ohne Wirkung und der Versuch der Käufer, die Preise herabzubringen, war infolgedessen von Erfolg begleitet, als sich die Hochpreise auch wirklich nicht erhalten ließen. Das verstärkte Berliner Bahnangebot konnte zu vorübergehend bis 4 M. er-mäßigten Preisen bei den Mühlen Aufnahme finden. Auf dem heutigen Berliner Markte kam wieder eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch, da neben neuer Exportnachfrage Kaufaufträge für Verfrachtung infolge der für die Seelen-angelegten Bitterungsbesorgnisse aus der Provinz vorlagen, unter deren Einfluß ein Teil des vorangegangenen Preisüber-lusses (ungefähr 2 M.) wieder eingeholt werden konnte. Sogar erzielte sich trotz angebender Preisansprüche lebhafter Kauf-lust; nur der Berliner Markt befand sich unter dem Eindruck der schwächeren Haltung für Lieferungen vorübergehend mehr Beschränkt. Mais und Futtergerste geben andauernd schlanke in den Verbrauch über. Für Braugerste ließ die beherrschende Nachfrage trotz geringen Angebots keine Preisbesserung auf-kommen. Es hielten sich die Getreidepreise am letzten Markt-tage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in (+) beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 192 (+ 0), Roggen 172 (- 1), Hafer 167 (- 3), Danzig: Weizen 188 (- 1), Roggen 171 (- 1), Hafer 168 (+ 1), Stettin: Weizen 181 (-), Roggen 169½ (- 2½), Hafer 170 (-), Posen: Weizen 181 (+ 1), Roggen 164 (+ 6), Hafer 168 (+ 8), Breslau: Weizen 183 (+ 2), Roggen 165 (+ 3), Hafer 169 (+ 2), Berlin: Weizen 185 (- 2½), Roggen 174 (- 2), Hafer 184 (- 1), Magdeburg: Weizen 181 (+ 1), Roggen 170 (+ 1), Hafer 180 (+ 7), Halle: Weizen 178 (+ 1), Roggen 173 (+ 1), Hafer 185 (-), Leipzig: Weizen 179 (+ 1), Roggen 176 (+ 1), Hafer 188 (+ 1), Rostock: Weizen 182 (+ 2), Roggen 170 (+ 7), Hafer 167 (+ 8), Samburg: Weizen 183 (+ 4), Roggen 175 (+ 9), Hafer 186 (+ 1), Hannover: Weizen 179 (-), Roggen 172 (-), Hafer 183 (-), Braunschweig: Weizen 179 (-), Roggen 170 (- 1), Hafer 182 (+ 4), Münster: Weizen 178 (-), Roggen 167 (-), Hafer 172 (-), Düsseldorf: Weizen 187 (- 1), Roggen 178 (+ 3), Hafer 182 (+ 2), Köln: Weizen 188 (+ 3), Roggen 175 (+ 4), Hafer 185 (+ 2½), Frankfurt a. M.: Weizen 189 (+ ½), Roggen 175 (+ 2½), Hafer 190 (-), Mannheim: Weizen 197 (- 1), Roggen 181 (+ 1), Hafer 181½ (+ 1½), Stuttgart: Weizen 197½ (-), Roggen 187½ (- 2½), Hafer 187½ (+ 2½), Straßburg: Weizen 198 (-), Roggen 182½ (-), Hafer 195 (-), München: Weizen 204 (+ 2), Roggen 186 (-), Hafer 184 (+ 4). Weltmarkt-Preise: Weizen: Berlin Mai 188.75 (- 8.-), Budapest April 128.75 (- 1.10), Paris Februar 189.00 (- 0.75), Liverpool März 148.55 (- 2.90), New York loco 128.95 (- 4.05), Roggen: Berlin Mai 178.50 (- 4.-), Hafer: Berlin Mai 176.25 (- 3.25) Mark.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 20. Februar, mittags 12¼ Uhr. Kredit-Aktien 215.10, Diskonto-Kommandit 184.50, Dresdener Bank 157.75, Deutsche Bank 243, Staatsbahn 147, Lombarden 32.40, Baltimore und Ohio 116.80, Gelsenkirchener 214, Bochumer 241.50, Harpener 220, Nordb. Lloyd 131.20, Hamb. Amer. Paketfahrt 151.20, 4proz. Russen 78.80.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. Februar bis zum nächsten Abend: Starke westliche Winde, meist trübe, Niederschläge, etwad fälter. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohl-schmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandl.: Syr. Fisi. Califig. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75 Ext. Senn. liqs. 20. Elix. Carvooh. comp. 5

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 94

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Mittliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 11.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Gemeinschaft mit dem Verleger; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Berger für die Anzeigen und Verlagen: G. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 19. Februar 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere. a) Deutsche. D. R.-Schatz-Anw. 98.50, D. Reichs-Anleihe 97.70, Pr. Schatz-Anw. 98.50, Preuss. Consols 97.50, Bad. A. v. 1901 uk. 09 101.90, Anl. (abg.) s. fl. 96.30, Anl. v. 1886 abg. 96.10, Anl. v. 1892 u. 94 96.10, Anl. v. 1900 kb. 05 96.10, A. 1902 uk. b. 1910 96.10, Anl. v. 1912 96.10, Anl. v. 1899 96.10, Bayr. Abl.-Rente s. fl. 100.00, E.-B.-A. u. A. 102.40, E.-B.-A. A. 97, E.-B.-Anleihe 85.50, Braunschweig. Anl. Thlr. 85.50, Brem. St.-A. v. 1888 85, v. 1892 85, v. 1899 uk. b. 1909 85, v. 1900 85, v. 1902 uk. b. 1912 85, Elsass-Lothr. Rente 90.10, Hamb. St.-A. 1900u. 09 101.80, St.-Rente 98.30, St.-A. amrt. 1887 98, v. 1891 98, v. 1893 98, v. 1899 98, v. 1904 98, v. 1886 85.50, v. 1897 85.50, v. 1902 85.50, Gr. Hess. St.-R. 98, Anl. (v. 99) 102.60, Anl. (abg.) 96.30, 96.40, 93.80, Meckl.-Schw. C. 90/94, Sächsische Rente 86.20, Waldeck-Pyrn. abg. 93.20, Württ. v. 1875-80, abg. 96.90, 1881-83 96.90, 1885 u. 87 96.90, 1888 u. 1889 96.90, 1893 96.90, 1894 96.90, 1895 97, 1900 97, 1903 97, 1896 97.

Provincial- u. Communal-Obligationen. Rheinpr. Ausg. 20, 21 101.90, do. do. 20, 23 99.50, do. do. 30 98, do. do. 10, 12, 16, 24, 27, 29 95, do. do. Ausg. 19 uk. 09 95, do. do. 25 uk. b. 1910 95.80, do. do. 18 91.50, do. do. 9, 11 u. 14 96, Frkf. a. M. Lit. N. u. Q. 96, do. Lit. R. (abg.) 96, do. S. v. 1886 96, do. T. v. 1891 96, do. U. 93, 99 96, do. V. v. 1896 96, do. W. v. 1898 96, do. Str.-B. v. 1899 97, do. v. 1901 Abt. I 97, do. v. A. H. III 97, do. v. 1903 96.20, do. v. Bockenheim 96, Ausg. v. 1901 uk. b. 06 101.80, Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 94.70, Bamberg. von 1904 95.10, Berlin von 1886/92 95, Bingen v. 01 uk. b. 05 95, do. v. 1898 95, do. v. 05 uk. b. 1910 95, do. v. 1895 95, Darmstadt abg. v. 79 95, do. v. 1888 u. 1894 95, do. conv. v. 91 L. H. 95, do. v. 1897 95, do. v. 02 am. ab 07 95, do. v. 05 ab 1910 95, Freiburg i. B. v. 1900 94.60, do. v. 1888 94.60, do. v. 98 kb. ab 02 94.60, do. v. 03 uk. b. 05 94.60, Fulda v. 015, 1 uk. b. 06 94, do. von 1904 94, Giessen von 1890 94, do. v. 1893 94, do. v. 1896 kb. ab 01 94, do. v. 1897 v. 02 94.50, do. v. 03 uk. b. 08 94.50, do. v. 05 uk. b. 1910 94.50, Heidelberg von 1901 101.30, do. v. 1894 94, do. v. 1903 94.80, Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 94.80, Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 94.80, do. v. 1903 v. 08 95.20, do. v. 1886 95.20, do. v. 1899 95.20, do. v. 1896 95.50, do. v. 1897 95.50, Kassel (abg.) 95, Köln von 1900 95, Landau (Pfl.) 1899 96, do. von 1888 u. 87 96, do. v. 1886 u. 87 96, do. v. 1905 96, Limburg (abg.) 95, Ludwigsh. v. 1896 95, do. v. 1903 uk. b. 08 95, Magdeburg von 1891 95, Mainz v. 99 kb. ab 1904 95, do. v. 1900 uk. b. 1910 95, do. (abg.) 1878 u. 83 95, do. v. L. J. v. 1884 95, do. von 1886 u. 88 95, do. (abg.) L. M. v. 91 95, do. von 1894 95, do. v. 05 uk. b. 1915 95, Mannheim von 1901 95, do. v. 1888 95, do. v. 1895 95, do. v. 1898 95, do. v. 1904 95, München v. 1900/01 101.40, do. v. 1903 96, do. v. 1904 96, do. v. 1905 96, Naumburg v. 1902 95.80, Nürnberg v. 1899-01 101.40, do. von 1902 102.80, do. v. 1904 103.40, Offenbach 97.80, do. von 1877 97, do. v. 1879 97, do. v. 1900 97, do. v. 1891/92 abg. 97, do. von 1898 97, do. v. 1902 97, do. v. 1905 97, Pforzheim von 1899 97, do. v. 1901 uk. b. 06 97, do. v. 83 (abg.) 05 97, St. Johann von 1901 99.80, Stuttgart von 1895 95.40, do. v. 1902 95.40, do. v. 1904 95.40, Trier v. 1901 uk. b. 06 101, do. v. 1899 95.80, Ulm, abg. 97, do. v. 05 uk. b. 1910 96.50, Wiesbaden v. 1900/01 96.50, do. v. 1903 uk. 1916 102.30, do. (abg.) 96, do. von 1887 96, do. v. 1891 (abg.) 96, do. v. 1896 96, do. v. 1898 96, do. v. 1902 S. II 96, do. v. 1903 S. II 96, Worms von 1901 100.60, do. v. 1887/89 96, do. v. 1896 96, do. v. 1903 96, Würzburg von 1899 98, do. v. 1903 98, Zweibrück. uk. b. 1910 98, Amsterdam h. fl. 98, Buk. v. 1884 (conv.) 98, do. v. 1888 98, do. v. 1895 4050r 98, do. v. 1898 98, Christiania von 1894 94, Christophen v. 1901 94, do. von 1886 94, do. von 1895 94, do. von 1898 94, do. von 1899 94, do. von 1900 94, do. von 1901 94, do. von 1902 94, do. von 1903 94, do. von 1904 94, do. von 1905 94, do. von 1906 94, do. von 1907 94, do. von 1908 94, do. von 1909 94, do. von 1910 94, do. von 1911 94, do. von 1912 94, do. von 1913 94, do. von 1914 94, do. von 1915 94, do. von 1916 94, do. von 1917 94, do. von 1918 94, do. von 1919 94, do. von 1920 94, do. von 1921 94, do. von 1922 94, do. von 1923 94, do. von 1924 94, do. von 1925 94, do. von 1926 94, do. von 1927 94, do. von 1928 94, do. von 1929 94, do. von 1930 94, do. von 1931 94, do. von 1932 94, do. von 1933 94, do. von 1934 94, do. von 1935 94, do. von 1936 94, do. von 1937 94, do. von 1938 94, do. von 1939 94, do. von 1940 94, do. von 1941 94, do. von 1942 94, do. von 1943 94, do. von 1944 94, do. von 1945 94, do. von 1946 94, do. von 1947 94, do. von 1948 94, do. von 1949 94, do. von 1950 94, do. von 1951 94, do. von 1952 94, do. von 1953 94, do. von 1954 94, do. von 1955 94, do. von 1956 94, do. von 1957 94, do. von 1958 94, do. von 1959 94, do. von 1960 94, do. von 1961 94, do. von 1962 94, do. von 1963 94, do. von 1964 94, do. von 1965 94, do. von 1966 94, do. von 1967 94, do. von 1968 94, do. von 1969 94, do. von 1970 94, do. von 1971 94, do. von 1972 94, do. von 1973 94, do. von 1974 94, do. von 1975 94, do. von 1976 94, do. von 1977 94, do. von 1978 94, do. von 1979 94, do. von 1980 94, do. von 1981 94, do. von 1982 94, do. von 1983 94, do. von 1984 94, do. von 1985 94, do. von 1986 94, do. von 1987 94, do. von 1988 94, do. von 1989 94, do. von 1990 94, do. von 1991 94, do. von 1992 94, do. von 1993 94, do. von 1994 94, do. von 1995 94, do. von 1996 94, do. von 1997 94, do. von 1998 94, do. von 1999 94, do. von 2000 94, do. von 2001 94, do. von 2002 94, do. von 2003 94, do. von 2004 94, do. von 2005 94, do. von 2006 94, do. von 2007 94, do. von 2008 94, do. von 2009 94, do. von 2010 94, do. von 2011 94, do. von 2012 94, do. von 2013 94, do. von 2014 94, do. von 2015 94, do. von 2016 94, do. von 2017 94, do. von 2018 94, do. von 2019 94, do. von 2020 94, do. von 2021 94, do. von 2022 94, do. von 2023 94, do. von 2024 94, do. von 2025 94, do. von 2026 94, do. von 2027 94, do. von 2028 94, do. von 2029 94, do. von 2030 94, do. von 2031 94, do. von 2032 94, do. von 2033 94, do. von 2034 94, do. von 2035 94, do. von 2036 94, do. von 2037 94, do. von 2038 94, do. von 2039 94, do. von 2040 94, do. von 2041 94, do. von 2042 94, do. von 2043 94, do. von 2044 94, do. von 2045 94, do. von 2046 94, do. von 2047 94, do. von 2048 94, do. von 2049 94, do. von 2050 94, do. von 2051 94, do. von 2052 94, do. von 2053 94, do. von 2054 94, do. von 2055 94, do. von 2056 94, do. von 2057 94, do. von 2058 94, do. von 2059 94, do. von 2060 94, do. von 2061 94, do. von 2062 94, do. von 2063 94, do. von 2064 94, do. von 2065 94, do. von 2066 94, do. von 2067 94, do. von 2068 94, do. von 2069 94, do. von 2070 94, do. von 2071 94, do. von 2072 94, do. von 2073 94, do. von 2074 94, do. von 2075 94, do. von 2076 94, do. von 2077 94, do. von 2078 94, do. von 2079 94, do. von 2080 94, do. von 2081 94, do. von 2082 94, do. von 2083 94, do. von 2084 94, do. von 2085 94, do. von 2086 94, do. von 2087 94, do. von 2088 94, do. von 2089 94, do. von 2090 94, do. von 2091 94, do. von 2092 94, do. von 2093 94, do. von 2094 94, do. von 2095 94, do. von 2096 94, do. von 2097 94, do. von 2098 94, do. von 2099 94, do. von 2100 94, do. von 2101 94, do. von 2102 94, do. von 2103 94, do. von 2104 94, do. von 2105 94, do. von 2106 94, do. von 2107 94, do. von 2108 94, do. von 2109 94, do. von 2110 94, do. von 2111 94, do. von 2112 94, do. von 2113 94, do. von 2114 94, do. von 2115 94, do. von 2116 94, do. von 2117 94, do. von 2118 94, do. von 2119 94, do. von 2120 94, do. von 2121 94, do. von 2122 94, do. von 2123 94, do. von 2124 94, do. von 2125 94, do. von 2126 94, do. von 2127 94, do. von 2128 94, do. von 2129 94, do. von 2130 94, do. von 2131 94, do. von 2132 94, do. von 2133 94, do. von 2134 94, do. von 2135 94, do. von 2136 94, do. von 2137 94, do. von 2138 94, do. von 2139 94, do. von 2140 94, do. von 2141 94, do. von 2142 94, do. von 2143 94, do. von 2144 94, do. von 2145 94, do. von 2146 94, do. von 2147 94, do. von 2148 94, do. von 2149 94, do. von 2150 94, do. von 2151 94, do. von 2152 94, do. von 2153 94, do. von 2154 94, do. von 2155 94, do. von 2156 94, do. von 2157 94, do. von 2158 94, do. von 2159 94, do. von 2160 94, do. von 2161 94, do. von 2162 94, do. von 2163 94, do. von 2164 94, do. von 2165 94, do. von 2166 94, do. von 2167 94, do. von 2168 94, do. von 2169 94, do. von 2170 94, do. von 2171 94, do. von 2172 94, do. von 2173 94, do. von 2174 94, do. von 2175 94, do. von 2176 94, do. von 2177 94, do. von 2178 94, do. von 2179 94, do. von 2180 94, do. von 2181 94, do. von 2182 94, do. von 2183 94, do. von 2184 94, do. von 2185 94, do. von 2186 94, do. von 2187 94, do. von 2188 94, do. von 2189 94, do. von 2190 94, do. von 2191 94, do. von 2192 94, do. von 2193 94, do. von 2194 94, do. von 2195 94, do. von 2196 94, do. von 2197 94, do. von 2198 94, do. von 2199 94, do. von 2200 94, do. von 2201 94, do. von 2202 94, do. von 2203 94, do. von 2204 94, do. von 2205 94, do. von 2206 94, do. von 2207 94, do. von 2208 94, do. von 2209 94, do. von 2210 94, do. von 2211 94, do. von 2212 94, do. von 2213 94, do. von 2214 94, do. von 2215 94, do. von 2216 94, do. von 2217 94, do. von 2218 94, do. von 2219 94, do. von 2220 94, do. von 2221 94, do. von 2222 94, do. von 2223 94, do. von 2224 94, do. von 2225 94, do. von 2226 94, do. von 2227 94, do. von 2228 94, do. von 2229 94, do. von 2230 94, do. von 2231 94, do. von 2232 94, do. von 2233 94, do. von 2234 94, do. von 2235 94, do. von 2236 94, do. von 2237 94, do. von 2238 94, do. von 2239 94, do. von 2240 94, do. von 2241 94, do. von 2242 94, do. von 2243 94, do. von 2244 94, do. von 2245 94, do. von 2246 94, do. von 2247 94, do. von 2248 94, do. von 2249 94, do. von 2250 94, do. von 2251 94, do. von 2252 94, do. von 2253 94, do. von 2254 94, do. von 2255 94, do. von 2256 94, do. von 2257 94, do. von 2258 94, do. von 2259 94, do. von 2260 94, do. von 2261 94, do. von 2262 94, do. von 2263 94, do. von 2264 94, do. von 2265 94, do. von 2266 94, do. von 2267 94, do. von 2268 94, do. von 2269 94, do. von 2270 94, do. von 2271 94, do. von 2272 94, do. von 2273 94, do. von 2274 94, do. von 2275 94, do. von 2276 94, do. von 2277 94, do. von 2278 94, do. von 2279 94, do. von 2280 94, do. von 2281 94, do. von 2282 94, do. von 2283 94, do. von 2284 94, do. von 2285 94, do. von 2286 94, do. von 2287 94, do. von 2288 94, do. von 2289 94, do. von 2290 94, do. von 2291 94, do. von 2292 94, do. von 2293 94, do. von 2294 94, do. von 2295 94, do. von 2296 94, do. von 2297 94, do. von 2298 94, do. von 2299 94, do. von 2300 94, do. von 2301 94, do. von 2302 94, do. von 2303 94, do. von 2304 94, do. von 2305 94, do. von 2306 94, do. von 2307 94, do. von 2308 94, do. von 2309 94, do. von 2310 94, do. von 2311 94, do. von 2312 94, do. von 2313 94, do. von 2314 94, do. von 2315 94, do. von 2316 94, do. von 2317 94, do. von 2318 94, do. von 2319 94, do. von 2320 94, do. von 2321 94, do. von 2322 94, do. von 2323 94, do. von 2324 94, do. von 2325 94, do. von 2326 94, do. von 2327 94, do. von 2328 94, do. von 2329 94, do. von 2330 94, do. von 2331 94, do. von 2332 94, do. von 2333 94, do. von 2334 94, do. von 2335 94, do. von 2336 94, do. von 2337 94, do. von 2338 94, do. von 2339 94, do. von 2340 94, do. von 2341 94, do. von 2342 94, do. von 2343 94, do. von 2344 94, do. von 2345 94, do. von 2346 94, do. von 2347 94, do. von 2348 94, do. von 2349 94, do. von 2350 94, do. von 2351 94, do. von 2352 94, do. von 2353 94, do. von 2354 94, do. von 2355 94, do. von 2356 94, do. von 2357 94, do. von 2358 94, do. von 2359 94, do. von 2360 94, do. von 2361 94, do. von 2362 94, do. von 2363 94, do. von 2364 94, do. von 2365 94, do. von 2366 94, do. von 2367 94, do. von 2368 94, do. von 2369 94, do. von 2370 94, do. von 2371 94, do. von 2372 94, do. von 2373 94, do. von 2374 94, do. von 2375 94, do. von 2376 94, do. von 2377 94, do. von 2378 94, do. von 2379 94, do. von 2380 94, do. von 2381 94, do. von 2382 94, do. von 2383 94, do. von 2384 94, do. von 2385 94, do. von 2386 94, do. von 2387 94, do. von 2388 94, do. von 2389 94, do. von 2390 94, do. von 2391 94, do. von 2392 94, do. von 2393 94, do. von 2394 94, do. von 2395 94, do. von 2396 94, do. von 2397 94, do. von 2398 94, do. von 2399 94, do. von 2400 94, do. von 2401 94, do. von 2402 94, do. von 2403 94, do. von 2404 94, do. von 2405 94, do. von 2406 94, do. von 2407 94, do. von 2408 94, do. von 2409 94, do. von 2410 94, do. von 2411 94, do. von 2412 94, do. von 2413 94, do. von 2414 94, do. von 2415 94, do. von 2416 94, do. von 2417 94, do. von 2418 94, do. von 2419 94, do. von 2420 94, do. von 2421 94, do. von 2422 94, do. von 2423 94, do. von 2424 94, do. von 2425 94, do. von 2426 94, do. von 2427 94, do. von 2428 94, do. von 2429 94, do. von 2430 94, do. von 2431 94, do. von 2432 94, do. von 2433 94, do. von 2434 94, do. von 2435 94, do. von 2436 94, do. von 2437 94, do. von 2438 94, do. von 2439 94, do. von 2440 94, do. von 2441 94, do. von 2442 94, do. von 2443 94, do. von 2444 94, do. von 2445 94, do. von 2446 94, do. von 2447 94, do. von 2448 94, do. von 2449 94, do. von 2450 94, do. von 2451 94, do. von 2452 94, do. von 2453 94, do. von 2454 94, do. von 2455 94, do. von 2456 94, do. von 2457 94, do. von 2458 94, do. von 2459 94, do. von 2460 94, do. von 2461 94, do. von 2462 94, do. von 2463 94, do. von 2464 94, do. von 2465 94, do. von 2466 94, do. von 2467 94, do. von 2468 94, do. von 2469 94, do. von 2470 94, do. von 2471 94, do. von 2472 94, do. von 2473 94, do. von 2474 94, do. von 2475 94, do. von 2476 94, do. von 2477 94, do. von 2478 94, do. von 2479 94, do. von 2480 94, do. von 2481 94, do. von 2482 94, do. von 2483 94, do. von 2484 94, do. von 2485 94, do. von 2486 94, do. von 2487 94, do. von 2488 94, do. von 2489 94, do. von 2490 94, do. von 2491 94, do. von 2492 94, do. von 2493 94, do. von 2494 94, do. von 2495 94, do. von 2496 94, do. von 2497 94, do. von 2498 94, do. von 2499 94, do. von 2500 94, do. von 2501 94, do. von 2502 94, do. von 2503 94, do. von 2504 94, do. von 2505 94, do. von 2506 94, do. von 2507 94, do. von 2508 94, do. von 2509 94, do. von 2510 94, do. von 2511 94, do. von 2512 94, do. von 2513 94, do. von 2514 94, do. von 2515 94, do. von 2516 94, do. von 2517 94, do. von 2518 94, do. von 2519 94, do. von 2520 94, do. von 2521 94, do. von 2522 94, do. von 2523 94, do. von 2524 94, do. von 2525 94, do. von 2526 94, do. von 2527 94, do. von 2528 94, do. von 2529 94, do. von 2530 94, do. von 2531 94, do. von 2532 94, do. von 2533 94, do. von 2534 94, do. von 2535 94, do. von 2536 94, do. von 2537 94, do. von 2538 94, do. von 2539 94, do. von 2540 94, do. von 2541 94, do. von 2542 94, do. von 2543 94, do. von 2544 94, do. von 2545 94, do. von 2546 94, do. von 2547 94, do. von 2548 94, do. von 2549 94, do. von 2550 94, do. von 2551 94, do. von 2552 94, do. von 2553 94, do. von 2554 94, do. von 2555 94, do. von 2556 94, do. von 2557 94, do. von 2558 94, do. von 2559 94, do. von 2560 94, do. von 2561 94, do. von 2562 94, do. von 2563 94, do. von 2564 94, do. von 2565 94, do. von 2566 94, do. von 2567 94, do. von 2568 94, do. von 2569 94, do. von 2570 94, do. von 2571 94, do. von 2572 94, do. von 2573 94, do. von 2574 94, do. von 2575 94, do. von 2576 94, do. von 2577 94, do. von 2578 94, do. von 2579 94, do. von 2580 94, do. von 2581 94, do. von 2582 94, do. von 2583 94, do. von 2584 94, do. von 2585 94, do. von 2586 94, do. von 2587 94, do. von 2588 94, do. von 2589 94, do. von 2590 94, do. von 2591 94, do. von 2592 94, do. von 2593 94, do. von 2594 94, do. von 2595 94, do. von 2596 94, do. von 2597 94, do. von 2598 94, do. von 2599 94, do. von 2600 94, do. von 2601 94, do. von 2602 94, do. von 2603 94, do. von 2604 94, do. von 2605 94, do. von 2606 94, do. von 2607 94, do. von 2608 94, do. von 2609 94, do. von 2610 94, do. von 2611 94, do. von 2612 94, do. von 2613 94, do. von 2614 94, do. von 2615 94, do. von 2616 94, do. von 2617 94, do. von 2618 94, do. von 2619 94, do. von 2620 94, do. von 2621 94, do. von 2622 94, do. von 2623 94, do. von 2624 94, do. von 2625 94, do. von 2626 94, do. von 2627 94, do. von 2628 94, do. von 2629 94, do. von 2630 94, do. von 2631 94, do. von 2632 94, do. von 2633 94, do. von 2634 94, do. von 2635 94, do. von 2636 94, do. von 2637 94,

Mein Inventur-Ausverkauf

Kristall-, Glas-, Porzellan- u. Luxus-Waren

beginnt am **Donnerstag, den 21. Februar.**

Wilh. Baader Nachf., Webergasse 2.



Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Gläsern,
Wasch-, Speise- und Kaffee-Geschirren.
Billige Vasen, Schalen, Nippes etc.



Ad. Lange

29 Langgasse 29,

Engros-Abteilung:

empfiehlt

**Hotelliers, Wirten
und Pensions-Inhabern**
sein gut sortiertes Lager in:

Bettwäsche, Tischwäsche,
Handtücher, Küchenwäsche

* * *

Garten- u. Verandadecken.

* * *

Woldecken, Steppdecken.

Bettstellen.

Matratzen und Federwerk.

Badelaken, Badeteppiche.

* Nur bewährte Qualitäten. *

Engros-Preisliste und Muster
zu Diensten. 229

Neue Malta-Kartoffeln,
feinste Matjes-Heringe.

D. Fuchs,

Seelgasse 4/6. Teleph. 475.

Zur gefälligen Beachtung.

Da in diesem Jahr der Frühjahrs-Umzugstermin mit dem Osterfest zusammenfällt, werden sich die Arbeiten sehr häufen. — Im Interesse einer guten und pünktlichen Erledigung bitte ich deshalb, mir Aufträge für die Umzüge, wie:

Umhängen, Aufarbeiten oder Neuvernieren von Kronleuchtern,
Einrichten von Kronleuchtern für elektr. Licht,

ferner:

Verlegen von Gas- und elektrischen Leitungen
sowie Versetzen von Bade-Einrichtungen
recht frühzeitig zukommen zu lassen.

Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager in
Beleuchtungs- u. Bade-Gegenständen
jeder Art aufmerksam und empfehle einen kleinen Posten

Kronleuchter für Gas und elektr. Licht
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nathan Hess,

Installation für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen.
Telephon 331. Taunusstrasse 5.

Hauptgeschäft:
Wilhelmstr. 34
Fernruf 908.

Blumen-Ausstellung
Ernst Wahl.

Zweiggeschäft:
Adolfstrasse 6
Fernruf 3812. 97

Denkbar reichste Auswahl in **Palmen, Blatt- und Blütenpflanzen** und abgeschnittenen Blumen je nach Jahreszeit. **Preise im Schaufenster.**

Heinrich Fries & Co.

Goldhandlung

(vorm. Albert Frank),

Kontor u. Lager: **Dotzheimerstr.**
neben Güterbahnhof West, Tel. Nr. 100.

Großes Lager

in- und ausländischer Gold- u. Silber.

Vorzüglich haltbare Qualitäten
**Damen- u. Kinder-
Strümpfe,**

Reform-
Beinkleider,

Hemdosen,

Untertaillen,

Golfblusen

kaufen Sie am
besten
und billigsten
bei

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13,

Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus.

Neue Winter-

Malta-Kartoffeln

p. Pfd. 11 Pf., 10 Pfd. Mt. 1.00,

Pariser Kopfsalat

zum billigsten Tagespreise
empfiehlt

J. Hornung & Co.,

41 Seelgasse 41.
Telephon 392. Telephon 392.

Gegen die gefürchtete

Influenza

möchte ich meinen seit 1/4 Jahrhundert bekannten und bewährten
„**J. Rapp's Brindisi**“ mit dem „**Rappen**“
in empfehlende Erinnerung bringen.

Diese meine ital. Rotwein-Spezial-Marke besitzt laut Analyse des
Herrn Professor **Dr. Fresenius** in hohem Maße alle Eigenschaften
die an **gute** Rotweine, selbst an solche in weit höherer Preislage,
gestellt werden. — Bei dem billigen Preise von **80 Pf.** per Flasche
ohne Glas (bei mehr noch billiger) sollte

„**J. Rapp's Brindisi**“ mit dem „**Rappen**“

in **jeder** Haushaltung zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit
regelmäßig getrunken werden.

Wer diese meine Spezial-Marke noch nicht kennt, versäume nicht,
den Wein zu probieren; ich lade hiermit zu einem Versuch ergebenst ein.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandel,

Haupt-Geschäft: **Moritzstr. 31,** Zweig-
Verk.-Stelle: **Neugasse 18/20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis
ohne Kaufzwang.

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Man achte beim Einkauf darauf, daß die Kapseln, Korken und Etiketten
der Flaschen einen „**Rappen**“ tragen. 227

Nicht mehr Goldgasse.

Turnverein Wiesbaden

D. C.



Sonntag,
d. 24. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal
Seelgasse 25:

Jahres- Haupt-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungs-Abfrage des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr;
 2. Wahl der Rechnungsprüfer;
 3. Neuwahl von fünf nach § 17 der Satzungen auscheidenden Vorstandsmitgliedern;
 4. Wahl der Ausschüsse und der Fahnen-träger;
 5. Beratung und Festsetzung des Rechnungs-voranschlags für 1907;
 6. Vereinsangelegenheiten.
- Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahl-reiches Erscheinen gebeten. F 434

Der Vorstand
des Turnvereins Wiesbaden.
Herrn Carstens, 1. Vorsitzender.

**5te. neue engl.
Dranaemarmelade,**
nach engl. Muster hergestellt, in Dosen
und ausgewogen, empfiehlt
W. Mayer, Delasprestr. 8.

Kohlenhandlung Gustav Hiess

empfiehlt sämtliches erstklassiges

Brennmaterial in jedem Quantum

prompt und billig.

Bureau: **Walramstr. 27.** Tel. 2604.

Lager am Bahnhof **Dotzheimerstrasse.**

Das seither von mir innengehabte Lager

Taunusstr. 43 muss ich räumen

und verkaufe daher verschiedene

**Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer
und Salons,**

sowie **Küchen-Einrichtungen** und Einzel-Möbel
mit **bedeutendem Nachlass.**

Möbelhaus G. Schupp Nachf.,

Inh. **Fritz Mahr,**

Wiesbaden, **Taunusstrasse 39.**



Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Morgen Donnerstag, den 21. Februar 1907, abends 8 1/2 Uhr, im Gartensaal des „Hotel Friedrichshof“: F 418
Vortrag des Herrn Fr. Laupus
„Bergtouren in den Dolomiten“.
— Auf Marmolata und Sella — (mit Lichtbilderprojektionen).
Mitglieder und Freunde des Klubs herzlich willkommen.

Donnerstag, 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Masinosaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert

von
Frau Anna Haasters (Klavier) und
Herrn Prof. J. Messchaert (Gesang).
Begleitung der Gesänge: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Programm: 1. Variat. u. Fuge üb. ein Thema v. Händel op. 24 v. Brahms.
2. Wie Melodien zieht es, Klage, Auf d. Kirchhof, Wir wandelten u. Ständchen v. Brahms. 3. Kinderszenen, Nocturne Nr. 7 v. Schumann.
4. Wandern, Wohin u. Feierabend v. Schubert. 5. Nocturne, Mazurka u. Polonaise op. 53 v. Chopin. 6. Der achene Beter, Totentanz u. Kleiner Hausbalt v. Löwe.
Konzertflügel von Steinway u. Sons, New-York u. Hamburg.
Numerierte Karten à 4 Mk., unnummerierte à 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstrasse 12, und abends an der Kasse zu haben. F 461

Verband der Aerzte Deutschlands.

Wir gestatten uns dem Publikum davon Kenntnis zu geben, dass nach Beschluss der Ortsgruppe Wiesbaden des „Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen“ mit Rücksicht auf die erhebliche Preissteigerung sämtlicher Existenzmittel

die ärztlichen Honorarsätze um 25 % erhöht

worden sind, und zwar vom 1. Januar d. J. ab.
Der Vorstand.

Neues Wiesbadener Konservatorium (Hochstettersches)
Mauritiusstrasse 1, Ecke Kirchgasse.
Direktor: Franz Schreiber.
Donnerstag, den 21. Februar 1907, abends 7 Uhr, im Saale der Loge Plato (Friedrichstrasse):
Vortrags-Abend von Schülern der Mittel- u. Oberklassen.
Für Interessenten Eintritt frei!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Hotel-Restaurant „Reichshof“,
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.
Tel. 3410.
Exquisite Küche, Diners à part von 12—2 Uhr zu 1.25, 1.80 u. höher.
Souper zu Mk. 1.20 von 6 Uhr abends ab.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Reine Weine. — E. Biere.
Zimmer von 2 Mk. an. 6510
Besitzer: Carl Koch.

Am Römertor 2
Telefon 2353
Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Vorzügliche
und
Billigste
Bezugsquelle
Ringfrei. aller Ringfrei.
Brennmaterialien.
Am Römertor 2. 174

Neue Jackenkleider
von
Mk. 42.— an.
J. Bacharach.
Webergasse 4. K 41

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Kunst des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abds., für Mittagessen von 11 1/2—1 Uhr. F 208

Rheing. Tafel-Apfelwein,
von besonders vorz. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fall-obst, hergestellt, angenehm mündend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säftereinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stofffrei.
Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 32 Pf.
Frankfurter Apfelwein
von Gebr. Freyisen, Frankfurt a. M., per Flasche 32 Pf., bei 13 Flaschen 30 Pf.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr. Bezirks-Fernspr. Nr. 216.
Apfelwein-Wein per 1/2 Fl. 1.25 Pf.
Pomrit Flasche 35 Pf.
Alkoholfreier Apfel-Saft, garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt. Flasche 50 Pf. K 195

Stk. vegetab. Stangenpomade
aus der Kgl. V. Hof-Parf.-Fabrik G. D. Wunderlich, Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, s. Glätten, fixieren u. Dämpfen der Kopf- und Barthaare, sorgfältig zubereitet und nie dem Rangwerden unterworfen, à 35 und 60 Pf. In haben in der Drogerie Dittl, Moritzstr. 12. 3029

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte, Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise. 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzügl. Ventilator.
Niederlage: 2887
M. Frorath Nachf.

Schirmfabrik Renfer,
Langgasse 3. Telefon 2201.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei billiger Berechnung.
Salzbohnen per Pfund 22 Pf. bei D. Preis, Blücherstr. 4.
L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialtour
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 2903
Leit-kist-n
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

„Die Heilsarmee“, Scharnhorststraße 19.
Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Besondere Versammlung,
verb. mit einer gefühl. Darstellung in 3 lebenden Bildern „Fels des Heils“.
Jedermann willkommen.

Telephon 4803. Telephon 4891.
Albert Schumann-Theater,
Frankfurt a. M.
Nur noch = 7 = Tage!!
Ruth St. Denis,
The great Acosta — Nordini — Henry Helme,
Exkaiserin der Sahara — Moritz Heyden,
sowie das übrige erstklassige Februar-Programm. F 66

Zur Konfirmation

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in allen Preislagen,
reiche Auswahl. 210
J. Stamm, Gr. Burgstr. 7.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * **Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.
Kontor: Langgasse 27.

Für Damen besserer Stände!
Schneider-Unterricht
in kleinen Zirkeln, auch in geschlossenen Kreisen, in und außer dem Hause.
Monatliche Kursen nach angenehmer, leicht fasslicher Methode.
L. Manderbach,
akademisch ausgebildete Lehrerin,
Goethestr. 27, 3.

Uhren,
Reparatur elektr. Klingel-Anlagen.
W. Mesenbring, Kirchgasse 13, 1.
Feinste Matjesheringe
per Stück 25 Pf.
Malta-Kartoffeln
Pfd. 10 Pf.
in
Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16 u. Neugasse 22.

Achtung!
Donnerstag von 8—12 Uhr wird prima Rindfleisch 60 Pf., Schweinefleisch 70 u. 80 Pf. ausgehoben.
Hackfleisch 60, Schmalz 30 Pf.
Selenenstr. 1, Laden.

Restaurant Poths
Morgen Donnerstag:
Metzelsuppe.
Achtungsvoll
L. Schewes.
Zum leicheren Müßelche, Straße 27.
Morgen Donnerstag: Metzelsuppe.
Morg. 9 Uhr an: Weißfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst, wozu frol. einlaßt
Wilhelm Ehrlich.

Sichere Familien-Existenz.
Ein Spezialgeschäft mit famil. Inventar u. groß. Kundenkreis ist Abreise halber für den bill. Preis von 1500 Mk. zu verlaufen. Offerten u. D. 348 an den Tagbl.-Verlag.
Brillant-Ohringe,
Steine zu 3. Karat, Verleinschneur 3500 Mk., zu verlaufen Schwalbacherstr. 19, im Uhrmaben.
Gebr. Bertold
zu verl. Bertramstraße 13, W. 1 r.

Geschäftshaus
im Zentrum Wiesbadens, mit allen modernen Einrichtungen neu erbaut (Soussole, Laden, Entree) ist mit oder ohne Geschäft, letzterenfalls auch für **Bankhaus** sehr geeignet, günstig zu verkaufen durch die
Wiesbadener Bienen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.,
Tel. 341. Bureau: Ellenbogengasse 19
Geld-Parteien F 107
von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % und monatlich 4 Mk. Rückzahlung prompt und diskret durch **Sig. Neubauer,** Intern. Geographie-Bureau, Budapest VII, Dackgasse 6/45. (Retourkarten erb.)

Baubranche!!

Erstes hiesiges Tapeten-Geschäft sucht mit Bautenfundstücken durchaus vertrauten Vertreter gegen hohe Provision. Gest. Offerten unt. N. 847 an den Tagbl.-Verlag.
Verderstraße 25, 3. J. I. S. Baum, best. Haus, erteilt. Abchl. N. 847 u. Zahnstraße 25, 2. L. sep. m. Zimmer.

Musländerin.

Erken Kreisen angehörnde Dame sucht Aufnahme in ruhige Hause bei reicher Familie od. einz. Dame (Fremden-Pension ausgeseh.). Respekt. auf eleg. möbl. Zimmer u. beste Verpflegung. Off. m. Preis u. A. B. C. 100 hanptpostl.

Wir suchen zu baldigem Eintritt eine tüchtige
Verkäuferin
für unsere Abteilung
Wollstoffe.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten.
Geschw. Alsborg,
Mainz.
(Nr. 8708) F 84

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolge. Kein Quacksalb. Distr. Beh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Raiser-Friedr.-Ring 4. 10—12 u. 4—6.
Frauenleiden,
diätet. heilend. Off. unter N. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Nebulor-Inhalatorium,

Tannusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Asthma, Folgen von Influenza u. s. w.



Tee-Gläser

zu 50, 65 Pf., 1.-, 1.50, 2.- Mk. usw. empfiehlt

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. K 65



zur bei **H. Giersch, 1. Laden v. d. Langg.**

Junger Mann wünscht abends von 8-9 Klavierunterricht, Stunde 50 Pf. Off. F. G. Postamt 4.

Selbständige Rodarbeiterin

gegen höchsten Lohn auf Jahresstellung für sofort gesucht. (Nr. 6006 Ms.) P 34

Eva Nathan, Mainz,

Schillerstraße 42.

Gute zweite Arbeiterin sofort gesucht. Schmidt, Schaeffer, Weberstraße 12.

Kinder mädchen für sofort ob. 1. März oder Aushilfe gef. Vorfr. vor 11, 1-4, 6-7 Rheinstr. 15, 2.

Verloren

braunweißer großer Federboa. Gegen Belohnung abgegeben. Idteinerstr. 7, 1.

10 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir mein Retour-Billet 2. Kl. Berlin-Wiesbaden, gelöst 12. Januar, wiederbringt. Landau, Seebörsenstr. 6, 3.

Verloren

ein breites goldenes Armband mit einem Doliaranhängsel. Gegen gute Belohnung abzugeben. Cosman, Nerothal 13.

Ernst gemeint

Herr, Ende 30er, evang., RM. 6000 Jahreseink., RM. 15,000 Vermög., sucht Lebensgefährtin, nicht unter 25 J., mit etwas Vermög. Guter Charakter und Bildung. Hauptbedingung. Gef. Anerbiet., auch anonym, unter A. 698 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bravo!

Der grove Wirt aus dem Nord-Weit ist wieder da. Brief liegt Hauptpost N. O. 35.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. Februar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	753.0	752.1	754.0	753.0
Thermom. C.	1.3	2.7	3.6	2.8
Dunstf. mm	4.8	5.3	5.4	5.2
Rel. Feuchtigk.	96	94	92	94.0
Windrichtung	SW, 2	SW, 3	SW, 2	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.1	0.4	0.2	—
Höchste Temperatur	4.0			
Niedrigste Temperatur	1.0			

17. Februar.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	754.6	751.0	750.7	752.1
Thermom. C.	1.7	4.0	6.3	4.6
Dunstf. mm	4.7	5.0	5.8	5.4
Rel. Feuchtigk.	91	92	81	88.0
Windrichtung	SW, 2	SW, 4	SW, 4	—
Niederschlags-höhe (mm)	0.2	1.8	0.9	—
Höchste Temperatur	7.8			
Niedrigste Temperatur	1.2			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Geogr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
 „Friede“ u. „Nietät“
 Firma
Adolf Limbarth,
 8 Ellenbogenstraße 8.
 Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallfärgen
 zu realen Preisen.
 Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
 Lieferant des Beamtenvereins. 24

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauer Röcke
Trauerblusen
 in allen Preislagen.
J. Hertz,
 Langgasse 20.
 3201

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

Familien Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens**

zeigen hochehrent auf

Dr. Berthold Tendlaw
und Frau, Lotte, geb. Rothenstein.
Wiesbaden, den 19. Februar 1907.

Am 17. Februar verschied unsere Schwiegermutter und Großmutter,

Witwe des Konditors Heinrich Rüder.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden,
den 20. Februar 1907.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Berichtigung.

Die Beerdigung meiner lieben Tochter, **Helene Schell,** findet **Freitag nachmittag 2 Uhr** vom Sterbehause, Adlerstraße 58, aus statt.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche mir bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden lieben guten unverglichen Mutter so herzlichen Anteil und innige Teilnahme bewiesen haben, besonders Herrn Bierre Schloffer für seine liebevollen Worte und den lieben Kolleginnen des Seebarnvereins für ihre zahlreiche Beteiligung, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Berta Schwan.

Wiesbaden,
den 20. Februar 1907.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 17. Febr.: dem Tagelöhner **Heinrich Birkenhof** e. S. **Heinrich Waldemar.** Am 12. Febr.: dem Tagelöhner **Ferdinand Reith** e. S. **Karl Wilhelm.** Am 16. Febr.: dem Flaschenbierhändler **August Saad** e. S. **Friedrich Wilhelm Richard.** Am 17. Febr.: dem Oberpostschaffner **Franz Michel** e. S. **Josef.** Am 18. Febr.: dem Hoteldirektor **Emil Jäger** e. S. **August Robert Harry.** Am 14. Febr.: dem Fingerringhilfen **Anton Schneider** e. S. **Karl Anton.** Am 17. Febr.: dem Dachdeckerhilfen **Friedrich Schubert** e. S. **Selma Vina.**

Aufgeboten: **Safen-Arbeiter** **Johann Bahnsiedler** hier mit **Philippine Kaller,** geb. **Mattermann,** hier. **Widwauergehilfe Wilhelm Koffel** hier mit **Minna Zimmer** hier. **Schloffergehilfe Wilhelm Bergenthal** hier mit **Wilhelmine Künning** hier. **Referendar Max Liebmann** hier mit **Else Heidenheim** hier.

Verheiratet: **Strohenbahn-schaffner und Wagenführer Karl Derrwig** hier mit **Charlotte Schmidt** in **Cassel.** **Bäder und Konditor Karl Schumann** in **Vonn** mit **Riese Rosen-thal** hier. **Assistent an der Hebewer-edelungsstation Dr. phil. Hermann Rudolf Gerned** in **Geisenheim** mit **Elfriede Marie Luise Jander** da-

Gestorben: Am 17. Februar: **Schneidergehilfe Philipp Drangiel** 51 J. Am 19. Febr.: **Helene Schell** ohne Beruf, 28 J. Am 19. Febr.: **Luise, Z. des Bädermeisters Wilhelm Gemmann,** 13 J. Am 17. Febr.: **Luise, geb. Franz, Witwe des Konditors Heinrich Rüder,** 77 J. Am 18. Februar: **Reutner Friedrich Lamotte,** 67 J.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Julie Heide,

geb. **Wilmer,**

nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet gestern abend 9 Uhr verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Aug. Hoelscher und Frau, **Eugenie, geb. Heide,** Schlachtensee-Berlin.

A. F. H. Pascoe und Frau, **Hermine, geb. Heide,** Homburg v. d. H.

Iusto Weiler und Frau, **Maria, geb. Heide,** Bibundi, Kamerun, West-Afrika.

Ed. Heinr. Riege und Frau, **Julie, geb. Heide,** Hamburg-Eppendorf.

Karl Heide, New-York.

Wiesbaden, den 19. Februar 1907.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 21. Februar, um 3 Uhr, vom Trauerhause, Lahnstrasse 6, aus statt.

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend.** Süssmann, Fr. Rent., Uman (Russland). — Kneppelhaus, Rotterdam.
- Hotel Adler Badhaus.** Meier, Kfm. m. Fr., Guben.
- Schwarzer Beck.** Schweter, Fr. Rent., Düsseldorf. — Melzenbach jr., Weingutsbesitzer, Cochem. — Maus jr., Rent., Solingen.
- Hotel u. Badhaus Continental.** Ankersmit, Ing., Haag. — Stegmann, Fr., Bremen. — Fichtner, Kfm., Warschau. — Penenyr, Ing., Haag. — Heigelschäffer, Kfm., Nürnberg.
- Deutsches Haus.** Wimer, Kfm., Frankfurt. — Wagner, Kfm., Metz. — Marx, Kfm. m. Fr., Berlin.
- Hotel Einhorn.** Moses, Kfm., Bonn. — Hauschild, Kfm., Köln. — Bertelmann, Kfm., Kreuzthal. — Larsen, Kfm., Leipzig. — Lenz, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Rosenblatt, Kfm., Berlin. — Heinrich, Kfm., Triptis. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Birk, Kfm., Mannheim. — Lindheimer, Kfm., Berlin. — Foelt, Fabrikant, Hanau. — Schindler, Kfm., Berlin. — Stöcker, Kfm., Kassel. — Kling, Kfm., Speyer. — Lippens, Inspektor, Frankfurt. — Meyer, Kfm. m. Fam., Frankfurt. — Schuler, Kfm., Frankfurt.
- Englischer Hof.** v. Poser, Rittergutsbes. mit Frau, Bingerau. — Waldmann, Kfm. m. Fr., Lodz.
- Hotel Erbrprinz.** Friedländer, Kfm., Berlin. — Brahm, Kfm. m. Fr., Brooklyn. — Ulmer, Gr.-Auhem.
- Europäischer Hof.** Sachs, Kfm., Berlin. — Hartoch, Kfm., Düsseldorf. — Pelebiar, Kfm., Amsterdam. — Molter, 2 Damen, B. Baden. — Rosengart, Fr., Galveston.

- Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.** Bessmertny, Kfm. m. Fr., Witebsk.
- Grüner Wald.** Heyum, Kfm., Barmen. — Schulz, Kfm., Berlin. — Engel, Architekt, Böhlen. — Quack, Kfm., Rheyd. — Vohs, Kfm., Solingen. — Schmidt, Ing., Aachen. — Oswald, Kfm., Karlsruhe. — Philipp, Kfm., Köln. — Kloppenburg, Kfm., St. Goar. — Neinhaus, Kfm., M.-Gladbach. — Dingeldein, Kfm., Hanau. — Bauer, Kfm., Nürnberg. — Vetter, Fabrikant, Stuttgart. — Landau, Kfm., Berlin. — Jammers, Kfm., Krefeld. — Daniels, Kfm., Giessen. — Strauss, Kfm., Mannheim. — Kleine, Kfm., Wien. — Kahn, Kfm., Berlin. — Goldschmidt, Kfm., Frankfurt. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Pfaezler, Kfm., Hanau. — Krohn, Kfm., Giessen. — Niessen, Ing., Höhr. — Bobota, Kfm., Aschaffenburg. — Zimmer, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Schiesser, Kfm., Frankfurt. — Heitmann, Kfm., Köln. — Müller, Kfm., Hamburg. — Nitschke, Kfm., Köln. — Cordes, Kfm., Leipzig. — Prooke, Kfm., New York. — Grooz, Kfm., Leipzig. — Hecking, Kfm., Köln.
- Hotel Hoppel.** Neumann, Kfm., Strassburg. — Schwarz, Kfm., Würzburg. — Klein, Kfm., Köln. — Volk, Kfm., Leipzig.
- Vier Jahreszeiten.** Szuldrzyńska, Fr. Rittergutsbesitzer, Schloss Sierniki.
- Hotel Impérial.** Harrer, Fr. Dr., London.
- Kaiserbad.** Johnson, m. Fr., Stockholm. — Johnson, Stud., Stockholm. — Felling, Fr., Hannover. — Brandenburg, Hauptm., Rastatt.

- Kaiserhof.** Meister, Fr. m. Bed., Frankfurt.
- Königlicher Hof.** Labrenz, Ing., Essen.
- Goldenes Kreuz.** Metzner, Rent., Berlin.
- Hotel Mehl.** Minkwitz, Hauptm., Krotoschin.
- Hotel Minerva.** Rebenfeld, Fr., Frankfurt. — Gitsch, Fabrikant, Offenbach. — Beck, Arch., Frankfurt. — Bologaro, Fr., Frankfurt. — Sturm, Architekt, Frankfurt.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecille.** Hurlbut, Fr. Rent., New York. — v. Cholnicki, Baron, Polen. — Clyde, Fr. Rent., New York. — Lating, Fr. Rent., New York.
- Hotel-Rest. Nassauer Warte.** Sarotti, Fr., Berlin.
- Hotel National.** Mendelssohn, Fr. m. Tocht., Stettin.
- Nonnenhof.** Voltz, Kfm., Offenbach. — Eger, Kfm., Rotterdam. — Noack, Kfm., Berlin. — Konzelmann, Kfm., Stuttgart. — Flentje, Fabrikdirektor, Hornberg.
- Palast-Hotel.** Rabow, Rent. m. Fr., Danzig. — Königsberger, Rent. m. Fr., Aachen. — Cohen, Rent. m. Fr., M.-Gladbach. — Meyer, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Ing., München. — Rosenthal, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Belmonte, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
- Pariser Hof.** Weber, Pfarrer, Dalheim.
- Hotel Petersburg.** Jourdan, Baden-Baden.
- Dr. Plossners Kurhaus.** von Massenbach, Rittmeister a. D., mit Bed., Hannover.
- Quellenhof.** Reimel, Fr., Hof i. B.

- Hotel Quisisana.** Kelta, Fr. Rent., Hamburg. — Thompson, Rent. m. Fr., London. — Windgasser, Automobilführer, Duisburg. — Bischoff, Konsul, Duisburg.
- Hotel Reichspost.** Guggenheim, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Ploetz, Kfm., Düren.
- Hotel Vater Rhein.** Weber, Kfm., Düsseldorf. — Schöning, Marburg. — Kamme, Kfm., Bremerhaven. — Müller, Fr., Mannheim. — Stuck, Kfm., Mannheim. — Michel, Kfm., Mannheim. — Baldauf, Leut., Bantzen. — Baldauf, Fr., Bantzen.
- Rhein-Hotel.** Behr, Fr., Moskau. — Motz, Rent., Frankfurt. — Rayner, Kfm., Berlin.
- Hotel Rose.** Kraemer, Fr. m. Bed., St. Ingbert. — Canon-Teigmouth-Shore, Rev., London. — Wassersleben, m. Fr., Bieden, Giessen. — v. Rawicz-Dembinski, Rittergutsbes., Knjarvien. — Stuelp, Dr. med., Mülheim (Ruhr). — Andre, Baron, Königsbach.
- Weisses Ross.** Lange, Brauereibes., Biskupitz. — Jorre, Kfm. m. Fr., Hamburg.
- Hotel Sächsischer Hof.** Augustin, Ing., Dresden. — Hatzig, Fr., Rehweiler. — Wagner, Rent., Dauborn.
- Savoy-Hotel.** Maranz, Kfm. m. Fr., Warschau.
- Schützenhof.** Franke, Fr., Eisleben. — Bintrim, Rheyd.
- Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.** Ost, Kfm., Frankfurt. — Mohr, Fabrikant, Limburg. — Becher, Kfm., Düsseldorf. — Krauskopf, Dr. m. Fr., Berlin. — Kirchberger, Kfm., Frankfurt. — Custar, Dentist, London.

- Tannus-Hotel.** Lechner, Fr., Kassel. — Cahen, Gerichtl. Bücherrevisor, Koblenz. — Marx, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Skrodski, Kfm., Limburg. — Nolden, Kfm., Freiburg. — Frank, Kfm. mit Frau, Berlin.
- Hotel Union.** Hiller, Kfm., Alzey. — Klein, Kfm., Berlin. — Franke, Kfm., Oberkassel. — Schmitz, Kfm., Boppard.
- Viktoria-Hotel u. Badhaus.** Kühn, Kfm. m. Fr., Berlin. — von Wageningen, m. Fr., Nymegen. — Goethe, Dresden.
- Hotel Vogel.** Pick, Kfm., Hamburg. — Fuld, Fabrikant, Westerbürg. — Fichtel, Kfm., Stuttgart.
- Hotel Weiss.** Drach, Kfm., Köln. — Hoffmann, Ing., Hannover.
- Villa Wilhelmine.** Messikommer, Apotheker, Steinen.
- In Privathäusern:** Pension Anglaise: Siebold, Fr. Geh. Finanzrat, Frankfurt. — Knox, Fr., England. — Danbachtal 2, 1: Dobriner, Kfm., Berlin. — Villa Herta: Danvers, Fr., Hastings. — Christliches Hospiz II: Scheibenberger, Fr., Rothenburg. — Pension Kordina: Hess, Fr., Giessen. — Pension Margareta: Seelisch, Fr., Berlin. — Lennings, Kfm., Minden. — v. Baumbach, vier Fr. m. Bed., Hanau. — Ziegler, Frau Rent. m. Jungfer, Territet. — Nerobergstrasse 7: Kuwert, Fr. Bauinspekt., Bromberg. — Rheinbahnstrasse 4, 1: Zillmar, Kfm., Berlin. — Millema, Notar, Haarlem.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 14.

Mittwoch, 20. Februar.

1907.

Bekanntmachung, Gemeinde-Grundsteuer betreffend.

Berlin, 30. Januar 1907.
Gemäß § 56, Abs. 3, in Verbindung mit Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, wollen wir anlassen, daß in der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1906 die staatlich veranlagte Grund- und Gebäudesteuer mit 139,3 Prozent und die staatlich veranlagte Gewerbesteuer mit 125 Proz. belastet werden.

Der Finanz-Minister.
Im Auftrage: gez. Wallach.
Der Minister des Innern.
Im Vert.: gez. v. Bischoffshausen.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 12. Februar 1907.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Nachdem durch königliche Verordnung vom 23. September v. J. genehmigt worden ist, daß die zur Entschädigung von Grundflächen in der Gemarkung Wiesbaden behufs Anlage des Südfriedhofes erforderlichen Grundflächen im Wege des Enteignungsverfahrens von der Stadtgemeinde Wiesbaden erworben werden dürfen, beabsichtigt dieselbe, die in dem angeführten Auszuge aus dem vorläufig festgestellten Plan nicht zwei Beilagen bezeichneten Grundflächen in der Gemarkung Wiesbaden zu erwerben.

Der Magistrat hat darauf angetragen, daß das Verfahren wegen eingetragener Feststellung des Enteignungsplanes nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 18 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 eingeleitet werde.

Gemäß § 19 a. d. O. im Besonderen der Gemeinde Wiesbaden 14 Tage zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligten im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Die Einwendungen sind bei dem königlichen Polizei-Präsidenten zu Wiesbaden entweder schriftlich einzulegen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Wiesbaden, den 18. Januar 1907.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: gez. von Gijzdi.

Vorliegende Bekanntmachung wird veröffentlicht, mit dem Bemerkten, daß der Plan nebst Beilagen vom 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Wiesbaden, den 4. Februar 1907.
Der Magistrat.

Die Lieferung der Fourniture für 1 Pferde der hiesigen berittenen Schutzmansspferden soll für das Etatsjahr 1907, d. i. vom 1. April 1907 bis einschließlich 31. März 1908, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im ganzen ungefähr:

286 Reiterer Safer,
128 Reiterer Deu,
179 Reiterer Roggen-Richtstroh.

Lieferungsanerbieten, welche auf die monatlichen hiesigen Durchschnitts-Marktpreise, bezw. eine bestimmte Erhöhung oder Verminderung derselben gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. März d. J. im beschriebenen Dienstgebäude, Friedrichstraße 17 — Rechtszweck — einzulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

In dem Lieferungsanerbieten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 12. Februar 1907.
Der Polizei-Präsident.
J. B. Falde.

Bekanntmachung,
betr. den Verkauf des Düngers von 7 Schutzmansspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schutzmansspferden, soll für das Etatsjahr 1907, d. i. für die Zeit vom 1. April 1907 bis einschließlich 31. März 1908, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je ein Pferd und für je einen Monat zu machen, und ist der Dünger halbmäntlich von dem Hofe des Dienstgebäudes der Polizeidirektion, Friedrichstr. 17, in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September vor 8 Uhr morgens, von dem Käufer abzuholen.

Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dünger von Schutzmansspferden“, sind verschlossen bis zum 1. März d. J. im beschriebenen Dienstgebäude, Friedrichstraße 17, Rechtszweck, einzulegen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1907.
Der Polizei-Präsident.
In Vert.: Falde.

Bekanntmachung, betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafersuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 464 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 33.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welche günstige Wirkung für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtr. Rentner Arns, Wladimirstraße 1, Herr Stadtr. Kaufmann Spitz, Wollweberstr. 13, Herr Stadtr. ordneter Dr. med. Cury, Al. Burgstraße 9, Herr Stadtr. ordn. Oberst a. D. Castendy, Launustr. 4, Herr Stadtr. ordn. Schuhmachermeister Cui, Frankfurterstr. 23, Herr Stadtr. ordn. Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Rentner Ringel, Goethestraße 17, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dohmeierstraße 86, Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorsteher Regierungsrat a. D. Schröder, Emmerstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Architekt Burch, Anausstraße 2, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Medesweiler, Plattest. 126, Herr Bezirksvorsteher Kaufm. Rödel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Rismarding 20, Herr Bezirksvorsteher Rentner Bollmer, Hainertweg 10, Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Bollinger, Schweißbaderstr. 25, Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saal-gasse 18, Herr Bezirksvorsteher Rentn. Nabelsch, Quersfeldstr. 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt: Herr Hoflieferant C. Ader Nachf. (E. Hees jun.), Gr. Burgstr. 16, Ede Schlossplatz, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgesch.: Launustr. 15, Zweiggasse: Wilhelmstr. 2 und Neugasse 2, Herr Stadtr. ordneter Kaufmann A. Kollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann G. Schend, Anbaber der Rinnr C. Koch, Ede Michelsberg und Kirchengasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 25.

Wiesbaden, den 6. Nov. 1906.
Namens d. städt. Armen-Deputation:
Travers, Magistrats-Assessor.

Bekanntmachung,
Der Kluchlinienplan für das Terrain zwischen Viebrücker- und Schiersteinerstraße ist infolge erhobener Einwendungen abgeändert worden.

Diese Abänderungen, welche in den Plänen mit blauen Linien dargestellt sind, haben die Zustimmung der Ortspolizei erhalten und werden nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diese Abänderungen innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 31. Januar und endet mit Ablauf des 28. Februar 1907.

Wiesbaden, den 28. Januar 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,
Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für bedingte Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April d. J. einzulegen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1906 berechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung, Die Lieferung des vom 1. April d. J. an für die städtischen Schulen erforderlich werden Bedarfs an Tinte, Kreide und Schwämmen, jährlich etwa 2000 Liter schwarzer Tinte, 200 Maßchen roter, resp. blauer Tinte, 130 Kilo Kreide, 250 Stück Tafelschwämme, soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingung wird zunächst auf ein Jahr festgesetzt, sie soll immer um ein Jahr, jedoch nur bis zur Dauer von 5 Jahren, als verlängert gelten, wenn nicht unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten, also spätestens am 1. Januar, von dem Lieferanten oder dem Magistrat zum 1. April das Lieferungsverhältnis gekündigt wird.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer 23, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Angebote sind daselbst unter Beifügung von Proben bis zum 27. d. M., mittags 12 Uhr, einzulegen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,
Die Lieferung der nachbezeichneten Wirtschaftsmittel für das Armenarbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll nach Maßgabe der im Zimmer Nr. 13 des Rathauses zur Einsicht aufliegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. Ochsenfleisch 1. Qual., 2. ger. Dörrfleisch, 3. Rierenfett, 4. Butirfett, 5. Kaffee, 6. Johannis, 7. Erbsen, 8. Linsen, 9. Bohnen, 10. Weizenmehl, 11. Hafergerste, 12. Rüböl, 13. Reis, 14. Gerstemehl, 15. Graupen, 16. Jucker, 17. Salz, 18. Pfeffer, 19. Salais, 20. Rübenkraut, 21. Rische, 22. Ovenschwärze, 23. Darg-Seife, 24. Kernseife, 25. Schmierseife, 26. Stearinlichter, 27. Streichholz, 28. Soda, 29. Bupomade, 30. Petroleum und 31. Welfen.

Lieferungsluftige werden aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens Dienstag, den 5. März cr., vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Von den unter 5 bis 31 bezeichneten Waren sind Proben beizufügen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1907.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Alzise-Rückvergütung,
Die Alzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerlei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachmittags und 3-6 nachmittags in Empfang genommen werden.

Die bis zum 28. d. M., abends, nicht erhobenen Alzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1907.
Städt. Alziseamt.

Bekanntmachung,
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. Sept. 1906.
Städt. Alziseamt.

Bekanntmachung,
In der Schichtverbrennungsanstalt (Maininglandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 Z. enthält 1,4 bis 1,7 Cbmr.
2. Feinstkorn (Asche) und Stückchen bis 10 Cbmr., auf Wunsch auch bis 25 Cbmr. Abmessung, 1 Z. enthält 1,2 bis 1,3 Cbmr.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 Cbmr. Abmessung), 1 Z. enthält 1,3 Cbmr.
4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 Cbmr. Abmessung), 1 Z. enthält 1,15 bis 1,25 Cbmr.

Der Preis beträgt nach besonderer Preisliste für 1 Z. Flugsche etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März werden die Preise der Sorten 1, 2 u. 4 um 25 Proz. das heißt auf 1,35 Mk. bzw.

Das Rakenen und Haar schneiden der Patienten des städtischen Krankenhauses für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll an einen hier wohnhaften Barbier vergeben werden.

Die Bedingungen können auf unserem Bureau eingesehen werden. Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Rakenen und Haar schneiden“ sind postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Milch für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 notwendig werden Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Milch“ sind postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 notwendig werden Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedenen Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Offerte für Butter, Eier und Käse“ sind postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Armenfärger für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Armenfärger soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote unter Angabe des Preises: a) für Personen bis zu fünf Jahren, b) für Personen über fünf Jahre, sind postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Seifen, Soda, Stärke und Stearinkerzen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschmittener Kernseife, Gargelseife, Schmierseife, Mandelseife, Arzalkalife, Ammoniakalife, Naisstärke, Hofmannstärke u. Stearinkerzen für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Lieferungsbedingungen sind auf unserem Bureau einzusehen. Postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Seifen, Soda, Stärke und Stearinkerzen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Kernseife, geschmittener Kernseife, Gargelseife, Schmierseife, Mandelseife, Arzalkalife, Ammoniakalife, Naisstärke, Hofmannstärke u. Stearinkerzen für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Lieferungsbedingungen sind auf unserem Bureau einzusehen. Postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Bier und Eis für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Lagerbieres (hell und dunkel), circa 40.000 Flaschen, und Kalmader Bieres, circa 4000 Flaschen, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Flaschen müssen 0,5 Liter enthalten. Mit dieser Offerte ist gleichzeitig ein Angebot auf Natur- und Kunsteis (8-10 Zentner täglich) einzureichen. Die Eislieferung wird vorläufig nur für fünf Monate vergeben (1. April bis 31. August).

Angebote sind in vorgeschriebener Form, mit der Aufschrift: „Offerte für Bier und Eis“ versehen, bis 5. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städt. Krankenhaus.

Lieferung von Kolonialwaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Kolonialwaren usw. soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, mit der Aufschrift: „Offerte für Kolonialwaren“ versehen, bis 8. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Formulare können gegen Zahlung von 50 Pf. bei unserer Kasse bezogen werden. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht: ca. 400 Stück gute Bindengaze, ca. 400 Stück Tupfergaze, ca. 500 kg. weiße Watte, ca. 700 kg. gelbe Watte, ca. 30 Stück Stärkegaze, ca. 150 Meter Planell, ca. 200 kg. Zellstoffwatte (in Tafeln), ca. 150 Meter Milrot-Watze, ca. 100 Meter Gummituch, Gahnsche und Vendersche Binden nach Bedarf.

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen voraussetzlichen Bedarfs kann nicht garantiert werden. Auch behält sich die Verwaltung vor, die einzelnen Sorten unter zwei Lieferanten zu verteilen. Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 15. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Badwaren und Mehl für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Badwaren (Schwarzseife, Weizenbrot, Weiden, Hörchen, Zwiebad und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an drei Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht: ca. 400 Stück gute Bindengaze, ca. 400 Stück Tupfergaze, ca. 500 kg. weiße Watte, ca. 700 kg. gelbe Watte, ca. 30 Stück Stärkegaze, ca. 150 Meter Planell, ca. 200 kg. Zellstoffwatte (in Tafeln), ca. 150 Meter Milrot-Watze, ca. 100 Meter Gummituch, Gahnsche und Vendersche Binden nach Bedarf.

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen voraussetzlichen Bedarfs kann nicht garantiert werden. Auch behält sich die Verwaltung vor, die einzelnen Sorten unter zwei Lieferanten zu verteilen. Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 15. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Badwaren und Mehl für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Badwaren (Schwarzseife, Weizenbrot, Weiden, Hörchen, Zwiebad und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an drei Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Kolonialwaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Kolonialwaren usw. soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, mit der Aufschrift: „Offerte für Kolonialwaren“ versehen, bis 8. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Formulare können gegen Zahlung von 50 Pf. bei unserer Kasse bezogen werden. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des Bedarfs an Verbandstoffen für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht: ca. 400 Stück gute Bindengaze, ca. 400 Stück Tupfergaze, ca. 500 kg. weiße Watte, ca. 700 kg. gelbe Watte, ca. 30 Stück Stärkegaze, ca. 150 Meter Planell, ca. 200 kg. Zellstoffwatte (in Tafeln), ca. 150 Meter Milrot-Watze, ca. 100 Meter Gummituch, Gahnsche und Vendersche Binden nach Bedarf.

Für eine bestimmte Abnahme des vorstehend angegebenen voraussetzlichen Bedarfs kann nicht garantiert werden. Auch behält sich die Verwaltung vor, die einzelnen Sorten unter zwei Lieferanten zu verteilen. Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 15. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Badwaren und Mehl für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das städt. Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Badwaren (Schwarzseife, Weizenbrot, Weiden, Hörchen, Zwiebad und Weizenmehl, soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an drei Lieferanten zu gleichen Teilen vergeben werden.

Angebote, postmäßig bis 4. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Lieferung von Kolonialwaren für das städt. Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 erforderlichen Kolonialwaren usw. soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, mit der Aufschrift: „Offerte für Kolonialwaren“ versehen, bis 8. März 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Formulare können gegen Zahlung von 50 Pf. bei unserer Kasse bezogen werden. Wiesbaden, den 12. Februar 1907. Städtisches Krankenhaus.

Volksbäder. In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Bannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Bannenzellen für Männer verabreicht. Badeszeiten in den Bädern am Schloßplatz, Römertor und Rooststraße in den Monaten: Mai bis September von vorm. 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr, Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Bannenzellen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen. Die Frauenabteilungen sind stets von 1-4 Uhr geschlossen. An Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen. Wiesbaden, 2. Juli 1906. Das Stadtbauamt.

Belanntmachung. Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Lauerhalle) zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausbesserung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicher anzumelden, der dann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. Wiesbaden, den 18. Okt. 1906. Die Friedhofs-Deputation.

Dampfer-Fahrten. Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Sauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) P 344 Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilh. II. nach Bremen, 18. Febr. 6.45 Uhr vorm. von Plymouth. Mittelmeer-Linie: Prinzess Irene nach New York, 17. Febr. 3 Uhr nachm., von Neapel. Königin Luise nach Genua, 16. Febr. 9 Uhr vorm., von S. Maria Capua Vetere. New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah-Linien: Chemnitz nach Bremen, 18. Febr. 3 Uhr vorm., in Bremerhaven. Hannover nach Bremen, 16. Febr. 4 Uhr nachm., von Göttingen. Rhein nach New York, 18. Febr. 12.30 Uhr nachmittags, von Bremerhaven. S. Maria nach Savannah, 16. Febr. 11.30 Uhr nachm., von Bremerhaven. Ost-Asien-Linie: Seehäfen nach Bremen, 16. Febr. 3 Uhr nachm., in Aden. Prinz Heinrich nach Bremen, 16. Febr. 1 Uhr nachm., in Aden. Onieianu nach Bremen, 17. Febr. an Rotterdam.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Kap. Prinzessin, Kapitän Stoll zurzeit Hamburg. Admiral, Kapitän Doherr, von Hamburg nach Ostafrika, 18. Febr. an Neapel. Prinzessin, Kapitän v. Hensdorff, von Ostafrika nach Hamburg, 10. Febr. ab Spalanzum. Prinzregent, Kapitän Gause, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Febr. ab Bremerhaven. Bürgermeister, Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Febr. ab Kapstadt. Kronprinz, Kapitän Mey, von Hamburg nach Ostafrika, 10. Febr. ab Dar es Salaam. Herzog, Kapitän Weiskam, von Ostafrika nach Hamburg, 18. Febr. ab Romboia. König, Kapitän Scharte, zurzeit Hamburg. Margraf, Kapitän Kollerstein, von Hamburg nach Ostafrika, 12. Febr. ab Suez. Gouverneur, Kapitän Carstens, von Hamburg nach Ostafrika, 12. Febr. an Dosambant. Präsident, Kapitän Tepe, von Ostafrika nach Hamburg, 14. Febr. ab Port Said. Kanzler, Kapitän Bohlenz, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Febr. an Rotterdam.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden waren nach den Ermittlungen des Polizeiamtes vom 9. bis einschl. 15. Februar 1907 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, meat, and vegetables. Columns include 'Miedr. Preis', 'Höchst. Preis', and 'Miedr. Preis' for different quantities. The table is organized into sections: 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmarkt, 3. Distriktsmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot etc.

Wiesbaden, den 15. Februar 1907.